

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

September 1979

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik im Sommer 1979
5	Überblick
10	Geld und Kredit
20	Öffentliche Finanzen
26	Allgemeine Konjunkturlage
34	Zahlungsbilanz
	Statistischer Teil
2*	Bankenstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreserven
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 17. September 1979

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 2633
6000 Frankfurt 1

Fernruf (0611) 158-1 Sammelnummer
(0611) 158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41227/414431

Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik im Sommer 1979

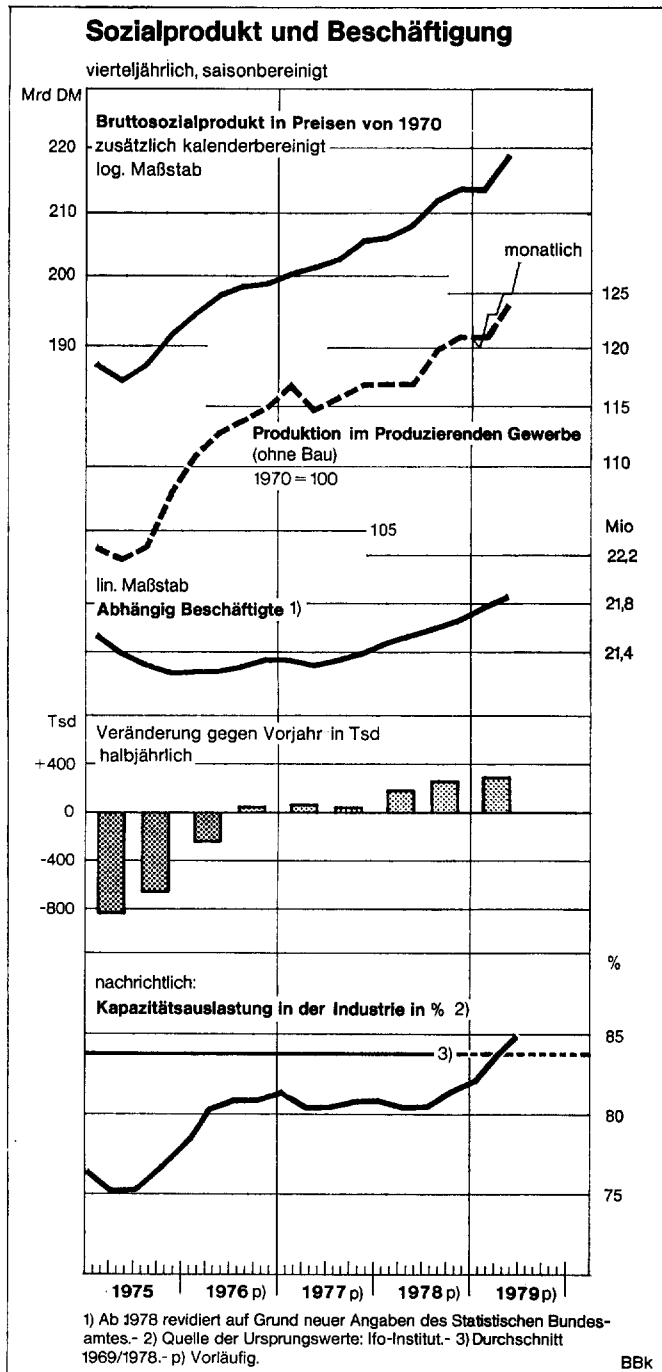
Überblick

5

Der konjunkturelle Aufschwung in der Bundesrepublik hat sich in den letzten Monaten mit ungeschwächter Dynamik fortgesetzt, obgleich die drastischen Verteuerungen im Energie- und Rohstoffbereich die Wirtschaft der Bundesrepublik und auch die wichtiger Partnerländer belasten. Die Nachfrage, gemessen am Auftragseingang in der Industrie, ist vom Frühjahr ab kräftiger als vorher gestiegen, wobei die Auslandsaufträge besonders stark zunahmen. Die Produktion ist in dieser Zeit erheblich ausgedehnt worden, ohne freilich mit der Ausweitung der Nachfrage ganz Schritt halten zu können, so daß die Auftragsbestände und die Lieferzeiten vielfach wuchsen. Das reale Bruttosozialprodukt stieg saison- und kalenderbereinigt vom ersten zum zweiten Quartal um $2\frac{1}{2}\%$, ein Zuwachs, den man wegen des durch Witterungseinflüsse beeinträchtigten Standes im ersten Quartal sinnvollerweise freilich nicht auf Jahresbasis umrechnen sollte; das entsprechende Vorjahrsniveau wurde im zweiten Quartal – wie schon im ersten – um fast $4\frac{1}{2}\%$ übertroffen. Erste Informationen lassen darauf schließen, daß die Produktion auch in den Sommermonaten weiter gestiegen ist. Es steht damit – von außergewöhnlichen Ereignissen abgesehen – schon jetzt außer Frage, daß das Wachstumsziel für das Jahr 1979 – ein Zuwachs des realen Sozialprodukts um 4% – erreicht werden wird; möglicherweise kann es überschritten werden.

Mit der kräftigen Produktionssteigerung wurden in den einzelnen Wirtschaftsbereichen auch die Produktionskapazitäten erneut stärker genutzt. Im statistischen Durchschnitt dürfte nun eine normale Auslastung des Produktionspotentials nahezu erreicht sein. Im einzelnen sind hier die Unterschiede freilich groß; eine zunehmende Zahl von Branchen und Firmen sieht sich bereits Produktionsengpässen gegenüber, für andere dagegen, insbesondere solche, die seit längerem strukturell benachteiligt sind, wie z.B. der Schiffbau und die eisenschaffende Industrie, trifft das weiterhin nicht zu. Die Einengung der Produktionsmöglichkeiten resultiert vor allem aus den Gegebenheiten am Arbeitsmarkt. Nachdem die Zahl der Beschäftigten in Wirtschaft und Verwaltung innerhalb der letzten 12 Monate kräftig ausgedehnt worden ist – nach vorliegenden Schätzungen um über 300 000 –, wird der Arbeitskräftemangel in bestimmten Berufen und Regionen immer ausgeprägter. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen (Ende August knapp 800 000) steht hierzu, wie eine genauere Analyse (s. S. 31 f.) zeigt, nicht im Widerspruch, denn ein immer größerer Teil der Arbeitslosen (im Mai etwa die Hälfte) ist jenen Gruppen zuzurechnen, die auf die angebotenen Arbeitsplätze nur schwer vermittelt werden können.

Im Inland gingen während der letzten Monate die stärksten Nachfrageimpulse von der Investitionstätigkeit der Unternehmen aus. Insbesondere die Aufwendungen für Ausrüstungsinvestitionen haben – saisonbereinigt betrachtet – stark zugenommen. Nachdem sich die Ertragslage nachhaltig verbessert hat und zunehmend die Kapa-



zitätsgrenzen erreicht werden, hat diese wichtige konjunkturelle Schubkraft eine solide Basis. In der Bauwirtschaft setzte sich der Nachfrageboom fort. Die Baufirmen verzeichneten im zweiten Quartal erneut höhere Auftragseingänge als im vorangegangenen Quartal (+ 5%). Auch unter Ausschaltung der Preissteigerungen waren die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im zweiten Quartal 1979 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes höher als jemals zuvor seit Einführung dieser Statistik im Jahre 1971; es ist also nicht zutreffend, wenn behauptet wird, die Baunachfrage habe ihren Höhepunkt bereits überschritten. Aber auch wenn die Baunachfrage nun nicht mehr steigen würde, ginge

sie zunächst noch über die Produktionsmöglichkeiten der Bauwirtschaft hinaus. Das zeigt sich deutlich daran, daß – soweit Zahlen vorliegen – der Bestand an unerledigten Aufträgen weiter gewachsen ist. Er war um die Jahresmitte dem Werte nach um 30% höher als ein Jahr zuvor. Der gravierende Engpaß liegt hier mehr als andernorts bei den Arbeitskräften; die weiter unten mitgeteilten Zahlen (s. S. 31) zeigen dies deutlich. Um die Spannungen in der Bauwirtschaft zu mildern, die seit längerem in einem im Vergleich zu anderen Sektoren überproportionalen Preisanstieg zum Ausdruck kommen, sind die öffentlichen Auftraggeber aufgerufen worden, ihre Bauaufträge zeitlich zu strecken. Dies würde auch dazu beitragen können, ein hektisches Auf und Ab der Baunachfrage zu vermeiden. Für die zunächst übersehbare Zeit steht freilich ausschließlich die Eindämmung der zu hohen Baunachfrage im Vordergrund.

Die Inlandsnachfrage ist in den letzten Monaten auch vom privaten Verbrauch her ausgeweitet worden, wenngleich hier naturgemäß nicht ähnlich starke Veränderungen stattfinden wie bei den Investitionen. Bisher zeigte sich also nicht, daß die Konsumenten wegen der drastischen Ölverteuerung ihre Käufe von anderen Verbrauchsgütern einschränken und damit die Gesamtkonjunktur stärker beeinträchtigen würden. Die privaten Haushalte haben jedenfalls in den vergangenen Monaten ihre realen Verbrauchsausgaben (ohne Mineralölprodukte gerechnet) erneut ausgeweitet. Dies war ihnen schon deshalb möglich, weil ihre Realeinkommen kräftig zunahmen. Die Nettolöhne und -gehälter je abhängig Beschäftigten waren im zweiten Quartal d. J. ihrem Realwert nach um rd. 2 1/2 % höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres (womit die Bundesrepublik im übrigen im internationalen Vergleich mit an der Spitze liegt). Hinzu kam, daß die Konsumenten die Verbrauchsausgaben auch zu Lasten ihrer Nettoersparnis ausweiteten, eine Tendenz, die sich zunächst noch fortsetzen könnte, wenn die finanziellen Belastungen durch die Ölpreiserhöhung voll spürbar werden. Im weiteren Verlauf ist freilich auch eine gewisse Dämpfung der übrigen Verbrauchsausgaben nicht auszuschließen.

Wie schon angedeutet, erhielt die deutsche Konjunktur in den letzten Monaten ihre stärksten Impulse aus dem Ausland. Maßgeblich dafür war vor allem die bessere Konjunktur in wichtigen Abnehmerländern. Daß viele Länder trotz der neuen Belastung ihrer Ölrechnung weiterhin ihre Bezüge aus der Bundesrepublik steigern können, ist aber auch ihrer vielfach günstigeren Zahlungsbilanzsituation zuzuschreiben, jedenfalls im Vergleich zu der Situation nach der ersten Ölkrise. Überdies profitieren die deutschen Exporteure davon, daß der Außenwert der D-Mark im bisherigen Verlauf des Jahres nur wenig gestiegen ist. Da gleichzeitig die Preis- und Kostensteigerungen im Ausland weit stärker waren als im Inland, bedeutet dies, daß sich die Wettbewerbsfähigkeit

der deutschen Exporteure verbesserte und demnach im Export mehr als vorher verdient werden kann.

Die Kehrseite dieser „realen“ Abwertung der D-Mark – wie man die an der Inflationsdifferenz gemessen zu geringe Wechselkursveränderung der D-Mark auch bezeichnen kann – betrifft die Einfuhrpreise. Wegen des nominal seit Januar weitgehend festen Wechselkurses der D-Mark überträgt sich die Preissteigerung auf den Auslandsmärkten – nicht nur jene auf den Märkten für Rohöl und Rohstoffe, sondern auch auf allen anderen für die deutsche Einfuhr wichtigen Märkten – ungehemmt auf die Preisbildung im Inland. Gleichwohl hat die Einfuhr auch dem Volumen nach in den letzten Monaten weiter kräftig zugenommen, und zwar schneller als das Sozialprodukt. Im Zusammenhang mit der Verteuerung der Importe – mit Schwerpunkt bei Mineralöl – haben im Endergebnis die Überschüsse in der Handelsbilanz abgenommen, und die gesamte Leistungsbilanz der Bundesrepublik geriet um die Jahresmitte ins Defizit (vgl. S. 34 f.).

Die Verteuerung des Rohöls, der eingeführten Mineralölprodukte und Rohstoffe war ein wichtiger Faktor für die Verstärkung des Preisauftriebs im Inland. Die gesamte inländische Produktion verteuerte sich allein durch die erhöhten Preise für Rohöl und Mineralölprodukte nach dem jetzigen Preisstand um 1 bis 1½ %. Der Anstieg des gesamten inländischen Preisniveaus ist aber erheblich stärker; er wird zunehmend auch von heimischen inflatorischen Tendenzen mitbestimmt. Das gilt nicht nur für den schon erwähnten verstärkten Preisauftrieb im Baubereich. Es trifft ebenso für die Erzeugerpreise der Industrie zu. Ohne Mineralölprodukte gerechnet ist der entsprechende Index von Juni bis August saisonbereinigt jeden Monat um rd. 0,5 % gestiegen. Auf der Verbraucherstufe war der Preisanstieg bisher nicht so ausgeprägt, wenn man von der Ölverteuerung und der Anhebung der Mehrwertsteuersätze (zum 1. Juli) absieht; erfahrungsgemäß erreichen die auf den Vorstufen der Produktion und des Handels bereits in Gang gekommenen Preisbewegungen die Verbraucherpreise erst etwas später.

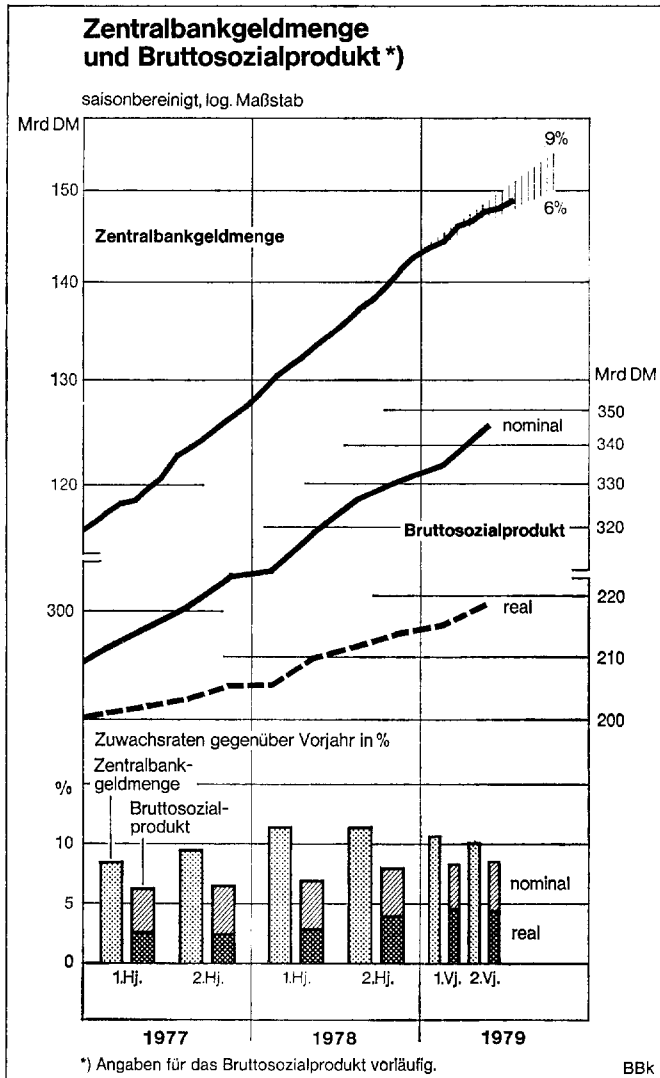
Bei der Einschätzung der Preisentwicklung ist unter verteilungspolitischen Gesichtspunkten freilich zwischen den Hauptursachen der Preissteigerung zu unterscheiden, wengleich es zunehmend schwieriger wird, hier genaue Trennungslinien zu ziehen. Starke Verteuerungen der Einfuhren bei gleichzeitig beschränkten Möglichkeiten, die Ausfuhrpreise ähnlich stark zu erhöhen, bedeuten einen realen Verlust für die heimische Volkswirtschaft und damit tendenziell eine Minderung des verteilungsfähigen Realeinkommens. Auch die Heraufsetzung der Mehrwertsteuer ist ein verteilungspolitischer Vorgang, der dem Staat mehr Einnahmen bringen soll, um hieraus einen Teil der durch die Senkung von direkten Steuern hervorgerufenen Einnahmefälle auszugleichen. Diese Um-

verteilungsvorgänge durch stärkere Anhebung der Nominaleinkommen für einzelne soziale Gruppen wieder rückgängig machen zu wollen, würde letztlich nicht erfolgreich sein können, sondern nur inflatorisch wirken. Nicht weniger dringlich als eine weiterhin zurückhaltende Lohnpolitik ist allerdings die Einengung der Preiserhöhungsspielräume und damit auch die Zügelung der Gewinnentwicklung.

Die Politik der Bundesbank war in den letzten Monaten, wie schon seit Ende des vergangenen Jahres, mehr als vorher darauf gerichtet, weitere Preiserhöhungen zu erschweren. Insbesondere strebte sie an, den Anstieg der Geldmenge zu verlangsamen. Die Zentralbankgeldmenge – der zentrale geldpolitische Indikator der Bundesbank –, die sich noch bis zum Mai eher oberhalb des für 1979 festgelegten Zielkorridors bewegt hatte, nahm nun schwächer zu. Voraussetzung dafür, daß sich das Geldmengewachstum weiter abflacht, ist die Dämpfung der Kreditschöpfung, der Haupttriebkraft der monetären Expansion.

Die dazu notwendige Anhebung des Zinsniveaus unterstützte die Bundesbank in der Berichtsperiode, wie im folgenden Kapitel näher erläutert wird, durch eine weitere Erhöhung ihrer Leitzinsen. Überdies versuchte sie, die Liquidität des Bankensystems möglichst knapp zu halten, um die angestrebten Zinsänderungen am Markt auch effektiv werden zu lassen. Die starke Inanspruchnahme des Lombardkredits durch die Kreditinstitute während mehrerer Monate stand allerdings zunächst den liquiditätspolitischen Zielsetzungen der Bundesbank entgegen. Um diese Refinanzierungsquelle der Banken besser kontrollieren zu können, wurde es schließlich erforderlich, den Zugang zum Lombardkredit quantitativ zu begrenzen und den Ausgleich am Geldmarkt zunehmend auf kurzfristig reversible Operationen der Bundesbank (Wertpapier-Pensionsgeschäfte, Devisenwaptransaktionen, Devisenpensionsgeschäfte) zu verlagern, bei denen die Initiative stärker bei der Notenbank liegt.

Unter dem Einfluß der Notenbankpolitik gerieten die Bankzinsen in den letzten Monaten auf breiter Front nach oben in Bewegung. Im Kreditgeschäft waren die Zinssteigerungen im kurzfristigen Bereich am stärksten ausgeprägt. Bei längerfristigen Ausleihungen hielten sich die Zinsanhebungen dagegen in engeren Grenzen. Allerdings waren die Sätze für langfristige Bankkredite schon früher gestiegen. Am Rentenmarkt kam es im Frühsommer d. J. unter dem Einfluß einer kräftigen Auslandsnachfrage nach deutschen Rentenwerten vorübergehend freilich zu einer leichten Korrektur der vordem nach oben gerichteten Zinstendenz. Bei den Habenzinsen wurden die Sätze für Termingelder am stärksten angehoben, während die Zinsen für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist erneut spürbar hinter der Gesamtentwicklung zurückblieben.



Es bleibt nun abzuwarten, in welchem Maße die Kreditexpansion auf den Anstieg der Finanzierungskosten reagiert. Die Ausleihungen der Banken sind jedenfalls bis zuletzt mit hohen Raten weiter gestiegen. Lediglich im Wohnungsbau werden neuerdings Kreditwünsche nicht mehr so zahlreich vorgebracht wie noch in den ersten Monaten des Jahres. Auch disponieren die Banken beim Eingehen neuer Engagements wahrscheinlich etwas vorsichtiger als bisher. Wegen der inzwischen aufgelaufenen Bestände an noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen wird aber die starke Expansion des Kreditvolumens wohl zunächst anhalten. Der Anstieg der Kreditzinsen dürfte hier in einzelnen Bereichen bremsend wirken und die Dynamik der Kreditvergabe in absehbarer Zeit etwas drosseln. Das Angebot an längerfristigen Finanzierungsmitteln ist freilich keineswegs knapp. Die längerfristige Geldkapitalbildung der inländischen Sektoren, Haushalte und Unternehmen, ist weiterhin hoch, und der Zufluß an längerfristigen Auslandsgeldern hat sich erheblich vergrößert. Nicht nur, daß in Perioden von Wechselkursunruhen Ausländer zeitweilig in größerem Umfang deutsche Wertpapiere erwarben (im

Juni und Juli in Höhe von 2,2 Mrd DM), auch der Zufluß von Geldern zu den Kreditinstituten in Form längerfristiger Einlagen und durch den Erwerb von Bankschuldscheinen war beträchtlich; allein in den Monaten Juni und Juli belief er sich auf 5 1/2 Mrd DM. Dieser Mittelzufluß ging weit über das Leistungsbilanzdefizit der Bundesrepublik hinaus und trug in erheblichem Maße zu den Devisenzuflüssen bei der Bundesbank bei. Mittelanreicherungen dieser Art im Inland stellen für sich betrachtet in der jetzigen Situation natürlich eine Erschwerung der Geldpolitik der Bundesbank dar.

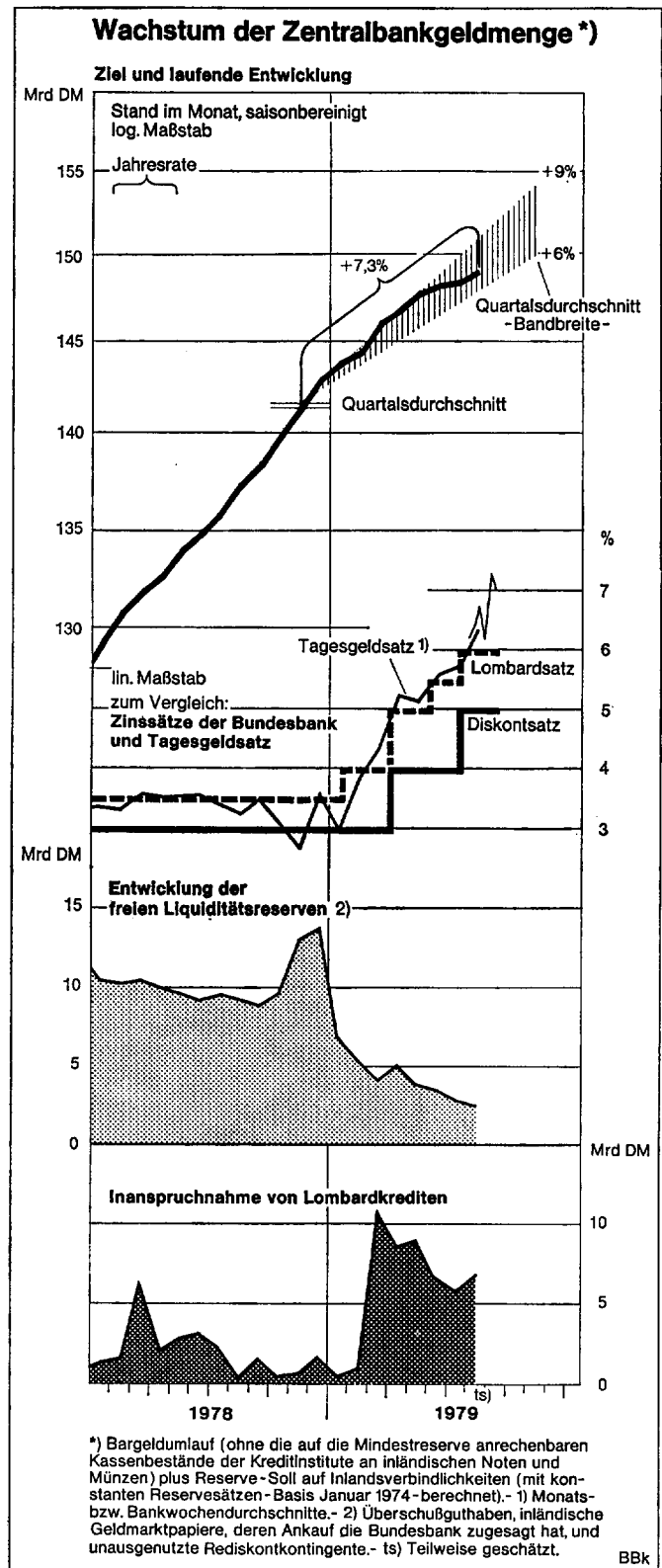
Im Endergebnis war das monetäre Wachstum während der letzten Monate nicht mehr ganz so stark wie noch im Frühjahr d.J. In seiner weitesten Abgrenzung (M3) expandierte das Geldvolumen in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt mit einer Jahresrate von 6%, lag aber zuletzt immer noch um 9 1/2 % über dem Vorjahrsniveau. Auch der Wachstumstrend der Zentralbankgeldmenge flachte sich in den vergangenen Monaten ab. Nach einer gewissen Zeit reduzierten Wachstums bewegt sich die Zentralbankgeldmenge nun etwa in der Mitte des Zielkorridors. Das anvisierte Jahresziel ist damit zwar noch nicht erreicht, aber die bisherigen Veränderungen weisen in die angestrebte Richtung. Auch weiterhin ist eine Dämpfung der Geldmengenexpansion erforderlich, zumal mit dem Konjunkturaufschwung und dem Zinsanstieg in der Regel eine stärkere Nutzung der vorhandenen Geldbestände verbunden ist.

Wenn somit zeitweilig die außenwirtschaftlichen Grenzen der Geldpolitik unter den gegebenen Bedingungen deutlicher werden, bedarf sie wieder mehr der Unterstützung durch die Fiskalpolitik. Zur Zeit ist die Finanzlage der Gebietskörperschaften immer noch durch vergleichsweise hohe Haushaltsdefizite gekennzeichnet, die allerdings im weiteren Verlauf des Jahres wohl nicht mehr höher sein werden als in der entsprechenden Zeit von 1978. Im Vergleich zur ersten Hälfte d.J. werden sich damit die von den Gebietskörperschaften ausgehenden expansiven Impulse im zweiten Halbjahr nicht mehr verstärken, womit sich bereits ein erstes Einschwenken der Finanzpolitik abzeichnet. Die Chancen für einen Abbau des Defizits im Jahre 1980 sind bei knapp angesetzten Ausgabensteigerungen und gewissen schon beschlossenen Steuersenkungen (vgl. S. 22 f.) freilich nicht groß. Mit einer Größenordnung von schätzungsweise 3 % des Bruttosozialprodukts werden die Haushaltsfehlbeträge noch immer deutlich über das Maß hinausgehen, das bei Normalauslastung des Produktionspotentials, mit der für 1980 aller Voraussicht nach zu rechnen ist, angemessen wäre. Die Strategie eines allmählichen Defizitabbaus, wie sie auch vom Finanzplanungsrat empfohlen wird, wäre überdies schon im Ansatz infrage gestellt, wenn es 1980 zu zusätzlichen Steuersenkungen kommen würde, so sehr auf mittlere Sicht eine gewisse Entlastung der im Produktionsprozeß Stehenden von den hohen Abgaben

zu wünschen wäre. Ein Verzicht auf einen weiteren Defizitabbau würde jedenfalls unter den voraussichtlichen konjunkturellen Bedingungen des kommenden Jahres die Eindämmung des Preisanstiegs im Inland und damit die notwendige Rückgewinnung der Geldwertstabilität erschweren.

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik Deutschland war in den Sommermonaten nicht mehr ganz so stark wie im Frühjahr d.J. Die Zentralbankgeldmenge weitete sich in den letzten vier Monaten (Mai bis August) um gut $4\frac{1}{2}\%$ aus gegenüber $8\frac{1}{2}\%$ im ersten Jahresdrittel (jeweils saisonbereinigte und auf Jahresrate umgerechnete Werte). Seit dem vierten Quartal letzten Jahres hat die Zentralbankgeldmenge bis August mit einer Jahresrate von $7\frac{1}{2}\%$ zugenommen. Sie erreichte damit etwa die Mitte des für dieses Jahr gewählten Zielkorridors (6 bis 9%), nachdem sie noch bis Mai d.J. eher darüber gelegen hatte. Die leichte Abschwächung des monetären Wachstums entspricht der geldpolitischen Zielsetzung für dieses Jahr; jedoch ist fraglich, ob damit schon dauerhaft eine Mäßigung in der Ausweitung der Geldbestände erreicht ist. Daß der „monetäre Mantel“ auch auf längere Sicht keinesfalls zu knapp bemessen ist, ergibt sich schon daraus, daß die Zentralbankgeldmenge gegenwärtig noch um etwa 9% höher ist als vor einem Jahr, und damals war das Wachstum der Geldmenge erheblich größer als das der Umsätze und Einkommen. Mit der Mäßigung des monetären Wachstums wurde insoweit eine Korrektur der starken Geldmengenausweitung bis Ende 1978 eingeleitet, die mit der Verbreiterung und Intensivierung des Konjunkturaufschwungs auch erwartet werden konnte. Zum Teil ist das schwächere Geldmengewachstum vermutlich aber auch das Ergebnis temporärer Sondereinflüsse, so vor allem der bis Anfang Juni verzeichneten Geldabflüsse ins Ausland, die bis zu diesem Zeitpunkt retardierend wirkten. Auch der geldpolitische Kurs der Bundesbank dürfte die monetäre Expansion bereits tendenziell gedämpft haben. Mit dem Anstieg des Zinsniveaus hat sich auch die Geldkapitalbildung bei den Banken erhöht, und Mittel, die vordem in bar oder als Sichtguthaben gehalten wurden, sind nun unter dem Einfluß des Anstiegs der Zinssätze teilweise als kürzerfristige Termineinlagen angelegt worden. Beides beeinflusste die Ausweitung der Geldbestände, teils wurde sie dadurch insgesamt gebremst, teils nahmen nur noch die „Quasigeld“-Bestände stärker zu. Die Kreditexpansion, die Haupttriebkraft der monetären Entwicklung, konnte dagegen durch die schrittweise Verteuerung des Notenbankkredits und die Verknappung der Bankenliquidität, sieht man von Teilbereichen der Wohnungsbaufinanzierung einmal ab, insgesamt bisher nicht spürbar gebremst werden.

Die Bundesbank hat daher die um die Jahreswende 1978/79 eingeschlagene – auf eine Dämpfung des Geldmengewachstums ausgerichtete – Politik in den vergangenen Monaten konsequent fortgesetzt. Nachdem der Lombardsatz Anfang Juni zunächst um $\frac{1}{2}\%$ -Punkt (auf $5\frac{1}{2}\%$) angehoben worden war, wurde Mitte Juli nochmals der Diskontsatz von zuvor 4% auf 5% sowie der Lombardsatz von $5\frac{1}{2}\%$ auf 6% erhöht. Mit der Erhö-



hung der Leitzinsen wurde der Zinsanpassungsprozeß, der bereits seit längerem am Geld- und Kapitalmarkt in Gang gekommen war, im Bereich der Soll- und Habenzinsen der Banken unterstützt. Zins- und liquiditätspolitischen Zwecken zugleich dienen die von der Bundesbank am 23. August beschlossenen Regeln zur künftigen Gewährung von Lombardkredit. Danach werden mit Wir-

kung vom 1. September Lombardkredite einzelnen Kreditinstituten nach Umfang und Dauer nur noch bereitgestellt, soweit sie im Monatsdurchschnitt eine bestimmte, an dem Rediskont-Kontingent des betreffenden Kreditinstituts orientierte Grenze (15% des rechnerischen „Norm-Rediskont-Kontingents“) nicht überschreiten. Mit dieser Regelung, die der bereits früher einmal praktizierten „Lombard-Warnmarke“ ähnelt, wurde der Tatsache Rechnung getragen, daß der Lombardkredit seit März d.J. unverhältnismäßig stark in Anspruch genommen worden war, während er vom ursprünglichen Konzept her lediglich „zur kurzfristigen Überbrückung eines vorübergehenden Liquiditätsbedürfnisses“ dient. Durch die quantitativ nicht begrenzte Verfügbarkeit von Lombardkredit hatte sich bei den Banken offenbar die Ansicht verfestigt, daß sie jedweden, auch den durch die Kredit- und Einlagenausweitung entstandenen Zentralbankgeldbedarf zu voraussehbaren Konditionen decken könnten. Dies aber würde der gegenwärtigen Zielsetzung der Geldpolitik widersprechen, die die Notenbank dazu zwingt, die monetäre Expansion einzuengen und den monetären Spielraum für Preissteigerungen möglichst knapp zu halten. Um die damals noch bestehende hohe Lombardverschuldung zurückzuführen, nahm die Bundesbank Ende August wieder ihre Offenmarktgeschäfte in Wertpapieren mit vereinbartem Rückkauf nach 30 Tagen auf. Der Zinssatz für die Wertpapier-Pensionsgeschäfte (6 1/2 %) wurde dabei in Anlehnung an die Zinsstruktur am Geldmarkt 1/2 %-Punkt über dem derzeitigen Lombardsatz festgelegt.

Temporäre Liquiditätshilfen hatte die Bundesbank den Kreditinstituten schon vor der Neuregelung der Lombardkreditgewährung gegeben. Um ihre geldpolitischen Absichten nicht zu gefährden, wurde das Quantum jedoch jeweils so bemessen, daß die *Liquidität der Banken* in der Tendenz fühlbar knapp blieb. Wie die nebenstehende Übersicht im einzelnen verdeutlicht, wurde den Kreditinstituten im Monatsdurchschnitt Juni zunächst noch Liquidität (2,5 Mrd DM) durch die vorzeitige Rücknahme von Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren zugeführt. Im Juni wurden den Banken, auf 30 Tage begrenzt, erstmals für 7,6 Mrd DM Zentralbankguthaben über Wertpapier-Pensionsgeschäfte (zu einem Marktsatz unterhalb des Lombardsatzes) zur Verfügung gestellt; hierdurch wurde die Bankenliquidität im Monatsdurchschnitt Juni und Juli jeweils um 2,5 bzw. 2,8 Mrd DM entlastet. In die gleiche Richtung wirkten im Juni auch Devisenswapgeschäfte, mit denen die Bundesbank den Banken nochmals im Wege des befristeten Devisenankaufs Liquidität verfügbar machte.

Andererseits ergaben sich für die Banken in den Monaten Juni bis August Belastungen aus dem durch das monetäre Wachstum bedingten Zentralbankgeldbedarf, der, saisonal beeinflusst, um 3,2 Mrd DM stieg (davon entfielen 2,2 Mrd DM auf die Zunahme des Bargeldumlaufs in der Hauptreisezeit und 1 Mrd DM auf den Anstieg des

Liquiditätsbestimmende Faktoren				
Juni bis August 1979				
Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate				
Position	Juni	Juli	Aug. ts)	Juni/ Aug. ts)
Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankgeld durch				
1. Anstieg der Zentralbankgeldmenge (Zunahme –)	– 1,6	– 1,3	– 0,3	– 3,2
davon:				
Bargeldumlauf	(– 0,8)	(– 1,3)	(– 0,1)	(– 2,2)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (zu jeweiligen Reservesätzen)	(– 0,8)	(– 0,0)	(– 0,2)	(– 1,0)
2. Devisenbewegungen (ohne Devisenswapgeschäfte)	– 2,2	+ 6,6	+ 1,9	+ 6,2
3. Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte	– 1,7	– 4,3	+ 3,4	– 2,6
4. Sonstige Einflüsse	+ 0,7	– 1,9	– 1,1	– 2,3
Summe 1–4	– 4,9	– 0,9	+ 3,9	– 1,9
5. Geldpolitische Maßnahmen	+ 7,0	+ 1,1	– 5,2	+ 2,9
– Devisenswap- und -pensionsgeschäfte	(+ 2,0)	(– 1,8)	(– 0,9)	(– 0,7)
– Rücknahme von Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	(+ 2,5)	(± 0,0)	(± 0,0)	(+ 2,5)
– Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung	(+ 2,5)	(+ 2,8)	(– 4,3)	(+ 1,1)
Verbleibender Zentralbankgeldüberschuß (+) bzw. -Fehlbetrag (–)	+ 2,2	+ 0,1	– 1,3	+ 1,0
6. Rückgriff auf freie Liquiditätsreserven (Abbau +)	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,2
7. Abdeckung (–) bzw. Aufnahme (+) von Lombardkrediten	– 2,3	– 0,9	+ 1,0	– 2,2
Nachrichtlich: Mai 1979:				
Stand der freien Liquiditätsreserven (3,8)	(3,8)	(2,9)	(2,6)	(2,6)
Stand der Lombardkredite (9,0)	(6,7)	(5,8)	(6,8)	(6,8)
Stand der Devisenswapgeschäfte (einschl. Devisenpensionsgeschäfte) (4,5)	(6,6)	(4,8)	(3,9)	(3,9)
Stand der Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode) (–)	(2,5)	(5,4)	(1,1)	(1,1)
ts) Teilweise geschätzt.				
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.				

Reserve-Solls), sowie aus den Bewegungen auf den Zentralbankkonten der öffentlichen Haushalte. Durch letztere wurden im Juni und Juli insgesamt 6 Mrd DM Liquidität gebunden, und nur ein Teil dieser Gelder ist im August wieder in das Bankensystem zurückgeflossen.

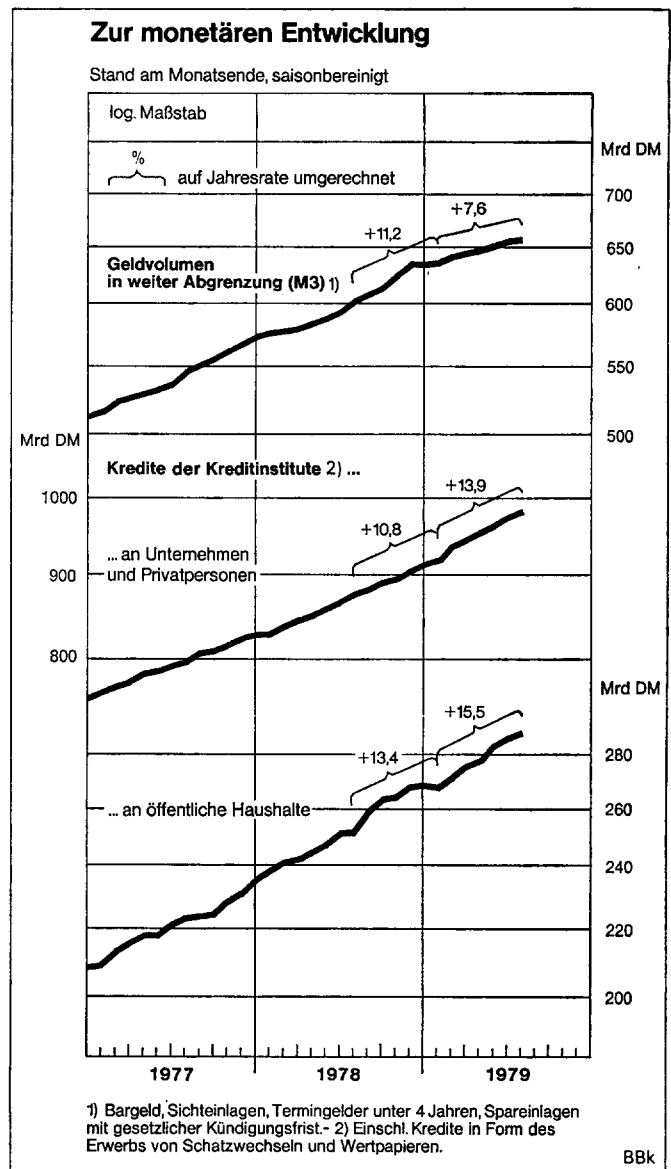
Zur wichtigsten Quelle der Zentralbankgeldschaffung wurden in den letzten Monaten – wenn auch keineswegs den geldpolitischen Intentionen der Bundesbank entsprechend – die Ankäufe von Devisen im Rahmen von Interventionsverpflichtungen und der Transaktionen der amerikanischen Währungsbehörden. Nach noch leichten Devisenabgängen im Juni wurden den Kreditinstituten im Juli und August auf Grund von Devisenzugängen bei der Notenbank 8 1/2 Mrd DM auf ihren Bundesbankkonten gutgeschrieben, zu denen seit Anfang September weitere hohe Beträge kamen. Sie stammten zunächst vor allem aus kursglättenden Devisenmarktinterventionen der amerikanischen Währungsbehörden, die mit der im Verlauf des Juni einsetzenden Dollarschwäche wieder aufgenommen wurden. Später spielten auch Interventionen im Rahmen des Europäischen Währungssystems eine wachsende Rolle.

12 Die Wirkungen des Geldzustroms aus dem Ausland auf die Binnenwirtschaft sind weitreichend. Er beeinflusst nicht nur die Bankenliquidität, sondern führt – soweit es sich um einen Geldzugang bei Unternehmen handelt – auch zu einer tendenziellen Ausweitung der Geldbestände der Privaten. Die hier in Frage stehenden spezifischen Wirkungen der Devisenzugänge zur Bundesbank auf die Bankenliquidität konnten in den letzten Monaten durch die oben geschilderten, gleichzeitig kontraktiv wirkenden Vorgänge (Zunahme des Bargeldumlaufs, des Mindestreserve-Solls und der öffentlichen Guthaben) teilweise kompensiert werden. Hinzu kam, daß die Bundesbank bereits in den vorangegangenen Monaten den damals entstandenen Bedarf an Zentralbankgeld jeweils nur sehr kurzfristig gedeckt hatte. Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren hatten 30 Tage Laufzeit; Devisenswapgeschäfte liefen in dieser Zeit nicht über zwei Monate hinaus; überdies hatten die Banken den von der Bundesbank nur als ganz kurzfristige Überbrückungsfinanzierung gedachten Lombardkredit in hohem Maße in Anspruch genommen. Ein Teil dieser kurzfristigen Refinanzierungen ist nun erheblich eingeschränkt worden, und z. T. ist die Liquiditätswirkung von Devisenankäufen über „Devisenpensionsgeschäfte“ in den darauffolgenden Monat verschoben worden. Diese Mittel der „Feinsteuerung“ der Bankenliquidität würden aber schnell ihre Grenze dann finden, wenn es zu anhaltenden größeren Liquiditätsbewegungen auf Grund von Devisenankäufen käme.

Am inländischen *Geldmarkt* kam es mit der Anhebung der Notenbankzinsen im Juli zu einer Erhöhung des Zinsniveaus. Während sich der Zinsanstieg beim Tagesgeld weitgehend parallel mit der Verteuerung des Notenbankkredits vollzog, waren die Sätze für Monats- und Dreimonatsgeld in Erwartung bevorstehender Leitzinsanhebungen bereits zuvor in Bewegung geraten. Trotz der hohen Lombardkreditinanspruchnahmen lag der Tagesgeldsatz im Juni und Juli allerdings zumeist nur leicht über dem jeweiligen Lombardsatz der Bundesbank. Mit der Begrenzung des Lombardkredits und zeitweise schon im Vorgriff hierauf kam es im August allerdings zu etwas stärkeren Ausschlägen. Von Anfang September bis zum Abschluß dieses Berichts bewegte sich der Tagesgeldsatz oberhalb des Lombardsatzes und auch über dem Zinssatz, zu dem die Bundesbank die jüngsten Pensionsgeschäfte mit lombardfähigen Wertpapieren getätigt hat (6 1/2 %).

Monetäre Analyse

Das Geldmengenwachstum war in den Sommermonaten im Einklang mit den bei der Zentralbankgeldmenge beobachteten Entwicklungstendenzen nicht mehr so stark wie noch im Frühjahr und auch weniger dynamisch als vor Jahresfrist. Die *Geldbestände in der weiten Abgrenzung M3* (Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist)



nahmen von Mai bis Juli um 11,6 Mrd DM zu, verglichen mit 19,2 Mrd DM in der gleichen Periode des Vorjahres. Diese schwächere Zunahme des Geldvolumens mag allerdings teilweise darauf zurückzuführen sein, daß in diesem Jahr für einen kleineren Bestand prämienbegünstigter Spareinlagen die Sperrfrist ablief (Juli 1979: 3,6 Mrd DM; Juli 1978: 5,5 Mrd DM), die den Geldbeständen (M3) zugerechneten Bankeinlagen also dementsprechend weniger stiegen. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet erhöhten sich die Geldbestände in der weiten Abgrenzung M3 in den drei Monaten von Mai bis Juli um 6 %, verglichen mit 9 1/2 % im Dreimonatszeitraum davor. In längerfristiger Sicht und vor dem Hintergrund der starken Liquiditätsausweitung des Vorjahres ist das monetäre Wachstum freilich immer noch recht hoch: M3 lag Ende Juli um 9 1/2 %, die Geldmenge in der Definition von M2 (M3 ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) sogar um 12 % über dem jeweiligen Stand ein Jahr zuvor. Lediglich bei M1 (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) ist die Zwölfmonatsrate bis Ende Juli deutlich auf

7% zurückgegangen. Für sich genommen tendierte damit M1 in den Monaten März bis Juli dazu, die Bremsung der Geldmengenexpansion zu übertreiben. Die divergierende Entwicklung der Wachstumsraten der Geldvolumensaggregate M1 und M2 ist zum einen auf eine zeitweilige Stagnation des Bargeldumlaufs zurückzuführen, die vor allem eine Reaktion auf seine Aufblähung um die Jahreswende war. Zum anderen spielten hier umfangreiche Verlagerungen von den Sichteinlagen und den Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist auf kurzfristige Termingelder eine Rolle, die durch den (ungleichmäßigen) Anstieg der Habenzinsen bedingt waren. Während die Zinsen für Termingelder mit vereinbarter Laufzeit von drei Monaten von ihrem Tiefpunkt im Januar bis zum August um gut 2 1/2 Prozentpunkte auf 5,5% (für Beträge unter 1 Mio DM) bzw. 6,4% (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) gestiegen sind, wurde der „Spareckzins“ in dieser Zeit nur zum Teil und überdies sehr zögernd an den nach oben gerichteten allgemeinen Zinstrend angepaßt; Sichteinlagen werden dagegen praktisch zinslos gehalten. Eine „Ökonomisierung“ der Geldhaltung, wie sie unter solchen Bedingungen fast zwangsläufig ist, bedeutet aber nicht, daß damit der Geldcharakter der auf – vorwiegend kurzfristigen – Terminkonten gehaltenen Gelder geschwunden wäre. Eine ausschließlich auf die Geldmenge M1 gerichtete Betrachtung würde sich hier wie bei ähnlichen Vorgängen in der Vergangenheit als zu oberflächlich und letztlich irrig erweisen.

Die *Kreditgewährung der Banken* an inländische Kreditnehmer – die mit Abstand wichtigste Triebkraft des Geldschöpfungsprozesses – blieb in den vergangenen Monaten bei verhältnismäßig maßvollem Anstieg der Sollzinsen weiterhin sehr kräftig. Die Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken (einschl. der in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite) wurden von Mai bis Juli um 40 Mrd DM ausgeweitet und damit rd. 30% stärker als in der gleichen Vorjahrszeit (31 Mrd DM). Das Schwergewicht lag dabei unverändert bei den *Ausleihungen an den privaten Sektor*, die um 30,6 Mrd DM wuchsen (verglichen mit 24,7 Mrd DM vor Jahresfrist). Die hohe Kreditinanspruchnahme durch Unternehmen und Private dürfte zum einen auf die anhaltende konjunkturelle Belebung der Investitionen, die Ausweitung der Lagerbestände und des Auslandsgeschäftes sowie den nach wie vor lebhaften privaten Konsum zurückzuführen sein; andererseits spiegelt sich hierin auch der Mittelbedarf, den Unternehmen, Konsumenten und der Wohnungsbau aufgrund des beschleunigten Preisanstiegs verspürten. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse und auf Jahresrate umgerechnet erhöhten sich die ausstehenden Kredite an Unternehmen und Privatpersonen von Mai bis Juli um 12 1/2% gegenüber gut 15% in der vorangegangenen Dreimonatsperiode Februar bis April. Damit hat sich das außerordentlich hohe Tempo der privaten Kreditexpansion in jüngster Zeit nur wenig verlangsamt. Ausschlaggebend hierfür war überdies

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Jahr	Mai	Juni	Juli p)	Mai/ Juli p)
I. Kreditvolumen 1)	1979	+13,8	+19,7	+ 6,1	+39,5
	1978	+ 9,8	+16,2	+ 8,6	+34,6
1. Kredite der Bundesbank	1979	+ 0,0	— 0,1	— 0,2	— 0,3
	1978	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,0	+ 3,8
2. Kredite der Kreditinstitute	1979	+13,7	+19,8	+ 6,3	+39,9
	1978	+ 8,5	+15,7	+ 6,7	+30,9
an Unternehmen und Private	1979	+10,4	+17,8	+ 2,4	+30,6
	1978	+ 7,7	+12,3	+ 4,6	+24,7
darunter:					
kurzfristige Kredite	1979	+ 1,8	+11,5	— 5,1	+ 8,1
	1978	+ 2,1	+ 6,4	— 2,7	+ 5,9
längerfristige Kredite 2)	1979	+ 8,7	+ 6,0	+ 8,3	+23,0
	1978	+ 5,6	+ 5,9	+ 7,5	+18,9
an öffentliche Haushalte	1979	+ 3,3	+ 2,0	+ 3,9	+ 9,3
	1978	+ 0,8	+ 3,3	+ 2,0	+ 6,2
II. Netto-Auslandsforderungen 3)	1979	— 3,2	+ 0,8	— 0,5	— 2,9
	1978	— 0,5	+ 1,2	— 0,7	— 0,0
III. Geldkapitalbildung 4)	1979	+ 7,0	+ 4,7	+ 3,0	+14,7
	1978	+ 5,0	+ 4,7	— 0,8	+ 9,0
darunter:					
Termingelder von 4 Jahren und darüber	1979	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,7	+ 4,5
	1978	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 3,5
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	1979	+ 0,4	— 0,1	— 3,2	— 2,9
	1978	+ 1,0	+ 1,0	— 3,3	— 1,3
Sparbriefe	1979	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,6
	1978	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 5)	1979	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 8,7
	1978	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,5
IV. Zentralbankeinzüge inländischer öffentlicher Haushalte	1979	— 1,7	+ 7,0	— 2,2	+ 3,1
	1978	— 2,0	+ 3,6	— 1,8	— 0,2
V. Sonstige Einflüsse	1979	— 2,0	+ 7,5	+ 1,7	+ 7,2
	1978	— 0,9	+ 8,0	— 0,4	+ 6,6
VI. Geldvolumen M3 6) (Saldo: I + II — III — IV — V)	1979	+ 7,3	+ 1,2	+ 3,1	+11,6
	1978	+ 7,2	+ 1,0	+10,9	+19,2
davon:					
M2 (M3 ohne Spareinlagen)	1979	+ 8,2	+ 2,6	+ 2,5	+13,3
	1978	+ 6,9	+ 1,0	+ 6,7	+14,5
davon:					
M1 (Bargeld und Sichteinlagen)	1979	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,5	+ 5,4
	1978	+ 4,3	+ 3,1	+ 3,3	+10,8
Termingelder unter 4 Jahren	1979	+ 5,9	+ 0,0	+ 2,0	+ 7,9
	1978	+ 2,6	— 2,1	+ 3,3	+ 3,8
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1979	— 0,9	— 1,3	+ 0,5	— 1,8
	1978	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,6

1 Einschl. Schatzwechsel und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Wertpapierkredite. — 3 Kreditinstitute und Bundesbank. — 4 Ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 5 Ohne Bankbestände. — 6 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — p 1979 vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

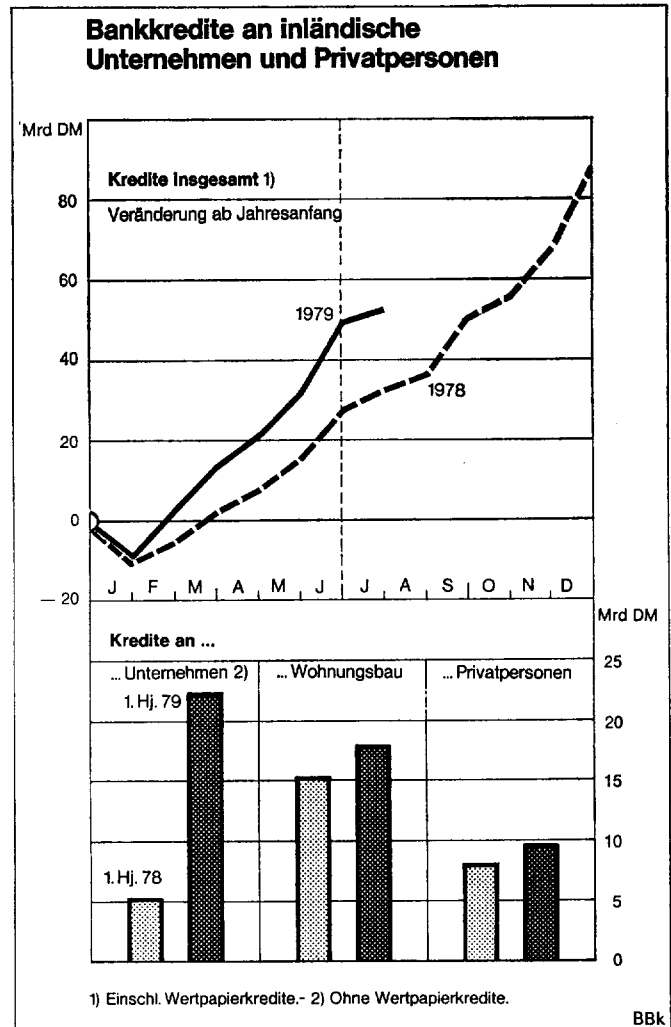
allein das etwas weniger dynamische Wachstum der kurzfristigen Kredite, die häufig Zufallseinflüssen unterliegen. Angesichts der im Juli etwas deutlicher anziehenden Kreditzinsen griff der private Sektor, um seine kurzfristigen Liquiditätsbedürfnisse zu befriedigen, möglicherweise verstärkt auf Bankeinzüge zurück. Bei den längerfristigen Direktkrediten, auf die von Mai bis Juli rd. drei Viertel (23 Mrd DM) der gesamten Neukreditaufnahme des privaten Sektors entfielen, war das Wachstumstempo eher noch etwas höher als in der vorangehenden Dreimonatsperiode.

Wenn die private Kreditexpansion in den letzten Monaten insgesamt noch keine augenfällige Reaktion auf die geldpolitischen Maßnahmen der Bundesbank zeigte, dann

hat hierzu sicherlich beigetragen, daß die *Sollzinsen* der Banken im ersten Halbjahr nur relativ wenig gestiegen sind. Erst nach der letzten Anhebung der Notenbankzinsen zum 13. Juli ist das Zinsgefüge deutlicher nach oben in Bewegung geraten. Vor allem im kurzfristigen Kreditgeschäft wurden die Zinsen verstärkt heraufgesetzt. So verteuerten sich Kontokorrentkredite im Juli und August insgesamt um rd. 1 Prozentpunkt und Wechseldiskontkredite um 1,3 Prozentpunkte. Der Zinsanstieg war damit in beiden Fällen ebenso hoch wie im gesamten ersten Halbjahr. Im Gegensatz dazu wurden im längerfristigen Kreditgeschäft in den letzten Monaten nur leichte Anhebungen bei den Konditionen vorgenommen. Die Effektivverzinsung von Hypothekarkrediten auf Wohngrundstücke, die im ersten Halbjahr um 1 Prozentpunkt gestiegen war, erhöhte sich im Juli und August um knapp 1/2 Prozentpunkt – eine Entwicklung, die auch im Zusammenhang mit der Stabilisierung des Kapitalmarktzinses (S. 15) zu sehen ist.

Nach den Ergebnissen der *Vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik* zu schließen, erstreckte sich die kräftige Kreditgewährung an den privaten Sektor bis Ende Juni auf alle Bereiche. Das Schwergewicht lag dabei eindeutig bei den Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft). Inländische Unternehmen nahmen im zweiten Quartal für 17,9 Mrd DM Direktkredite der Banken in Anspruch und damit nahezu doppelt soviel wie vor Jahresfrist (9,9 Mrd DM). Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse und auf Jahresrate umgerechnet entspricht dies einem Anstieg um 13%, wie er auch schon im ersten Quartal d. J. verzeichnet wurde. Innerhalb des Unternehmenssektors hat die konjunkturelle Kreditexpansion nunmehr alle Branchen, insbesondere auch das Verarbeitende Gewerbe in vielen Einzelbereichen, erfaßt. Bei den Wohnungsbaukrediten, bei denen im vergangenen Jahr der Schwerpunkt des privaten Kreditgeschäftes gelegen hatte, verstärkte sich die Dynamik in den letzten Monaten demgegenüber – ähnlich wie schon im ersten Quartal d. J. – nicht mehr. Die ausstehenden Kredite an den Wohnungsbau von seiten der Kreditinstitute (ohne Bausparkassen) erhöhten sich im zweiten Quartal (saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet) um 11 1/2%, verglichen mit 12% im ersten Vierteljahr. Die Bausparkassen haben dagegen noch verstärkt Kredite für den Wohnungsbau gewährt. Unvermindert kräftig war in der jüngsten Zeit die Inanspruchnahme von Konsumkrediten durch Privatpersonen. Mit einer Jahresrate von 20 1/2% war das Wachstumstempo der Konsumentenkredite im zweiten Quartal saisonbereinigt mit Abstand am höchsten. Hier wirkt sich – mehr als bei der Geldkapitalbildung – unter anderem die Belastung der Haushalte durch die höhere Ölrechnung aus, der nicht selten durch Kreditaufnahmen und nicht durch eine Einschränkung der übrigen Verbrauchsausgaben begegnet wird.

Die gegenwärtig recht breit fundierte Dynamik der privaten Kreditexpansion zeigt sich auch in der Geschäfts-



ausweitung der einzelnen *Bankengruppen*. Denn im bisherigen Jahresverlauf nahmen bei allen größeren Bankengruppen mit Ausnahme der Realkreditinstitute die Ausleihungen an Unternehmen und Privatpersonen wesentlich stärker zu als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Weit über dem Durchschnitt lag erneut das Wachstum der Bankkredite bei den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften, also denjenigen Institutsgruppen, die besonders eng in die Finanzierung der mittelständischen Wirtschaft, der Privatpersonen und auch der Wohnungswirtschaft eingeschaltet sind. Auf diese beiden Bankengruppen entfielen allein 62% aller von Januar bis Juli an den privaten Sektor gewährten Kredite.

Manches deutet darauf hin, daß der seit der Jahreswende eingetretene Druck auf die Zins- und Ertragsspannen der Banken und die Verknappung ihrer Liquidität in jüngster Zeit dazu geführt haben, daß die Kreditinstitute beim Eingehen neuer Kreditengagements selektiver und in der Akquisition neuer Kreditgeschäfte weniger drängend vorgehen. Die Entwicklung der *Kreditzusagen* verlief jedenfalls in den letzten Monaten nicht mehr so einheitlich dynamisch wie vordem. Das gilt weniger für die kürzerfristigen Kreditlinien, die, wenn auch unter Schwan-

kungen, kräftig aufgestockt wurden. Bei den langfristigen Darlehenszusagen hat die Dynamik dagegen seit einiger Zeit etwas nachgelassen. Dies dürfte im wesentlichen auf die Entwicklung der Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau bei den Kreditinstituten (ohne Bausparkassen) zurückgehen. Allem Anschein nach hat die Nachfrage nach Baukrediten bei den Kreditinstituten im Zuge der fortgesetzten Zinssteigerungen einen ersten Höhepunkt überschritten. Ursächlich hierfür dürfte allerdings neben dem schon seit längerem zu verzeichnenden Zinsanstieg im langfristigen Kreditgeschäft vor allem auch die kräftige Bau- und Bodenpreissteigerung sein. (Im Hinblick auf die konjunkturelle Bedeutung der schwächer wachsenden Bankdarlehen für den Wohnungsbau ist freilich zu berücksichtigen, daß das in diesem Bereich nachlassende Expansionstempo in letzter Zeit teilweise durch verstärkte Ausleihungen der Bausparkassen und Versicherungen für den privaten Wohnungsbau ausgeglichen wurde.) In den ersten sieben Monaten d.J. zusammengekommen stiegen die Zusagen für kürzerfristige Kredite und langfristige Darlehen jeweils schneller als in der gleichen Vorjahrszeit. Da sich die Kreditinanspruchnahme aber noch mehr beschleunigte, nahmen die offenen Zusagen im kurz- und langfristigen Bereich deutlich langsamer zu als vor Jahresfrist.

Die Bankkredite an die *öffentliche Hand* wuchsen in den drei Monaten von Mai bis Juli mit 9,3 Mrd DM wie die Neuausleihungen an den privaten Sektor weit stärker als in der gleichen Vorjahrszeit (6,2 Mrd DM). Zugenommen haben jedoch nur die ausstehenden Direktkredite. (Das nicht unbeträchtliche Angebot an öffentlichen Anleihen wurde demgegenüber voll von inländischen Nichtbanken und von Ausländern übernommen.) Allerdings war die gesamte Kreditaufnahme öffentlicher Stellen in den letzten Monaten höher als der gleichzeitige Finanzbedarf. Die *Guthaben der zentralen öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank*, deren Anstieg den Geldschöpfungsprozeß tendenziell bremst, nahmen daher – bei starken Schwankungen von Monat zu Monat – im Berichtszeitraum um insgesamt 3,1 Mrd DM zu.

Der Zahlungsverkehr inländischer Nichtbanken mit dem Ausland wirkte in den Monaten Mai bis Juli per Saldo auf den inländischen Geldschöpfungsprozeß nicht expansiv. Die *Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank* ermäßigten sich um 2,9 Mrd DM. Die seit Jahresanfang registrierten umfangreichen Geldabflüsse ins Ausland hielten aber nur bis Anfang Juni an. Im Juli beeinflusste der Geldverkehr der Nichtbanken mit dem Ausland das monetäre Wachstum per Saldo nur wenig. Seither dürften die Geldzuflüsse aus dem Ausland wieder an Bedeutung gewonnen haben.

Ein starkes Gegengewicht zu den expansiven Einflüssen, die von der Kreditgewährung auf das Wachstum der Geldbestände ausgingen, bildete in den letzten Monaten die *Geldkapitalbildung* bei den Banken. Unter dem stimu-

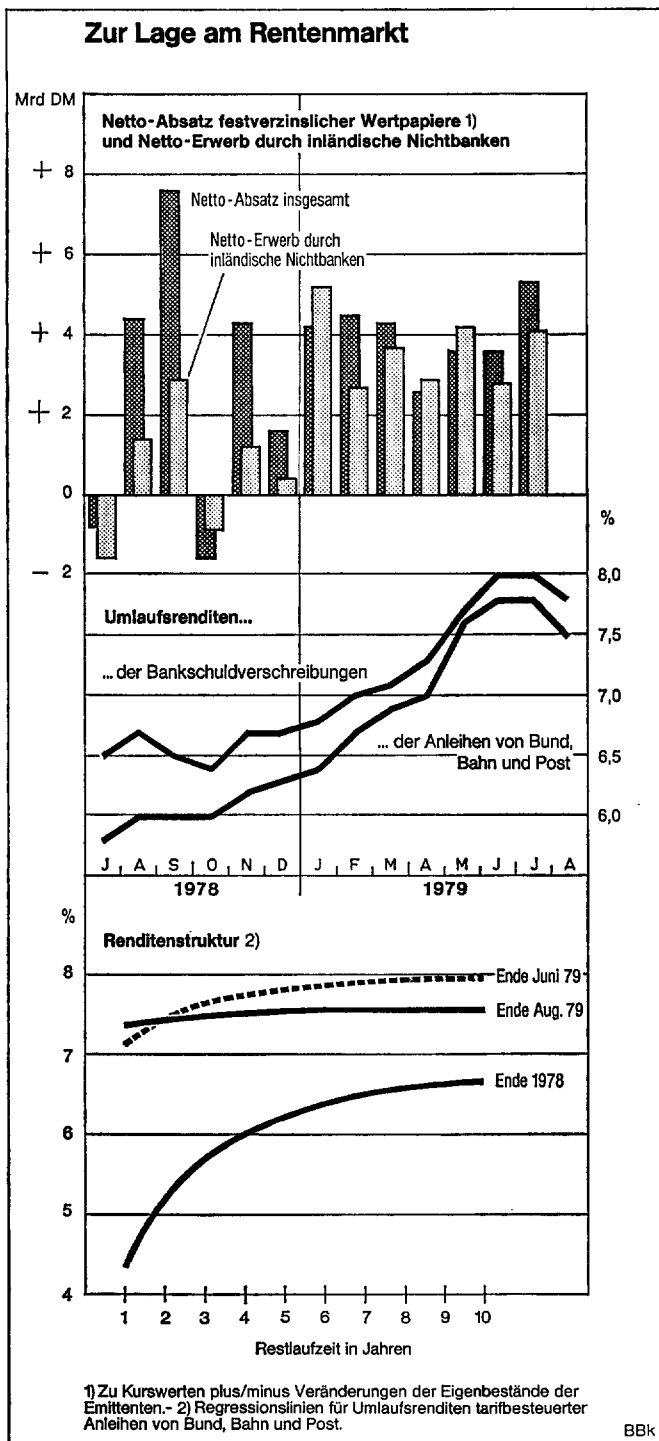
lierenden Einfluß der höheren Zinsen nahmen die längerfristigen Geldanlagen der inländischen Nichtbanken bei den Kreditinstituten (ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) in den drei Monaten von Mai bis Juli um insgesamt 14,7 Mrd DM zu und damit weit stärker als vor Jahresfrist (9 Mrd DM). Im Vordergrund stand dabei unverändert der Absatz von Bankschuldverschreibungen, die unter allen Komponenten des Geldkapitals die höchste Rendite erbringen. Von ihnen wurden im Dreimonatszeitraum Mai bis Juli netto 8,7 Mrd DM untergebracht; das ist mehr als doppelt soviel wie vor Jahresfrist (3,5 Mrd DM). Neben der relativ hohen – auch unter Berücksichtigung der aktuellen Preisteigerungsrate – attraktiven Verzinsung wirkte sich wohl auf das Marktklima günstig aus, daß das Ausland hier in letzter Zeit stärker gekauft hat. Auf den zinsreagiblen langlaufenden Terminkonten kamen mit 4,5 Mrd DM ebenfalls deutlich mehr Mittel auf als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (3,5 Mrd DM). Auch der Verkauf von Sparbriefen, der im Frühjahr noch recht schleppend verlief, hat sich in den letzten Monaten kräftig belebt, nachdem die Zinsen weiter an das gestiegene Kapitalzinsniveau angepaßt wurden. Im August wurden Sparbriefe mit laufender Zinszahlung und vierjähriger Laufzeit von den Kreditinstituten mit durchschnittlich 7% verzinst; das sind rd. 1,6 Prozentpunkte mehr, als gleichzeitig für Spareinlagen gleicher Laufzeit bezahlt wurden. Im Januar d.J. war der Zinsabstand demgegenüber nur knapp halb so groß gewesen. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sanken dagegen in den Monaten Mai bis Juli mit 2,9 Mrd DM weit stärker als in der gleichen Vorjahrsperiode (– 1,3 Mrd DM). Während damals der Rückgang ausschließlich auf die Abnahme der prämiengünstigten Spareinlagen zurückzuführen war, wurden von Mai bis Juli d.J. vornehmlich die nicht nach dem Sparprämiengesetz festgelegten Spareinlagen, die gegenwärtig vergleichsweise wenig Zinsen erbringen, kräftig abgebaut (um 2,2 Mrd DM).

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Nach einer längeren Periode der Anspannung lockerte sich die Verfassung des Rentenmarktes in den Monaten Juli und August d.J. etwas auf. Die Umlaufrendite für festverzinsliche Wertpapiere, die Mitte Juli noch bei rd. 8% gelegen hatte, ging relativ rasch auf 7 $\frac{3}{4}$ % zurück und hält sich seither auf diesem Niveau. Die Ergiebigkeit des Marktes nahm gleichzeitig zu. Inländische Emittenten verkauften in den Monaten Mai bis Juli mit einem Nominalwert von rd. 28 Mrd DM brutto gut ein Viertel mehr neue festverzinsliche Wertpapiere als vor einem Jahr. Die hohe Aufnahmebereitschaft des Marktes kommt noch deutlicher im Netto-Absatzergebnis zu Kurswerten zum Ausdruck, das man nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten erhält: mit mehr als 12 Mrd DM hat es sich

Zur Lage am Rentenmarkt



gegenüber dem (freilich sehr niedrigen) Ergebnis in der gleichen Vorjahrszeit fast verdoppelt. Die verhältnismäßig hohe Ergiebigkeit des Marktes in jüngster Zeit nach einer Periode des Attentismus besonders gegen Ende vergangenen Jahres sollte allerdings nicht überbewertet und die Höhe des Emissionsvolumens nicht ohne weiteres in die Zukunft projiziert werden. Der Stimmungsumschwung am Markt hing zweifellos auch mit verstärkten Rentenkäufen des Auslands zusammen. Außerdem löste der Abbau des Attentismus der Anleger ver-

mutlich einen angestauten Anlagebedarf auf, der künftig nicht mehr vorhanden sein wird.

Die Zinsbewegung am Rentenmarkt betraf die einzelnen Laufzeitabschnitte von Rentenwerten sehr unterschiedlich. Während im Anschluß an die Anhebung der Notenbankzinsen und der Geldmarktsätze die Zinsen im kürzerfristigen Teil des Rentenmarktes ebenfalls kräftig stiegen, blieb am „langen Ende“ des Marktes die Zinserhöhung geringer und wich schließlich leichten Zinsrückgängen. Der Abstand zwischen den Renditen langlaufender und kurzlaufender Bundestitel, der zu Anfang dieses Jahres bis zu 2½ Prozentpunkte betragen hatte, schrumpfte daher stark zusammen. Als Ergebnis dieser Entwicklung zeigte die Renditenstrukturkurve zuletzt einen fast waagrechten Verlauf (vgl. Schaubild). Auch die jüngste Zinsentwicklung am Kapitalmarkt und insbesondere die Abflachung der Zinsstrukturkurve sind freilich im Zusammenhang mit dem starken Anstieg des ausländischen Kapitalangebots vor allem im Juli d.J. zu sehen. Das gegenüber Devisenausländern faktisch bestehende Abgabeverbot für kürzerlaufende inländische Rentenwerte (bis zu 4 Jahren Restlaufzeit) begünstigt nämlich, solange ein Kaufinteresse des Auslands besteht, tendenziell das „lange Ende“ des Rentenmarktes. Das heißt freilich nicht, daß die jüngste Abflachung der Zinsstrukturkurve am Rentenmarkt, die schon seit längerem in Gang gekommen war, allein auf den vermehrten Zustrom von Auslandsgeldern zurückzuführen ist. Im Ergebnis hat sich vielmehr bestätigt, daß der Zusammenhang zwischen Notenbankzinsen und Kapitalzins nicht so eng ist, wie vielfach vermutet wird. Die Politik der Bundesbank hat die längerfristigen Zinserwartungen letztlich offenbar eher stabilisiert als weiter nach oben in Bewegung gebracht.

Angebot von Rentenwerten

Auf der Anbieterseite dominierten im Zeitraum Mai bis Juli d.J. wie schon im ersten Jahresdrittel die *Kreditinstitute*. Netto verkauften sie für insgesamt 8,8 Mrd DM Bankschuldverschreibungen; das entspricht knapp drei Vierteln des gesamten Mittelaufkommens am Rentenmarkt. Im Ergebnis haben daher die Banken weiterhin in sehr starkem Maße ihre wachsenden Ausleihungen über den Rentenmarkt refinanziert. Dies hing einmal damit zusammen, daß sie die Konditionen im Spareinlagengeschäft dem steigenden Zinstrend am Geld- und Kapitalmarkt nur sehr zögernd anpaßten und damit die Attraktivität von Rentenmarktanlagen aus der Sicht der Nichtbanken noch erhöhten. Zum anderen spiegelte der hohe Absatz von Bankschuldverschreibungen aber auch den weiterhin kräftigen Zuwachs mittel- und langfristiger Darlehen an öffentliche und private Stellen wider, zu denen sich bestimmte Institutsgruppen insbesondere durch eigene Emissionen am Anleihemarkt die Mittel beschaffen. Wie üblich entfiel der größte Teil des Absatzes von Bankschuldverschreibungen auf Kommunalobligationen

(4,7 Mrd DM gegenüber 3,3 Mrd DM vor einem Jahr). Außergewöhnlich hoch war in den Monaten Mai bis Juli, wie schon in den ersten vier Monaten dieses Jahres, das Angebot an „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen; mit 3,2 Mrd DM betrug es nicht weniger als $\frac{3}{4}$ des Absatzes solcher Papiere im gesamten Jahr 1978. Dabei haben vor allem die kürzerlaufenden Emissionen weiter an Bedeutung gewonnen. Nachdem in den vergangenen Jahren bei diesen Titeln der Schwerpunkt eindeutig bei den längeren Laufzeiten gelegen hatte, wurden seit Jahresbeginn vorwiegend Papiere mit Laufzeiten bis zu vier Jahren abgesetzt. Im Berichtszeitraum wurden sogar per Saldo ausschließlich kürzer-, d. h. nicht mehr als vier Jahre laufende „sonstige“ Bankschuldverschreibungen verkauft. Offenbar dienten die aufgenommenen Mittel in jüngster Zeit vornehmlich zur Finanzierung der wachsenden Nachfrage der mittelständischen Wirtschaft nach Betriebsmittel- und Investitionskrediten. Wie üblich waren die öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten und Girozentralen die mit Abstand wichtigsten Emittenten solcher Papiere. Jedoch haben die privaten Hypothekenbanken in den Monaten Mai bis Juli ihren Anteil am Brutto-Absatz „sonstiger“ Bankschuldverschreibungen auf gut ein Viertel ausgedehnt gegenüber 16% im ersten Jahresdrittel. Der Pfandbriefabsatz der Emissionsinstitute, der im Hinblick auf die Einbußen im traditionellen Hypothekengeschäft an Bedeutung verloren hat, fiel auch im Berichtszeitraum mit 0,7 Mrd DM wieder gering aus. Die Wettbewerbsnachteile der stärker auf den Rentenmarkt angewiesenen privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten gegenüber Instituten, die sich in höherem Maße aus ihrem Einlagengeschäft refinanzieren, dürften allerdings etwas an Bedeutung verloren haben, nachdem im Anschluß an die Erhöhung der Notenbankzinsen im Juli die Habenzinsen allgemein heraufgesetzt wurden und die Kapitalzinsentwicklung sich stabilisiert hat.

Die verstärkte Aufnahmebereitschaft des Rentenmarktes nutzte im Berichtszeitraum auch die öffentliche Hand. Mit einem Netto-Absatzergebnis in Höhe von 3,6 Mrd DM entfiel auf *öffentliche Anleihen* gut ein Viertel des gesamten Mittelaufkommens am Rentenmarkt. Im ersten Jahresdrittel hatten dagegen die öffentlichen Schuldner den Markt per Saldo mit eigenen Emissionen praktisch überhaupt nicht in Anspruch genommen (erheblich belastet war der Markt in dieser Zeit allerdings weiterhin auf Grund der Refinanzierung von Bankdirektarleihen an öffentliche Stellen durch Kommunalobligationen der Daueremittenten). Nachdem die öffentliche Hand bei anfangs noch aufwärtsgerichtetem Zinstrend im Mai und Juni zusammengenommen für 1,2 Mrd DM (netto) festverzinsliche Wertpapiere verkauft hatte, erhöhte sie den Absatz ihrer Titel im Juli auf 2,4 Mrd DM. Trotz des steigenden Neuangebots an öffentlichen Anleihen vergrößerte sich gleichzeitig der Renditenabstand zwischen den öffentlichen Anleihen und den – höher verzinslichen – Bankschuldverschreibungen, der bis Ende Mai auf 0,1

Prozentpunkte gesunken war, auf 0,3 Prozentpunkte. Hierfür war wohl mitbestimmend, daß sich der starke Anstieg der Auslandsnachfrage nach deutschen Rentenwerten im Juli ausschließlich auf öffentliche Titel richtete. Außer der Bundesbahn, die eine Anleihe über 0,7 Mrd DM auflegte, war nur der Bund am Markt. Er begab in den Monaten Mai bis Juli fünf Anleihen im Gesamtbetrag von 4,6 Mrd DM. Die Nachfrage nach Bundesschatzbriefen belebte sich, nachdem am 1. Juni neue Serien mit verbesserter Zinsstaffel aufgelegt worden waren. Netto wurden bis Ende Juli Bundesschatzbriefe für 0,7 Mrd DM verkauft. Da gleichzeitig in beträchtlichem Umfang ältere, niedriger verzinsliche Schatzbriefe in Titel der neuen Serien umgetauscht wurden, lag der Brutto-Absatz mit mehr als 2 Mrd DM weit darüber.

Die Emissionstätigkeit am Markt für *DM-Auslandsanleihen* hat sich im Berichtszeitraum wieder etwas belebt, wenn auch das entsprechende Vorjahrsergebnis bei weitem nicht erreicht wurde. Damals war allerdings ein nennenswerter Teil des hohen Emissionsvolumens unverkauft im Bestand der Konsortialbanken geblieben, und erst im weiteren Jahresverlauf hatten sie diese Eigenbestände placieren können. Von Mai bis Juli d. J. wurden insgesamt 18 DM-Anleihen ausländischer Emittenten im Volumen von 2,4 Mrd DM aufgelegt. Der Umlauf an DM-Auslandsanleihen stieg nach Abzug der Tilgungen um 1,2 Mrd DM. Dieser Betrag wurde fast ausschließlich bei Ausländern untergebracht.

Erwerb von Rentenwerten

Käufer von Rentenwerten waren bis Juni nahezu allein *inländische Nichtbanken*. Erst im Juli verlieh die beträchtliche ausländische Nachfrage nach deutschen Anleihenwerten dem Markt eine zusätzliche Stütze (vgl. unten). Inländische Nichtbanken erhöhten im Zeitraum Mai bis Juli d. J. ihre Bestände an festverzinslichen Wertpapieren um 11,2 Mrd DM; in der gleichen Zeit des Vorjahres hatten sie nur für 1,7 Mrd DM Rentenwerte erworben. Wie schon in den ersten Monaten dieses Jahres waren es vor allem *private Haushalte*, die in beträchtlichem Umfang ihre Ersparnisse in Rentenwerten anlegten. Den bislang vorliegenden Informationen zufolge dürften im zweiten Quartal¹⁾ gut 8 Mrd DM des gesamten Netto-Absatzes auf sie entfallen; darunter befanden sich nur 0,8 Mrd DM Bundesschatzbriefe. Damit haben private Anleger weit mehr in Rentenwerten angelegt als vor einem Jahr.

Im Gegensatz zum unmittelbaren Rentenerwerb der privaten Haushalte spielte der mittelbare Zufluß privater Ersparnisse an den Anleihemarkt über Käufe von Zertifikaten der *Wertpapierfonds* kaum eine Rolle. Mit 0,5 Mrd DM war das Mittelaufkommen der Fonds in den Monaten Mai bis Juli d. J. sogar um 0,2 Mrd DM niedriger als im entsprechenden Vorjahrszeitraum; damals war im Zusammenhang mit der Umkehr des Zinstrends am Renten-

¹ Weiterreichende Angaben liegen nicht vor.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten						
Mio DM						
Zeit		Absatz				
		Inländische Rentenwerte 1)				Ausländische Rentenwerte 2)
		insgesamt	darunter:			
			zusammen	darunter: Kommunalobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	
Bankschuldverschreibungen						
Febr.—April	1979	10 483	10 553	5 816	188	846
	1978	9 125	6 765	3 712	2 588	1 067
Mai—Juli p)	1979	12 202	8 799	4 725	3 600	240
	1978	6 512	5 967	3 335	749	1 466
Mai	1979	3 299	2 610	1 158	718	268
	1978	1 138	1 528	1 190	— 319	1 353
Juni	1979	3 652	3 249	1 804	470	98
	1978	6 346	3 739	1 797	2 729	52
Juli p)	1979	5 251	2 940	1 763	2 412	70
	1978	— 972	700	348	—1 661	165
Zeit		Erwerb				
		Inländer 3)				Ausländer 4)
		insgesamt	davon:			
			Kreditinstitute	Nichtbanken	Offenmarktoperationen der Bundesbank	
Febr.—April	1979	11 823	x) 2 838	9 293	— 308	— 495
	1978	9 671	x) 4 830	4 726	115	521
Mai—Juli p)	1979	10 862	x) —	11 165	— 303	1 581
	1978	9 369	x) 3 940	1 726	3 703	—1 391
Mai	1979	3 765	x) — 442	4 231	— 24	— 197
	1978	2 861	x) 1 085	1 064	712	— 370
Juni	1979	3 078	x) 343	2 786	— 51	476
	1978	6 673	x) 3 525	2 276	872	— 379
Juli p)	1979	4 019	x) 99	4 148	— 228	1 302
	1978	— 165	x) — 670	—1 614	2 119	— 642

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — p Vorläufig. — x Statistisch bereinigt.

markt der Zertifikatsabsatz der Investmentfonds bereits drastisch zurückgegangen. Der weitaus größte Teil des Mittelaufkommens bei den Wertpapierfonds ist zudem, wie im entsprechenden Vorjahrszeitraum, Spezialfonds zugeflossen (0,4 Mrd DM gegenüber 0,6 Mrd DM), die in der Regel den Großteil ihrer Mittel von institutionellen Anlegern erhalten. Die Wertpapierfonds haben die ihnen zufließenden geringen Geldmittel überwiegend wieder in Rentenwerten angelegt, während sie sich vor einem Jahr am Rentenmarkt nicht engagiert haben dürften. Besonders im Juli haben die Anlagen der Fonds in festverzinslichen Wertpapieren verstärkt zugenommen. Allerdings haben die Fonds auch ihre liquiden Reserven noch weiter wachsen lassen; sie scheinen sich bei der Geldanlage also nach wie vor eher etwas abwartend zu verhalten.

Auch die *Versicherungsunternehmen* haben ersten Informationen zufolge im zweiten Quartal d.J. ihre Zu-

rückhaltung bei Anlagen am Rentenmarkt nicht völlig aufgegeben, wenn auch die Wertpapieranlage für sie wieder eine etwas größere Rolle zu spielen scheint als noch zu Beginn dieses Jahres. Im zweiten Quartal 1979 dürften sie in annähernd gleichem Umfang wie ein Jahr zuvor (1½ Mrd DM) festverzinsliche Wertpapiere erworben haben. Die Versicherungsunternehmen bevorzugen weiterhin andere, nicht mit Kursrisiken behaftete Vermögensanlagen. Insbesondere Darlehensvergaben zur Wohnungsbaufinanzierung spielen zur Zeit wieder eine größere Rolle. Offenbar können Versicherungsunternehmen derzeit niedrigere Zinssätze anbieten als Hypothekendarlehenbanken, die ihre Ausleihungen am Rentenmarkt refinanzieren. Auch die Wohnungsbaufinanzierung über *Bausparkassen* ist mit dem Anstieg der Kapitalzinsen attraktiver geworden. Angesichts ihrer wachsenden Auszahlungsverpflichtungen haben die Bausparkassen daher ihre Wertpapierbestände von Mai bis Juli etwas abgebaut (— 0,2 Mrd DM); im entsprechenden Vorjahrszeitraum hatten sie noch netto für 0,4 Mrd DM Rentenwerte gekauft. Die *Sozialversicherungen*, deren Finanzlage sich in diesem Jahr konjunkturell bedingt etwas gebessert hat, haben im zweiten Vierteljahr 1979 ihre Wertpapierbestände etwas erhöht; vor einem Jahr hatten sie dagegen noch netto für 0,3 Mrd DM Rentenwerte abgegeben.

Beträchtlich zugenommen hat in der Berichtsperiode — wie bereits erwähnt — das Interesse *ausländischer Anleger* an deutschen Rentenwerten. Per Saldo kauften sie für 1,6 Mrd DM inländische festverzinsliche Wertpapiere, 1,3 Mrd DM allein im Juli, als der Wechselkurs der DM zumeist fest tendierte. Selbst in den ersten Monaten des vergangenen Jahres, als besonders hohe Mittelzuflüsse aus dem Ausland zu verzeichnen waren, hatten die Monatsergebnisse deutlich darunter gelegen.

Die *Kreditinstitute* haben sich angesichts der drängenden privaten und öffentlichen Nachfrage nach Bankkrediten und der weiterhin angespannten Bankenliquidität in den drei Monaten von Mai bis Juli von der Käuferseite des Rentenmarktes vollständig zurückgezogen. Per Saldo haben sie in dem betrachteten Zeitraum als Käufer überhaupt keine Rolle mehr gespielt, nachdem sie vor einem Jahr noch fast die Hälfte der netto abgesetzten festverzinslichen Wertpapiere übernommen hatten. Ihre Bestände an öffentlichen Anleihen haben sie wie in den vorangegangenen Monaten weiter leicht abschmelzen lassen (— 0,7 Mrd DM).

Aktienmarkt

Auch am Aktienmarkt bestimmte eine fühlbare Belebung des privaten Anlegerinteresses die Grundtendenzen der Entwicklung. Die enge Verknüpfung der Wertpapiermärkte zeigte sich deutlich in der Bewegung der Aktienkurse, die weitgehend parallel mit der Kursentwicklung am Rentenmarkt verlief. Während die Aktienkurse in den

ersten Monaten d. J., von gewissen Schwankungen abgesehen, ständig zurückgegangen waren, erholten sie sich nach einer Stabilisierungsphase im Juni bis Anfang August merklich. In den letzten Wochen haben offenbar auch Nachrichten über den ungebrochenen Konjunkturaufschwung und die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Erträge der Unternehmen zu einem weiteren leichten Kursanstieg beigetragen.

Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Aktienindex (29. 12. 1972 = 100), der Anfang Juni seinen bisherigen Jahrestiefststand (100) erreicht hatte, ist bis zum 7. September auf 106 gestiegen. Bei einem durchschnittlichen Kursanstieg von rd. 6% in diesen drei Monaten verzeichneten die Aktien des Steinkohlenbergbaus und des Maschinenbaus mit 13 bzw. 12% die stärksten Kursgewinne. Überdurchschnittliche Kurssteigerungen wiesen auch die Aktien der Energiewirtschaft (knapp 11%), der Elektrotechnischen Industrie und der Kreditbanken (jeweils + 7%) auf, während sich der Kursanstieg der Aktien der Bauindustrie sowie der Eisen- und Stahlindustrie (jeweils rd. 6%) und der Farbenwerte (+ 4%) in vergleichsweise engen Grenzen hielt. Kursverluste erlitten dagegen die Aktien der Warenhäuser (- 3%) und des Straßenfahrzeugbaus (- 4%).

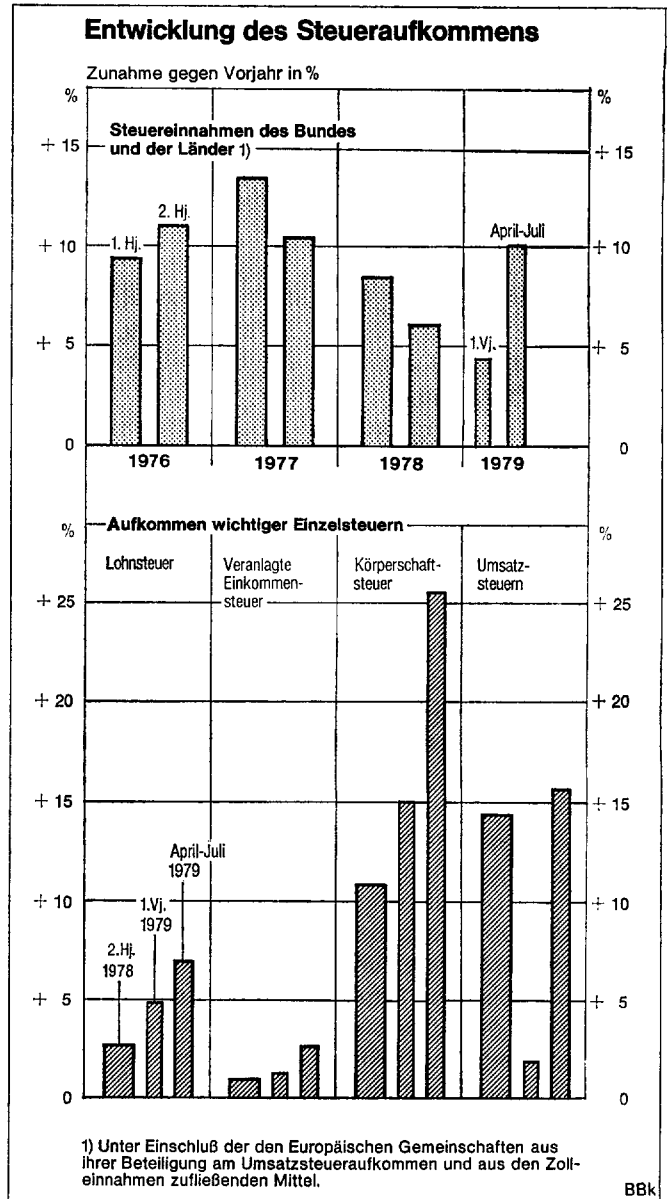
Die Unternehmen nahmen angesichts der verbesserten Marktlage verstärkt am Aktienmarkt Kapital auf. In den Monaten Mai bis Juli beliefen sich ihre Aktienemissionen auf 1,7 Mrd DM gegenüber 0,6 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten und 0,5 Mrd DM im gleichen Zeitraum vor einem Jahr. Erheblich geringer war mit 0,3 Mrd DM dagegen der Absatz ausländischer Dividendenwerte im Inland; hierbei handelte es sich zudem ausschließlich um Beteiligungen, während Portfoliowerte an das Ausland zurückgegeben wurden. Von den insgesamt im Berichtszeitraum am deutschen Aktienmarkt verkauften in- und ausländischen Dividendenwerten in Höhe von 2 Mrd DM übernahmen inländische Nichtbanken allein 1,8 Mrd DM, verglichen mit 0,6 Mrd DM in den Monaten Februar bis April d. J. Ausländer erwarben für 0,3 Mrd DM deutsche Aktien, und zwar ausschließlich Portfoliowerte. Die Kreditinstitute verringerten dagegen leicht ihre Bestände an Dividendenwerten. Die (unter den Nichtbanken miteifaßten) Investmentfonds haben in den letzten Monaten, soweit dies aus der Veränderung des zu Tageskursen berechneten Fondsvermögens geschlossen werden kann, keine Dividendenwerte erworben. Stattdessen haben sie weiterhin ihre liquiden Reserven verstärkt. Die deutschen Aktienfonds verzeichneten im Berichtszeitraum sogar wieder Mittelabflüsse (120 Mio DM). Auch das Mittelaufkommen der (offenen) Immobilienfonds blieb mit 40 Mio DM hinter dem Ergebnis der Vorperiode zurück (90 Mio DM). Zum Teil ist der Rückgang des Mittelaufkommens bei den Publikumsfonds jedoch als saisonbedingt anzusehen.

Entwicklung der letzten Monate

Die finanzielle Entwicklung der Gebietskörperschaften war auch in den letzten Monaten durch hohe Defizite geprägt, wofür die im Herbst 1978 beschlossenen weiteren Steuererleichterungen den Ausschlag gaben. Allerdings haben sich die Deckungslücken im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr so stark ausgeweitet wie noch zu Beginn des Jahres. Bei den zentralen Haushalten (Bund einschließlich Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen sowie Länder) entstand in den Monaten April bis Juli ein Kassendefizit von rd. 16 Mrd DM, das um fast 2 Mrd DM höher war als ein Jahr zuvor. In den ersten sieben Monaten zusammen lag das Defizit dieser Haushalte mit 20 Mrd DM um 6 Mrd DM über dem Betrag im gleichen Zeitraum von 1978. Bei den Gemeinden bewegten sich die Defizite dagegen weiterhin auf relativ niedrigem Niveau. In den letzten Monaten dürften die kommunalen Defizite freilich höher ausgefallen sein als vor Jahresfrist, nachdem sie im ersten Quartal sogar etwas zurückgegangen waren.

Dem Anstieg des Defizits der zentralen Haushalte wirkte in der Zeit von April bis Juli entgegen, daß die Einnahmen, wenn auch z.T. auf Grund von Sondereinflüssen, stärker wuchsen als zu Beginn des Jahres. Insgesamt flossen dem Bund und den Ländern in diesen Monaten 8 1/2 % mehr Einnahmen zu als ein Jahr zuvor, während sich im ersten Quartal nur ein Plus von 6 1/2 % ergeben hatte. Besonders beschleunigte sich der Einnahmenfluß bei den Steuern. Sie erbrachten in diesem Viermonatsabschnitt 10 % mehr als vor Jahresfrist (gegenüber nur + 4 1/2 % im ersten Quartal) ¹⁾.

Alle wichtigen Einzelsteuern hatten an dem kräftigen Aufkommenswachstum teil. Besonders ragten dabei die Umsatzsteuereinnahmen heraus, die im Berichtszeitraum um 15 1/2 % höher waren als vor Jahresfrist. Hier spielte eine Rolle, daß Käufe sowie Abrechnungen für Teilleistungen im größeren Umfang zeitlich vorgezogen wurden, um insoweit der Erhöhung der Steuersätze zum 1. Juli d.J. zu entgehen ²⁾. Merkwürdiger als im ersten Vierteljahr ist in den Monaten April bis Juli auch das Lohnsteueraufkommen gewachsen. Obgleich zum Jahresbeginn erhebliche steuerliche Erleichterungen (insbesondere die Tarifreform) in Kraft getreten waren, belief sich in der Berichtszeit der Mehrertrag auf 7 %. Zum einen fielen die Erstattungen im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs niedriger als in der entsprechenden Vorjahrszeit aus (vor allem weil der Jahresausgleich in diesem Jahr wegen der verlängerten Antragsfrist offenbar langsamer als 1978 abgewickelt wird). Zum anderen wurden die Lohnsteuereinnahmen durch die Zunahme der Beschäftigung positiv beeinflusst. Auch das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer wuchs von April bis Juli mit 2 1/2 % etwas stärker als in den vorangegangenen drei Monaten. Der anhaltende Konjunkturaufschwung schlug sich besonders



kräftig in den Körperschaftsteuereinnahmen nieder, die (nach einem Anstieg um 15 % im ersten Vierteljahr) von April bis Juli das entsprechende Vorjahrsresultat um 25 1/2 % übertrafen.

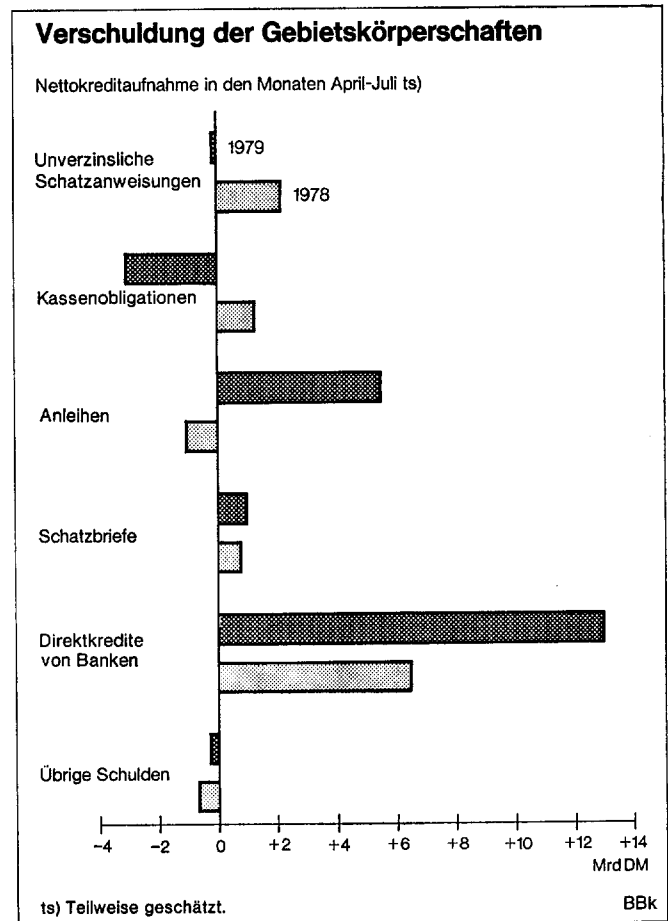
Die Ausgaben der zentralen Haushalte sind im Zeitraum April bis Juli mit 9 1/2 % etwa ebenso kräftig gestiegen wie im ersten Quartal. Besonders stark erhöhten sich wiederum die Kassenausgaben des Bundes; ihre Zunahme lag mit knapp 11 % – nach sogar 12 1/2 % im ersten Quartal – immer noch deutlich über der für das ganze Jahr veranschlagten Rate. Hierzu trug vor allem der hohe Mittelabfluß bei den Investitionszuschüssen und Darlehen, den militärischen Beschaffungen und den Zinsen bei. Der Anstieg der Länderausgaben hielt sich mit schätzungsweise 7 bis 8 % dagegen auf dem durch die Planungen vorgezeichneten Pfad. In etwa diesem Umfang haben sich auch die Personalausgaben erhöht, die in den Länderetats besonders stark ins Gewicht fallen. Der deutlich über der

1 Einschli. Steuereinnahmen der Europäischen Gemeinschaften.
 2 Ähnliches war auch bei der Steuersatzerhöhung zum 1. Januar 1978 zu beobachten.

tariflichen Erhöhung der monatlichen Bezüge für den öffentlichen Dienst liegende Anstieg war neben der Neueinstellung von Personal darauf zurückzuführen, daß im Juni das mit dem diesjährigen Tarifabschluß auf 300 DM verdoppelte Urlaubsgeld ausgezahlt wurde. Die Mittel für Sachinvestitionen sind bei Bund und Ländern in jüngster Zeit beschleunigt abgeflossen, nachdem sich hier zu Jahresbeginn noch der starke Rückgang der Bauproduktion im letzten Winter hemmend ausgewirkt hatte. In den Monaten April bis Juli waren die Bauausgaben – nach ihrer Abnahme im ersten Quartal – um etwa ein Zehntel höher als vor Jahresfrist.

Im August war das Kassendefizit beim *Bund* – für den bisher allein Angaben vorliegen – entgegen der Tendenz im bisherigen Jahresverlauf mit 2½ Mrd DM um 1 Mrd DM niedriger als ein Jahr zuvor. Zwar nahmen die Kassenausgaben mit 9% weiterhin recht kräftig zu, jedoch haben sich die Kasseneingänge – vor allem wohl wegen eines erneuten Einnahmenschubes bei der Mehrwertsteuer – mit 18½% noch weitaus stärker erhöht.

Den Kreditmarkt nahmen die zentralen Haushalte von April bis Juli mit 14½ Mrd DM in Anspruch. Die umfangreiche Mittelaufnahme im Berichtszeitraum wurde ihnen dadurch erleichtert, daß sich der Zinsanstieg am Kapitalmarkt im Juni nicht mehr fortsetzte und die längerfristigen Zinsen – nicht zuletzt wegen zeitweise starker Auslandsnachfrage nach deutschen Schuldtiteln – sogar wieder etwas zurückgingen. Besonders der Bund reagierte rasch auf die veränderten Marktbedingungen. Während er sich in den noch von Zinssteigerungen geprägten Monaten April und Mai nur in Höhe von netto 3½ Mrd DM zusätzlich verschuldete, nutzte er in den Monaten Juni und Juli das reichliche Mittelangebot am Kapitalmarkt dazu, mehr als 8 Mrd DM aufzunehmen. Mit gut 12 Mrd DM konnte der Bund in der Zeit von April bis Juli mehr als zwei Fünftel seines gesamten Nettojahreskreditbedarfs decken. So finanzierte er nicht nur sein in dieser Periode entstandenes Kassendefizit, sondern stockte darüber hinaus die Kassenreserven um 1½ Mrd DM auf. Die Länder haben ihre Kreditaufnahme in den letzten Monaten dagegen nicht in dem Maße vorangetrieben wie der Bund, nachdem sie sich allerdings bereits im ersten Quartal in für ihre Verhältnisse ansehnlichem Umfang auf Vorrat eingedeckt hatten. Von April bis Juli beschafften sie sich am Kreditmarkt rd. 2½ Mrd DM. Daneben bauten die Länder zur Finanzierung des Kassendefizits ihre Einlagen – in Einklang mit dem saisonalen Rhythmus – um 2¾ Mrd DM ab; gleichwohl verfügten sie auch Ende Juli mit 3¾ Mrd DM noch über ein beträchtliches Guthabepolster bei der Bundesbank. Die Neuverschuldung der Gemeinden fiel in dem Viermonatszeitraum – entsprechend dem vergleichsweise niedrigen Niveau der kommunalen Defizite – mit etwa 1½ Mrd DM nicht sehr stark ins Gewicht. Insgesamt hat sich die Kreditaufnahme der Gebietskörperschaften mit 16 Mrd DM gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum fast verdoppelt, was sich frei-



lich in erster Linie daraus erklärt, daß die Gebietskörperschaften im Frühjahr vergangenen Jahres auf den damaligen Umbruch der Zinstendenz am Kapitalmarkt zunächst mit Zurückhaltung in ihrer Kreditaufnahme reagiert hatten.

Die spürbare Klimaverbesserung auf dem Markt für langfristige Kredite und daneben auch der verringerte Zinsabstand zwischen lang- und kurzfristigen Krediten kamen der Neigung der Gebietskörperschaften entgegen, sich überwiegend langfristig zu verschulden. Weiterhin dominierten die Direktausleihungen von Banken mit netto 13 Mrd DM. Außerdem aber wurden in stärkerem Maße wieder Anleihen begeben. Im Zeitraum April bis Juli wurden für 6½ Mrd DM Anleihen (einschl. Bundesschatzbriefe) abgesetzt; das entsprach zwei Fünfteln der gesamten Neuverschuldung der Gebietskörperschaften in diesem Zeitraum. Allerdings hat nur der Bund neue Anleihen emittiert, während die Länder weiter dem Rentenmarkt fernblieben. Neben den Neuemissionen von Anleihen fiel auch ins Gewicht, daß in den Monaten Juni und Juli ein erheblicher Teil der Kurspflegebestände des Bundes wieder am Markt plazierte werden konnte; die Kursstützungskäufe in den beiden Vormonaten wurden damit mehr als aufgewogen. Auch aus dem Schatzbriefverkauf erlöste der Bund – nach Zinsanhebungen dieser Schuldtitel im April und Juni – in dem Viermonatszeit-

22 raum insgesamt mit netto 1 Mrd DM wieder einen größeren Betrag, wobei freilich hohen Verkäufen (2,8 Mrd DM) auch beachtliche Rückgaben (1,7 Mrd DM) solcher Schatzbriefserien gegenüberstanden, die niedriger verzinst werden als die neu ausgegebenen Titel. Der Umlauf an kürzerfristigen Wertpapieren verringerte sich dagegen. Vor allem der ausstehende Betrag an Kassenobligationen ging auf Grund hoher planmäßiger Tilgungen um gut 3 Mrd DM zurück.

Weitere Aussichten

In den restlichen Monaten von 1979 werden bei den Gebietskörperschaften zwar weiterhin hohe Defizite entstehen. Sie werden jedoch – anders als im bisherigen Verlauf des Jahres – voraussichtlich nicht mehr höher sein als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Eine solche Tendenz ist angesichts des gefestigten Konjunkturaufschwungs, der an sich der fiskalpolitischen Stützung nicht mehr bedürfte, positiv zu bewerten. Die Defizite werden vor allem deshalb nicht mehr weiter zunehmen, weil sich der bislang sehr kräftige Ausgabenanstieg voraussichtlich verlangsamen wird. Beim Bund werden jedenfalls im weiteren Verlauf des Jahres die Ausgaben fühlbar schwächer wachsen, wenn die Planungen eingehalten werden. Dagegen dürften die Ausgaben der Länder etwa in gleichem Tempo steigen wie bisher. Freilich sind bei den Gebietskörperschaften vor allem im Bereich der Investitionsausgaben die Unsicherheiten noch groß. Einerseits müßten mit der Abwicklung der umfangreichen öffentlichen Bauaufträge – sie übertrafen im ersten Halbjahr das bereits sehr hohe Vorjahrsniveau um 13% – die Ausgaben weiterhin kräftig wachsen. Andererseits wird die Bauproduktion zunehmend durch Arbeitskräftemangel behindert³⁾, was auch die Fertigstellung öffentlicher Bauvorhaben und ihre Abrechnung verzögern dürfte. Überdies hat der Finanzplanungsrat angesichts der Überbeanspruchung des Baugewerbes im Mai empfohlen, daß die Gebietskörperschaften ihre Investitionstätigkeit nunmehr strecken. Auf die noch bis Jahresende zu leistenden Ausgaben dürfte sich dies freilich nicht mehr stark auswirken.

Auf der Einnahmenseite der Haushalte der Gebietskörperschaften dürften die Steuern weiterhin reichlich fließen; sie werden jedoch trotz der zur Jahresmitte in Kraft getretenen Mehrwertsteuererhöhung vermutlich nicht wieder den Zuwachs im Zeitraum April bis Juli erreichen, der – wie erwähnt – nicht zuletzt durch Sonderfaktoren besonders hoch ausgefallen war. Über den Umfang eventueller Mehreinnahmen gegenüber der letzten offiziellen Steuerschätzung vom Mai läßt sich derzeit noch keine verlässliche Aussage machen.

Soweit sich bisher absehen läßt, kann man wohl davon ausgehen, daß das Defizit der Gebietskörperschaften im laufenden Jahr 45 bis 50 Mrd DM erreichen wird. Da bei den Sozialversicherungen die Ausgaben nur wenig über

die Einnahmen hinausgehen werden, ist auch für die öffentlichen Haushalte insgesamt mit einem Defizit in ähnlicher Größenordnung zu rechnen. Mit etwa 3 1/2% des Bruttosozialprodukts würde das öffentliche Defizit damit freilich immer noch ein Ausmaß aufweisen, das für eine Zeit, in der das gesamtwirtschaftliche Produktionspotential annähernd normal ausgelastet wird, zu hoch ist.

Auch für das kommende Jahr ist aus heutiger Sicht im öffentlichen Gesamthaushalt mit einem hohen Defizit zu rechnen. Nach dem derzeitigen Stand der Haushaltsplanungen und der Einnahmenerwartungen wird sich das Defizit der Gebietskörperschaften gegenüber dem laufenden Jahr nur wenig vermindern. Zwar ist in den Haushaltsplänen vorgesehen, daß die Ausgaben deutlich schwächer steigen als im Vorjahr und auch schwächer als das Sozialprodukt. Gleichzeitig werden jedoch weitere bereits 1978 beschlossene steuerliche Entlastungsmaßnahmen in Kraft treten. Das gilt besonders für kommunale Steuern, wengleich noch fraglich ist, ob die vom Wegfall der Lohnsummensteuer nicht betroffenen Gemeinden die Mehreinnahmen aus ihrem höheren Anteil an der Einkommensteuer und der Senkung der Gewerbesteuerumlage im wesentlichen in Form von Hebesatzminderungen bei der Gewerbesteuer weitergeben werden. Bei den Sozialversicherungen dürfte sich freilich 1980 der Finanzierungssaldo – vor allem auf Grund der begrenzten Rentenanpassung – merklich verbessern. Bei den öffentlichen Haushalten insgesamt wird das Defizit demzufolge mit schätzungsweise 3% des nominalen Bruttosozialprodukts noch über die mittelfristig vertretbare Größenordnung hinausgehen; in den sechziger Jahren und Anfang der siebziger Jahre hatte das Defizit – die Rezession von 1967 mit einem Defizit von gut 3% des BSP ausgenommen – im Höchstfall 2% des Sozialprodukts erreicht, meist lag es niedriger.

Auf der Ausgabenseite der Budgets zeichnet sich für das kommende Jahr nach den Haushaltsplanungen der Gebietskörperschaften ein erster Schritt in Richtung auf eine Konsolidierung ab. So hat die Bundesregierung in ihrem Haushaltsentwurf beschlossen, den Anstieg der Bundesausgaben auf 5 1/2% zu beschränken. In ähnlichen Bahnen bewegen sich – soweit bereits erkennbar – die Haushaltsplanungen der Länder. Angesichts des großen Gewichts der Personalausgaben in ihren Haushalten ist freilich ein maßvoller Tarifabschluß für den öffentlichen Dienst in der kommenden Lohnrunde die entscheidende Voraussetzung dafür, das Ausgabenwachstum in solchen Grenzen halten zu können. Im Bereich der Investitionsaufwendungen dürfte jedenfalls im nächsten Jahr kein Raum für Abstriche zum Ausgleich von Mehrausgaben an anderer Stelle sein, nachdem die Etats hier schon durch umfangreiche noch abzuwickelnde Aufträge, vor allem aber durch die sehr stark gestiegenen Baupreise erheblich vorbelastet sind.

³ Näheres hierzu vgl. S. 31.

Die Entwicklung der Einnahmen wird 1980 noch ganz von der mit den finanzpolitischen Beschlüssen des Jahres 1978 verfolgten Strategie geprägt, primär durch steuerliche Entlastungen die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsbedingungen mittelfristig zu verbessern. Auf Grund dieser Maßnahmen dürfte die volkswirtschaftliche Steuerquote — die schon 1978 um 0,2 Prozentpunkte auf 24,8 % des Bruttosozialprodukts gesunken war und sich im Jahre 1979 weiter vermindern wird — im kommenden Jahr nochmals leicht zurückgehen. Nachdem der Schwerpunkt zuvor bei Tarifsenkungen im Bereich der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer gelegen hatte, wird 1980 die Lohnsummensteuer wegfallen und der Freibetrag bei der Gewerbebeertragsteuer angehoben werden. Außer diesen Maßnahmen, die die Unternehmen steuerlich entlasten, treten mit dem Jahresbeginn auch zusätzliche die privaten Haushalte begünstigende Neuregelungen in Kraft (die Erhöhung des Vorwegabzugs im Bereich der Sonderausgaben und die steuerliche Berücksichtigung sog. Kinderbetreuungskosten), die sich allerdings kassenmäßig 1980 noch kaum auswirken werden. Insgesamt werden die steuersenkenden Maßnahmen der Jahre 1978, 1979 und 1980 (aufgerechnet gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuersätze) im Jahre 1980 mit über 20 Mrd DM zu Buche schlagen.

Weitere Steuersenkungen, wie sie augenblicklich von verschiedenen Seiten zur Diskussion gestellt werden, würden die Finanzpolitik vom eingeschlagenen Kurs der Haushaltskonsolidierung abbringen, ohne daß hierzu vom Wirtschaftsverlauf her aus heutiger Sicht ein Anlaß bestünde. An den gesamtwirtschaftlichen Perspektiven hat sich jedenfalls gegenüber Ende Mai, als der Finanzplanungsrat die Notwendigkeit der Konsolidierung betonte und sie damit begründete, daß „die öffentliche Hand der steigenden privatwirtschaftlichen Nachfrage — insbesondere auf dem Kapitalmarkt — mit einer Einschränkung ihrer eigenen Nachfrage Rechnung tragen sollte“, kaum Grundlegendes geändert — und wenn, dann in dem Sinne, daß das Ausmaß des Konjunkturaufschwungs im Inland heute etwas kräftiger einzuschätzen ist, als es im Mai d. J. geschah. So betrachtet ist die Empfehlung des Finanzplanungsrats, etwaige Steuermehreinnahmen vorrangig zum Abbau der Kreditaufnahme zu verwenden, nicht nur weiterhin gültig; die jüngste Entwicklung unterstreicht sie sogar noch. Ein Einschwenken der Finanzpolitik auf den Kurs der Defizitminderung würde in Rechnung stellen, daß nach den durch die Ölpreiserhöhung veränderten internationalen Verteilungsrelationen alle am Wirtschaftsleben Beteiligten — auch der Staat — ihre Ansprüche an das Sozialprodukt etwas zurückschrauben müssen. Besonders anzustreben wäre dabei, die Ansprüche an den Kapitalmarkt zu verringern, dessen Leistungsfähigkeit mit Erreichung der Vollaustattung der Produktionsfaktoren verstärkt der Wirtschaft für wachstumsfördernde Investitionen — nicht zuletzt auch auf dem Energiesektor — zugute kommen sollte. Das Staatsdefizit bei günstiger Wirtschaftslage zu verringern,

ist aber auch erforderlich, um für den Fall einer eventuellen späteren Konjunkturabschwächung den notwendigen finanzpolitischen Spielraum zurückzugewinnen.

Sozialversicherungen

Bei der *Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten* hat sich die finanzielle Entwicklung im zweiten Quartal dieses Jahres erneut verbessert. Das Kassendefizit war mit 1,5 Mrd DM um 0,9 Mrd DM niedriger als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum. Dies hing teilweise mit dem gebremsten Ausgabenwachstum zusammen, das sich auf nur 4 % belief. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Rentenanpassung zu Beginn des Jahres auf 4 1/2 % beschränkt worden war. Auch waren keine Zahlungen im Rahmen des Rentenabkommens mit Polen mehr zu leisten, so daß sich die Rentenausgaben — trotz weiter gestiegener Rentenzahl — insgesamt ebenfalls nur um 4 1/2 % erhöhten. In ähnlichem Umfang haben auch die Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner zugenommen, während die Rehabilitationsausgaben — allerdings nur abrechnungstechnisch bedingt — zurückgingen.

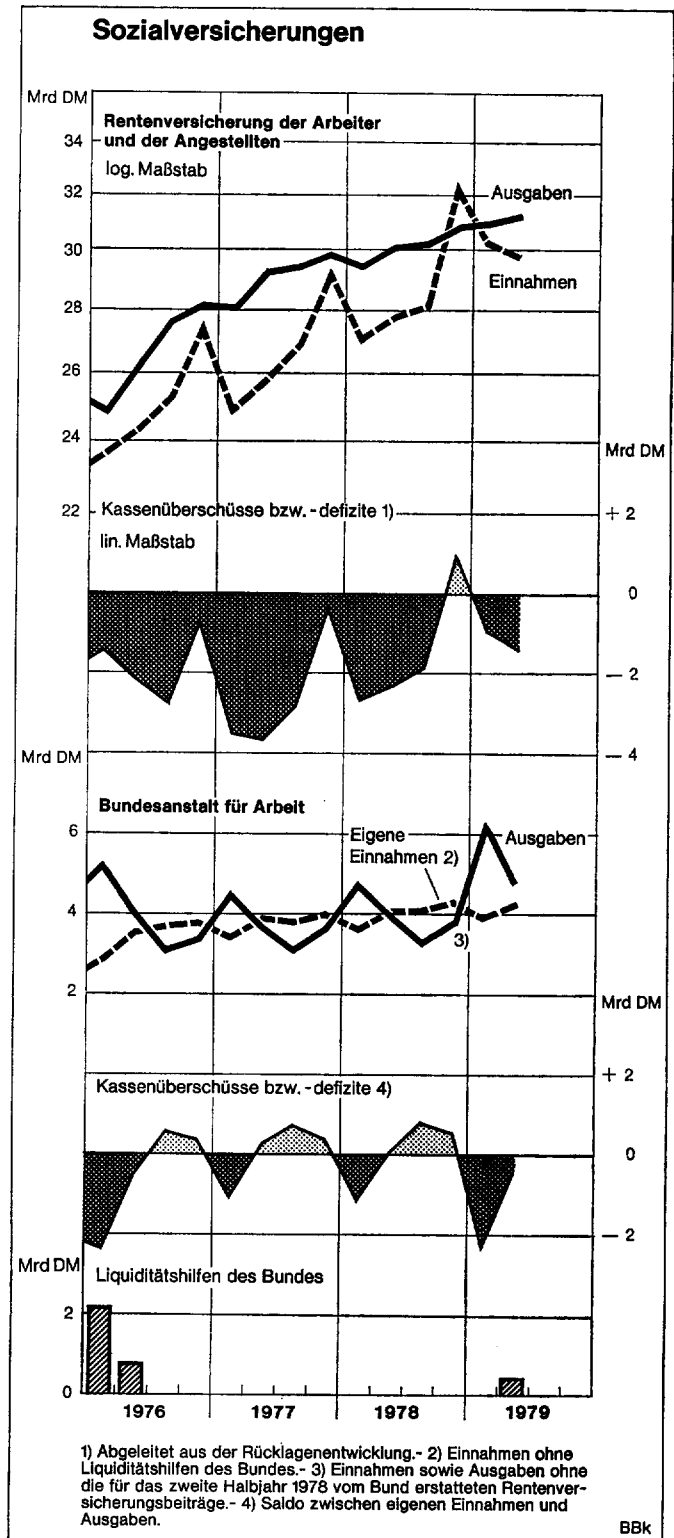
Die Einnahmen wuchsen mit 7 % wesentlich kräftiger als die Ausgaben. Die Beitragseingänge erhöhten sich mit 6 % freilich nicht so stark wie im ersten Vierteljahr, in dem sich wichtige in diesem Jahr früher als 1978 abgeschlossene Tarifverträge bereits auf die Einnahmen ausgewirkt hatten; das Ergebnis des zweiten Quartals unterzeichnet somit die Tendenz der Beitragseingänge, die in der ersten Jahreshälfte insgesamt um 8 % wuchsen. Vom Bund erhielten die Rentenversicherungsträger um 6 % höhere Zuschüsse als vor Jahresfrist (einschließlich 0,2 Mrd DM in früheren Jahren verzinslich gestundeter Beträge). Im Vergleich zum Vorjahr schlug außerdem positiv zu Buche, daß die Rentenversicherung seit Mitte 1978 Beiträge für Empfänger von Arbeitslosenunterstützungen und Unterhaltsgeld erhält; im zweiten Quartal 1979 waren dies 0,5 Mrd DM. Dagegen sind die Zinserträge infolge des anhaltenden Rücklagenabbaus nochmals um gut ein Drittel (auf 0,2 Mrd DM) zurückgegangen. Das Kassendefizit von — wie erwähnt — 1,5 Mrd DM konnte zum größten Teil aus liquiden Mitteln finanziert werden; außerdem standen der Rentenversicherung noch gewisse Rückflüsse aus längerfristigen Vermögensanlagen zur Verfügung.

Im ganzen Jahr 1979 wird das Defizit der Rentenversicherung voraussichtlich in der Größenordnung von 2 bis 3 Mrd DM liegen; es wäre damit allenfalls halb so hoch wie im vergangenen Jahr. Die Rücklage dürfte bis zum Jahresende auf etwa 14 Mrd DM oder 1,7 Monatsausgaben sinken, während sie Ende 1978 noch rund 2 Monatsausgaben entsprochen hatte. Im Jahr 1980 dürften die Reserven allerdings kaum weiter abnehmen, da mit einer weiteren Verbesserung der Rentenfinanzen gerechnet werden kann. Entscheidend wird hier die für An-

24 fang kommenden Jahres auf 4% begrenzte Rentenanpassung sein. Zudem ist vorgesehen, daß der Bund nochmals zusätzlich 1 1/2 Mrd DM Bundeszuschüsse, die in früheren Jahren gestundet worden waren, bar leistet. Somit dürfte bei der Rentenversicherung 1980 – wenn überhaupt – nur noch ein relativ geringes Defizit entstehen.

Die Finanzlage der Bundesanstalt für Arbeit hat sich dagegen im laufenden Jahr merklich verschlechtert. Von April bis Juli entstand ein Defizit von 0,4 Mrd DM, während vor Jahresfrist noch ein Überschuß in der gleichen Größenordnung erzielt worden war. Für diesen Umschwung spielte eine maßgebliche Rolle, daß die Bundesanstalt für die – seit Jahresbeginn von ihr zu tragenden – Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger von Arbeitslosenunterstützungen, Unterhalts- und Schlechtwettergeld in den vier Monaten fast 0,9 Mrd DM aufwenden mußte; so gesehen ist der ungünstigere Abschluß der Bundesanstalt nur das Pendant zu der Verbesserung der Rentenfinanzen. Ohne diesen Faktor gerechnet sind die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr lediglich um gut 3% gewachsen. Die Aufwendungen für Arbeitslosengeld und Anschlußarbeitslosenhilfe sind dabei um 12% und damit etwa in gleichem Maße zurückgegangen wie die Arbeitslosenzahl; zwar hat sich der durchschnittliche Unterstützungsbetrag – gemäß der allgemeinen Einkommensentwicklung – erhöht, doch ist die Zahl der Empfänger dieser Leistungen noch stärker gesunken als die der Arbeitslosen. Das Kurzarbeitergeld hat weiter erheblich an Gewicht verloren. Dagegen wurde für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen reichlich ein Drittel mehr aufgewendet als vor Jahresfrist. Noch kräftiger – um gut 40% – erhöhten sich die Ausgaben für berufliche Bildung. Neben den verstärkten arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten der Bundesanstalt wirkten sich hier auch jene Rehabilitationslasten aus, die im Rahmen der Maßnahmen zur Konsolidierung der Rentenfinanzen auf die Bundesanstalt verlagert worden sind. Schließlich entstanden der Bundesanstalt als Folge des strengen Winters im Rahmen der Winterbauförderung nochmals merklich höhere Aufwendungen⁴).

Die Einnahmen der Bundesanstalt haben in den Monaten April bis Juli um gut 6% zugenommen. Dabei stiegen die Beiträge um 7%, während die sonstigen Einnahmen rückläufig waren. Das Kassendefizit von – wie erwähnt – 0,4 Mrd DM konnte nicht mehr aus eigenen Mitteln abgedeckt werden, da die Bundesanstalt fast ihre gesamten liquiden Reserven zur Finanzierung des im ersten Quartal entstandenen hohen Fehlbetrages eingesetzt hatte. Daher mußte der Bund im Berichtszeitraum erstmals seit Mitte 1976 wieder Liquiditätshilfe (0,4 Mrd DM) leisten, womit auch der zeitweilige Spitzenbedarf überbrückt werden konnte. In den kommenden Monaten wird sich die finanzielle Lage der Bundesanstalt nicht wesentlich verbessern; gegen Jahresende könnten sogar erneut Bundeshilfen notwendig werden, weil dann aus saisona-



len Gründen die Ausgaben für Arbeitslosenunterstützungen wieder zunehmen werden.

Im ganzen Jahr 1979 ist damit zu rechnen, daß die eigenen Einnahmen der Bundesanstalt die Ausgaben um etwa 2 1/2 Mrd DM unterschreiten werden, nachdem noch im vergangenen Jahr ein kleiner Überschuß entstanden war. Auch im Jahr 1980 könnte sich ein Fehlbetrag in ähn-

⁴ Die den Arbeitgebern zu erstattenden Beträge wurden – wie üblich – teilweise erst nach Ende des ersten Quartals abgerechnet.

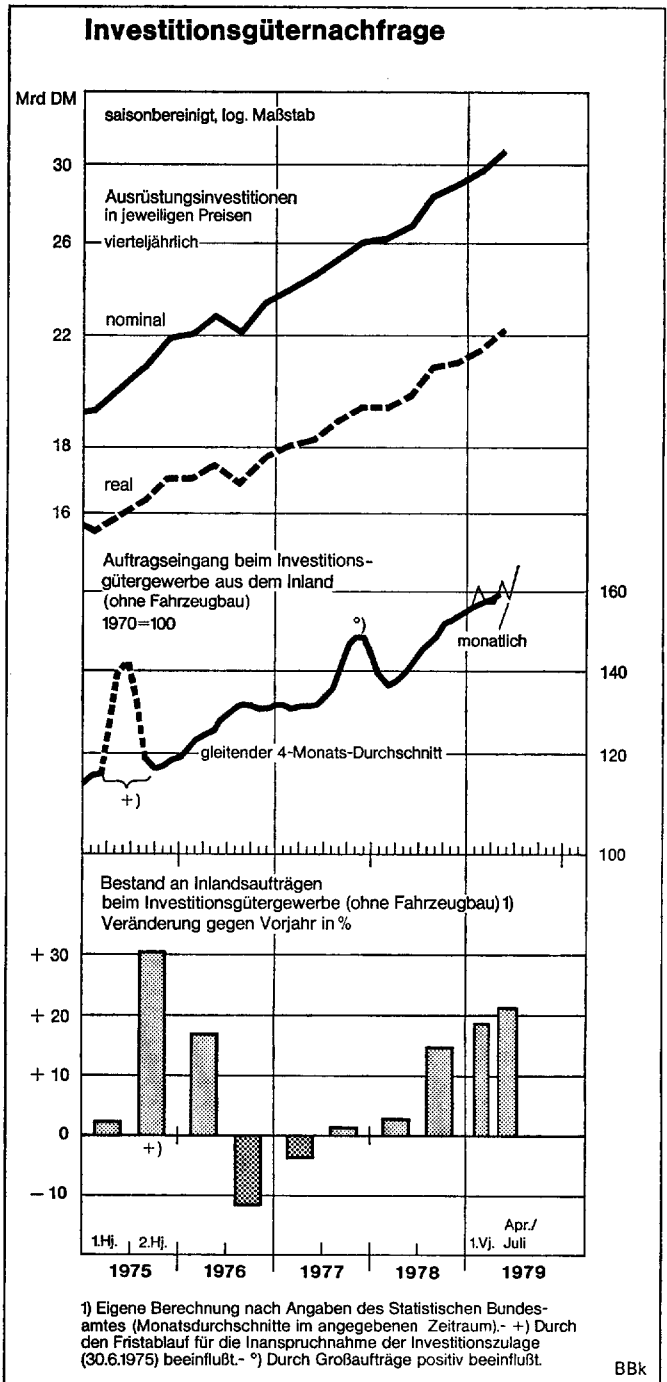
licher Größenordnung ergeben. Zwar wäre von einer weiter abnehmenden Zahl der Arbeitslosen ein dämpfender Einfluß auf die Ausgaben zu erwarten, doch kann man davon ausgehen, daß die Mittel für die Förderung der Beschäftigung wiederum nicht unbeträchtlich aufgestockt werden. Da die liquiden Reserven der Bundesanstalt inzwischen aufgezehrt sind, wird die Finanzierung des Defizits voll zu Lasten des Bundes gehen.

Allgemeine Konjunkturlage

26 Der konjunkturelle Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland hat sich in den zurückliegenden Monaten in voller Breite entfaltet. Maßgebende Impulse hierfür kamen vor allem von der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen. So gingen beim Verarbeitenden Gewerbe in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt rd. 5% mehr Bestellungen ein als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Auftragseingang wertmäßig um 15 1/2% und dem Volumen nach um rd. 11% erhöht. Er ist damit deutlich stärker gewachsen, als die Produktion ausgeweitet wurde, so daß die Auftragsbestände in diesem Bereich kräftig zugenommen haben. Eher noch ausgeprägter gilt dies für das Baugewerbe, das sich nach wie vor einer sehr lebhaften, die Produktionsmöglichkeiten stark überfordernden Nachfrage gegenüber sieht. Die Bestände an unerledigten Bauaufträgen waren um die Jahresmitte dem Werte nach um etwa 30% und dem Volumen nach um schätzungsweise gut 20% höher als ein Jahr zuvor. Die Verbrauchsnachfrage expandierte in den letzten Monaten weiterhin kräftig, und zwar auch in denjenigen Bereichen, in denen keine Mehraufwendungen wegen der gestiegenen Energiepreise anfielen. Insgesamt hat die Güternachfrage ein Niveau erreicht, das trotz mancher Unsicherheiten auch für die nächste Zeit eine hohe Auslastung der Produktionskapazitäten und eine weitere Besserung der Arbeitsmarktverhältnisse sichert.

Nachfrage nach Ausrüstungsgütern

Die Nachfrage nach Anlagegütern war in den letzten Monaten eine der Haupttriebkkräfte der Inlandsnachfrage. Im Investitionsgütergewerbe (ohne Fahrzeugbau) gingen im Mai/Juli saisonbereinigt 3% mehr Inlandsbestellungen ein als in den drei Vormonaten; der entsprechende Vorjahrsstand wurde um 14% übertroffen. Vor allem bei den Herstellern von EDV-Anlagen hielt die außergewöhnlich gute Auftragslage an, was dafür spricht, daß die Rationalisierungs- und Innovationswelle, die die Produktionsbetriebe und Verwaltungen erfaßt hat, keineswegs abgeebbt ist. Auch in den meisten anderen wichtigen Zweigen des Maschinenbaus war der Bestelleingang anhaltend lebhaft. Die elektrotechnische Industrie sowie der Nutzfahrzeugsektor der Automobilindustrie profitierten ebenfalls von der erhöhten Investitionsneigung. Lediglich der Schiffbau registrierte nach dem Auftragszuwachs im ersten Quartal d. J. wieder geringere Inlandsaufträge als vor Jahresfrist. Gleichzeitig sind die Importe von Ausrüstungsgütern aller Art weiter gestiegen. Die auf breiter Front gefestigte Investitionsneigung schlug sich auch in kräftig erhöhten Aufwendungen der Wirtschaft für *Ausrüstungsinvestitionen* nieder. Im zweiten Quartal d. J. nahmen sie gegenüber dem Vorquartal nach ersten vorläufigen Berechnungen saisonbereinigt um rd. 3 1/2% zu; ihren vergleichbaren Vorjahrsstand übertrafen sie um 15%, was in konstanten Preisen gerechnet einem Zuwachs um 12% entspricht.



Für die Investitionsentscheidungen, die in letzter Zeit gefällt wurden, bildete das anhaltend günstige Geschäftsklima, das für das Verarbeitende Gewerbe u. a. durch die jüngsten Ifo-Testergebnisse erneut bestätigt wurde, das entscheidende Fundament. Hierzu hat wohl maßgeblich beigetragen, daß Ertragslage und Ertragserwartungen im ganzen weiterhin günstig blieben. Jedenfalls dürften die Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft – ersten vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zufolge – saisonbereinigt im zweiten Quartal d. J. nicht mehr zugenommen haben. Denn die Kostenwirkung des weiteren – keineswegs geringen – Anstiegs der Durchschnittsverdienste wurde durch ebenso hohe

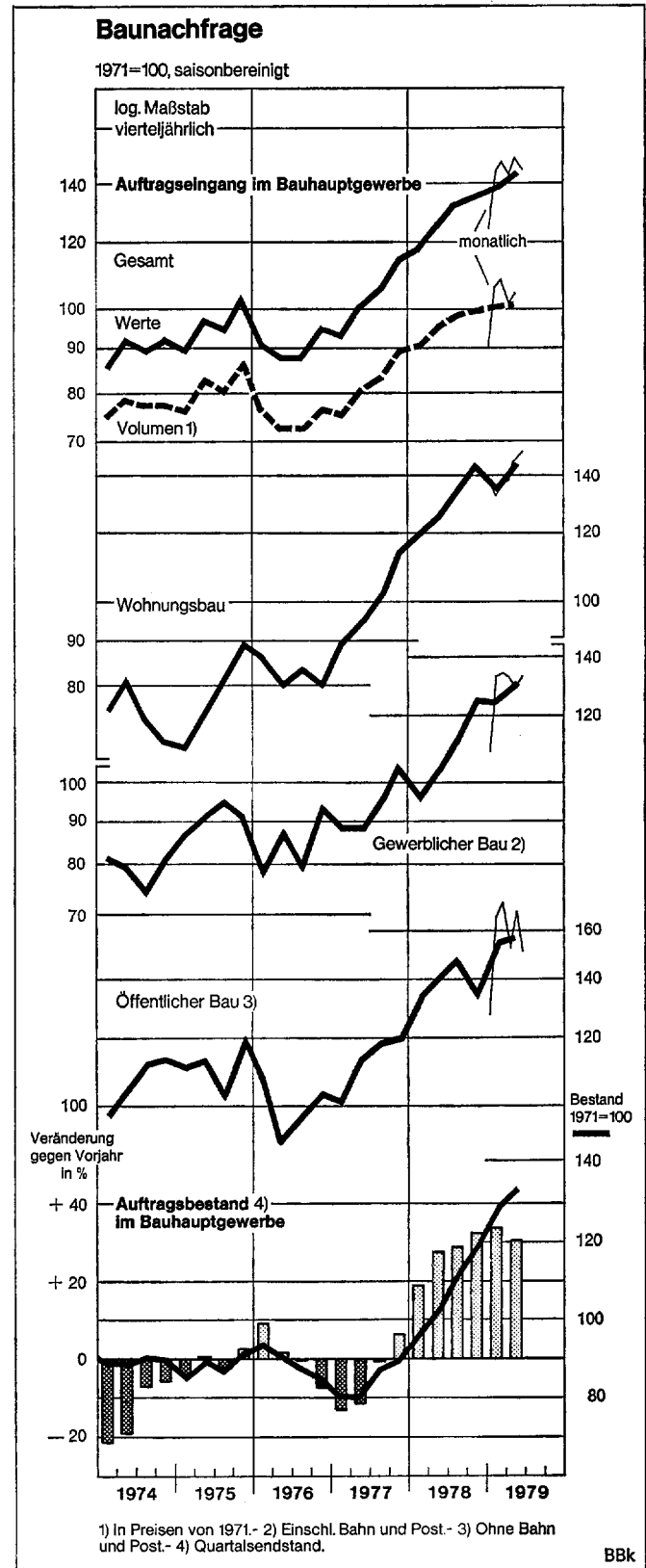
Produktivitätsfortschritte – wie sie freilich nur in Perioden starken Konjunkturaufschwungs auftreten – aufzufangen. Die Kosten für Energie und andere Vorprodukte sind in dieser Zeit allerdings kräftig gestiegen; die Unternehmen konnten die daraus resultierenden Mehrbelastungen nur zu einem mehr oder weniger großen Teil an ihre Abnehmer weitergeben.

Im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung in allen Bereichen der Wirtschaft sind auch die *Lager* weiter kräftig aufgebaut worden. Neben der Anpassung der Vorratsbestände an die gestiegene Produktion mögen hier auch spekulative Erwägungen eine Rolle gespielt haben, nachdem auf Grund der Verteuerung von Mineralölprodukten und anderen Rohstoffen (z. B. Häuten und Fellen) mit entsprechenden Preisanpassungen auf den weiterverarbeitenden Stufen zu rechnen war. Die Vormaterialbestände dürften daher im allgemeinen kräftig aufgestockt worden sein. Indikativ hierfür sind die relativ hohen Einfuhren von Rohstoffen und anderen Vorprodukten, die – dem Volumen nach – in der ersten Jahreshälfte um 9 1/2 % höher waren als vor Jahresfrist und damit doppelt so rasch gestiegen sind wie die Inlandsproduktion. Die Fertigwarenbestände könnten dagegen im Verarbeitenden Gewerbe in den zurückliegenden Monaten etwas abgebaut worden sein, weil die Nachfrage mehr zunahm als die Produktion. Dem Ifo-Test zufolge werden die Fertigwarenbestände von den Industrieunternehmen seit einiger Zeit per Saldo als zu klein empfunden. Spürbar verringert haben sich weiterhin die Halden des Kohlenbergbaus.

Baunachfrage

Starke Konjunkturimpulse gingen in letzter Zeit weiterhin von der Baunachfrage aus. Die *Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe* insgesamt sind im zweiten Quartal d. J. (neuere Daten lagen nicht vor) saisonbereinigt um 5 % gestiegen; sie überschritten den entsprechenden Vorjahrsstand dem Werte nach um fast 16 % und dem Volumen nach um rd. 7 %. Die Auftragseingänge haben damit das höchste Niveau seit Einführung dieser Statistik im Jahre 1971 erreicht. Auch die Auftragsvergaben an das Ausbaugewerbe sind vermutlich weiter gewachsen. Die Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe haben ebenfalls anhaltend zugenommen.

Insbesondere die Auftragsvergaben für *gewerbliche Bauten* waren im zweiten Quartal d. J. beträchtlich höher als vor Jahresfrist; sie übertrafen in dieser Zeit das vergleichbare Vorjahrsniveau dem Werte nach um gut 27 %. Auch in konstanten Preisen gerechnet wurden im zweiten Vierteljahr erheblich – um schätzungsweise knapp ein Fünftel – mehr gewerbliche Bauten in Auftrag gegeben als ein Jahr zuvor. Im *Wohnungsbau* zogen die Auftragsvergaben zur Jahresmitte sowohl dem Wert als auch dem Volumen nach wieder kräftig an, nachdem sie in den ersten Monaten d. J. vorübergehend nachgelassen hat-



ten. Hier ging das Auftragsniveau im zweiten Quartal dem Werte nach um rd. 15 % und dem Volumen nach um gut 6 % über den schon sehr hohen Vorjahrsstand hinaus. Schon jetzt ist abzusehen, daß die Zahl der Wohnungsfertigstellungen 1979 deutlich über das Niveau des

28 vergangenen Jahres (367 500) hinausgehen wird. Entsprechend hoch ist der Finanzierungsbedarf für Wohnungsneubauten. Die Kapitalauszahlungen der Sparkassen, Realkreditinstitute und Bausparkassen aus früher gegebenen Zusagen haben im zweiten Quartal d. J. mit (saisonbereinigt) 13 1/2 Mrd DM ein neues Rekordniveau erreicht. Bei Einschluß der Auszahlungen für den Erwerb und Umbau von Altbauten, Maßnahmen zur Energieeinsparung etc. würde sich dieser Betrag noch um schätzungsweise die Hälfte erhöhen. Der Umfang der laufend neu erteilten Finanzierungszusagen ist nach wie vor sehr hoch, nahm aber nicht mehr weiter zu. Offenbar haben die eingetretenen Erhöhungen der Bau- und Grundstückspreise sowie die spürbare Verteuerung der Baufinanzierung nun doch erste Reaktionen ausgelöst. Nach allen bisherigen Erfahrungen wird aber noch einige Zeit ins Land gehen, ehe sich diese Entwicklung, wenn sie anhält, in einer spürbaren Entlastung des derzeit überforderten Baumarktes niederschlägt.

Die öffentliche Hand zeigte – im Gegensatz zu den privaten Bauherren – neuerdings etwas Zurückhaltung mit neuen Bauaufträgen und wirkte damit tendenziell der Überhitzung der Baukonjunktur entgegen. Dem Werte nach haben die *öffentlichen Bauaufträge* vom ersten zum zweiten Quartal saisonbereinigt noch leicht zugenommen, in konstanten Preisen gerechnet waren sie jedoch rückläufig. Nach den bisher vorliegenden Informationen sind aus dem „Programm für Zukunftsinvestitionen“ in der ersten Hälfte d. J. gut 2 Mrd DM an Aufträgen und damit weniger als in der ersten Hälfte von 1978 vergeben worden.

Verbrauchsnachfrage

Die private Verbrauchsnachfrage hat in den zurückliegenden Monaten ebenfalls zur realen Expansion der Gesamtnachfrage beigetragen, was wegen der Auswirkung der Ölpreiserhöhung auf die Budgets der Verbraucher besonders bemerkenswert ist. Nach einer überschläglichen Rechnung dürften die Aufwendungen der privaten Haushalte für Heizöl und Kraftstoffe im ersten Halbjahr 1979 etwa 4 1/2 % der gesamten Verbrauchsausgaben gemacht haben und damit um einen halben Prozentpunkt höher gewesen sein als im ersten Halbjahr 1978 (4 %). Die Belastung der privaten Haushalte wird auch in der zweiten Hälfte des Jahres noch steigen, da sich die Preise für Heizöl und Benzin weiter erhöht haben. Wiederum bezogen auf die gesamten Konsumausgaben dürfte sie gegenüber derselben Vorjahrszeit – je nach den Verbrauchsmengen – nochmals um etwa 1/2 % zunehmen. Bisher haben die erhöhten Ausgaben für Heizung und Kraftstoffe den Absatz anderer Verbrauchsgüter nicht gravierend beeinträchtigt. Zumindest ein Teil der Mehraufwendungen für Energie geht, jedenfalls kürzerfristig, zu Lasten der Nettoersparnis der privaten Haushalte, nicht allein dadurch, daß die sonst zu erwartende Zunahme der Geldvermögensbildung unterbleibt oder ge-

Güterangebot und Güterverwendung *)					
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %					
Zeit	Brutto-sozialprodukt	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Anlageinvestitionen gesamt	Ausrüstungsinvestitionen
in jeweiligen Preisen					
1977 1. Vj.	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,5
2. "	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,5	+ 2,0
3. "	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 3,0
4. "	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 3,0
1978 1. Vj.	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,5
2. "	+ 3,0	+ 1,5	- 1,0	+ 6,0	+ 2,5
3. "	+ 2,5	+ 1,0	+ 5,5	+ 3,5	+ 6,0
4. "	+ 1,5	+ 0,5	- 0,5	+ 2,5	+ 2,0
1979 1. Vj.	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,5	- 4,0	+ 3,0
2. "	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,0	+ 13,5	+ 3,5
in Preisen von 1970					
1977 1. Vj.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,0
2. "	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 1,0
3. "	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 3,0
4. "	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,5
1978 1. Vj.	1) - 0,0	+ 1,0	+ 2,0	- 0,5	+ 0,0
2. "	1) + 2,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 5,0	+ 1,5
3. "	1) + 1,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 2,0	+ 5,5
4. "	1) + 1,0	- 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5
1979 1. Vj.	1) + 0,5	+ 1,5	+ 2,0	- 4,5	+ 2,5
2. "	1) + 2,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 10,5	+ 2,5
Zeit	Bauinvestitionen	Inländische Verwendung gesamt	Ausfuhr	Einfuhr	Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr ÷ Einfuhr) Mrd DM
in jeweiligen Preisen					
1977 1. Vj.	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	7,1
2. "	- 0,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,0	7,7
3. "	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,5	+ 4,5	4,5
4. "	+ 2,5	+ 0,5	+ 3,0	- 4,5	10,2
1978 1. Vj.	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5	9,9
2. "	+ 8,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,0	9,2
3. "	+ 2,0	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,0	8,9
4. "	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,0	9,1
1979 1. Vj.	- 8,0	+ 1,5	+ 4,0	+ 6,0	8,0
2. "	+ 21,0	+ 4,5	+ 0,5	+ 5,5	3,4
in Preisen von 1970					
1977 1. Vj.	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	6,9
2. "	- 1,5	- 0,0	+ 0,5	- 1,0	7,7
3. "	- 2,0	+ 2,0	+ 0,0	+ 6,0	4,7
4. "	+ 1,5	- 0,5	+ 2,0	- 3,5	7,7
1978 1. Vj.	- 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	7,1
2. "	+ 8,0	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,5	6,6
3. "	- 0,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,5	6,1
4. "	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,0	5,4
1979 1. Vj.	- 9,5	+ 0,5	+ 3,5	+ 4,0	5,1
2. "	+ 17,5	+ 2,5	- 1,0	+ 1,0	3,7

* Revidierte Ergebnisse; Kalenderunregelmäßigkeiten nicht ausgeschaltet. — 1 Bei Ausschaltung des Kalendereinflusses 1978: 1. Vj. + 0%; 2. Vj. + 1 1/2%; 3. Vj. + 2%; 4. Vj. + 1%; 1979: 1. Vj. - 0%; 2. Vj. + 2 1/2%.

ringer ausfällt, sondern, wie noch darzulegen ist, auch dadurch, daß verstärkt Konsumentenkredite aufgenommen werden. Hinzu kommt, daß die Einkommen der Haushalte gegenwärtig recht kräftig steigen. Im nächsten Winter werden überdies die kürzlich von der Bundesregierung beschlossenen Heizkostenzuschüsse an Haushalte mit geringerem Einkommen gezahlt werden (Umfang des Programms: rd. 1/2 Mrd DM). All dies läßt erwarten, daß sich der Aufwärtstrend bei den Konsumausgaben auch außerhalb der Aufwendungen für Energie fortsetzen wird.

Beim *Einzelhandel* (ohne Brennstoffhandel) gaben die privaten Haushalte im zweiten Quartal saisonbereinigt rd. 2% mehr aus als in den vorangegangenen drei Monaten; gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit entsprach das einem Anstieg von 6%. Im Juli haben die Konsumausgaben zwar das hohe Niveau der Vormonate nicht wieder erreicht, z.T. aber wohl nur deshalb, weil manche Käufe im Hinblick auf die Anfang Juli in Kraft getretene Mehrwertsteuererhöhung vorgezogen worden waren. Überdies sind in diesem Sommer die Ausgaben für Urlaubsreisen beträchtlich gesteigert worden. Der Reiseboom scheint ungebrochen zu sein. Allein für Auslandsreisen wurden im zweiten Quartal d.J. gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt fast 10% und im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit reichlich 20% mehr ausgegeben. Lebhaft gefragt waren in den letzten Monaten infolge umfangreicher Wohnungsfertigstellungen insbesondere Hausrat und Wohnbedarfsartikel, ferner florierte der Absatz von Sport- und Freizeitgeräten sowie Zweirädern. Auch das Geschäft des Fachhandels mit Textilien und Schuhen hat sich wieder deutlich belebt. Demgegenüber ließ die Kaufneigung der privaten Haushalte für Kraftfahrzeuge nach über fünf Jahren ständigen Wachstums in jüngster Zeit nach. Die Zahl der Zulassungen fabrikneuer Wagen war im zweiten Quartal rd. 3 1/2% niedriger als in den ersten drei Monaten d.J. Insgesamt sind die *privaten Verbrauchsausgaben* nach ersten vorläufigen Rechnungen im zweiten Quartal saisonbereinigt um 2 1/2% gewachsen. Ihr vergleichbares Vorjahrsniveau übertrafen sie um gut 7% und preisbereinigt um etwa 3 1/2%.

Wie schon angedeutet, erhielt der private Verbrauch weiterhin kräftige Impulse von der Einkommenseite her. Zum einen nahmen nämlich die Effektivverdienste der Arbeitnehmer im zweiten Quartal d.J. relativ kräftig zu, da angesichts der wachsenden Knappheit von Arbeitskräften vermehrt übertarifliche Zahlungen geleistet und, soweit dies überhaupt noch möglich war, von Kurzarbeit wieder zu normaler Arbeitszeit übergegangen wurde; außerdem spielte die Leistung von Überstunden wieder eine zunehmende Rolle. Zum anderen ist die Zahl der Beschäftigten weiter gestiegen. Die *Bruttolohn- und -gehaltssumme* wuchs im zweiten Vierteljahr saisonbereinigt um 2% (gegen 1% im Vorquartal). Das Vorjahrsniveau übertraf sie damit um 7 1/2%; hiervon entfielen 6% auf den Zuwachs der Durchschnittsverdienste und rd. 1 1/2% auf die erhöhte Zahl der Beschäftigten. Die Nettoeinkommen der Arbeitnehmer sind im zweiten Quartal im Vorjahrsvergleich sogar noch etwas mehr gestiegen als die Bruttolöhne und -gehälter, da die zu Beginn d.J. in Kraft getretenen steuerlichen Erleichterungen fortwirkten. Die *öffentlichen Einkommensübertragungen* — Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen — hielten sich weiter auf dem auf Grund von Sondereinflüssen (umfangreiche Schlechtwettergeldzahlungen an die Beschäftigten der Bauwirtschaft) vergleichsweise hohen Niveau des Vorquartals. Unter Einschluß der (freilich nur als Rest

zu ermittelnden) Privatentnahmen der Selbständigen sowie der Geldvermögenseinkommen aller privaten Haushalte war das *Verfügbare Einkommen* im zweiten Quartal um 7 1/2% höher als ein Jahr zuvor; den Stand des vorangegangenen Vierteljahres übertraf es nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen um rd. 1 1/2%, eine Zunahme, die geringer war als das Wachstum des privaten Verbrauchs in diesem Zeitabschnitt.

Für die *private Ersparnis* verblieb daher etwas weniger Spielraum als zu Beginn des Jahres. Die *Sparquote* hat mit (saisonbereinigt) 14% den hohen Stand vom ersten Vierteljahr nicht wieder erreicht, das entsprechende Vorjahrsniveau übertraf sie allerdings noch leicht. Die privaten Sparer verhielten sich bei der Wahl der Anlageformen für die Ersparnisse sehr zinsbewußt, insbesondere hat die erhöhte Rendite für festverzinsliche Wertpapiere in erheblichem Umfang private Sparmittel in die Wertpapieranlage geleitet. Auch auf Terminkonten sowie in Sparbriefen der Banken sind relativ viel Spargelder angelegt worden. Das Bau- und Versicherungssparen sowie — in Verbindung mit der lebhaften Baukonjunktur — die Verwendung angesparter Eigenmittel für Wohnungsbauzwecke haben ebenfalls weiter kräftig zugenommen. Dem stand eine im Vorjahrsvergleich deutlich verminderte Dotierung der Geldanlagen auf Sparkonten sowie der Bestände an liquiden Mitteln gegenüber. In Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist wurden im zweiten Quartal mit 2 1/2 Mrd DM rd. 4 1/2 Mrd DM weniger angelegt als ein Jahr zuvor; die Verzinsung dieser Einlagen betrug im zweiten Vierteljahr nur 3%. Offenbar im Zusammenhang mit den verstärkten Käufen dauerhafter Konsumgüter und der Belastung durch die höhere „Ölrechnung“ haben die privaten Haushalte ihre Verschuldung für Konsumzwecke weiter beträchtlich ausgedehnt. Dabei dürfte die Finanzierung der Käufe von Hausrat und Gegenständen für die Wohnungsausstattung im Vordergrund gestanden haben.

Außenwirtschaftliche Einflüsse

Die Exportnachfrage war in den letzten Monaten besonders ausgeprägt nach oben gerichtet. Im Durchschnitt der Monate Mai/Juli d.J. lagen die *Auftragseingänge aus dem Ausland* im Verarbeitenden Gewerbe saisonbereinigt um 6% über dem Stand im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie in dieser Zeit dem Werte nach um 21% und dem Volumen nach um 16%. Hohe Exportaufträge erhielten vor allem die im Grundstoffbereich tätigen Firmen, insbesondere die Stahlindustrie und die Chemische Industrie. Aber auch im Verbrauchsgütergewerbe war das Kaufinteresse ausländischer Abnehmer groß. Im Investitionsgüterbereich blieb die Auslandsnachfrage in den zurückliegenden Monaten ebenfalls sehr lebhaft; hier schwankt der Eingang der Exportbestellungen auf Grund von Großaufträgen allerdings relativ stark.

Die günstige Entwicklung der Auslandsnachfrage spiegelt zum anderen die insgesamt aufwärtsgerichtete Konjunkturtendenz in wichtigen Abnehmerländern wider. Die Belastungen dieser Länder durch die Erdölpreissteigerungen haben bisher die endogenen konjunkturellen Auftriebskräfte zumindest in Westeuropa nicht nennenswert gebremst, und von der Zahlungsbilanz her besteht im allgemeinen vorerst auch kein Zwang, die Binnennachfrage zu mäßigen. Auch blieben die deutschen Ausfuhren in die Entwicklungsländer, die wegen der zunehmenden Industrialisierung dieser Staaten ein wachsendes Gewicht erhalten, weiter aufwärtsgerichtet. Gegenüber diesen positiven Faktoren fiel für den Export der Bundesrepublik in seiner Gesamtheit weniger ins Gewicht, daß in den Vereinigten Staaten die wirtschaftliche Expansion in den zurückliegenden Monaten zum Stillstand gekommen ist und im Exportgeschäft mit dem Iran beträchtliche Ausfälle zu verzeichnen waren. Auch verläuft die Kosten- und Preisentwicklung in der Bundesrepublik weiterhin günstiger als in der großen Mehrzahl der übrigen westlichen Industriestaaten, so daß sich bei dem seit Beginn dieses Jahres nur wenig veränderten nominalen Wechselkurs die Wettbewerbssituation für die deutschen Exporteure in neuerer Zeit verbessert hat. Es verwundert unter diesen Umständen nicht, daß die Erwartungen der deutschen Unternehmen für das Exportgeschäft – lt. Ifo-Konjunkturtest – im Sommer d. J. deutlich optimistischer waren als ein Jahr zuvor.

Allerdings blieb die Konkurrenz ausländischer Anbieter auf den Inlandsmärkten lebhaft. Die *Einfuhren von Gütern der gewerblichen Wirtschaft* nahmen in den Monaten Mai bis Juli gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt trotz des erheblichen Preisanstiegs saisonbereinigt real um rd. 2 1/2 % zu, wobei der Anstieg der realen Fertigwarenimporte (+ 5 %) den Ausschlag gab. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Einfuhren von Fertigwaren, in konstanten Preisen gerechnet, in den genannten Monaten um 14 1/2 % erhöht. Die Importe von Rohstoffen sowie anderen Vorprodukten haben dagegen in den Monaten Mai bis Juli dem Volumen nach das – vergleichsweise hohe – Niveau des vorangegangenen Dreimonatsabschnitts saisonbereinigt nur knapp überschritten. Im Vorjahrsvergleich ergab sich aber auch hier ein sehr kräftiges Plus von 12 %.

Produktion und Beschäftigung

Die gesamtwirtschaftliche Produktion ist im Sog der gestiegenen Nachfrage kräftig ausgeweitet worden. Im *Produzierenden Gewerbe* (ohne Bau) ging sie im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli saisonbereinigt um 3 1/2 % über das Niveau der vorangegangenen drei Monate hinaus. Den Vorjahrsstand übertraf sie damit um 7 1/2 %. Dabei war freilich das Produktionsergebnis im Juli dadurch etwas überhöht, daß in diesem Monat wegen der Lage der Schulferien in den einzelnen Bundesländern die Wirtschaftstätigkeit insgesamt weniger beeinträchtigt

Nettoproduktion *) im Produzierenden Gewerbe

Veränderung gegen Vorjahr in %

Branchen	1979	
	Febr./April	Mal/Juli p)
Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)	+ 5,6	+ 7,6
darunter:		
Verarbeitendes Gewerbe gesamt	+ 5,2	+ 7,5
davon:		
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 7,6	+ 9,3
darunter:		
Steine und Erden	+ 4,6	+ 12,9
Eisenschaffende Industrie 1)	+ 7,2	+ 8,4
Chemische Industrie	+ 7,1	+ 5,9
Mineralölverarbeitung	+ 16,8	+ 21,0
Investitionsgütergewerbe	+ 5,6	+ 7,1
darunter:		
Maschinenbau	+ 5,3	+ 8,2
Straßenfahrzeugbau	+ 15,2	+ 7,7
Elektrotechnik	– 0,6	+ 3,0
Büromaschinen, EDV-Geräte und -Einrichtungen	+ 4,0	+ 16,9
Feinmechanik, Optik	+ 4,9	+ 15,7
Verbrauchsgütergewerbe	+ 2,6	+ 7,4
darunter:		
Textilgewerbe	– 0,5	+ 13,1
Bekleidungsindustrie	– 0,1	± 0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,1	+ 5,0

* Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. – 1 Einschl. Gießereien, Ziehereien und Kaltwalzwerke. – p Vorläufig.

war als in der gleichen Zeit der Vorjahre. Die Verstärkung der Produktionstätigkeit erfaßte nahezu alle wichtigen Bereiche. In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien nahm vor allem die Verarbeitung von Mineralöl stark zu (in den Monaten Mai bis Juli gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Fünftel), da die Mineralölfirmen wegen der extrem hohen Preise an den freien Märkten für Mineralölprodukte die Käufe von Derivaten soweit wie möglich einschränkten und stattdessen mehr importiertes Rohöl in den heimischen Raffinerien verarbeiteten. Auch in anderen Zweigen des Grundstoffbereichs – so im Gefolge des Baubooms vor allem in der Steine- und Erdenindustrie, ferner bei den Gießereien und Walzstahlwerken sowie bei den Herstellern von NE-Metallen und -Halbzeug – wurde die Produktion in den letzten Monaten stark ausgeweitet (vgl. obenstehende Tabelle). Im Investitionsgüterbereich lag der Schwerpunkt der Produktionszunahme bei den Anbietern von EDV-Anlagen sowie in der Feinmechanik und Optik. Aber auch im Maschinenbau wurde der Ausstoß erheblich gesteigert. Etwas langsamer als vorher ist die Erzeugung im Straßenfahrzeugbau gewachsen. Sehr kräftige Produktionszunahmen meldete auch die Verbrauchsgüterindustrie, vor allem das Textilgewerbe, in dem der Ausstoß in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt um nicht weniger als 10 % über den Stand von Februar/April hinausging. Auf Grund zügiger Ausweitung der Produktion hat sich die *Auslastung der Sachanlagen* weiter merklich erhöht; nach den Angaben des Ifo-Instituts dürfte der Auslastungsgrad im Verarbeitenden Gewerbe um die Jahresmitte saisonbereinigt bei 85 % der betriebsüblichen Vollauslastung

gelegen und damit den Durchschnitt der letzten zehn Jahre erstmals seit 1973 überschritten haben.

Sehr kräftig hat auch das *Baugewerbe* in den letzten Monaten seine Produktion ausgeweitet. Schaltet man Saison- und Witterungseinflüsse aus, so haben die Leistungen des Bauhauptgewerbes im Durchschnitt der Monate Mai/Juli den Stand von Februar/April um etwa 8% überschritten. Dies wurde einerseits durch die Vergrößerung der technischen Baukapazitäten, andererseits durch eine weiter erhöhte Nutzung des vorhandenen Geräteparks möglich. Nach den Angaben des Ifo-Instituts stieg der Auslastungsgrad des Geräteparks im Durchschnitt Mai/Juli saisonbereinigt auf 70%, ein Stand, der zuletzt in der Hochkonjunktur von Anfang dieses Jahrzehnts zu verzeichnen gewesen war. Nicht weniger angespannt dürfte die Situation im Ausbaugewerbe sein, das außer mit den Arbeiten an neuerstellten Bauten in erheblichem Umfang mit – zum Teil staatlich geförderten – Modernisierungsarbeiten befaßt ist. Die gesamten Bauleistungen, gemessen an den zu konstanten Preisen bewerteten *Bauinvestitionen* nach dem Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, haben nach ersten vorläufigen Angaben im zweiten Quartal d. J. das Vorjahrsniveau um 7% überschritten.

Das gesamte *reale Bruttosozialprodukt* dürfte im zweiten Quartal nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen und Kalenderunregelmäßigkeiten den – vor allem durch den ungewöhnlich strengen Winter gedrückten – Stand des ersten Vierteljahres um schätzungsweise 2½% übertroffen haben; über sein vergleichbares Vorjahrsniveau ging es um knapp 4½% hinaus und damit um fast ebenso viel wie im ersten Quartal. Auf Grund dieser Ergebnisse für das erste Halbjahr 1979 und angesichts der weiter oben erwähnten anhaltend kräftigen Nachfrageentwicklung spricht aus heutiger Sicht viel dafür, daß das Anfang d. J. im Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung genannte Wachstumsziel – Zunahme des realen Bruttosozialprodukts im Jahresdurchschnitt 1979 um 4% – trotz der inzwischen durch die Mineralöl- und Rohstoffpreiserhöhungen erschwerten Rahmenbedingungen erreicht, vermutlich sogar übertroffen werden wird.

Entsprechend günstig sind auch die Perspektiven für den *Arbeitsmarkt*. Hier hatte der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion eine kräftige Zunahme der Beschäftigung zur Folge. Die Zahl der *abhängig Beschäftigten* nahm im zweiten Quartal – ersten Schätzungen nach – saisonbereinigt um etwa 90 000 (oder ½%) zu, der Vorjahrsstand wurde um gut 300 000 (oder 1½%) übertroffen. Vor allem in den Dienstleistungsbereichen ist der Beschäftigtenstand im Vorjahrsvergleich gestiegen, aber auch in der Industrie wurde das Beschäftigungsniveau vom Vorjahr erstmals seit längerem leicht überschritten. In der Bauwirtschaft konnte der Beschäftigtenstand ebenfalls erhöht werden, wenn auch nicht annähernd im benötigten Umfang. Wie eng der Arbeits-

Zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Position	1978		1979			
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli	Aug.
Saisonbereinigte Werte; in 1 000						
Abhängig Beschäftigte	21 610	21 680	21 790	21 870	-	-
Arbeitslosenquote 1)	4,3	4,2	4,1	3,8	3,7	3,7
Arbeitslose	990	964	936	874	880	852
Offene Stellen	245	266	280	299	309	311
Kurzarbeiter 2)	130	136	157	93	33	23
Ursprungswerte; Ende Mai						
in 1 000			Anteile in %			
	1977	1978	1979	1977	1978	1979
Arbeitslose insgesamt	946,5	913,0	775,5	100	100	100
darunter:						
unter 20 Jahren	87,3	77,0	57,5	9,2	8,4	7,4
20 bis 55 Jahre	748,1	717,8	593,2	79,0	78,6	76,5
Schwer vermittelbare Arbeitslose	414,6	430,0	416,9	43,8	47,1	53,8
davon:						
Arbeitslose mit gesundheitlichen Einschränkungen (20 bis 55 Jahre) 3)	143,0	154,1	150,1	15,1	16,9	19,4
Teilzeitarbeit suchende Frauen (20 bis 55 Jahre)	160,6	157,6	142,0	17,0	17,3	18,3
Arbeitslose über 55 Jahre	111,0	118,3	124,8	11,7	13,0	16,1

1 Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen. – 2 Nicht saisonbereinigt. – 3 Arbeitslose Frauen mit gesundheitlichen Einschränkungen nur zur Hälfte einbezogen.

markt in diesem Bereich geworden ist, läßt sich nicht zuletzt daran ablesen, daß nach der Statistik der Arbeitsämter die Zahl der für Bauberufe offenen Stellen im Sommer d. J. etwa doppelt so hoch war wie die der Arbeitslosen aus diesem Bereich. Im Durchschnitt der Monate Mai/Juli meldeten rd. 40% der vom Ifo-Institut befragten Baufirmen Produktionsbehinderungen durch Arbeitskräftemangel, mehr als je zuvor, seit das Ifo-Institut diese Frage stellt (1963). Auch in anderen Teilen der Wirtschaft ist die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter gestiegen. Ende August waren den Arbeitsämtern, die erfahrungsgemäß bei etwa zwei Fünfteln der Stellenbesetzungen eingeschaltet werden, saisonbereinigt rd. 310 000 *offene Stellen* gemeldet. Gleichzeitig haben die Unternehmen die in Form von Kurzarbeit vorhandenen Arbeitsreserven weitgehend abgebaut. Mitte August registrierte die Arbeitsverwaltung lediglich noch 23 000 *Kurzarbeiter*, das waren rd. 100 000 weniger als ein Jahr zuvor.

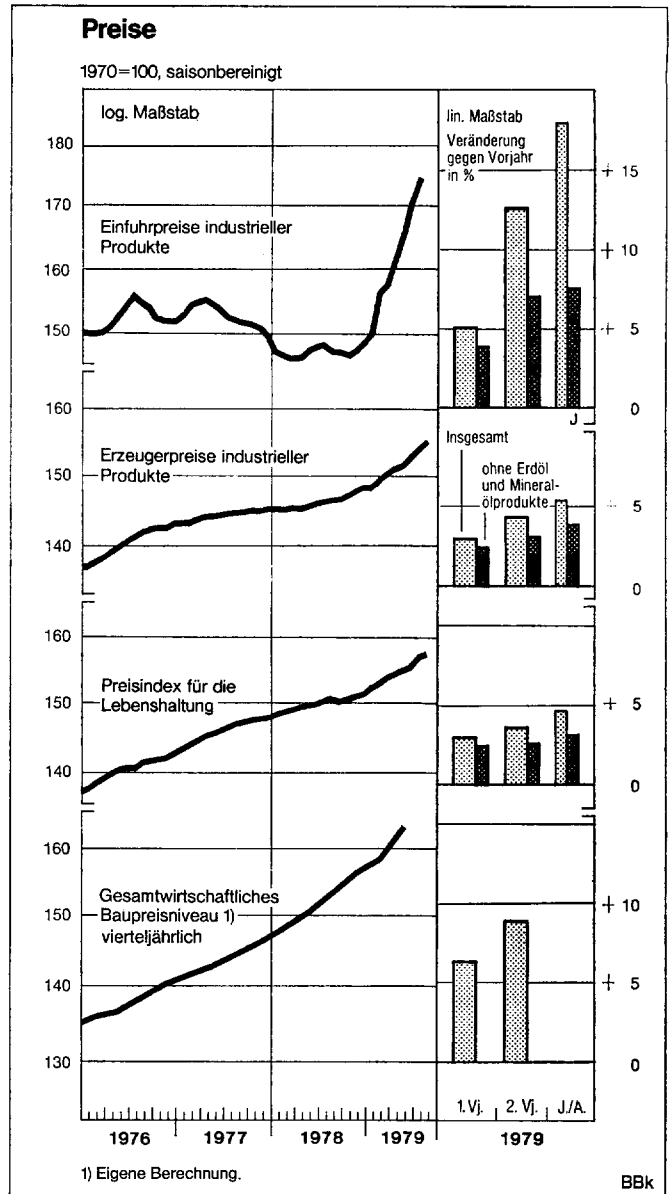
Mit fortschreitender Besserung der Beschäftigungslage ging die Erwerbslosigkeit weiter zurück. Bis Ende August sank die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten *Arbeitslosen* unter 800 000; gegenüber dem Vorjahr hat sie um 125 000 abgenommen. Die Arbeitslosenquote verharrte allerdings weiterhin saisonbereinigt bei 3,7%, wenn man die Zahl der Arbeitslosen, wie in der Bundesrepublik üblich, auf die Zahl der abhängigen Erwerbs-

personen bezieht. In Relation zu den gesamten Erwerbspersonen – ein international gebräuchlicher Maßstab – betrug die Quote saisonbereinigt zuletzt 3,3%. Wenn die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr weniger stark zurückgegangen ist als gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten zugenommen hat, so hing dies in erster Linie damit zusammen, daß relativ starke Jahrgänge von Jugendlichen nunmehr ins Erwerbsleben drängten und angesichts der günstigen konjunkturellen Entwicklung von der Wirtschaft auch zügig aufgenommen wurden. Auch hat die dringender gewordene Nachfrage nach Arbeitskräften manche Personen zur Arbeitsaufnahme veranlaßt, die bisher weder berufstätig noch als arbeitslos gemeldet waren.

Im übrigen bestehen aber die seit Jahren bekannten Strukturprobleme am Arbeitsmarkt unverändert fort. Dazu gehört – neben regionalen und berufsfachlichen Divergenzen zwischen Angebot und Nachfrage von Arbeitskräften – nicht zuletzt das Problem der Eingliederung solcher Personengruppen, die aus persönlichen Gründen – Alter, gesundheitliche Einschränkungen, Beschränkung auf Teilzeitarbeit – schwer vermittelbar sind. Die jüngste Erhebung der Bundesanstalt für Arbeit über die Struktur der Arbeitslosigkeit vom Mai d. J. zeigt, daß sich der Block dieser Arbeitslosen – gut 400 000 Personen – gegenüber dem Vorjahr trotz der inzwischen eingetretenen Besserung der Arbeitsmarktverhältnisse nur unwesentlich verringert hat (siehe Tabelle auf S. 31).

Preise und Löhne

Die Preisentwicklung in der Bundesrepublik ist in den letzten Monaten deutlich durch die vom Ausland ausgehenden Teuerungsimpulse bestimmt worden. Auf der Verbraucherstufe kamen noch die Wirkungen der am 1. Juli in Kraft getretenen Mehrwertsteuererhöhung hinzu. Die *Einfuhrpreise* stiegen in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt um 7 1/2%, nachdem sie sich schon in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt um knapp 7% erhöht hatten. Im Juli lagen sie um gut 16% über ihrem Vorjahrsstand, den sie zu Anfang d. J. noch kaum überschritten hatten. Etwa die Hälfte dieses Anstiegs erklärt sich aus dem Preisschub für importiertes Rohöl, das im Juli 38% teurer war als ein Jahr zuvor, sowie für Mineralölprodukte, deren Preise sich binnen Jahresfrist mehr als verdoppelt haben. Auch andere importierte Rohstoffe und Vorprodukte sind gegenüber dem Vorjahr stark im Preis gestiegen, wenngleich sich in jüngster Zeit an vielen internationalen Warenmärkten eine Beruhigung abzeichnete. Zu relativ kräftigen Preiserhöhungen kam es ferner bei importierten Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrien, die im Juli um 7 1/2% teurer waren als vor einem Jahr, verglichen mit durchschnittlich 6% im zweiten und 3 1/2% im ersten Quartal d. J. Bei den Produkten ausländischer Investitionsgüterhersteller hielt sich der Preisanstieg dagegen weiter in recht engen Grenzen.



Einen mehr oder weniger großen Teil der geschilderten Preisanstöße aus dem Ausland konnten die inländischen Verarbeiter vermutlich inzwischen auf ihre Abnehmer überwälzen. Die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* stiegen in den Monaten Juni bis August saisonbereinigt um 2%, verglichen mit 1 1/2% im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Preisabstand im August auf 5,9%. Neben den hauptsächlich durch die Mineralöl- und Rohstoffpreisentwicklung bedingten Verteuerungen im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich war – ebenso wie bei den Importpreisen – vor allem bei den Produkten der Verbrauchsgüterindustrien der Preisauftrieb relativ stark. Die Preise lagen hier im August um 5,6% über ihrem Vorjahrsniveau. Vergleichsweise mäßig blieb dagegen der Preisanstieg für Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien; der Vorjahrsabstand betrug hier im August 3,0% und war damit nur wenig höher als zu Beginn d. J.

Beschleunigt zugenommen haben von Februar bis Mai – neuere Angaben liegen nicht vor – die *Baupreise*. Saisonbereinigt betrachtet betrug der Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Baupreisniveaus in diesen Monaten rd. 3%; der Vorjahrsabstand erweiterte sich im Mai auf knapp 9%. Dabei wurden die Preise für Tiefbauleistungen überdurchschnittlich angehoben.

Auf der *Verbraucherstufe* hat sich der Preisauftrieb in den Sommermonaten deutlich verstärkt; der Vorjahrsabstand erhöhte sich im August auf 4,9% nach knapp 3% zu Jahresbeginn. Während Nahrungsmittel auch zuletzt saisonbereinigt nicht teurer als im Frühjahr waren, hat sich in den übrigen Bereichen der Preisauftrieb beschleunigt. Maßgeblich hierfür war insbesondere die Heraufsetzung der Mehrwertsteuersätze zur Jahresmitte. Daneben spielte eine Rolle, daß Mineralölprodukte nochmals teurer wurden und auch andere gewerbliche Waren verstärkt im Preis stiegen. Ohne Nahrungsmittel gerechnet übertrafen die Preise für Gebrauchs- und Verbrauchsgüter den Stand des Vorjahres im August um 7%. Überdurchschnittlich war auch der Preisanstieg bei Dienstleistungen. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die – mehr oder weniger mechanischen – Preisanpassungen auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung möglicherweise noch nicht ganz abgeschlossen sind und daß der Anstieg der Einfuhrpreise sowie der Erzeugerpreise für Produkte der Verbrauchsgüterindustrien bisher wohl noch nicht in vollem Umfang auf der Verbraucherstufe angekommen ist.

Für das Preisklima in der Bundesrepublik wird in den kommenden Monaten von wesentlicher Bedeutung sein, daß die jetzt eingetretenen, durch äußere Einflüsse und durch gewollte steuerliche Maßnahmen ausgelösten Verteuerungen der Lebenshaltung nicht zum Anlaß für zusätzliche Lohn- und damit Kostensteigerungen genommen werden. Bei der Formulierung neuer Lohnforderungen sollte auch in Rechnung gestellt werden, daß die Arbeitnehmer im bisherigen Verlauf des Jahres einen recht kräftigen Einkommenszuwachs zu verzeichnen hatten. Zwar hat sich der Anstieg des *gesamtwirtschaftlichen Tariflohn- und -gehaltsniveaus* gegenüber 1978 verlangsamt; im zweiten Vierteljahr lagen die Tarifverdienste, wie schon im Vorquartal, um weniger als 5% über ihrem Vorjahrsstand, verglichen mit 5½% im Jahresdurchschnitt 1978. Hinzu kamen aber gewisse – hierin statistisch nicht erfaßte – tariflich abgesicherte Zusatzleistungen (z. B. Erhöhungen des Urlaubsgeldes) sowie eine verhältnismäßig kräftige konjunkturelle Lohndrift auf Grund von zunehmenden außertariflichen Lohn- und Gehaltszahlungen. Die effektiven Arbeitsverdienste sind daher im zweiten Vierteljahr gegenüber dem Vorjahrsstand stärker als die Tarifverdienste gestiegen, nämlich brutto um 6%, netto sogar um knapp 6½%. Bei einem Anstieg des Verbraucherpreisniveaus gegenüber dem Vorjahr von gut 3½% entspricht dies einer Zunahme der durchschnittlichen realen Netto-Arbeitsverdienste um

2½%. Die Folgen des durch die Ölpreiserhöhung ausgelösten Kaufkrafttransfers an die Öllieferländer für die Realeinkommen in der Bundesrepublik werden allerdings erst im Verlauf des zweiten Halbjahres 1979 voll zutage treten.

Zahlungsbilanz

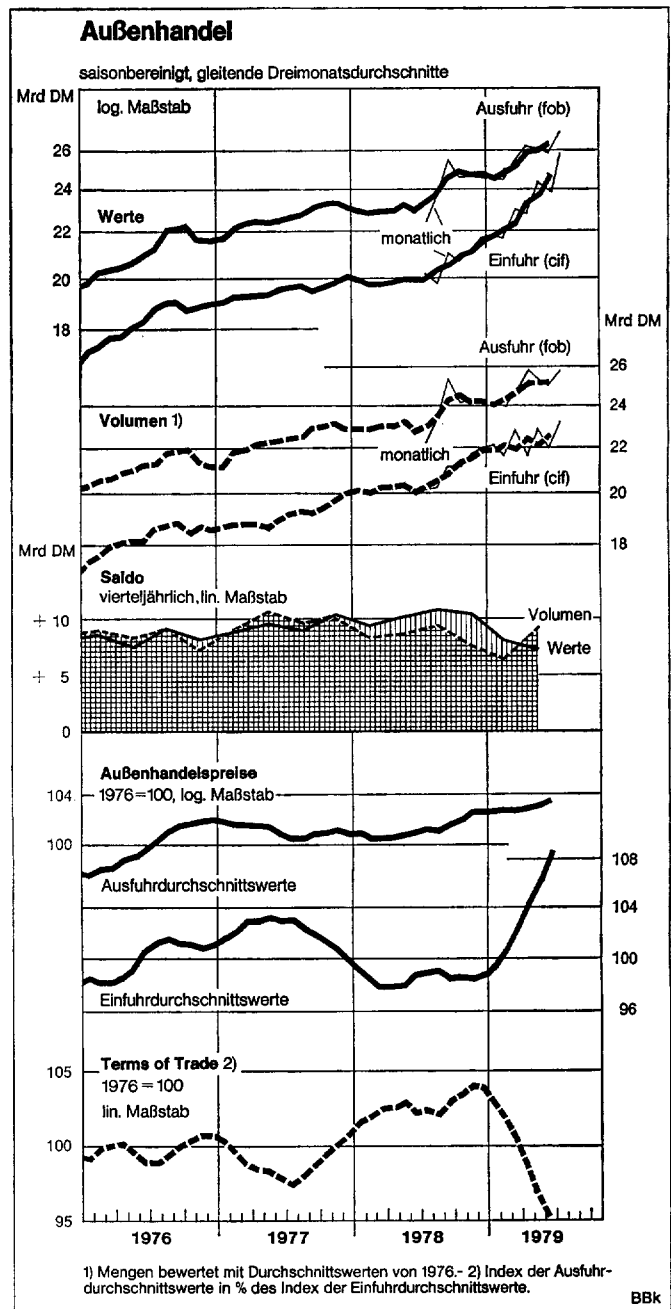
34 Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik war in den letzten Monaten durch eine starke Passivierung im Leistungsverkehr gekennzeichnet. Dies hing überwiegend damit zusammen, daß sich der Handelsbilanzüberschuß wegen der rapiden Verteuerung der Importe, besonders von Rohöl und Mineralölprodukten, erheblich verminderte. Gleichzeitig setzten aber wieder so hohe Kapitalzuflüsse ein, daß die Devisenbilanz dennoch Überschüsse aufwies. Der Umschlag der Kapitalströme von hohen Abflüssen aus der Bundesrepublik in den ersten fünf Monaten d. J. zu Zuflüssen in den Sommermonaten stand im Zusammenhang mit einem erneuten Schwächeanfall des US-Dollars.

Leistungsbilanz

In den Monaten Mai bis Juli wies die Leistungsbilanz der Bundesrepublik ein Defizit von nicht weniger als 5,5 Mrd DM auf, verglichen mit Überschüssen von 4,0 Mrd DM in dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Diese starke Passivierung ging weit über den üblichen Saisonverlauf hinaus; jedenfalls hatte die Bundesrepublik von Mai bis Juli 1978 in der Leistungsbilanz noch ein Plus von 1,0 Mrd DM erzielt. Mit diesem Umschwung im Leistungsverkehr schlossen auch die gesamten ersten sieben Monate dieses Jahres mit einem Defizit von 1,5 Mrd DM ab, während in der gleichen Zeit des Vorjahres noch ein Plus von 6,6 Mrd DM angefallen war. Daß der deutsche Leistungsbilanzüberschuß so rasch zusammenschmolz, lag neben der anhaltenden grundlegenden Passivierungstendenz im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland vor allem daran, daß der Außenhandelsüberschuß der Bundesrepublik im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr von 8,8 Mrd DM auf 4,3 Mrd DM zurückging, sich also halbierte. Ausschlaggebend hierfür war die drastische Verschiebung der Preisrelationen im Außenhandel. So sind – hauptsächlich wegen der extremen Verteuerung von Rohöl und Mineralölprodukten – die Einfuhrdurchschnittswerte von Mai bis Juli gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt saisonbereinigt um nicht weniger als 6% gestiegen. Bei weit weniger steigenden Ausfuhrpreisen verschlechterte sich das reale Austauschverhältnis im deutschen Außenhandel (die terms of trade). Anders ausgedrückt: Die Bundesrepublik mußte im Berichtszeitraum zur Bezahlung der gleichen Einfuhrmenge real 5% mehr exportieren als drei Monate zuvor und 7% mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Außenhandel

Für sich betrachtet war die Entwicklung des deutschen Exports in den vergangenen Monaten – wie bereits seit Beginn des Frühjahrs – recht dynamisch. Von Mai bis Juli waren die Ausfuhr dem Wert nach saisonbereinigt um 3,7% höher als in den drei Monaten zuvor, und dem Volumen nach nahmen sie um 1,8% zu. Die Exporte erreichten damit ein Niveau, das nominal um 14% und real um 11% über dem Vorjahrsergebnis lag. In diesem



starken Ausfuhrwachstum spiegelt sich zum einen der fortdauernde konjunkturelle Aufschwung in wichtigen europäischen Partnerländern wider. Zum anderen aber hat sich auch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportindustrie verbessert; denn einerseits sind die Preise im Ausland vielfach weit mehr gestiegen als in der Bundesrepublik, andererseits aber blieb der Wechselkurs der D-Mark gegenüber einigen wichtigen Handelspartnern relativ stabil. Die hohen Auftragseingänge aus dem Ausland haben jedenfalls die Geschäftslage in der Exportindustrie weiter gebessert. Der Auslandsabsatz nimmt nun nicht nur der Menge nach zu; es wird dabei auch wieder besser verdient.

Die lebhaftere Nachfrage nach deutschen Exportwaren kam vor allem aus den westeuropäischen Industrieländern, mit deren Konjunktur der deutsche Außenhandel besonders eng verflochten ist. So sind die Ausfuhren nach Großbritannien in den Monaten Mai bis Juli gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um 33 % gestiegen, nach Italien wurde um 30 %, nach Schweden um 25 %, nach Frankreich, Belgien-Luxemburg und Österreich jeweils um 16 % mehr exportiert. Auch die Ausfuhren in die nicht Erdöl fördernden Entwicklungsländer sind ungewöhnlich kräftig gestiegen (+ 21 % in den Monaten Mai bis Juli gegenüber dem Vorjahr). Offensichtlich ist in dieser Ländergruppe seit einiger Zeit die „Importkapazität“ wieder spürbar gestiegen, nachdem sich die Rohstoffpreise erhöht haben und einige fortgeschrittene Entwicklungsländer ihre Zahlungsbilanzlage verbessern konnten. Die Exporte in die Staatshandelsländer wuchsen im Berichtszeitraum dagegen deutlich unterproportional (+ 11 % gegenüber dem Vorjahr); im einzelnen verlief die Entwicklung freilich recht differenziert. Während die deutsche Exportindustrie im Handel mit China recht hohe Zuwachsraten erzielen konnte (fast 80 %) und auch die Ausfuhren in die Sowjetunion kräftig stiegen (+ 17 %), waren einige kleinere osteuropäische Länder wegen ihrer Zahlungsbilanzschwierigkeiten und ihrer teilweise hohen Westverschuldung zu gewissen Importbeschränkungen gezwungen (beispielsweise Polen – 11 %). Auch die Ausfuhren in die OPEC-Länder sind im Berichtszeitraum erheblich gesunken (– 24 %); doch lag dies fast ausschließlich an dem weitgehenden Ausfall des Iran, in den mit 0,5 Mrd DM nur noch ein Viertel des Vorjahrsergebnisses exportiert werden konnte. Die Ausfuhren in die übrigen OPEC-Länder sind neuerdings nicht mehr zurückgegangen; steigende Deviseneinnahmen eröffnen hier zweifellos wieder wachsende Absatzchancen für deutsche Produkte.

Die *Einfuhren* der Bundesrepublik sind im Berichtszeitraum ebenfalls stark gewachsen. Saisonbereinigt nahmen die Importe dem Wert nach in den Monaten Mai/Juli gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt um knapp 10 % zu; das Vorjahrsergebnis übertrafen sie damit fast um ein Viertel (23 %). Zwar spiegelt sich in diesem ungewöhnlich kräftigen Plus überwiegend der starke Preisanstieg wider, insbesondere für Rohöl und Mineralölprodukte, der die nominalen Einfuhrzahlen entsprechend aufblähte; doch verbleibt auch real immer noch ein beträchtliches Importwachstum, das saisonbereinigt gegenüber dem Zeitraum Februar/April 2,8 % und im Vergleich zu Mai/Juli 1978 12 % ausmacht. Ausschlaggebend für diese Einfuhrdynamik war die lebhaftere Inlandskonjunktur in der Bundesrepublik. Insbesondere die Einfuhren aus Frankreich (dem Wert nach + 21 % im Mai/Juli verglichen mit der gleichen Vorjahrszeit), Belgien-Luxemburg (+ 19 %), Dänemark und Schweden (je + 17 %), den Vereinigten Staaten (+ 16 %) und Italien (+ 14 %) haben kräftig zugenommen. Aber auch die nicht Erdöl fördernden Entwicklungsländer (+ 16 %) profitierten von dem

Regionale Entwicklung des Außenhandels				
Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern				
		Mai/Juli		Veränderung von Aus- und Einfuhr (in %) und des Saldos (in Mrd DM) gegen Vorjahr
Ländergruppe/Land		Mrd DM		
		1978	1979	
Westliche Industrieländer	Ausfuhr	49,4	58,3	+ 17,9
	Einfuhr	44,6	54,3	+ 21,9
	Saldo	+ 4,9	+ 4,0	– 0,9
darunter:				
EG-Länder	Ausfuhr	31,7	38,0	+ 19,9
	Einfuhr	30,2	36,9	+ 22,2
	Saldo	+ 1,6	+ 1,1	– 0,4
darunter:				
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	5,4	6,3	+ 16,1
	Einfuhr	5,1	6,0	+ 19,1
	Saldo	+ 0,4	+ 0,3	– 0,1
Frankreich	Ausfuhr	8,7	10,1	+ 15,7
	Einfuhr	7,2	8,7	+ 20,8
	Saldo	+ 1,5	+ 1,4	– 0,1
Großbritannien	Ausfuhr	4,2	5,6	+ 33,4
	Einfuhr	3,1	4,5	+ 46,6
	Saldo	+ 1,1	+ 1,1	– 0,0
Italien	Ausfuhr	4,9	6,3	+ 29,5
	Einfuhr	6,1	7,0	+ 14,4
	Saldo	– 1,2	– 0,7	+ 0,6
Niederlande	Ausfuhr	6,8	7,7	+ 13,5
	Einfuhr	7,5	9,2	+ 21,7
	Saldo	– 0,8	– 1,5	– 0,7
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	5,1	5,4	+ 5,9
	Einfuhr	4,3	4,9	+ 15,3
	Saldo	+ 0,9	+ 0,5	– 0,4
Staatshandelsländer				
	Ausfuhr	4,5	5,0	+ 11,0
	Einfuhr	3,0	4,2	+ 37,1
	Saldo	+ 1,4	+ 0,8	– 0,6
OPEC-Länder				
	Ausfuhr	6,3	4,8	– 24,4
	Einfuhr	4,8	6,7	+ 41,0
	Saldo	+ 1,5	– 1,9	– 3,5
Iran	Ausfuhr	1,9	0,5	– 71,4
	Einfuhr	1,1	1,2	+ 9,3
	Saldo	+ 0,8	– 0,7	– 1,4
Übrige Länder	Ausfuhr	4,4	4,2	– 4,5
	Einfuhr	3,7	5,5	+ 50,6
	Saldo	+ 0,8	– 1,3	– 2,0
Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder)				
	Ausfuhr	9,1	11,1	+ 21,4
	Einfuhr	8,3	9,7	+ 16,1
	Saldo	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,6
Alle Länder				
	Ausfuhr	69,5	79,3	+ 14,1
	Einfuhr	60,7	74,9	+ 23,4
	Saldo	+ 8,8	+ 4,3	– 4,4
Volumen 1)				
	Ausfuhr	68,7	76,5	+ 11,4
	Einfuhr	61,6	69,0	+ 12,0
	Saldo	+ 7,1	+ 7,5	+ 0,4

1 Mengen bewertet mit den Durchschnittswerten von 1976. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Einfuhrsog aus der Bundesrepublik; hier schlugen jedoch auch Preissteigerungen für die aus diesen Ländern bezogenen Rohstoffe vergleichsweise stark zu Buche.

Weitaus am meisten sind die wertmäßigen Einfuhren aus jenen Ländern gestiegen, die Rohöl und Mineralölprodukte in die Bundesrepublik liefern, wie die OPEC-Länder (+ 41 % gegen Mai/Juli 1978), Großbritannien (+ 47 %), Norwegen (+ 35 %), die Sowjetunion (+ 52 %) und die Niederlande (+ 22 %). Insgesamt nahmen damit im Berichtszeitraum die Aufwendungen der Bundesrepublik für Rohöl um 2,5 Mrd DM (auf 7,5 Mrd DM) und für Mineralöl-

erzeugnisse ebenfalls um 2,5 Mrd DM (auf 5,4 Mrd DM) zu. Dabei haben sich die Ölbezüge im einzelnen bemerkenswert verschoben. So wurden die Importe der besonders stark verteuerten Mineralölprodukte dem Volumen nach beträchtlich gedrosselt (−7%). Statt dessen gingen die Ölgesellschaften verstärkt dazu über, Rohöl zu importieren und in der Bundesrepublik selbst zu raffinieren, so daß die realen Rohölimporte um 18% auf 27,1 Mio Tonnen stiegen. Die Lieferausfälle aus dem Iran (−22%) konnten dabei durch verstärkte Bezüge aus anderen Ländern wettgemacht werden. Insbesondere dem Nordseeöl kommt bei der deutschen Ölversorgung eine immer größere Bedeutung zu; mittlerweile machen die Bezüge von britischem und norwegischem Öl 13% der gesamten deutschen Rohölimporte aus. Der Einfuhrpreis für eine Tonne Rohöl lag im Juli frei deutsche Grenze bei 295 DM; er war damit um knapp 90 DM oder 43% höher als zum Jahresanfang. Es liegt auf der Hand, daß diese Preis- und Mengenreaktionen die Handelsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den OPEC-Ländern erheblich beeinträchtigten. Nachdem sich der Handel mit den OPEC-Ländern seit 1974 stark aktiviert hatte – im Jahre 1978 erzielte die Bundesrepublik sogar einen Überschuß von über 5 Mrd DM –, passivierte sich die Handelsbilanz im Mai/Juli (verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) um 3 1/2 Mrd DM; doch dürfte dieses Ergebnis – wie schon nach der ersten großen Ölpreiserhöhung von 1973 – bei normaler Entwicklung nicht von langer Dauer sein. (Über die sonstigen Verschiebungen wichtiger Handelsbilanzsalden unterrichtet die vorstehende Tabelle.)

Dienstleistungen

Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland ist das Defizit der Bundesrepublik in den letzten Monaten ungewöhnlich stark gestiegen; es belief sich von Mai bis Juli auf nicht weniger als 5,1 Mrd DM (verglichen mit nur 1,5 Mrd DM in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt und 3,3 Mrd DM in der gleichen Zeit des Vorjahres). Wenn diese kräftige Passivierungstendenz auch teils mit der einsetzenden Hauptreisezeit zusammenhing und insofern also saisonbedingt war, so spiegelt sich in ihr doch auch ein Trend zu laufend steigenden Defiziten im Dienstleistungsverkehr wider. So nimmt insbesondere das Minus im Reiseverkehr mit dem Ausland von Jahr zu Jahr erheblich zu; allein im Berichtszeitraum war der Fehlbetrag mit 6,9 Mrd DM um 1 Mrd DM höher als vor Jahresfrist. Für sich genommen stiegen die Ausgaben von deutschen Reisenden im Ausland um 13% (auf fast 10 Mrd DM) und damit erneut wesentlich stärker als die verfügbaren Einkommen. Wie vordem – und einstweilen unberührt durch die hohen zusätzlichen Brennstoffkosten – genießen also die Ausgaben für einen Auslandsurlaub in den Budgets der privaten Haushalte hohe Priorität. Zwar ist ein nicht geringer Teil dieses Anstiegs auf die hohen Preissteigerungen in wichtigen Reisezielländern zurückzuführen, doch dürften auch „real“ mehr Ur-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM	1979			1978	
	Mai/ Juli	Febr./ April	Jan./ Juli	Mai/ Juli	Jan./ Juli
A. Leistungsbilanz					
Außenhandel					
Ausfuhr (fob)	79,3	77,2	179,6	69,5	161,1
Einfuhr (cif)	74,9	68,1	164,1	60,7	139,9
Saldo	+ 4,3	+ 9,1	+15,5	+ 8,8	+21,2
Ergänzungen zum Warenverkehr 1)					
und Transithandel	− 0,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,1
Dienstleistungsbilanz	− 5,1	− 1,5	− 7,0	− 3,3	− 4,4
Übertragungsbilanz	− 4,7	− 4,6	−10,8	− 4,7	−11,3
Saldo der Leistungsbilanz	− 5,5	+ 4,0	− 1,5	+ 1,0	+ 6,8
B. Langfristiger Kapitalverkehr					
Privat	+ 7,6	− 0,5	+ 7,7	− 3,2	− 0,3
Direktinvestitionen	− 1,1	− 0,3	− 2,1	− 1,2	− 1,8
Portfolioinvestitionen	+ 2,3	− 0,9	+ 1,3	− 2,7	− 2,5
Kredite und Darlehen	+ 6,6	+ 1,0	+ 9,2	+ 0,9	+ 4,4
Sonstiges	− 0,3	− 0,3	− 0,6	− 0,2	− 0,4
Öffentliche Hand	− 0,3	− 0,4	− 0,6	− 0,6	− 1,8
Saldo	+ 7,3	− 0,9	+ 7,1	− 3,9	− 2,1
C. Grundbilanz (A + B)	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,6	− 2,9	+ 4,5
D. Kurzfristiger Kapitalverkehr					
Kreditinstitute	− 1,0	− 3,4	− 8,3	− 1,2	− 2,2
Wirtschaftsunternehmen 2)	+ 0,1	− 4,1	− 4,4	+ 1,0	− 1,1
Öffentliche Hand	− 0,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,9
Saldo	− 1,6	− 6,2	−11,7	+ 0,1	− 1,4
E. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (C + D)	+ 0,3	− 3,1	− 6,2	− 2,8	+ 3,1
F. Saldo der statistisch nicht aufliegbaren Transaktionen (Restposten)	+ 1,2	− 5,0	− 2,7	+ 0,8	− 2,2
G. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr	+ 1,5	− 8,1	− 8,8	− 2,0	+ 0,9
H. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank 3)	—	—	+ 0,5	—	—
I. Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +)	+ 1,5	− 8,1	− 8,3	− 2,0	+ 0,9

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen im Juli 1979 noch ohne Veränderung der Handelskredite, die nur mit zeitlicher Verzögerung zu ermitteln sind und sich zwischenzeitlich im Restposten niederschlagen. — 3 Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

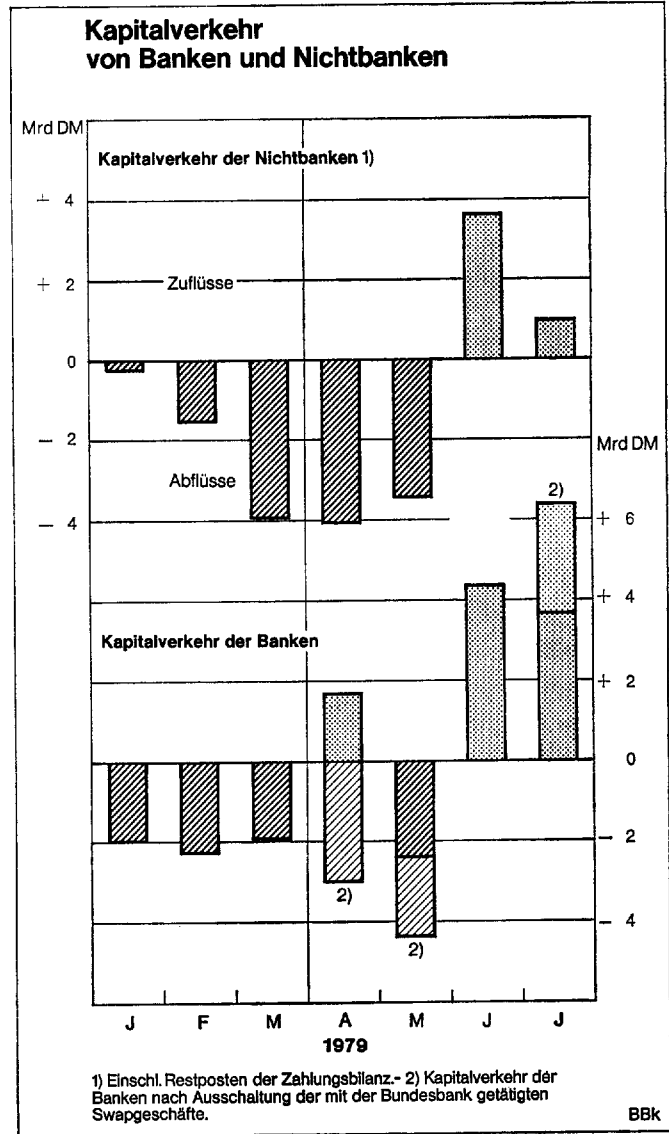
laubreisen ins Ausland unternommen worden sein, nicht zuletzt wohl auch wegen der vielfach verlängerten Urlaubsdauer. Besonders ausgeprägt sind die Reiseausgaben von deutschen Touristen in Italien gestiegen, das damit seinen erst im letzten Jahr erreichten Vorsprung vor dem zweitwichtigsten Reiseland, Österreich, weiter ausbauen konnte, obwohl auch dort deutsche Reisende erheblich mehr ausgegeben haben als vor einem Jahr. Von dem Reiestrom aus der Bundesrepublik konnten aber auch Frankreich, Spanien und – wegen des günstigen Dollarkurses und der immer noch niedrigen Flugpreise – die USA beträchtlich profitieren. Auf der anderen Seite sind die Einnahmen der Bundesrepublik aus dem Auslandsreiseverkehr in dem Zeitraum Mai/Juli gegenüber

dem Vorjahr nur noch geringfügig gestiegen, nämlich um 2 1/2 % auf 2,9 Mrd DM; die Bundesrepublik blieb für Besucher aus den Nachbarländern weiterhin ein teures Reiseland, das von Millionen ausländischer Urlauber – auf gut ausgebauten und mautfreien Schnellstraßen – auf dem Wege zum endgültigen Reiseziel schnell durchquert wird. Dementsprechend ist die Verweildauer von Ausländern in deutschen Hotels relativ kurz (durchschnittlich nur gut 2 Tage), wobei freilich auch der hohe Anteil von Geschäftsreisen von Ausländern in die Bundesrepublik eine Rolle spielt.

Zu der starken Passivierung des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland hat auch die Kapitalertragsbilanz beigetragen, deren traditioneller Überschuß sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr von 0,8 Mrd DM auf 0,4 Mrd DM halbierte. Zwar sind die Zinseinnahmen der Bundesrepublik aus an Ausländer gewährten Krediten und Darlehen kräftig gestiegen (von 2,1 Mrd DM auf 2,7 Mrd DM). Doch nahmen im Zusammenhang mit den laufenden hohen langfristigen Mittelzuflüssen zu deutschen Kreditinstituten die an Ausländer zu zahlenden Zinsen noch etwas stärker zu, und zwar von 1,5 Mrd DM auf 2,2 Mrd DM. Außerdem erhöhten sich die Gewinnausschüttungen deutscher Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner um knapp 0,3 Mrd DM auf 1,7 Mrd DM – vermutlich eine Folge der deutlich verbesserten Ertragslage in der Bundesrepublik. Die übrigen Einnahmen und Ausgaben in der Dienstleistungsbilanz haben sich dagegen per Saldo nur wenig verändert. Bei den Bauleistungen wurde der Rückgang der Einnahmen aus dem Iran durch höhere Zahlungseingänge aus Saudi-Arabien mehr als ausgeglichen.

Übertragungen

In der Übertragungsbilanz entstand im Berichtszeitraum ebenfalls ein beträchtliches Defizit für die Bundesrepublik, das mit 4,7 Mrd DM allerdings nicht höher ausfiel als vor Jahresfrist. Zwar weiteten die türkischen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik – offensichtlich im Zusammenhang mit der jüngsten Abwertung des türkischen Pfundes – ihre Heimatüberweisungen aus, so daß die Gastarbeiterrimesen insgesamt um knapp 0,2 Mrd DM auf 1,6 Mrd DM stiegen. Doch sind auf der anderen Seite die an Ausländer gezahlten Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen um 0,4 Mrd DM auf 1,3 Mrd DM gesunken, da in diesem Jahr die Rentenpauschale an Polen vereinbarungsgemäß wegfiel (in den vorangegangenen drei Jahren hatte die Bundesrepublik auf Grund des deutsch-polnischen Vertrages von 1975 in drei jährlichen Raten insgesamt rund 1,3 Mrd DM zum Ausgleich von Rentenversicherungsansprüchen an Polen gezahlt). Die Netto-Überweisungen der Bundesrepublik an die Europäischen Gemeinschaften (EG), der dritte große Posten der Übertragungsbilanz, bewegten sich dagegen mit fast 0,8 Mrd DM etwa auf dem Vorjahresniveau, obwohl die deutschen Bruttozahlungen an die EG um rund 0,5 Mrd



DM auf über 3 Mrd DM gestiegen sind. Gleichzeitig haben jedoch auch die Rückflüsse von der EG in die Bundesrepublik (hauptsächlich Ausfuhrerstattungen bei Exporten in Drittländer und Interventionsaufwendungen im Rahmen der Milchmarktordnungen) ungefähr im gleichen Ausmaß zugenommen.

Kapitalverkehr

Die Kapitalbewegungen zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland haben in den letzten Monaten abermals ihre Richtung geändert. Nachdem in den ersten vier Monaten d. J. mit 14 Mrd DM Mittel bisher kaum gekanntem Umfanges aus der Bundesrepublik abgeflossen waren – in einer Zeit also, als sich die internationalen Geldströme im Zuge der Konsolidierung des Dollars wieder verstärkt zu den USA hin orientiert hatten –, setzten ab Juni wieder Kapitalzuflüsse in die Bundesrepublik ein. Sie beliefen sich bis Ende Juli auf zusammen rd. 13 Mrd DM (einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz). Da im Mai noch für fast 6 Mrd DM Gelder exportiert wur-

den, sind damit im Berichtszeitraum Mai/Juli insgesamt 7 Mrd DM zugeflossen. Ausschlaggebend für diesen Umschwung war – wie eingangs erwähnt – ein erneuter Schwächeanfall des US-Dollars Mitte Juni, der regelmäßig das Interesse des Auslands am Erwerb von DM-Aktiva wieder erhöht. Die Gelder flossen in erster Linie zu inländischen Banken, aber auch zu deutschen Nichtbanken. Seit Ende Juli, als die Vereinigten Staaten durch eine restriktivere Geldpolitik stärkere Bemühungen zur Eindämmung der inländischen Inflationstendenzen erkennen ließen, scheinen die Kapitalzuflüsse in die Bundesrepublik wieder geringer geworden zu sein, obgleich von einer Stabilisierung der Wechselkurse wohl nicht gesprochen werden kann.

Kapitalverkehr der Nichtbanken

Besonders scharf war der Umschwung im Kapitalverkehr der Nichtbanken. Noch im Mai waren in diesem Bereich erhebliche Mittel abgeflossen (3 1/2 Mrd DM nach bereits rd. 10 Mrd DM von Januar bis April d. J.). Seit Mitte Juni setzten dann im Zuge der erneuten Unruhe auf den Devisenmärkten starke Zuflüsse von Auslandsgeldern zu den Nichtbanken ein, nämlich bis Ende Juli zusammengenommen fast 5 Mrd DM. Allerdings standen solchen Zugängen im gleichen Zeitraum entsprechende Defizite im Leistungsverkehr mit dem Ausland gegenüber. Per Saldo sind also vom grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Nichtbanken in letzter Zeit weder kontraktive noch expansive Effekte auf den inländischen Geldkreislauf ausgegangen (siehe hierzu auch S. 15).

Im Zentrum der Mittelzuflüsse zum Nichtbankensektor stand das kurzfristige Kreditgeschäft. Noch im Frühjahr hatten die inländischen Unternehmen erhebliche Finanzkredite an das Ausland zurückgezahlt oder ihre kurzfristigen ausländischen Finanzanlagen aufgestockt – allein im Mai flossen auf diese Weise 2 Mrd DM ab. Gegen Jahresmitte nahmen die Unternehmen wieder für rd. 2 1/2 Mrd DM Finanzkredite im Ausland auf bzw. bauten ihre Guthaben bei ausländischen Banken ab. Dabei dürften Zinsüberlegungen kaum eine Rolle gespielt haben (Eurokredite waren trotz des steigenden inländischen Zinsniveaus nicht attraktiv); maßgeblich waren vermutlich die neuerlichen Höherbewertungstendenzen der D-Mark an den Devisenmärkten. Insbesondere international verbundene und weltweit tätige Unternehmen reagieren erfahrungsgemäß auf tatsächliche oder erwartete Wechselkursverschiebungen besonders rasch mit entsprechenden Geldverlagerungen. Auch über die Veränderung der Zahlungsmodalitäten im Außenhandel, die für die fraglichen Monate teilweise statistisch noch nicht erfaßt werden konnten, scheinen wieder Mittel zugeflossen zu sein; indikativ hierfür ist jedenfalls der relativ hohe positive Restposten der Zahlungsbilanz (Mai bis Juli 1 1/4 Mrd DM).

Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland

Mrd DM

Bankengruppen	Veränderung von Ende Juli 1978 bis Ende Juli 1979	
	insgesamt	darunter Schuldscheine 1)
Großbanken	+ 2,6	+ 0,0
Regional- und sonstige Kreditbanken	+ 1,9	+ 0,5
Zweigstellen ausländischer Banken	+ 1,7	—
Girozentralen	+ 6,5	+ 5,0
Genossenschaftliche Zentralbanken	+ 0,4	— 0,0
Realkreditinstitute	+ 4,0	+ 3,6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	+ 1,4	+ 1,5
Übrige Kreditinstitute	+ 0,2	+ 0,1
Insgesamt	+ 18,7	+ 10,7

1 Darin enthalten 1,9 Mrd DM, die im Wege der Schätzung den Schuldnergruppen zugeordnet werden mußten.

Die von Wertpapiertransaktionen ausgelösten Kapitalströme haben sich ebenfalls in kurzer Frist umgekehrt. Bis Mai hatten bei den Portfolioinvestitionen (also ohne Aktientransaktionen für Direktinvestitionszwecke) die Nettokapitalexporte noch eindeutig überwogen. So hatte sich das Ausland zeitweise in erheblichem Umfang von inländischen Rentenwerten getrennt, während Inländer außerdem ausländische Fremdwährungsanleihen erwarben. Im Juni wandelte sich das Bild dann wieder völlig. Nun kaufte die ausländische Kundschaft vor allem deutsche öffentliche Anleihen (im Juni und Juli für insgesamt fast 2 Mrd DM), was den Kursanstieg am inländischen Rentenmarkt erheblich verstärkte. Außerdem erwarben ausländische Anleger in den letzten Monaten auch deutsche Aktien und Investmentzertifikate – vom Mai bis Juli für insgesamt 0,6 Mrd DM.

Lediglich durch Direktinvestitionen und im Zuge von Transaktionen der öffentlichen Hand sind im Berichtszeitraum Mittel von Nichtbanken ins Ausland abgeflossen. So stellten sich die vor allem in den Vereinigten Staaten getätigten deutschen Direktinvestitionen von Mai bis Juli auf 1,4 Mrd DM (seit Jahresbeginn waren es bereits 3,3 Mrd DM). Bei gleichzeitig nur geringen ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik resultierte daraus ein langfristiger Nettokapitalexport von rd. 1 Mrd DM. Die Auslandstransaktionen der öffentlichen Hand führten von Mai bis Juli ebenfalls zu 1 Mrd DM Nettokapitalabflüssen; hier war ausschlaggebend, daß der Bund im Juli mit 1,5 Mrd DM die Hälfte der zuvor aus dem Erlös der sogenannten Carter-Notes in Bundesschuldscheinen angelegten Mittel an das amerikanische Schatzamt zurückzahlte.

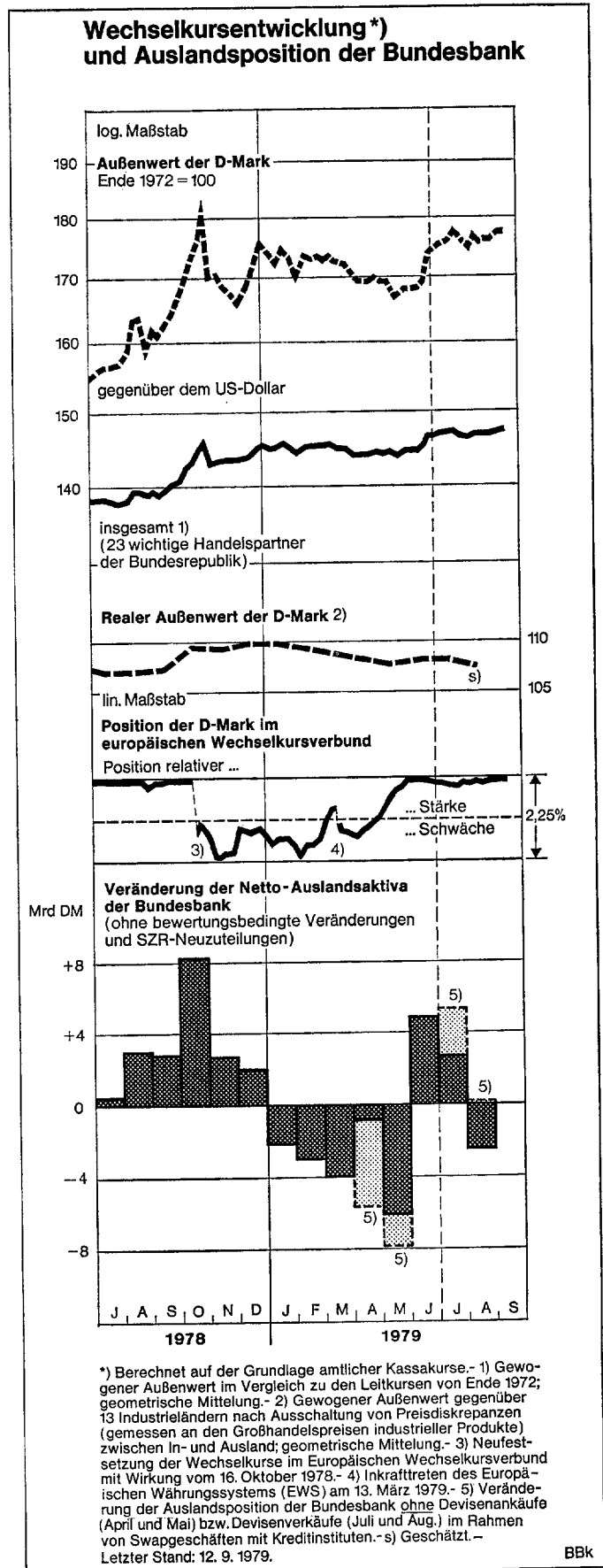
Kapitalverkehr der Banken

Im Kapitalverkehr der Banken mit dem Ausland haben sich die Ströme im Verlaufe der Berichtsperiode ebenfalls deutlich umgekehrt: Auf Mittelabflüsse in den ersten

vier Monaten d.J. (- 4,5 Mrd DM) und im Mai (- 2,4 Mrd DM) folgten im Juni und Juli angesichts der erneuten Devisenunruhen wieder hohe Geldzuflüsse, die zusammen 8 Mrd DM ausmachten. Maßgebend für diesen Umschwung war ausschließlich der kurzfristige Kapitalverkehr, der erfahrungsgemäß am ehesten auf Änderungen des Klimas am Devisenmarkt reagiert. So kam der Abzug kurzfristiger Auslandsgelder aus dem deutschen Bankensystem, der die entsprechenden Auslandsverbindlichkeiten der Banken in den ersten vier Monaten um fast 12 Mrd DM vermindert hatte, im Mai zunächst zum Stillstand, um dann seit Juni wieder von verstärkten Zuflüssen abgelöst zu werden (fast 3 Mrd DM) – eine Tendenz, die sich erst im August bei relativ ruhiger Wechselkurslage nicht mehr fortsetzte. Allerdings haben die Banken auch ihre kurzfristigen Auslandsforderungen wieder beträchtlich aufgestockt (um rd. 4 Mrd DM mit Schwergewicht im Mai). Per Saldo sind daher im Mai noch für fast 3 1/2 Mrd DM kurzfristige Gelder von den Banken ins Ausland abgeflossen, während ihnen in den beiden folgenden Monaten wieder Mittel zuflossen. Schließt man hier die Veränderungen der Auslandsposition der Kreditinstitute auf Grund von Devisenswaps mit der Deutschen Bundesbank aus – also Vorgänge, die mit der Steuerung der Bankenliquidität im Inland zusammenhängen, die Erweiterte Devisenbilanz (Auslandsposition der Bundesbank und kurzfristige Auslandsposition der Kreditinstitute) aber nicht berühren –, dann sind im kurzfristigen Kapitalverkehr der Banken im Mai per Saldo über 5 Mrd DM abgeströmt, denen im Juni/Juli dann ein Zufluß in etwa gleicher Höhe folgte.

Auch im Rahmen langfristiger Kapitaltransaktionen gingen den Banken im Berichtszeitraum erhebliche Mittel zu. Für sich gesehen erhöhten sich ihre langfristigen Auslandsverbindlichkeiten von Mai bis Juli um nicht weniger als 6 1/2 Mrd DM. Der Zustrom solcher Mittel zu den Banken hält nun schon seit mehr als einem Jahr an; allein in den letzten 12 Monaten sind hier 19 Mrd DM zugeflossen. Davon entfiel etwa die Hälfte auf im Ausland untergebrachte Bankschuldscheine und die restliche Hälfte auf unverbriefte längerfristige Geldanlagen von Ausländern bei deutschen Kreditinstituten. Maßgebend für diesen Zugang war wohl das kontinuierliche Interesse des Auslands an DM-Anlagen bei deutschen Kreditinstituten. Dieser Zufluß an langfristigen Mitteln erlaubte den inländischen Banken die Ausweitung ihres Kreditgeschäftes im langfristigen Bereich. Aus der vorstehenden Tabelle ist deutlich zu erkennen, daß Institute des langfristigen Kredits (Girozentralen sowie Realkreditinstitute) in besonderem Maße an der Hereinnahme solcher Auslandsgelder – vor allem in der Form des Verkaufs von Bankschuldscheinen – beteiligt waren.

Die den Banken zugeflossenen Gelder kamen überwiegend aus Belgien-Luxemburg, Großbritannien und der Schweiz – also Ländern mit Euromarktzentren. Angesichts der Drehscheibenfunktion dieser Länder im internationalen Kapitalverkehr bleibt offen, woher die Gelder



letztlich stammen. Möglicherweise spielen dabei auch Mittel der ölexportierenden Länder eine Rolle, deren direkte Anlagen bei deutschen Banken in den letzten Monaten gering waren. Inwieweit auf diesem Wege auch Mittel ausländischer Währungsbehörden angelegt werden, ist eine offene Frage. Die Bundesbank hat bei vielen Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht, daß eine stärkere Verwendung der D-Mark als Reservewährung nicht im deutschen Interesse liegt. Auch wenn im Laufe der letzten Jahre, besonders durch die Ausweitung des D-Mark-Geschäftes von Tochterinstituten deutscher Kreditinstitute im Ausland, die tendenzielle Zunahme von D-Mark-Werten in den Portefeuilles von Währungsbehörden nicht zu verhindern war und weiterhin nicht zu verhindern sein mag, erscheint es doch angebracht, diese Tendenz zu bremsen. Die Kreditmärkte und die Wirtschaft der Bundesrepublik wären der stärkeren Übernahme einer solchen Reservewährungsfunktion und den mit ihr zwangsläufig einhergehenden zunehmenden Schwankungen im Kapitalverkehr mit dem Ausland nicht gewachsen. Aus dieser Einsicht resultiert u. a. auch die freiwillige Kooperation zwischen den deutschen Kreditinstituten und der Deutschen Bundesbank, die weiterhin darauf gerichtet ist, auf D-Mark lautende Anleihen durch Tochterinstitute deutscher Banken im Ausland nicht zu emittieren sowie andere Möglichkeiten zur Verlangsamung des Kapitalimports in die Bundesrepublik gemeinsam zu untersuchen.

Währungsreserven und Wechselkursentwicklung

Die Währungsreserven der Bundesbank sind in den Sommermonaten wieder deutlich gestiegen. Bis Anfang Juni hatten die US-Währungsbehörden ihre aus der vorangegangenen Periode der Dollarschwäche vom Spätherbst 1978 bei der Bundesbank aufgenommenen Swapkredite gänzlich getilgt und überdies ansehnliche DM-Guthaben ansammeln können. Als Mitte Juni der Dollar erneut unter Druck geriet, intervenierte die amerikanische Notenbank wieder in erheblichem Umfang zugunsten der eigenen Währung, um die Kursbewegung an den Devisenmärkten einzuengen. Die im Rahmen solcher Interventionen eingesetzten DM-Beträge beschafften sich die US-Behörden hauptsächlich durch Rückgriff auf ihre vorhandenen DM-Guthaben bei der Bundesbank sowie durch eine erneute Inanspruchnahme der bilateralen Swaplinien. Die Netto-Reserven der Bundesbank nahmen damit wieder zu. Weitere Devisenzugänge ergaben sich aus großenteils intramarginal – also vor Erreichen der Limitkurse – vorgenommenen Interventionen im Rahmen des Europäischen Währungssystems (EWS). Solchen Reservezuflüssen wirkte jedoch entgegen, daß die Bundesbank den deutschen Kreditinstituten im Juli Dollars im Gegenwert von fast 3 Mrd DM zurückgab, die sie im April im Rahmen von Swapgeschäften von diesen erworben hatte (was damals die hohen Reserveabgänge entsprechend vermindert hatte). Per Saldo stiegen die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank, die im Mai noch

Abweichungsindikator im Europäischen Währungssystem (EWS) *)

Abweichung des ECU-Tageswertes vom ECU-Leitkurs in % der maximalen Abweichung; Abweichungsschwelle = 75 %

Zeit	D-Mark	Französischer Franc	Holländischer Gulden	Belgischer/Luxemburgischer Franc	Italienische Lira	Dänische Krone	Irisches Pfund
1979							
13. 3.	- 14	+ 8	+ 8	- 46	+ 6	+ 32	+ 14
30. 3.	- 33	- 6	0	- 57	+ 20	+ 48	+ 45
30. 4.	- 14	+ 11	- 13	- 72	+ 33	+ 35	+ 17
31. 5.	+ 31	+ 12	- 32	- 89	+ 33	- 62	- 4
29. 6.	+ 27	+ 3	- 48	- 77	+ 19	- 63	- 1
31. 7.	+ 30	- 15	- 43	- 61	+ 24	- 67	- 13
3. 8.	+ 35	- 13	- 39	- 61	+ 24	- 75	- 2
10. 8.	+ 38	- 18	- 45	- 68	+ 23	- 70	- 3
17. 8.	+ 37	- 12	- 43	- 68	+ 29	- 74	- 7
24. 8.	+ 36	- 19	- 34	- 71	+ 30	- 72	- 2
31. 8.	+ 42	- 21	- 33	- 69	+ 28	- 75	- 2
7. 9.	+ 44	- 21	- 40	- 73	+ 25	- 74	- 2
12. 9.	+ 44	- 24	- 36	- 73	+ 26	- 74	- 10

* Auf Grundlage der Kurse der täglichen Konzertation um 13.30 Uhr. Aufwertung der Landeswährung gegenüber der ECU (= Abwertung der ECU): +; Abwertung der Landeswährung gegenüber der ECU (= Aufwertung der ECU): -. Falls die italienische Lira bzw. das Pfund Sterling um mehr als 2,25% von den anderen Währungen abweichen, wird der bereinigte Indikatorwert ausgewiesen. Eine Korrektur des Indikators für die italienische Lira erfolgt nur, wenn das Pfund Sterling um mehr als 6% (erweiterte Bandbreite der italienischen Lira) von der Lira abweicht. Ausführliche Erläuterungen des Abweichungsindikators finden sich in dem Sonderaufsatz über „Das Europäische Währungssystem“, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 31. Jg., Nr. 3, März 1979, S. 11 ff.

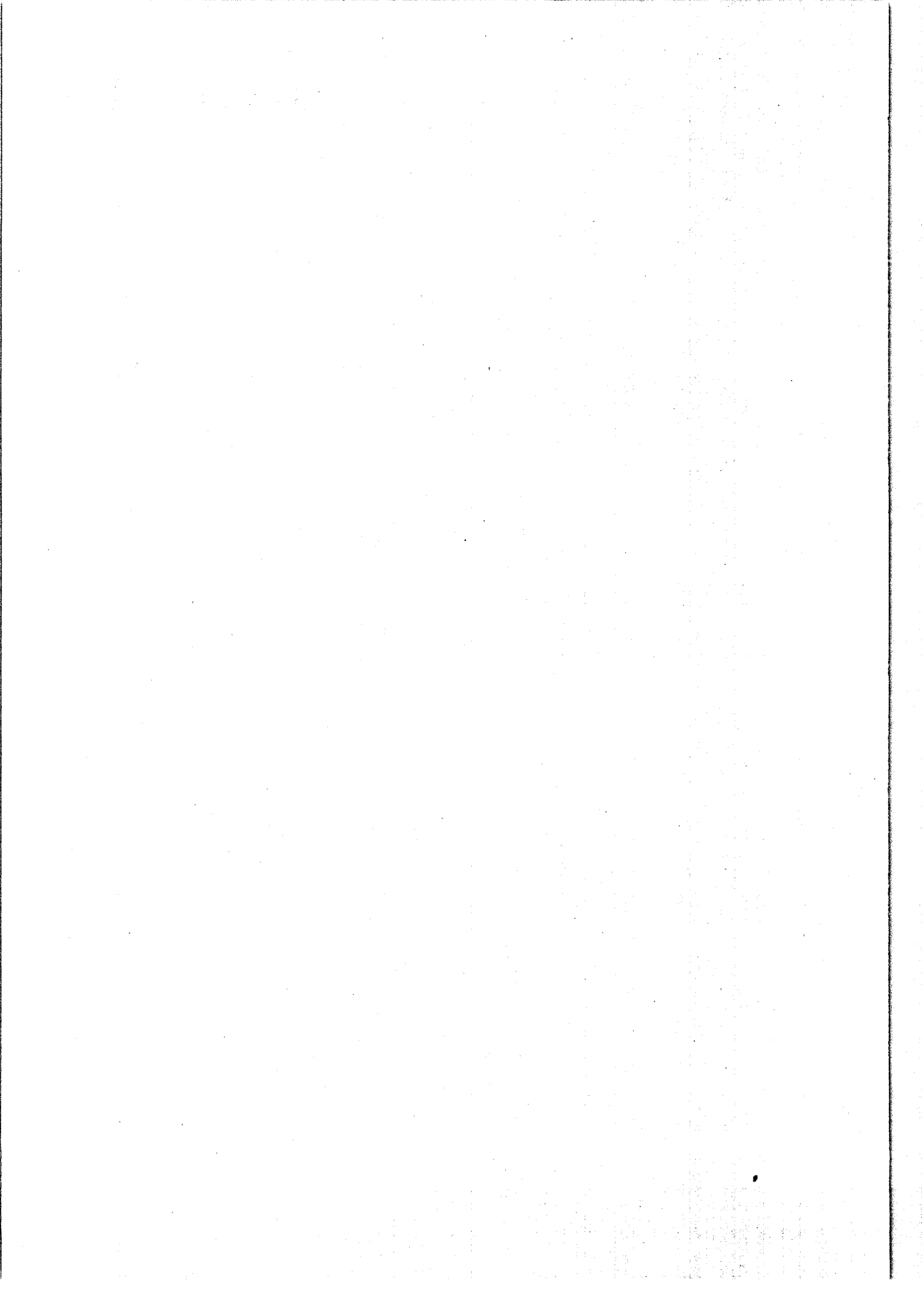
um rd. 6 Mrd DM zurückgegangen waren, in den Monaten Juni/Juli wieder um rd. 7 1/2 Mrd DM an. Im August verlief die Wechselkursentwicklung allerdings ziemlich ruhig; es waren kaum Interventionen erforderlich. Daß in diesem Monat gleichwohl Devisen für 2 1/2 Mrd DM abflossen, hing hauptsächlich mit „umgekehrten“ Devisen-Swapgeschäften zusammen, in deren Rahmen die Bundesbank den inländischen Banken aus liquiditätspolitischen Gründen Dollars per Kasse abgab, welche sie gleichzeitig per Termin wieder zurückkaufte; Wirkungen auf die Devisenkurse gingen hiervon nicht aus.

Mit der erneuten Schwächetendenz des Dollars von Jahresmitte an wurde die bis dahin vorherrschende leichte Abwertung der D-Mark durch eine schwache Tendenz zur Höherbewertung abgelöst; verglichen mit Ende 1978 hat sich der DM-Außenwert gegenüber den wichtigsten Handelspartnern bis Anfang September nur um durchschnittlich 1% erhöht. Da gleichzeitig die Preise in der Bundesrepublik weniger stiegen als in den anderen Industrieländern, hat sich die D-Mark im Verlauf der ersten acht Monate d. J. „real“ leicht abgewertet. Im Europäischen Währungssystem liegt die D-Mark gegenwärtig verhältnismäßig fest, und zwei schwache Währungen erreichten die unteren Interventionspunkte. Es kam daher neben den schon erwähnten intramarginalen Interventionen vor Erreichen der Limitkurse auch zu obligatorischen Interventionen. Die Gegenposition zur D-Mark nahmen vor allem die dänische Krone und zeitweilig auch der belgische Franc ein. Die Interventionen von Bundesbank und Partnerzentralbanken zur Stabilisierung der Kurs-

relationen zwischen der D-Mark und anderen am Wechselkursverbund teilnehmenden Währungen haben von Mitte März bis Anfang September über 8 Mrd DM betragen; davon entfielen 5 1/2 Mrd DM auf intramarginale Stützungsoperationen vor Erreichen der Interventionspunkte. Ein Teil dieser Operationen wurde aus Mitteln finanziert, die auf internationalen Kreditmärkten aufgenommen wurden und insoweit die Netto-Devisenreserven der Bundesbank nicht veränderten.



Statistischer Teil



Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditäts-reserven der Banken	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	24*
8. Termingelder von inländischen Unternehmen und Privatpersonen	26*
9. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute	27*
10. Aktiv- und Passivpositionen der ausl. Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute	27*
11. Aktiva der Bankengruppen	28*
12. Passiva der Bankengruppen	30*
13. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken	32*
14. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	33*
15. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute	34*
16. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute	34*
17. Wertpapierbestände	35*
18. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	35*
19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen	36*
20. Spareinlagen	38*
21. Bausparkassen	39*
22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kredit-genossenschaften	40*
23. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundes-bank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	47*
4. Privatdiskontsätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage-gesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Aufgliederung nach Steuerarten	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	57*
4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	60*
8. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
10. Verschuldung des Bundes	62*
11. Ausgleichsforderungen	62*
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Renten-versicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	66*
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Dienstleistungen	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	74*
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Forderungen u. Verbindlichkeiten inl. Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	78*
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	79*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mio DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungen gegenüber dem Ausland 2)					III. Geldkapitalbilanz aus inländischen	
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute			insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		Öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristig				
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen					darunter Wertpapiere			
1963	+ 26 806	+ 978	+ 25 828	+ 22 374	+ 434	+ 3 454	+ 191	+ 3 296	+ 2 710	+ 586	+ 1 253	+ 15 430	+ 4 772	
1964	+ 30 192	- 1 032	+ 31 224	+ 25 137	+ 762	+ 6 087	+ 748	+ 1 668	+ 433	+ 1 235	+ 1 320	+ 17 919	+ 4 633	
1965	+ 34 173	- 433	+ 34 606	+ 27 542	+ 719	+ 7 064	+ 287	+ 472	- 1 313	+ 1 785	+ 1 244	+ 16 693	+ 3 735	
1966	+ 28 203	+ 292	+ 27 911	+ 21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 617	+ 1 901	+ 1 716	+ 1 142	+ 15 900	+ 3 224	
1967	+ 32 892	+ 668	+ 32 224	+ 18 332	+ 470	+ 13 692	+ 2 815	+ 6 281	- 166	+ 6 447	+ 1 624	+ 14 632	+ 2 554	
1968	+ 40 019	- 2 045	+ 42 064	+ 30 895	+ 2 736	+ 11 169	+ 1 790	+ 10 929	+ 6 568	+ 4 361	+ 6 759	+ 19 738	+ 1 485	
1969	+ 53 482	+ 674	+ 52 808	+ 51 215	+ 1 314	+ 1 593	+ 590	- 2 450	- 10 282	+ 7 832	+ 11 999	+ 26 287	+ 5 524	
1970	+ 50 531	- 240	+ 50 771	+ 43 805	+ 895	+ 6 966	- 958	+ 14 231	+ 21 595	- 7 364	- 291	+ 27 786	+ 4 257	
1971	+ 69 054	- 626	+ 69 680	+ 59 522	+ 601	+ 10 158	- 404	+ 11 516	+ 15 913	- 4 397	- 3 284	+ 32 651	+ 7 073	
1972	+ 86 414	- 2 068	+ 88 482	+ 78 222	+ 353	+ 10 260	- 131	+ 8 664	+ 15 491	- 6 827	- 6 393	+ 46 998	+ 8 683	
1973	+ 67 546	+ 2 366	+ 65 180	+ 54 591	+ 895	+ 10 589	+ 396	+ 23 481	+ 26 489	+ 3 008	- 7 708	+ 45 643	+ 10 217	
1974	+ 59 770	- 1 476	+ 61 246	+ 41 176	+ 51	+ 20 070	+ 1 218	+ 13 188	- 1 901	+ 15 089	+ 5 540	+ 34 462	+ 7 952	
1975	+ 85 508	+ 6 619	+ 78 889	+ 30 868	- 1 635	+ 48 021	+ 3 822	+ 16 840	- 2 222	+ 19 062	+ 15 899	+ 61 338	+ 9 411	
1976	+ 91 207	- 5 100	+ 96 307	+ 65 758	+ 3 341	+ 30 549	+ 5 871	+ 8 267	+ 7 744	- 477	+ 6 837	+ 59 117	+ 11 448	
1977	+ 94 184	- 1 616	+ 95 800	+ 69 108	+ 1 970	+ 26 692	+ 9 801	+ 10 147	+ 10 488	- 341	+ 8 253	+ 42 923	+ 13 647	
1978	+ 125 365	+ 2 776	+ 122 589	+ 87 860	- 237	+ 34 729	+ 3 709	+ 7 086	+ 19 769	- 12 683	- 1 684	+ 54 802	+ 17 011	
1976 1. Hj.	+ 34 854	- 1 911	+ 36 765	+ 24 034	+ 1 666	+ 12 731	+ 1 640	+ 7 105	+ 6 200	+ 905	+ 4 064	+ 29 529	+ 5 001	
2. Hj.	+ 56 353	- 3 189	+ 59 542	+ 41 724	+ 1 675	+ 17 818	+ 4 231	+ 1 162	+ 2 544	- 1 382	+ 2 773	+ 29 588	+ 6 447	
1977 1. Hj.	+ 30 554	- 2 050	+ 32 604	+ 25 655	+ 910	+ 6 949	+ 3 776	+ 4 942	- 765	+ 5 707	+ 5 873	+ 22 475	+ 6 479	
2. Hj.	+ 63 630	+ 434	+ 63 196	+ 43 453	+ 1 060	+ 19 743	+ 6 025	+ 5 205	+ 11 253	- 6 048	+ 2 380	+ 20 448	+ 7 168	
1978 1. Hj.	+ 40 057	+ 1 130	+ 38 927	+ 28 113	- 473	+ 10 814	- 73	+ 2 231	+ 419	+ 1 812	- 949	+ 27 206	+ 7 865	
2. Hj.	+ 85 308	+ 1 646	+ 83 662	+ 59 747	+ 236	+ 23 915	+ 3 782	+ 4 855	+ 19 350	- 14 495	- 935	+ 27 596	+ 9 146	
1979 1. Hj.	+ 60 097	- 625	+ 60 722	+ 50 241	+ 176	+ 10 481	- 2 643	- 7 361	- 11 499	+ 4 138	- 5 527	+ 34 722	+ 9 186	
1976 1. Vj.	+ 9 651	- 1 611	+ 11 262	+ 3 704	+ 1 683	+ 7 558	- 19	+ 5 832	+ 9 779	- 3 947	+ 2 472	+ 17 043	+ 3 275	
2. Vj.	+ 25 203	- 300	+ 25 503	+ 20 330	- 17	+ 5 173	+ 1 659	+ 1 273	- 3 579	+ 4 852	+ 1 592	+ 12 486	+ 1 726	
3. Vj.	+ 23 933	- 1 376	+ 25 309	+ 15 354	+ 455	+ 9 955	+ 2 514	+ 636	+ 3 464	- 2 828	+ 831	+ 9 549	+ 3 029	
4. Vj.	+ 32 420	- 1 813	+ 34 233	+ 26 370	+ 1 220	+ 7 863	+ 1 717	+ 526	- 920	+ 1 446	+ 1 942	+ 20 039	+ 3 418	
1977 1. Vj.	+ 7 214	- 2 260	+ 9 474	+ 4 278	- 15	+ 5 196	+ 1 375	+ 3 915	+ 641	+ 3 274	+ 981	+ 11 991	+ 3 486	
2. Vj.	+ 23 340	+ 210	+ 23 130	+ 21 377	+ 925	+ 1 753	+ 2 401	+ 1 027	- 1 406	+ 2 433	+ 4 892	+ 10 484	+ 2 993	
3. Vj.	+ 20 174	- 288	+ 20 462	+ 14 472	+ 657	+ 5 990	+ 2 420	- 2 124	- 61	- 2 063	+ 1 978	+ 7 31	+ 3 433	
4. Vj.	+ 43 456	+ 722	+ 42 734	+ 28 981	+ 403	+ 13 753	+ 3 605	+ 7 329	+ 11 314	- 3 985	+ 402	+ 19 717	+ 3 735	
1978 1. Vj.	+ 6 880	- 778	+ 7 658	+ 2 495	- 607	+ 5 163	- 1 317	+ 4 700	+ 4 545	+ 155	- 2 759	+ 13 742	+ 4 176	
2. Vj.	+ 33 177	+ 1 908	+ 31 269	+ 25 618	+ 134	+ 5 651	+ 1 244	- 2 469	+ 4 126	+ 1 657	+ 1 810	+ 13 464	+ 3 689	
3. Vj.	+ 38 357	+ 1 909	+ 36 448	+ 22 591	- 199	+ 13 857	+ 1 761	- 662	+ 6 324	- 6 966	+ 1 478	+ 8 525	+ 4 065	
4. Vj.	+ 46 951	- 263	+ 47 214	+ 37 156	+ 435	+ 10 058	+ 2 021	+ 5 517	+ 13 026	- 7 509	+ 543	+ 19 071	+ 5 081	
1979 1. Vj.	+ 17 653	- 497	+ 18 150	+ 14 170	+ 83	+ 3 980	- 1 857	- 2 852	- 9 321	+ 6 469	- 1 134	+ 17 007	+ 4 656	
2. Vj.	+ 42 444	- 128	+ 42 572	+ 36 071	+ 93	+ 6 501	- 786	- 4 509	- 2 178	- 2 331	- 4 393	+ 17 715	+ 4 530	
1977 Jan.	- 5 782	- 1 745	- 4 037	- 4 980	+ 535	+ 943	- 721	+ 376	- 385	+ 761	+ 307	+ 2 106	+ 1 255	
Febr.	+ 4 557	- 377	+ 4 934	+ 3 138	- 514	+ 1 796	+ 1 689	+ 2 132	+ 308	+ 1 824	- 8	+ 5 239	+ 1 307	
März	+ 8 439	- 138	+ 8 577	+ 6 120	- 36	+ 2 457	+ 407	+ 1 407	+ 718	+ 689	+ 682	+ 4 646	+ 924	
April	+ 7 471	- 74	+ 7 545	+ 6 098	+ 670	+ 1 447	+ 222	+ 1 260	- 896	- 364	+ 1 678	+ 3 987	+ 963	
Mai	+ 4 175	+ 1 672	+ 2 503	+ 4 068	+ 80	- 1 565	- 13	+ 213	- 380	+ 593	+ 1 481	+ 3 014	+ 920	
Juni	+ 11 694	- 1 388	+ 13 082	+ 11 211	+ 175	+ 1 871	+ 2 192	+ 2 074	- 130	+ 2 204	+ 1 733	+ 3 483	+ 1 110	
Juli	+ 5 832	+ 423	+ 5 409	+ 3 954	+ 181	+ 3 615	+ 291	+ 1 664	+ 1 964	- 3 628	+ 21	+ 6 214	+ 676	
Aug.	+ 4 771	- 831	+ 5 602	+ 3 610	+ 547	+ 1 992	+ 1 592	- 751	- 487	- 284	+ 662	+ 3 712	+ 1 410	
Sept.	+ 9 571	+ 120	+ 9 451	+ 9 068	- 71	+ 383	+ 537	+ 291	- 1 538	+ 1 829	+ 1 295	+ 3 233	+ 1 347	
Okt.	+ 10 691	- 153	+ 10 844	+ 6 932	+ 25	+ 3 912	+ 1 798	+ 2 252	+ 2 518	- 266	+ 556	+ 4 134	+ 1 244	
Nov.	+ 16 766	+ 2 569	+ 14 197	+ 8 219	+ 366	+ 5 978	+ 575	+ 1 953	+ 2 384	- 431	+ 1 412	+ 3 183	+ 1 216	
Dez.	+ 15 999	- 1 694	+ 17 693	+ 13 830	+ 12	+ 3 863	+ 1 232	+ 3 124	+ 6 412	- 3 288	- 1 566	+ 12 400	+ 1 275	
1978 Jan.	- 6 834	- 910	- 5 924	- 9 558	- 171	+ 3 634	- 1 625	+ 1 783	+ 1 767	+ 16	- 2 049	+ 2 373	+ 699	
Febr.	+ 5 586	+ 95	+ 5 491	+ 4 705	- 291	+ 786	+ 82	+ 2 506	+ 2 265	+ 241	- 589	+ 5 750	+ 2 187	
März	+ 8 128	+ 37	+ 8 091	+ 7 348	- 145	+ 743	+ 226	+ 411	+ 513	- 102	- 121	+ 5 619	+ 1 290	
April	+ 7 152	+ 93	+ 7 059	+ 5 557	+ 78	+ 1 502	+ 271	- 3 173	- 1 658	- 1 515	+ 646	+ 3 688	+ 1 268	
Mai	+ 9 841	+ 1 295	+ 8 546	+ 7 738	+ 62	+ 808	- 490	- 471	+ 3 081	+ 2 610	+ 819	+ 5 043	+ 1 507	
Juni	+ 16 184	+ 520	+ 15 664	+ 12 323	- 6	+ 3 341	+ 1 463	+ 1 175	+ 613	+ 562	+ 345	+ 4 733	+ 914	
Juli	+ 8 612	+ 1 954	+ 6 658	+ 4 622	- 182	+ 2 036	- 1 548	- 705	+ 502	- 1 207	- 101	- 778	+ 1 063	
Aug.	+ 12 562	+ 266	+ 12 296	+ 3 777	- 190	+ 8 519	+ 774	+ 1 924	+ 3 045	- 1 121	- 174	+ 5 212	+ 1 880	
Sept.	+ 17 183	- 311	+ 17 494	+ 14 192	+ 173	+ 3 302	+ 2 535	- 1 881	+ 2 777	- 4 658	- 1 203	+ 4 091	+ 1 122	
Okt.	+ 8 048	+ 58	+ 7 990	+ 5 770	+ 315	+ 2 220	- 260	+ 5 544	+ 8 318	- 2 774	- 1 215	+ 2 604	+ 1 041	
Nov.	+ 17 465	- 43	+ 17 508	+ 11 827	+ 163	+ 5 681	+ 1 732	+ 5 338	+ 2 695	+ 2 643	- 821	+ 4 787	+ 1 355	
Dez.	+ 21 438	- 278	+ 21 716	+ 19 559	+ 283	+ 2 157	+ 549	- 5 365	+ 2 013	- 7 378	+ 2 579	+ 11 680	+ 2 685	
1979 Jan.	- 8 472	- 242	- 8 230	- 7 192	+ 140	- 1 038	- 1 928	- 542	- 2 230	+ 1 688	- 1 819	+ 3 572	+ 1 012	
Febr.	+ 12 472	+ 150	+ 12 322	+ 10 194	+ 57	+ 2 128	+ 348	+ 198	+ 3 027	+ 3 225	- 260	+ 6 130	+ 2 324	
März	+ 13 653	- 405	+ 14 058	+ 11 168	- 114	+ 2 890	- 277	- 2 508	- 4 064	+ 1 566	+ 945	+ 7 305	+ 1 320	
April	+ 8 985	- 32	+ 9 017	+ 7 868	- 167	+ 1 149	- 557	- 2 095	- 989	- 1 106	- 284	+ 5 995	+ 1 741	
Mai	+ 13 755	+ 32	+ 13 723	+ 10 387	- 42	+ 3 336	- 198	- 3 181	- 6 093	+ 2 912	- 615	+ 7 009	+ 1 931	
Juni	+ 19 704	- 128	+ 19 832	+ 17 816	+ 302	+ 2 016	- 31	+ 767	+ 4 904	- 4 137	- 3 514	+ 4 711	+ 858	
Juli p)	+ 6 072	- 228	+ 6 300	+ 2 363	- 799	+ 3 937	+ 69	- 525	+ 2 774	- 3 299	- 2 100	+ 2 971	+ 1 739	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 S. Tab. II, 1. — 2 Enthält kurz-

mittel- und langfristige Positionen einschl. Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung

bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals und der Rücklagen

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

dung bei den Kreditinstituten Quellen 3)								VI. Geldvolumen M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)								
Spar- einlagen mit ver- einbarter Kündi- gungsfrist	Spar- briefe	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 4)	Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Zen- tralbank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte	V. Son- stige Ein- flüsse 6) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardepot)	Geldvolumen M2						Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren	Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit ge- setzlicher Kündi- gungsfrist	Zeit		
						ins- gesamt	zu- sam- men	Geldvolumen M1			zu- sam- men				Bargeld- umlauf 7)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken
								zu- sam- men	zu- sam- men	zu- sam- men						
+ 4 133	.	+ 4 991	+ 1 534	— 607	+ 1 900	+13 379	+ 5 964	+ 4 409	+ 1 271	+ 3 138	+ 1 555	+ 7 415	1963			
+ 4 822	.	+ 6 600	+ 1 864	— 851	+ 659	+14 133	+ 6 425	+ 5 397	+ 2 376	+ 3 021	+ 1 028	+ 7 708	1964			
+ 5 127	.	+ 5 995	+ 1 836	— 1 111	+ 1 829	+17 234	+ 6 103	+ 5 573	+ 1 770	+ 3 803	+ 530	+11 131	1965			
+ 7 809	.	+ 3 275	+ 1 592	— 529	+ 1 489	+14 960	+ 6 498	+ 1 094	+ 1 224	— 130	+ 5 404	+ 8 462	1966			
+ 8 239	+ 249	+ 1 800	+ 1 790	+ 285	+ 906	+23 350	+14 190	+ 8 307	+ 636	+ 7 671	+ 5 883	+ 9 160	1967			
+ 9 464	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 568	+ 1 189	+ 881	+29 140	+18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+12 619	+10 990	1968			
+11 316	+ 1 941	+ 4 900	+ 2 606	+ 443	+ 1 421	+22 881	+14 548	+ 5 953	+ 2 102	+ 3 861	+ 5 585	+ 8 333	1969			
+11 478	+ 1 457	+ 7 898	+ 2 696	+ 4 089	+ 8 905	+23 982	+16 408	+ 8 690	+ 2 200	+ 6 490	+ 7 718	+ 7 574	1970			
+12 597	+ 2 135	+ 8 152	+ 2 694	+ 4 203	+ 5 003	+38 713	+24 967	+13 243	+ 3 523	+ 9 720	+11 724	+13 746	1971			
+17 140	+ 3 475	+13 491	+ 4 209	— 3 846	+ 4 782	+47 144	+33 505	+17 546	+ 5 475	+12 071	+15 959	+13 639	1972			
+11 980	+ 5 537	+14 346	+ 3 563	+ 4 215	+ 7 173	+33 996	+31 943	+ 2 572	+ 1 745	+ 827	+29 371	+ 2 053	1973			
+ 8 523	+ 4 830	+10 092	+ 3 065	+ 444	+ 2 876	+35 176	+13 682	+15 500	+ 4 095	+11 405	— 1 818	+21 494	1974			
+25 884	+ 8 923	+12 932	+ 4 188	+ 1 414	+ 1 171	+38 425	— 395	+21 396	+ 4 956	+16 440	—21 791	+38 820	1975			
+12 245	+10 403	+19 277	+ 5 744	—10 217	+ 9 567	+41 007	+18 922	+ 6 884	+ 4 091	+ 2 793	+12 038	+22 085	1976			
+ 804	+13 440	+ 9 723	+ 5 309	— 819	+ 3 281	+58 946	+33 472	+21 094	+ 6 934	+14 160	+12 378	+25 474	1977			
+ 7 702	+10 282	+14 161	+ 5 646	+ 2 511	+10 356	+64 782	+43 496	+29 743	+ 8 698	+21 045	+13 753	+21 286	1978			
+ 3 126	+ 4 568	+12 952	+ 3 882	— 3 775	+13 330	+ 2 875	— 4 758	+ 263	+ 476	— 213	— 5 021	+ 7 633	1976 1. Hj.			
+ 9 119	+ 5 835	+ 6 325	+ 1 862	— 6 442	— 3 763	+38 132	+23 680	+ 6 621	+ 3 615	+ 3 006	+17 059	+14 452	2. Hj.			
— 2 068	+ 8 475	+ 6 784	+ 2 805	+ 3 132	+ 9 931	— 42	— 5 444	+ 3 561	+ 1 337	+ 2 224	— 9 005	+ 5 402	1977 1. Hj.			
+ 2 872	+ 4 965	+ 2 939	+ 2 504	— 3 951	— 6 650	+58 988	+38 916	+17 533	+ 5 597	+11 936	+21 383	+20 072	2. Hj.			
— 1 349	+ 7 249	+ 9 611	+ 3 830	+ 6 000	+12 338	— 3 256	— 7 434	+ 7 223	+ 4 146	+ 3 077	—14 657	+ 4 178	1978 1. Hj.			
+ 9 051	+ 3 033	+ 4 550	+ 1 816	— 3 489	— 1 982	+68 038	+50 930	+22 520	+ 4 552	+17 968	+28 410	+17 108	2. Hj.			
+ 196	+ 4 313	+17 757	+ 3 270	+ 7 016	+15 588	— 4 590	— 8 427	— 4 843	+ 722	— 5 565	— 3 584	+ 3 837	1979 1. Hj.			
+ 276	+ 3 301	+ 8 192	+ 1 999	+ 2 875	+ 7 892	—12 327	—18 747	—13 098	— 2 069	—11 029	— 5 649	+ 6 420	1976 1. Vj.			
+ 2 850	+ 1 267	+ 4 760	+ 1 883	— 6 650	+ 5 438	+15 202	+13 989	+13 361	+ 2 545	+10 816	+ 628	+ 1 213	2. Vj.			
— 1 420	+ 1 978	+ 4 899	+ 1 063	+ 6 220	+ 2 868	+ 5 932	+ 1 566	— 3 266	+ 1 084	— 4 350	+ 4 832	+ 4 366	3. Vj.			
+10 539	+ 3 857	+ 1 426	+ 799	—12 662	— 6 631	+32 200	+22 114	+ 9 887	+ 2 531	+ 7 356	+12 227	+10 086	4. Vj.			
— 4 097	+ 5 534	+ 5 706	+ 1 362	+ 6 410	+ 1 954	— 9 226	—15 111	— 7 134	— 1 222	— 5 912	— 7 977	+ 5 885	1977 1. Vj.			
+ 2 029	+ 2 941	+ 1 078	+ 1 443	— 3 278	+ 7 977	+ 9 184	+ 9 667	+10 695	+ 2 559	+ 8 136	— 1 028	— 483	2. Vj.			
— 8 005	+ 2 836	+ 1 425	+ 1 042	+ 476	+ 2 541	+14 302	+ 5 586	+ 2 578	+ 2 841	— 263	+ 3 008	+ 8 716	3. Vj.			
+10 877	+ 2 129	+ 1 514	+ 1 462	— 4 427	— 9 191	+44 686	+33 330	+14 955	+ 2 756	+12 199	+18 375	+11 356	4. Vj.			
— 4 466	+ 5 879	+ 6 371	+ 1 782	+10 363	+ 4 851	—17 376	—20 849	— 3 854	+ 490	— 4 344	—16 995	+ 3 473	1978 1. Vj.			
+ 3 117	+ 1 370	+ 3 240	+ 2 048	— 4 363	+ 7 487	+14 120	+13 415	+11 077	+ 3 656	+ 7 421	+ 2 338	+ 705	2. Vj.			
— 1 305	+ 1 207	+ 3 528	+ 1 030	+ 9 714	+ 2 612	+16 844	+11 232	+ 2 109	+ 371	+ 1 738	+ 9 123	+ 5 612	3. Vj.			
+10 356	+ 1 826	+ 1 022	+ 786	—13 203	— 4 594	+51 194	+39 698	+20 411	+ 4 181	+16 230	+19 287	+11 496	4. Vj.			
— 425	+ 2 232	+ 9 162	+ 1 382	+ 6 182	+ 9 854	—18 242	—25 086	—12 469	— 1 098	—11 371	—12 617	+ 6 844	1979 1. Vj.			
+ 621	+ 2 081	+ 8 595	+ 1 888	+ 834	+ 5 734	+13 652	+16 659	+ 7 626	+ 1 820	+ 5 806	+ 9 033	— 3 007	2. Vj.			
— 5 949	+ 3 030	+ 3 448	+ 322	+ 1 402	— 22	— 8 892	—14 945	— 8 812	— 2 025	— 6 787	— 6 133	+ 6 053	1977 Jan.			
+ 1 156	+ 1 392	+ 1 165	+ 219	— 101	— 1 651	+ 3 202	+ 2 164	+ 1 344	+ 177	+ 1 521	+ 820	+ 1 038	Febr.			
+ 696	+ 1 112	+ 1 093	+ 821	+ 5 109	+ 3 627	— 3 536	— 2 330	+ 334	+ 980	— 646	— 2 664	— 1 206	März			
+ 400	+ 1 607	+ 579	+ 438	— 2 716	+ 1 426	+ 3 514	+ 4 100	+ 2 875	+ 1 173	+ 1 702	+ 1 225	— 586	April			
+ 754	+ 707	+ 121	+ 512	— 3 406	— 2 529	+ 7 309	+ 7 064	+ 4 368	+ 175	+ 4 213	+ 2 676	— 245	Mai			
+ 875	+ 627	+ 378	+ 493	+ 2 844	+ 9 080	— 1 639	— 1 497	+ 3 432	+ 1 211	+ 2 221	— 4 929	— 142	Juni			
— 9 998	+ 1 455	+ 1 282	+ 371	— 1 518	— 896	+12 796	+ 4 901	+ 3 391	+ 2 587	+ 804	+ 1 510	+ 7 895	Juli			
+ 1 106	+ 997	+ 6	+ 193	— 293	— 714	+ 1 315	+ 558	— 1 880	— 1 009	— 871	+ 2 438	+ 757	Aug.			
+ 887	+ 384	+ 137	+ 478	+ 2 287	+ 4 151	+ 191	+ 127	+ 1 067	+ 1 263	— 196	— 940	+ 64	Sept.			
+ 1 376	+ 359	+ 1 027	+ 128	— 1 407	— 98	+10 314	+ 8 277	+ 1 906	+ 1 001	+ 2 907	+ 6 371	+ 2 037	Okt.			
+ 1 038	+ 430	— 78	+ 577	— 2 212	— 641	+18 389	+17 059	+15 819	+ 2 723	+13 096	+ 1 240	+ 1 330	Nov.			
+ 8 463	+ 1 340	+ 565	+ 757	— 808	— 8 452	+15 983	+ 7 994	— 2 770	+ 1 034	— 3 804	+10 764	+ 7 989	Dez.			
— 6 406	+ 3 813	+ 3 542	+ 725	+ 3 976	+ 416	—11 816	—16 243	— 6 209	— 2 198	— 4 011	—10 034	+ 4 427	1978 Jan.			
+ 1 158	+ 1 253	+ 847	+ 305	+ 2 946	— 1 346	+ 742	+ 193	+ 1 177	+ 632	+ 545	— 984	+ 549	Febr.			
+ 782	+ 813	+ 1 982	+ 752	+ 3 441	+ 5 781	— 6 302	— 4 799	+ 1 178	+ 2 056	— 878	— 5 977	— 1 503	März			
+ 1 065	+ 625	+ 82	+ 648	— 6 042	+ 471	+ 5 862	+ 5 574	+ 3 657	+ 1 107	+ 2 550	+ 1 917	+ 288	April			
+ 1 024	+ 321	+ 1 459	+ 732	— 1 958	— 940	+ 7 225	+ 6 878	+ 4 322	— 491	+ 4 813	+ 2 556	+ 347	Mai			
+ 1 028	+ 424	+ 1 699	+ 668	+ 3 637	+ 7 956	+ 1 033	+ 963	+ 3 098	+ 3 040	+ 58	— 2 135	+ 70	Juni			
— 3 323	+ 457	+ 359	+ 666	— 1 832	— 377	+10 894	+ 6 675	+ 3 333	+ 640	+ 2 693	+ 3 342	+ 4 219	Juli			
+ 1 157	+ 330	+ 1 723	+ 122	+ 3 738	+ 68	+ 5 468	+ 4 137	— 1 014	— 747	— 267	+ 5 151	+ 1 331	Aug.			
+ 861	+ 420	+ 1 446	+ 242	+ 7 808	+ 2 921	+ 482	+ 420	— 210	+ 478	— 688	+ 630	+ 62	Sept.			
+ 1 214	+ 646	— 494	+ 197	— 6 192	+ 2 088	+15 092	+13 307	+ 3 616	— 786	+ 4 402	+ 9 691	+ 1 785	Okt.			
+ 1 044	+ 499	+ 1 565	+ 324	— 7 658	+ 3 738	+21 936	+20 735	+16 352	+ 3 559	+12 793	+ 4 383	+ 1 201	Nov.			
+ 8 098	+ 681	— 49	+ 265	+ 647	—10 420	+14 166	+ 5 656	+ 443	+ 1 408	— 965	+ 5 213	+ 8 510	Dez.			
— 2 157	+ 1 039	+ 3 433	+ 245	+ 235	+ 6 100	—18 921	—24 102	—14 072	— 3 560	—10 512	—10 030	+ 5 181	1979 Jan.			
+ 1 078	+ 405	+ 2 111	+ 212	— 667	+ 1 011	+ 6 196	+ 4 173	+ 1 600	+ 428	+ 1 172	+ 2 573	+ 2 023	Febr.			
+ 654	+ 788	+ 3 618	+ 925	+ 6 614	+ 2 743	— 5 517	— 5 157	+ 3	+ 2 034	— 2 031	— 5 160	— 360	März			
+ 391	+ 594	+ 2 800	+ 469	— 4 440	+ 189	+ 5 146	+ 5 894	+ 2 743	+ 493	+ 2 250	+ 3 151	— 748	April			
+ 360	+ 827	+ 3 117	+ 774	— 1 726	— 1 972	+ 7 263	+ 8 195	+ 2 337	+ 122	+ 2 215	+ 5 858	— 932	Mai			
— 130	+ 660	+ 2 678	+ 645	+ 7 000	+ 7 517	+ 1 243	+ 2 570	+ 2 546	+ 1 205	+ 1 341	+ 24	— 1 327	Juni			
— 3 167	+ 1 079	+ 2 902	+ 418	— 2 173	+ 1 697	+ 3 052	+ 2 546	+ 520	+ 444	+ 76	+ 2 026	+ 506	Juli p)			

der Deutschen Bundesbank. — 6 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben

sich hauptsächlich aus Schwankungen der bank-internen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbank-

beziehungen. — 7 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										Kreditinstitute insgesamt	Unternehmensinstitute		
		insgesamt	Deutsche Bundesbank						Bundesbahn und Bundespost						
			insgesamt	öffentliche Haushalte			Ausgleichsfordernungen	zusammen	Buchschatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	zusammen			Buchschatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere
				insgesamt	zusammen	Buchschatzwechsel und U-Schätze										Wertpapiere
1972	848 213	681 676	9 486	9 143	440	20	8 683	343	318	25	672 190	569 329			
1973 15)	953 282	752 462	11 852	11 541	2 852	6	8 683	311	300	11	740 610	627 220			
1973 15)	958 286	756 976	11 852	11 541	2 852	6	8 683	311	300	11	745 124	631 276			
1974	1 034 043	814 886	10 376	10 204	1 232	289	8 683	172	---	172	804 510	672 122			
1975	1 153 420	900 594	16 995	12 970	361	3 926	8 683	4 025	---	4 025	883 599	703 190			
1976	1 259 226	991 971	11 895	11 187	1 795	709	8 683	708	---	708	980 076	769 168			
1977	1 376 139	1 086 575	10 279	9 947	905	359	8 683	332	---	332	1 076 296	838 696			
1978	1 540 744	1 212 030	13 055	11 180	156	2 341	8 683	1 875	---	1 875	1 198 975	926 686			
1978 März	1 390 756	1 093 495	9 501	9 146	---	463	8 683	355	---	355	1 083 994	841 231			
April	1 385 313	1 100 647	9 594	9 246	110	453	8 683	348	---	348	1 091 053	846 788			
Mai	1 401 519	1 110 518	10 889	9 733	293	757	8 683	1 156	400	756	1 099 629	854 556			
Juni	1 416 972	1 126 782	11 409	10 121	191	1 247	8 683	1 288	150	1 136	1 115 373	866 959			
Juli	1 431 503	1 135 464	13 363	11 285	176	2 426	8 683	2 078	---	2 078	1 122 101	871 651			
Aug.	1 449 023	1 148 056	13 629	11 484	222	2 579	8 683	2 145	---	2 145	1 134 427	875 458			
Sept.	1 466 531	1 165 239	13 318	11 301	88	2 530	8 683	2 017	---	2 017	1 151 921	889 650			
Okt.	1 481 813	1 173 197	13 376	11 387	264	2 440	8 683	1 989	---	1 989	1 159 821	895 330			
Nov.	1 516 275	1 190 662	13 333	11 388	286	2 419	8 683	1 945	---	1 945	1 177 329	907 157			
Dez.	1 540 744	1 212 030	13 055	11 180	156	2 341	8 683	1 875	---	1 875	1 198 975	926 686			
1979 Jan.	1 529 407	1 203 458	12 813	10 985	---	2 302	8 683	1 828	---	1 828	1 190 645	919 524			
Febr.	1 540 760	1 216 100	12 963	11 169	244	2 242	8 683	1 794	---	1 794	1 203 137	929 928			
März	1 554 953	1 229 753	12 558	10 850	---	2 167	8 683	1 708	---	1 708	1 217 195	941 096			
April	1 557 136	1 238 738	12 526	10 840	21	2 136	8 683	1 686	---	1 686	1 226 212	948 964			
Mai	1 577 914	1 252 473	12 558	10 881	77	2 121	8 683	1 677	---	1 677	1 239 915	959 361			
Juni	1 592 281	1 272 247	12 430	10 777	---	2 094	8 683	1 653	---	1 653	1 259 817	977 247			
Juli p)	1 604 227	1 278 399	12 202	10 645	---	1 962	8 683	1 557	---	1 557	1 266 197	979 690			

Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt	Geldvolumen M3										Sparanlagen inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte (einschl. verlagter Gelder) 8)	
		insgesamt	Geldvolumen M2					Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
			insgesamt	zusammen	zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 6)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)			öffentliche Haushalte 7)
							zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	öffentl. Haushalte 7)					
1972	848 213	378 449	232 330	139 298	45 767	93 531	86 137	7 394	93 032	72 582	20 450	146 119	7 083	
1973 15)	953 282	412 795	264 328	141 970	47 512	94 458	84 546	9 912	122 358	99 783	22 575	148 467	11 298	
1973 15)	958 286	416 749	265 861	142 862	47 429	95 433	85 470	9 963	122 999	100 376	22 623	150 888	11 298	
1974	1 034 043	452 205	279 603	158 432	51 524	106 908	97 563	9 345	121 171	97 901	23 270	172 602	11 742	
1975	1 153 420	490 890	279 318	179 898	56 480	123 418	113 495	9 923	99 420	81 123	18 297	211 572	13 156	
1976	1 259 226	532 027	298 180	186 852	60 571	126 281	116 009	10 272	111 328	87 453	23 875	233 847	2 939	
1977	1 376 139	591 473	331 812	208 076	67 505	140 571	130 058	10 513	123 736	97 955	25 781	259 661	2 120	
1978	1 540 744	656 595	375 408	237 909	76 203	161 706	150 177	11 529	137 499	111 160	26 339	281 187	4 631	
1978 März	1 390 756	574 157	310 983	204 242	67 995	136 247	127 552	8 695	106 741	84 020	22 721	263 174	12 483	
April	1 385 313	580 019	316 557	207 899	69 102	138 797	129 896	8 901	108 658	87 496	21 162	263 462	6 441	
Mai	1 401 519	587 274	323 445	212 231	68 611	143 620	133 368	10 252	111 214	87 755	23 459	263 829	4 483	
Juni	1 416 972	588 447	324 448	215 359	71 651	143 708	134 608	9 100	109 089	85 700	23 389	263 999	8 120	
Juli	1 431 503	599 421	331 143	218 712	72 291	146 421	137 978	8 443	112 431	88 823	23 608	268 278	6 288	
Aug.	1 449 023	604 919	335 290	217 708	71 544	146 164	137 213	8 951	117 582	92 279	25 303	269 629	10 026	
Sept.	1 466 531	605 401	335 710	217 498	72 022	145 476	136 830	8 646	118 212	93 123	25 089	269 691	17 834	
Okt.	1 481 813	620 493	349 017	221 114	71 236	149 878	140 465	9 413	127 903	103 414	24 489	271 476	11 642	
Nov.	1 516 275	642 429	369 752	237 466	74 795	162 671	152 297	10 374	132 286	107 204	25 082	272 677	3 984	
Dez.	1 540 744	656 595	375 408	237 909	76 203	161 706	150 177	11 529	137 499	111 160	26 339	281 187	4 631	
1979 Jan.	1 529 407	637 734	351 326	223 857	72 643	151 214	142 809	8 405	127 469	102 639	24 830	286 408	4 866	
Febr.	1 540 760	643 930	355 499	225 457	73 071	152 386	142 373	10 013	130 042	104 524	25 518	288 431	4 199	
März	1 554 953	638 413	350 342	225 460	75 105	150 355	141 714	8 641	124 882	101 092	23 790	288 071	10 813	
April	1 557 136	643 559	356 236	228 203	75 598	152 605	143 502	9 103	128 033	106 147	21 886	287 323	6 373	
Mai	1 577 914	650 872	364 451	230 550	75 720	154 830	144 641	10 189	133 901	108 312	25 589	286 421	6 647	
Juni	1 592 281	652 205	367 051	233 116	76 925	156 191	146 920	9 271	133 935	110 012	23 923	285 154	11 647	
Juli p)	1 604 227	655 347	369 627	233 656	77 369	156 287	147 396	8 891	135 971	113 568	22 403	285 720	9 474	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbank-einlagen der Bundespost, vgl. Anm. 13. — 2 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundes-

bahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7 Anm. 3. — 5 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 6 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten

und -Münzen. — 7 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 5, 7) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 8 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1) einschl. vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentlicher Gelder (§ 17 BBankG). — 9 Umlauf nach Abzug

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 1)								öffentliche Haushalte			Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 5)	Stand am Jahres-/ Monatsende
kurz- fristig 2)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute 4)					
155 941	399 660	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	128 008	77 396	50 612	38 529	1972			
165 642	446 995	14 583	113 390	2 714	96 438	7 616	6 622	150 488	92 466	58 022	50 332	1973 15)			
166 951	449 697	14 628	113 848	2 744	96 772	7 656	6 676	150 492	92 466	58 026	50 818	1973 15)			
179 667	477 816	14 639	132 388	6 465	110 927	8 774	6 222	156 364	83 449	72 915	62 793	1974			
171 204	518 982	13 004	180 409	13 957	147 949	12 776	5 727	189 172	86 419	102 753	63 654	1975			
182 830	570 013	16 325	210 908	9 678	177 377	18 657	5 196	204 933	88 505	116 428	62 322	1976			
192 979	627 422	18 295	237 600	11 195	193 155	28 458	4 792	215 739	90 228	125 511	73 825	1977			
205 603	703 125	17 958	272 289	10 022	225 660	32 127	4 480	244 240	107 213	137 027	84 474	1978			
187 374	636 169	17 688	242 763	10 241	200 607	27 141	4 774	218 429	95 119	123 310	78 832	1978 März			
187 565	641 457	17 766	244 265	11 205	200 871	27 412	4 777	214 833	93 275	121 558	69 833	April			
189 693	647 035	17 828	245 073	12 062	201 288	26 922	4 801	215 356	90 782	124 574	75 645	Mai			
196 174	653 033	17 752	248 414	12 085	203 269	28 385	4 675	218 083	91 574	126 509	72 107	Juni			
193 520	660 561	17 570	250 450	13 043	206 048	26 837	4 522	218 755	92 026	126 729	77 284	Juli			
190 233	667 845	17 380	258 969	12 461	214 376	27 611	4 521	223 740	95 769	127 951	77 227	Aug.			
197 049	675 048	17 553	262 271	12 077	215 524	30 146	4 524	224 283	98 229	126 054	77 009	Sept.			
194 997	682 465	17 868	264 491	13 563	216 518	29 886	4 524	232 050	106 017	126 033	76 566	Okt.			
198 953	690 499	17 705	270 172	11 116	222 913	31 618	4 525	246 626	112 693	133 933	78 987	Nov.			
205 603	703 125	17 958	272 289	10 022	225 660	32 127	4 480	244 240	107 213	137 027	84 474	Dez.			
196 060	705 396	18 068	271 121	9 984	226 599	30 069	4 469	238 576	105 059	133 517	87 373	1979 Jan.			
200 908	710 895	18 125	273 209	8 755	229 608	30 377	4 469	235 692	101 232	134 460	88 968	Febr.			
205 449	717 636	18 011	276 099	8 072	233 456	30 100	4 471	242 348	105 475	136 873	82 852	März			
206 238	724 882	17 844	277 248	8 126	235 113	29 543	4 466	240 715	104 168	136 547	77 683	April			
208 010	733 579	17 772	280 554	9 133	237 631	29 315	4 475	240 036	99 392	140 644	85 405	Mai			
219 537	739 636	18 074	282 570	8 584	240 314	29 284	4 388	243 394	101 873	141 521	76 640	Juni			
214 429	747 986	17 275	286 507	8 988	243 908	29 353	4 258	245 223	104 854	140 369	80 605	Juli p)			

Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva					Sonstige Passiva 14)	Stand am Jahres-/ Monatsende
Ins- gesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Spar- einlagen mit ver- einbarter Kündi- gungs- frist	Spar- briefe	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 9)	Kapital und Rück- lagen 10)	ins- gesamt	Deutsche Bundes- bank 11)	Kredit- institute 12)	Ober- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten 13)		
	zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 1)	öffent- liche Haus- halte									insgesamt	Deutsche Bundes- bank 11)	Kredit- institute 12)
361 508	110 526	23 805	86 721	115 554	10 806	90 086	34 536	43 780	4 809	38 971	15 198	42 195	1972
416 322	123 948	29 947	94 001	127 624	16 343	110 459	37 948	45 723	3 669	42 054	14 420	52 724	1973 15)
418 137	123 985	29 984	94 001	129 598	16 343	110 014	38 197	45 725	3 669	42 056	13 478	52 899	1973 15)
449 975	130 101	34 362	95 739	138 131	21 173	119 308	41 262	48 537	3 785	44 752	13 321	58 263	1974
511 344	141 612	41 129	100 483	164 065	30 096	130 121	45 450	60 979	3 522	57 457	15 874	61 177	1975
570 542	153 230	49 727	103 503	176 360	40 449	149 399	51 104	75 608	4 260	71 348	19 340	58 770	1976
614 404	166 947	62 459	104 488	177 404	53 839	159 801	56 413	84 125	3 352	80 773	19 481	64 536	1977
668 427	183 898	77 442	106 456	185 256	64 121	173 203	61 949	114 040	8 149	105 891	23 599	73 452	1978
628 409	171 053	66 265	104 788	172 958	59 718	166 485	58 195	81 822	3 698	78 124	22 897	70 988	1978 März
631 969	172 321	67 789	104 532	174 023	60 343	166 479	58 803	81 457	3 512	77 945	21 656	63 771	April
636 631	173 828	69 059	104 769	175 057	60 664	167 547	59 535	82 822	4 100	78 722	24 347	65 962	Mai
641 178	174 752	70 102	104 650	176 165	61 088	169 040	60 133	84 570	4 279	80 291	23 349	71 308	Juni
639 907	175 815	71 791	104 024	172 872	61 545	168 876	60 799	86 470	4 229	82 241	25 684	73 733	Juli
645 026	177 695	73 056	104 639	174 039	61 875	170 496	60 921	89 644	4 947	84 697	26 855	72 553	Aug.
648 983	178 817	73 835	104 982	174 900	62 295	171 808	61 163	92 242	4 610	87 632	23 589	78 482	Sept.
651 641	179 858	74 918	104 940	176 114	62 941	171 368	61 360	94 491	4 080	90 411	26 631	76 915	Okt.
656 282	181 213	75 860	105 353	177 158	63 440	172 787	61 684	103 695	8 061	95 634	27 039	82 846	Nov.
668 427	183 898	77 442	106 456	185 256	64 121	173 203	61 949	114 040	8 149	105 891	23 599	73 452	Dez.
672 665	184 910	78 911	105 999	183 129	65 160	177 272	62 194	109 172	8 225	100 947	31 751	73 219	1979 Jan.
678 822	187 234	80 802	106 632	184 207	65 565	179 410	62 406	106 293	7 425	98 868	31 333	76 183	Febr.
686 211	188 554	81 647	106 907	184 861	66 353	183 112	63 331	115 373	15 732	99 641	27 180	76 963	März
691 649	190 295	83 039	107 256	185 252	66 947	185 355	63 800	116 392	15 414	100 978	27 858	71 305	April
698 510	192 226	84 282	107 944	185 632	67 774	188 304	64 574	119 052	16 731	102 321	32 757	72 076	Mai
703 158	193 084	85 289	107 795	185 530	68 434	190 889	65 219	121 696	14 308	107 388	29 083	74 492	Juni
706 070	194 823	86 347	108 476	182 405	69 513	193 692	65 637	124 129	14 515	109 614	29 288	79 919	Juli p)

der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 10 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 11 Einschl. an Ausländer

abgegebener Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 12 Ohne Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 13 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost, da diese überwiegend Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter

darstellen. — 14 Einschl. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot. S. Tab. II, 1. — 15 S. Tab. III, 2 Anm. 14. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken *)

Mio DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate, bis Ende 1973 auf der Basis von Durchschnitten der vier Bankwochenstichtage der Monate

Zeit	A. Veränderung der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (Zunahme: +)					B. Bestimmungsfaktoren der Zentralbankgeldmenge und der												
	I. Zentralbankgeldmenge					II. Freie Liquiditätsreserven 1)				I. Brutto-Zentralbankgeldschaffung bzw. -vernichtung 2)								
	zusammen	Bargeldumlauf	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 3)	Nachrichtlich: Saisonbereinigte Zentralbankgeldmenge 4) R) Mrd DM		zusammen	Nachrichtlich: Bestand an freien Liquiditätsreserven 5)	Ins-gesamt (A I + II = B)	zusammen	Devisenankäufe (+) bzw. -verkäufe (-) der Bundesbank	Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: -)		„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	sonstige Einflüsse				
				Veränderung	Bestand 5)						Bund, Länder, LAF	sonstige Nichtbanken						
1972	+10 421	+ 6 033	+ 4 388	+ 10,4	88,3	- 7 457	7 344	+ 2 964	+16 160	+16 905	+ 3 011	- 1 435	+ 1 592	- 1 826				
1973	+ 6 905	+ 2 990	+ 3 915	+ 6,4	94,7	- 4 394	2 950	+ 2 511	+19 546	+27 248	- 1 118	- 371	+ 1 953	- 2 899				
1974	+ 5 774	+ 4 455	+ 1 319	+ 6,0	100,7	+ 1 649	4 492	+ 7 423	- 9 940	- 2 826	- 2 985	+ 72	- 438	- 4 309				
1975	+ 9 480	+ 5 297	+ 4 183	9) + 9,9	9) 110,6	+10 390	14 882	+19 870	+ 8 276	- 2 080	+ 1 721	+ 1 092	+ 434	- 2 509				
1976	+ 7 878	+ 4 094	+ 3 784	9) + 9,2	9) 119,9	- 7 581	7 301	+ 297	+ 4 060	+ 8 277	+ 3 651	- 462	- 758	- 4 515				
1977	+10 914	+ 6 644	+ 4 270	+ 12,0	131,9	+ 6 337	13 638	+17 251	+ 2 543	+ 8 361	+ 4 988	+ 206	+ 278	- 4 131				
1978	+14 112	9) + 8 722	+ 5 390	9) + 15,6	9) 143,0	+ 165	13 803	+14 277	+11 744	+20 307	- 2 139	- 496	+ 1 059	- 4 342				
1976 1. Vj.	- 3 821	- 4 468	+ 647	9) + 1,4	9) 112,1	+ 393	15 275	- 3 428	- 3 281	+ 5 432	- 4 156	- 69	+ 1 435	- 1 930				
2. Vj.	+ 2 901	+ 2 603	+ 298	+ 2,7	114,8	+ 4 062	11 213	- 1 161	+ 2 874	+ 7	+ 3 787	- 218	+ 595	- 631				
3. Vj.	+ 2 466	+ 1 528	+ 938	+ 2,7	117,5	- 5 088	6 125	- 2 622	- 3 024	+ 3 129	- 4 531	- 2	- 426	- 966				
4. Vj.	+ 6 332	+ 4 431	+ 1 901	+ 2,3	119,9	+ 1 176	7 301	+ 7 508	+ 7 491	- 291	+ 8 551	- 173	+ 508	- 988				
1977 1. Vj.	- 3 099	- 3 398	+ 299	+ 2,3	122,2	- 1 988	5 313	- 5 087	- 7 727	+ 712	- 2 777	+ 93	- 776	- 1 138				
2. Vj.	+ 3 117	+ 2 473	+ 644	+ 2,6	124,8	+ 2 948	8 261	+ 6 065	+ 972	- 1 039	+ 4 386	+ 21	+ 873	- 1 016				
3. Vj.	+ 3 535	+ 2 708	+ 827	+ 3,7	128,5	+ 2 578	10 839	+ 6 113	- 899	+ 517	- 1 972	+ 105	- 449	- 1 140				
4. Vj.	+ 7 361	+ 4 861	+ 2 500	+ 3,4	131,9	+ 2 799	13 638	+10 160	+10 197	+ 8 171	+ 5 351	- 13	+ 630	- 837				
1978 1. Vj.	- 1 087	9) - 1 212	+ 125	9) + 4,2	10) 131,6	- 3 135	10 503	- 4 222	- 2 680	+ 6 722	-11 703	- 333	- 319	- 1 115				
2. Vj.	+ 2 710	+ 2 032	+ 678	+ 3,2	134,8	- 1 343	9 160	+ 1 367	- 2 902	- 3 948	+ 3 431	+ 197	- 256	- 1 217				
3. Vj.	+ 3 644	+ 2 414	+ 1 230	9) + 3,6	9) 138,5	- 235	8 925	+ 3 409	- 1 440	+ 4 343	- 3 444	- 141	+ 157	- 901				
4. Vj.	+ 8 845	+ 5 488	+ 3 357	9) + 4,6	9) 143,0	+ 4 878	13 803	+13 723	+18 766	+13 190	+ 9 577	- 219	+ 1 477	- 1 109				
1979 1. Vj.	- 3 374	- 2 981	- 393	+ 3,2	146,3	- 9 678	4 125	-13 052	- 5 562	- 5 575	- 6 849	- 159	- 1 132	- 1 552				
2. Vj.	+ 2 761	+ 1 802	+ 959	+ 2,0	148,3	- 489	3 636	+ 2 272	- 3 266	- 7 335	+ 2 042	- 82	+ 990	- 520				
1976 Jan.	- 2 005	- 3 441	+ 1 436	9) + 0,8	9) 111,4	+ 1 108	13 774	- 3 113	- 2 618	+ 24	+ 519	- 117	- 1 544	- 1 186				
Febr.	- 2 010	- 1 008	+ 1 002	9) + 0,2	9) 111,7	+ 936	14 710	- 1 074	- 1 107	+ 855	+ 1 826	+ 134	- 32	- 236				
März	+ 194	- 19	+ 213	9) + 0,4	9) 112,1	+ 565	15 275	+ 759	+ 444	+ 4 553	- 2 849	- 86	+ 141	- 508				
April	+ 642	+ 1 229	- 587	+ 0,9	113,0	+ 1 447	16 722	+ 2 089	+ 2 469	+ 3 383	- 167	+ 21	+ 262	+ 63				
Mai	+ 805	+ 527	+ 278	+ 0,8	113,8	- 874	15 848	+ 1 367	+ 1 553	+ 1 979	+ 3 544	- 43	- 10	- 194				
Juni	+ 1 454	+ 847	+ 607	+ 1,0	114,8	- 4 635	11 213	- 3 181	- 1 148	- 1 397	+ 410	- 196	+ 343	- 500				
Juli	+ 2 706	+ 2 090	+ 616	+ 1,6	116,3	- 2 911	8 302	- 205	- 414	- 206	- 590	- 111	- 609	- 614				
Aug.	- 381	- 249	- 132	+ 0,1	116,5	- 1 380	6 922	- 1 761	- 2 180	+ 1 457	- 1 127	+ 36	+ 33	- 366				
Sept.	+ 141	- 313	+ 454	+ 1,1	117,5	- 797	6 125	- 656	- 430	+ 1 878	- 2 814	+ 73	+ 150	+ 14				
Okt.	+ 328	+ 398	- 70	+ 0,9	118,5	+ 1 120	7 245	+ 1 448	+ 2 305	+ 3 126	+ 1 691	- 84	+ 171	- 358				
Nov.	+ 1 148	+ 153	+ 995	+ 1,0	119,5	+ 1 853	9 098	+ 3 001	+ 2 543	- 1 994	+ 5 578	- 13	+ 51	+ 76				
Dez.	+ 4 856	+ 3 880	+ 976	+ 0,3	119,9	- 1 797	7 301	+ 3 059	+ 2 643	- 1 423	+ 1 282	- 76	+ 286	- 706				
1977 Jan.	- 2 112	- 2 988	+ 876	+ 0,4	120,2	- 1 798	5 503	- 3 910	- 3 709	+ 576	+ 1 798	- 152	- 837	- 444				
Febr.	- 1 510	- 913	- 597	+ 1,1	121,3	- 224	5 279	- 1 734	- 1 614	- 609	+ 980	+ 111	+ 350	- 472				
März	+ 523	+ 503	+ 20	+ 0,8	122,2	+ 34	5 313	+ 557	- 2 404	+ 745	- 5 555	+ 134	- 289	- 222				
April	+ 758	+ 1 139	- 381	+ 0,4	122,6	- 303	5 010	+ 455	+ 188	- 331	- 548	- 297	+ 211	- 22				
Mai	+ 1 020	+ 713	+ 307	+ 1,0	123,6	+ 529	5 539	+ 1 549	+ 1 497	+ 1 219	+ 5 585	+ 151	+ 434	- 751				
Juni	+ 1 339	+ 621	+ 718	+ 1,2	124,8	+ 2 722	8 261	+ 4 061	- 713	+ 511	+ 651	+ 167	+ 228	- 243				
Juli	+ 3 395	+ 3 194	+ 201	+ 1,9	126,7	- 770	7 491	+ 2 625	+ 2 808	+ 732	- 1 075	- 299	- 315	- 400				
Aug.	- 22	- 548	+ 526	+ 1,0	127,6	+ 2 869	10 360	+ 2 847	+ 2 456	+ 896	- 279	+ 65	- 583	- 714				
Sept.	+ 162	+ 62	+ 100	+ 0,8	128,5	+ 479	10 839	+ 841	- 6 163	- 1 111	- 618	+ 339	+ 449	- 26				
Okt.	+ 69	+ 12	+ 57	+ 0,9	129,4	+ 984	11 823	+ 1 053	+ 812	+ 1 086	- 1 556	- 13	+ 250	- 398				
Nov.	+ 1 410	+ 319	+ 1 091	+ 1,3	130,7	- 180	11 643	+ 1 230	+ 1 257	+ 1 270	+ 3 681	+ 24	+ 201	- 229				
Dez.	+ 5 882	+ 4 530	+ 1 352	+ 1,2	131,9	+ 1 995	13 638	+ 7 877	+ 8 128	+ 5 815	+ 3 226	- 24	+ 179	- 210				
1978 Jan.	- 1 595	- 2 888	+ 1 293	+ 1,6	133,5	- 3 080	10 558	- 4 675	- 2 162	+ 4 021	- 5 136	- 247	- 757	- 239				
Febr.	- 1 070	- 26	- 1 044	+ 1,5	135,0	- 321	10 237	- 1 391	- 2 637	+ 517	- 88	- 11	+ 115	- 543				
März	+ 1 578	9) + 1 702	- 124	9) + 1,1	10) 131,6	+ 266	10 503	+ 1 844	+ 2 119	+ 2 184	- 6 479	- 75	+ 323	- 333				
April	- 107	+ 499	- 606	+ 0,9	132,5	- 486	10 017	- 593	- 652	- 17	+ 3 197	+ 51	- 197	- 572				
Mai	+ 1 595	+ 1 032	+ 563	+ 1,2	133,8	- 362	9 655	+ 1 233	+ 1 364	- 2 952	+ 2 394	- 17	+ 267	- 316				
Juni	+ 1 222	+ 501	+ 721	+ 1,1	134,8	- 495	9 160	+ 727	- 3 614	- 979	- 2 160	+ 163	- 326	- 329				
Juli	+ 2 575	+ 2 504	+ 71	+ 1,1	135,9	+ 487	9 647	+ 3 062	- 1 615	+ 733	+ 911	- 317	- 192	- 247				
Aug.	+ 532	- 173	+ 705	9) + 1,4	9) 137,3	- 400	9 247	+ 132	+ 257	+ 1 558	- 857	+ 23	+ 194	- 686				
Sept.	+ 537	+ 83	+ 454	9) + 1,2	9) 138,5	- 322	8 925	+ 215	- 82	+ 2 052	- 3 498	+ 153	+ 155	+ 32				
Okt.	+ 117	- 180	+ 297	9) + 1,5	9) 140,0	+ 857	9 782	+ 974	+ 1 101	+ 6 980	- 2 463	- 64	+ 322	- 525				
Nov.	+ 1 799	+ 386	+ 1 413	+ 1,5	141,5	+ 3 249	13 031	+ 5 048	+ 9 634	+ 5 907	+ 5 368	- 238	- 31	- 257				
Dez.	+ 6 929	+ 5 282	+ 1 647	+ 1,5	143,0	+ 772	13 803	+ 7 701	+ 8 031	+ 303	+ 6 672	+ 83	+ 1 186	- 841				
1979 Jan.	- 2 643	- 3 613	+ 970	+ 0,8	143,8	- 6 860	6 943	- 9 503	- 4 362	+ 1 664	- 3 445	- 160	- 1 575	- 72				
Febr.	- 1 908	- 500	- 1 408	+ 0,8	144,6	- 1 585	5 358	- 3 493	- 1 179	- 3 926	+ 2 815	+ 63	+ 458	- 1 486				
März	+ 1 177	+ 1 132	+ 45	+ 1,6	146,3	- 1 233	4 125	- 56	- 21	- 3 313	- 6 219	- 62	- 15	+ 6				
April	+ 638	+ 1 116	- 478	+ 0,6	146,9	+ 988	5 113	+ 1 626	- 3 773	- 2 476	+ 921	- 41	+ 916	- 369				
Mai	+ 548	- 106	+ 654	+ 1,0	147,9	- 1 321	3 792	- 773	- 739	- 4 669	+ 2 862	+ 40	- 502	- 212				
Juni	+ 1 575	+ 792	+ 783	+ 0,4	148,3	- 156	3 636	+ 1 419	+ 1 246	- 190	- 1 741	- 81	+ 576	+ 61				
Juli	+ 1 338	+ 1 294	+ 44	+ 0,2	148,5	- 726	2 910	+ 612	+ 771	+ 4 801	- 4 262	- 178	- 476	- 909				
Aug. ts)	+ 306	+ 141	+ 165	+ 0,7	149,2	- 284	2 626	+ 22	+ 127	+ 1 003	+ 3 419	+ 99	- 642	- 477				

* Ohne Geldinstitute der Post. - 1 Überschußguthaben, Offenmarkttitel, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat, und unausgenutzte Rediskontkontingente sowie - bis Mai 1973 - freier Lombardspiel-

raum. - 2 Soweit sie nicht mit dem Rückgriff der Banken auf freie Liquiditätsreserven oder der Umwandlung von Zentralbankgeld in freie Liquiditätsreserven zusammenhängt. - 3 In jeweiligen Reserve-

sätzen (Änderungen des Mindestreserve-Solls auf Grund von Neufestsetzungen der Reservesätze sind in B II erfaßt). - 4 Tagesdurchschnittlich, bei konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974). - 5 Im laufen-

freien Liquiditätsreserven (expansive Wirkung: +)

Offenmarktoperationen (Nettoverkäufe: -)				II. Angeordnete besondere Reserve- und Depothaltung bei der Bundesbank (Zunahme: -)				III. Netto-Zentralbank-geld-schaffung (B I + II) 2)			IV. Unmittelbare Beeinflussung der freien Liquiditätsreserven			Ins-gesamt (B III + IV = A)	Zeit
zusammen	mit Nicht-banken, in N-Papieren und in lang-fristigen Titeln	mit Banken im Rahmen von Rück-kauf-verein-barungen	in 5/10-Tage-Schatz-wechseln	Sonder- und befristeter Lombard (Rück-zahlun-gen: -)	zusammen	Verände-rung des Mindest-reserve-Solls 6)	Mindest-reserve auf Aus-lands-verbind-lichkeiten	Bar-depot	zusammen	Verände-rung der Re-diskont-kontin-gente (Kür-zung: -) 7)	Geld-markt-verschul-dung von Nicht-banken gegen-über Kredit-instituten 8)				
- 2 087	- 2 087	-	-	-	- 9 586	- 5 978	- 2 121	- 1 487	+ 6 574	- 3 610	- 5 061	+ 1 451	+ 2 964	1972	
- 6 342	- 7 676	+ 1 334	-	+ 1 075	- 5 149	- 5 833	- 538	+ 1 222	+ 14 397	- 11 886	- 13 243	+ 1 357	+ 2 511	1973	
- 1 466	- 28	- 1 438	-	+ 1 992	+ 12 831	+ 10 416	+ 2 308	+ 107	+ 2 891	+ 4 532	+ 3 832	+ 700	+ 7 423	1974	
+ 11 649	+ 11 397	+ 252	-	- 2 031	+ 7 052	+ 5 900	+ 1 275	- 123	+ 15 328	+ 4 542	+ 2 748	+ 1 794	+ 19 870	1975	
- 8 606	- 8 354	- 252	-	+ 6 473	- 4 429	- 3 909	- 702	- 182	- 369	- 666	+ 51	+ 615	+ 297	1976	
- 686	- 686	-	-	+ 6 473	+ 8 177	+ 7 923	+ 155	+ 99	+ 10 720	+ 6 531	+ 6 633	- 102	+ 17 251	1977	
- 3 620	- 3 620	-	-	+ 975	- 1 846	- 1 288	- 558	-	+ 9 898	+ 4 379	+ 4 646	+ 267	+ 14 277	1978	
- 487	- 235	- 252	-	- 636	- 71	-	- 229	+ 158	- 3 352	- 76	- 263	+ 187	- 3 428	1976 1. Vj.	
- 1 148	- 1 148	-	-	+ 482	- 4 199	- 3 909	- 148	- 142	- 1 325	+ 164	- 83	+ 247	- 1 161	2. Vj.	
- 521	- 521	-	-	+ 293	- 27	-	- 83	+ 56	- 3 051	+ 429	+ 257	+ 172	- 2 622	3. Vj.	
- 6 450	- 6 450	-	-	+ 6 334	- 132	-	- 242	+ 110	+ 7 359	+ 149	+ 140	+ 9	+ 7 508	4. Vj.	
+ 1 605	- 304	+ 1 909	-	- 5 446	+ 1 364	+ 1 097	+ 318	- 51	- 6 363	+ 1 276	+ 1 784	- 508	- 5 087	1977 1. Vj.	
- 2 018	- 521	- 1 497	-	- 235	+ 2 181	+ 2 216	+ 2	- 37	+ 3 153	+ 2 912	+ 2 781	+ 131	+ 6 065	2. Vj.	
+ 2 292	+ 181	+ 2 111	-	- 252	+ 4 629	+ 4 610	+ 64	- 45	+ 3 730	+ 2 383	+ 2 013	+ 370	+ 6 113	3. Vj.	
- 2 565	- 42	- 2 523	-	- 540	+ 3	-	- 229	+ 232	+ 10 200	- 40	+ 55	- 95	+ 10 160	4. Vj.	
- 1 454	- 3 583	+ 2 129	-	+ 5 522	- 1 032	- 101	- 931	-	- 3 712	- 510	- 232	- 278	- 4 222	1978 1. Vj.	
+ 1 977	+ 1 302	+ 675	-	- 3 086	+ 4 345	+ 2 991	+ 1 354	-	+ 1 443	- 76	- 35	- 41	+ 1 367	2. Vj.	
+ 138	+ 2 942	- 2 804	-	- 1 592	- 148	-	- 148	-	+ 1 588	+ 4 997	+ 4 787	+ 210	+ 3 409	3. Vj.	
- 4 281	- 4 281	-	-	+ 131	- 5 011	- 4 178	- 833	-	+ 13 755	- 32	+ 126	- 158	+ 13 723	4. Vj.	
+ 539	+ 539	-	-	+ 9 166	- 2 551	- 2 538	- 13	-	- 8 113	- 4 939	- 4 868	- 71	- 13 052	1979 1. Vj.	
+ 5 887	+ 3 362	+ 2 525	-	- 4 248	+ 76	-	+ 76	-	- 3 190	+ 5 462	+ 5 043	+ 419	+ 2 272	2. Vj.	
+ 352	+ 604	- 252	-	- 666	- 470	-	- 233	- 237	- 3 088	- 25	- 18	- 7	- 3 113	1976 Jan.	
+ 38	+ 38	-	-	- 40	+ 210	-	+ 158	+ 52	- 897	- 177	- 174	- 3	- 1 074	Febr.	
- 877	- 877	-	-	+ 70	+ 189	-	- 154	+ 343	+ 633	+ 126	- 71	+ 197	+ 759	März	
- 1 020	- 1 020	-	-	- 73	- 351	-	- 322	- 29	+ 2 118	- 29	- 37	+ 8	+ 2 089	April	
- 56	- 56	-	-	+ 291	- 1 776	- 1 846	+ 109	- 39	- 223	+ 154	- 23	+ 177	- 69	Mai	
- 72	- 72	-	-	+ 264	- 2 072	- 2 063	+ 65	- 74	- 3 220	+ 39	- 23	+ 62	- 3 181	Juni	
- 179	- 179	-	-	+ 1 895	+ 129	-	+ 32	+ 97	- 285	+ 80	- 3	+ 83	- 205	Juli	
- 118	- 118	-	-	- 2 095	+ 73	-	+ 27	+ 46	- 2 107	+ 346	+ 208	+ 138	- 1 761	Aug.	
- 224	- 224	-	-	+ 493	- 229	-	- 142	- 87	- 659	+ 3	+ 52	- 49	- 656	Sept.	
- 1 481	- 1 481	-	-	- 760	- 794	-	- 115	- 679	+ 1 511	- 63	+ 29	- 92	+ 1 448	Okt.	
- 3 505	- 3 505	-	-	+ 2 350	+ 371	-	- 96	+ 467	+ 2 914	+ 87	+ 103	- 16	+ 3 001	Nov.	
- 1 464	- 1 464	-	-	+ 4 744	+ 291	-	- 31	+ 322	+ 2 934	+ 125	+ 8	+ 117	+ 3 059	Dez.	
- 368	- 368	-	-	- 4 282	- 141	-	- 151	+ 10	- 3 850	- 60	- 177	+ 117	- 3 910	1977 Jan.	
+ 22	+ 22	-	-	- 1 996	+ 336	-	+ 367	- 31	- 1 278	- 456	- 181	- 275	- 1 734	Febr.	
+ 1 951	+ 42	+ 1 909	-	+ 832	+ 1 189	+ 1 097	+ 102	- 30	+ 1 235	+ 1 792	+ 2 142	- 350	+ 557	März	
+ 1 218	- 423	+ 1 641	-	- 43	+ 64	-	+ 9	+ 55	+ 252	+ 203	+ 233	- 30	+ 455	April	
- 1 133	- 145	- 988	-	- 1 570	- 6	-	- 24	+ 18	+ 1 491	+ 58	- 14	+ 72	+ 1 549	Mai	
- 2 103	+ 47	- 2 150	-	+ 1 378	+ 2 123	+ 2 216	+ 17	- 110	+ 1 410	+ 2 651	+ 2 562	+ 89	+ 4 061	Juni	
+ 2 927	- 132	+ 3 059	-	+ 1 238	- 162	-	+ 35	- 197	+ 2 646	- 21	+ 17	- 38	+ 2 625	Juli	
+ 2 564	+ 331	+ 2 233	-	+ 507	- 261	-	- 181	- 80	+ 2 195	+ 652	+ 461	+ 191	+ 2 847	Aug.	
- 3 199	- 18	- 3 181	-	- 1 997	+ 5 052	+ 4 610	+ 210	+ 232	- 1 111	+ 1 752	+ 1 535	+ 217	+ 641	Sept.	
+ 1 849	- 185	+ 2 034	-	- 406	+ 244	-	+ 12	+ 232	+ 1 056	- 3	+ 33	- 36	+ 1 053	Okt.	
- 3 496	- 94	- 3 402	-	- 194	- 84	-	- 64	-	+ 1 193	+ 37	+ 19	+ 18	+ 1 230	Nov.	
- 918	+ 237	- 1 155	-	+ 60	- 177	-	- 177	-	+ 7 951	- 74	+ 3	- 77	+ 7 877	Dez.	
- 427	- 427	-	-	+ 623	- 2 420	-	- 2 420	-	- 4 582	- 93	+ 10	- 103	- 4 675	1978 Jan.	
- 2 845	- 2 845	-	-	+ 218	+ 1 479	-	+ 1 479	-	- 1 158	- 233	- 121	- 112	- 1 391	Febr.	
+ 1 818	- 311	+ 2 129	-	+ 4 681	- 91	- 101	+ 10	-	+ 2 028	- 184	- 121	- 63	+ 1 844	März	
+ 1 113	- 331	+ 1 444	-	- 4 227	- 69	-	- 69	-	- 721	+ 128	+ 39	+ 89	- 593	April	
+ 1 186	+ 744	+ 442	-	+ 802	- 9	-	- 9	-	+ 1 355	- 122	- 6	- 116	+ 1 233	Mai	
- 322	+ 889	- 1 211	-	+ 339	+ 4 423	+ 2 991	+ 1 432	-	+ 809	- 82	- 68	- 14	+ 727	Juni	
- 1 622	+ 1 182	- 2 804	-	- 881	- 7	-	- 7	-	- 1 622	+ 4 684	+ 4 438	+ 246	+ 3 062	Juli	
+ 1 946	+ 1 946	-	-	- 1 921	- 152	-	- 152	-	+ 105	+ 27	+ 153	- 126	+ 132	Aug.	
- 186	- 186	-	-	+ 1 210	+ 11	-	+ 11	-	- 71	+ 286	+ 196	+ 90	+ 215	Sept.	
- 1 977	- 1 977	-	-	- 1 172	- 143	-	- 143	-	+ 958	+ 16	+ 46	- 30	+ 974	Okt.	
- 1 892	- 1 892	-	-	+ 263	- 4 711	- 4 178	- 533	-	+ 4 923	+ 125	+ 69	+ 56	+ 5 048	Nov.	
- 412	- 412	-	-	+ 1 040	- 157	-	- 157	-	+ 7 874	- 173	+ 11	- 184	+ 7 701	Dez.	
+ 447	+ 447	-	-	- 1 221	- 507	-	- 507	-	- 4 869	- 4 634	- 4 698	+ 64	- 9 503	1979 Jan.	
+ 395	+ 395	-	-	+ 502	- 2 258	- 2 538	+ 280	-	- 3 437	- 56	- 34	- 22	- 3 493	Febr.	
- 303	- 303	-	-	+ 9 885	+ 214	-	+ 214	-	+ 193	- 249	- 136	- 113	- 56	März	
- 432	- 432	-	-	- 2 292	+ 40	-	+ 40	-	- 3 733	+ 5 359	+ 4 878	+ 481	+ 1 626	April	
+ 1 368	+ 1 368	-	-	+ 374	- 13	-	- 13	-	- 752	- 21	+ 29	- 50	- 773	Mai	
+ 4 951	+ 2 426	+ 2 525	-	- 2 330	+ 49	-	+ 49	-	+ 1 295	+ 124	+ 136	- 12	+ 1 419	Juni	
+ 2 667	- 179	+ 2 846	-	- 872	- 218	-	- 218	-	+ 553	+ 59	+ 60	- 1	+ 612	Juli	
- 4 310	- 12	- 4 298	-	+ 1 035	- 44	-	- 44	-	+ 83	- 51	- 51	- 10	+ 22	Aug. ts)	

den bzw. im letzten Monat der Periode. - 6 Durch Festsetzung neuer Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten. - 7 Bis Juni 1973 einschl. Veränderung der Lombardwärmemarke. - 8 In Form von Titeln, deren

Ankauf die Bundesbank zugesagt hat. - 9 Statistisch bereinigt. - 10 Ohne die ab März 1978 auf die Mindestreserve anrechenbaren Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen

(März-Stand einschl. Kassenbestände 136,0 Mrd. DM. - ts Teilweise geschätzt. - R Saisonfaktoren neu berechnet.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM													
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)								Kredite an inländische Kredit-			
		insgesamt	zusammen	Gold	Währungsreserven			Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Devisen und Sorten 2)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 3)	mit angekauften Marktwechseln 4)	ohne Goldmarktwechseln 4)	Inlandswechsel
					Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte								
					Ziehungsrechte in der Reservetranche	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte						
1972	115 716	77 388	72 908	13 971	3 900	—	2 812	—	52 225	4 480	20 178	18 624	17 847
1973	131 745	92 458	88 178	14 001	3 886	—	4 468	—	65 823	4 280	11 216	10 053	10 435
1974	131 530	83 441	71 805	14 002	3 807	—	4 248	—	49 748	11 636	15 516	14 513	12 305
1975	130 310	86 417	74 614	14 002	4 395	460	4 454	—	51 303	11 803	8 521	7 849	5 910
1976	132 945	88 503	76 655	14 002	4 207	1 647	4 796	—	52 003	11 848	19 517	17 478	12 185
1977	139 347	90 226	80 970	14 085	2 951	2 636	3 008	—	58 310	9 256	19 588	18 091	12 400
1978	170 737	107 211	102 814	17 083	4 820	3 043	3 284	—	74 584	4 397	24 252	22 497	16 402
1978 Aug.	153 062	95 787	90 447	14 065	2 471	2 584	1 862	—	69 465	5 340	23 624	22 062	20 385
1978 Sept.	152 902	98 227	93 435	14 065	2 462	2 457	1 886	—	72 565	4 792	26 747	25 179	21 397
1978 Okt.	156 737	106 015	101 248	14 065	2 689	1 959	2 001	—	80 534	4 767	20 586	18 921	18 736
1978 Nov.	165 295	112 691	107 949	14 065	5 063	3 361	3 578	—	81 882	4 742	19 285	17 573	16 683
1978 Dez.	170 737	107 211	102 814	17 083	4 820	3 043	3 284	—	74 584	4 397	24 252	22 497	16 402
1979 Jan.	167 213	105 057	100 685	17 083	4 779	3 036	3 839	—	71 948	4 372	20 584	19 001	18 809
1979 Febr.	171 036	101 228	96 881	17 083	4 731	3 019	3 857	—	68 191	4 347	29 103	27 433	18 812
1979 März	172 947	105 471	101 149	13 666	4 753	2 896	3 852	—	63 287	4 322	31 756	29 886	21 578
1979 April	168 514	104 164	99 868	13 666	4 436	2 274	3 848	24 147	51 497	4 296	34 535	32 326	24 811
1979 Mai	170 267	99 388	95 117	13 666	4 204	2 272	4 116	24 345	46 514	4 271	32 558	30 250	26 205
1979 Juni	174 890	101 869	97 623	13 666	4 069	2 306	4 091	25 355	48 136	4 246	42 572	40 228	26 507
1979 7. Juli	180 132	103 756	99 510	13 666	4 065	2 306	4 091	25 436	49 946	4 246	47 951	45 601	26 600
1979 15. Juli	170 936	103 605	99 384	13 666	4 045	2 306	4 067	25 677	49 623	4 221	38 434	36 054	27 474
1979 23. Juli	167 545	104 270	100 049	13 666	4 045	2 284	4 067	25 583	50 404	4 221	35 593	33 312	26 752
1979 31. Juli	175 926	104 850	100 629	13 666	3 820	2 319	4 050	25 333	51 441	4 221	34 943	32 673	26 906
1979 7. Aug.	168 192	103 877	99 656	13 666	3 807	2 311	4 039	25 096	50 737	4 221	36 436	34 146	27 054
1979 15. Aug.	170 523	104 194	99 997	13 666	3 744	2 345	4 038	25 090	51 114	4 197	36 070	33 806	26 844
1979 23. Aug.	172 974	105 701	101 504	13 666	3 705	2 345	3 801	25 090	52 897	4 197	40 080	37 818	27 022
1979 31. Aug.	174 306	102 236	98 039	13 666	3 708	2 342	3 801	25 079	49 443	4 197	42 749	40 432	27 251

b) Passiva

Mio DM													
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Inländische Kreditinstitute 10)	Einlagen									inlän- und Pri- zusammen
				zu- sammen	inländische öffentliche Haushalte			andere öffent- liche Ein- leger 11)	zu- sammen	darunter:			
					laufende Einlagen	Lasten- aus- gleichs- fonds und ERP- Sonder- vermögen	Länder			Konjunk- turaus- gleichs- rücklagen	Stabili- tätszu- schlag	Stabili- tätsan- leihe	
1972	115 716	44 504	46 388	7 083	96	197	2 543	59	4 188	3 936	—	—	3 214
1973	131 745	46 247	51 913	11 298	204	174	2 403	51	8 466	3 936	935	2 500	2 932
1974	131 530	50 272	46 505	11 742	139	163	2 403	44	10 753	3 922	3 462	2 500	2 739
1975	130 310	55 143	44 591	8 256	2 291	358	2 106	46	3 455	2 668	543	—	2 502
1976	132 945	59 038	51 297	2 939	272	304	2 094	59	210	1	92	—	2 588
1977	139 347	65 567	52 491	2 120	296	150	1 630	44	—	—	—	—	3 905
1978	170 737	74 799	59 366	4 631	2 384	163	2 027	57	—	—	—	—	4 086
1978 Aug.	153 062	70 937	44 994	9 026	4 601	450	3 954	21	—	—	—	—	10 121
1978 Sept.	152 902	70 938	44 383	15 534	8 582	310	6 617	25	—	—	—	—	3 742
1978 Okt.	156 737	70 704	47 785	11 642	5 740	596	5 246	60	—	—	—	—	6 475
1978 Nov.	165 295	74 544	50 109	3 984	795	409	2 754	26	—	—	—	—	10 496
1978 Dez.	170 737	74 799	59 366	4 631	2 384	163	2 027	57	—	—	—	—	4 086
1979 Jan.	167 213	72 077	53 832	4 866	1 661	282	2 897	26	—	—	—	—	10 429
1979 Febr.	171 036	72 339	57 958	4 199	1 025	152	2 990	32	—	—	—	—	10 133
1979 März	172 947	74 143	48 721	10 813	3 683	627	6 457	46	—	—	—	—	4 517
1979 April	168 514	74 763	53 433	6 373	1 048	553	4 733	39	—	—	—	—	4 252
1979 Mai	170 267	75 293	51 063	4 647	886	370	3 367	24	—	—	—	—	11 305
1979 Juni	174 890	76 177	56 595	11 647	5 068	372	6 161	46	—	—	—	—	4 425
1979 7. Juli	180 132	76 786	63 622	9 552	3 771	456	5 282	43	—	—	—	—	2 621
1979 15. Juli	170 936	76 287	54 048	9 464	2 997	763	5 647	57	—	—	—	—	3 441
1979 23. Juli	167 545	74 359	42 100	19 894	9 797	736	9 317	44	—	—	—	—	2 779
1979 31. Juli	175 926	77 005	51 244	9 474	5 140	517	3 759	58	—	—	—	—	11 665
1979 7. Aug.	168 192	76 817	55 333	5 701	2 512	590	2 561	38	—	—	—	—	3 379
1979 15. Aug.	170 523	75 792	57 160	8 000	3 648	573	3 724	55	—	—	—	—	2 645
1979 23. Aug.	172 974	73 821	53 093	16 324	10 074	524	5 675	51	—	—	—	—	1 986
1979 31. Aug.	174 306	77 277	55 431	7 164	3 923	303	2 914	24	—	—	—	—	4 647

1 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihette zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 9. — 2 Frühere Bezeichnung „Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland“. — 3 Enthält außer der

früheren Position gleichen Namens auch die frühere Position „Sonstige Geldanlagen im Ausland“. — 4 Privatdiskonten und bis Ende 1976 landwirtschaftliche Marktordnungswechsel. — 5 Einschli. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Aus

der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abge-

institute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 8)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekauft		Auslandswechsel	Lombardforderungen	insgesamt	Bund 5)		Kredite an Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 7)	zusammen	darunter Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven 9)	
Inlandswechsel	Wertpapiere				Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)							
—	—	1 185	1 146	9 123	368	8 683	72	318	20	33	8 656	3 101	1972
—	—	460	321	11 535	2 852	8 683	—	300	6	19	16 211	10 279	1973
—	—	877	2 334	9 915	1 092	8 683	140	—	289	180	22 189	14 004	1974
—	—	903	1 708	9 044	—	8 683	361	—	3 926	4 027	18 375	8 931	1975
—	—	1 223	6 109	10 478	1 651	8 683	144	—	709	710	13 028	7 489	1976
—	—	1 629	5 559	9 588	823	8 683	82	—	359	334	19 252	10 925	1977
—	—	1 685	6 165	8 839	—	8 683	156	—	2 341	1 877	26 217	14 184	1978
—	—	1 968	1 271	8 905	94	8 683	128	—	2 579	2 147	20 020	6 598	1978 Aug.
—	—	1 834	3 516	8 771	—	8 683	88	—	2 530	2 019	14 608	6 598	1978 Sept.
—	—	1 785	65	8 947	167	8 683	97	—	2 440	1 991	16 758	6 598	1978 Okt.
—	—	1 728	874	8 969	100	8 683	186	—	2 419	1 947	19 984	6 598	1978 Nov.
—	—	1 685	6 165	8 839	—	8 683	156	—	2 341	1 877	26 217	14 184	1978 Dez.
—	—	1 698	77	8 683	—	8 683	—	—	2 302	1 830	28 757	14 184	1979 Jan.
—	—	1 534	8 757	8 927	112	8 683	132	—	2 242	1 798	27 738	14 184	1979 Febr.
—	—	1 753	8 425	8 683	—	8 683	—	—	2 167	1 712	23 158	14 184	1979 März
—	—	2 311	7 413	8 704	—	8 683	21	—	2 136	1 690	17 285	9 553	1979 April
—	—	2 506	3 847	8 760	—	8 683	77	—	2 121	1 681	25 759	9 553	1979 Mai
—	7 569	2 468	6 028	8 683	—	8 683	—	—	2 094	1 657	18 015	9 553	1979 Juni
—	7 568	2 420	11 363	8 683	—	8 683	—	—	2 085	1 637	16 020	9 553	1979 7. Juli
—	7 568	2 443	949	8 683	—	8 683	—	—	2 084	1 637	16 493	9 553	1979 15. Juli
—	—	2 334	6 507	8 683	—	8 683	—	—	2 018	1 611	15 370	9 553	1979 23. Juli
—	—	2 311	5 726	8 683	—	8 683	—	—	1 962	1 561	23 927	9 553	1979 31. Juli
—	—	2 269	7 113	8 719	—	8 683	36	—	1 906	1 483	15 771	9 553	1979 7. Aug.
—	—	2 290	6 936	8 686	—	8 683	3	—	1 877	1 460	18 236	9 553	1979 15. Aug.
—	—	2 350	10 708	8 683	—	8 683	—	—	1 875	1 460	15 175	9 553	1979 23. Aug.
—	11 090	2 393	2 015	8 683	—	8 683	—	—	1 869	1 456	17 313	9 553	1979 31. Aug.

dische Unternehmen		Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung des in den EFWZ vorläufig eingebrachten Goldes	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
Bundespost 13)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen										insgesamt	darunter Scheidemünzen	
2 703	511	1 336	898	—	1 855	—	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441	1972
2 455	477	245	897	—	1 746	—	9 860	1 296	1 219	4 092	50 975	4 728	1973
2 227	512	127	1 268	—	1 600	—	8 867	1 485	1 219	5 706	55 401	5 129	1974
1 962	540	256	828	—	1 665	—	4 173	1 670	1 219	10 007	60 550	5 407	1975
2 070	518	58	1 088	—	1 489	—	6 476	1 835	1 390	4 747	64 738	5 700	1976
3 419	486	—	477	—	1 387	—	5 386	1 885	1 390	4 759	71 665	6 098	1977
3 515	571	—	4 534	—	1 292	—	13 205	1 945	1 390	5 489	81 377	6 578	1978
9 605	516	—	1 588	—	1 387	—	9 015	1 945	1 390	2 659	77 373	6 436	1978 Aug.
3 184	558	—	1 509	—	1 387	—	9 107	1 945	1 390	2 967	77 399	6 461	1978 Sept.
5 849	626	—	1 040	—	1 387	—	11 115	1 945	1 390	3 254	77 194	6 490	1978 Okt.
9 893	603	—	3 990	—	1 387	—	13 739	1 945	1 390	3 711	81 056	6 512	1978 Nov.
3 515	571	—	4 534	—	1 292	—	13 205	1 945	1 390	5 489	81 377	6 578	1978 Dez.
9 917	512	—	3 874	—	1 826	—	12 419	1 945	1 390	4 555	78 619	6 542	1979 Jan.
9 571	562	—	3 244	—	1 826	—	12 499	1 945	1 390	5 503	78 917	6 578	1979 Febr.
3 955	562	—	5 524	—	1 826	6 429	11 967	1 945	1 390	5 672	80 764	6 621	1979 März
3 670	582	—	5 230	—	1 826	6 429	11 235	1 985	1 390	1 598	81 483	6 720	1979 April
10 757	548	—	6 010	—	1 826	6 429	8 272	1 985	1 390	2 047	82 080	6 787	1979 Mai
3 762	663	—	4 437	—	1 826	6 429	7 729	1 985	1 390	2 250	82 982	6 805	1979 Juni
2 052	569	—	4 180	—	1 826	7 683	7 654	1 985	1 390	2 833	83 596	6 810	1979 7. Juli
2 888	553	—	4 187	—	1 826	7 683	7 683	1 985	1 390	2 942	83 101	6 814	1979 15. Juli
2 235	544	—	3 664	—	1 826	7 683	8 719	1 985	1 390	3 146	81 175	6 816	1979 23. Juli
11 093	572	—	3 266	—	1 826	7 683	7 159	1 985	1 390	3 229	83 841	6 836	1979 31. Juli
2 798	581	—	3 241	—	1 826	7 683	7 422	1 985	1 390	3 415	83 656	6 839	1979 7. Aug.
2 105	540	—	3 247	—	1 826	7 683	7 340	1 985	1 390	3 455	82 629	6 837	1979 15. Aug.
1 455	531	—	3 253	—	1 826	7 683	7 668	1 985	1 390	3 945	80 660	6 839	1979 23. Aug.
4 096	551	—	3 224	1 833	1 826	7 683	7 813	1 985	1 390	4 033	84 123	6 846	1979 31. Aug.

gebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren". — 7 Einschl. ausländischer Wertpapiere (1972 bis 1974: 8 Mio DM; 1975 bis 15. Febr. 1979: 2 Mio DM; ab 23. Febr. 1979: 4 Mio DM). — 8 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Post-scheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 9 Einschl. des Ausgleichspostens wegen Neubewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4. — 13 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 14 Sonderlombard.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute *)

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Bestände an Wertpapieren (ohne Bankschulverreibungen)
	insgesamt	Kurzfristige Kredite					Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)				
		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte		darunter Bestände an Schatzwechseln und U-Schätzen 3)	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte		
				zusammen										
1963	+ 25 828	+ 3 992	+ 4 009	- 17	- 163	+ 2 710	+ 2 697	+ 13	+ 18 380	+ 15 234	+ 3 146	+ 121	+ 625	
1964	+ 31 224	+ 5 626	+ 5 293	+ 333	- 7	+ 2 230	+ 1 924	+ 306	+ 21 611	+ 17 158	+ 4 453	+ 247	+ 1 510	
1965	+ 34 606	+ 7 640	+ 6 654	+ 986	+ 929	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+ 21 495	+ 16 634	+ 4 861	+ 167	+ 1 006	
1966	+ 27 911	+ 6 078	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+ 15 711	+ 12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518	
1967	+ 32 224	+ 6 816	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+ 20 768	+ 14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285	
1968	+ 42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	+ 1 307	- 106	+ 28 835	+ 20 316	+ 8 519	- 180	+ 4 526	
1969	+ 52 808	+ 14 459	+ 20 564	- 6 105	- 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+ 32 204	+ 24 776	+ 7 428	- 354	+ 1 904	
1970	+ 50 771	+ 12 127	+ 12 095	+ 32	- 345	+ 10 291	+ 9 169	+ 1 122	+ 28 826	+ 21 646	+ 7 180	- 410	- 63	
1971	+ 69 680	+ 18 790	+ 17 977	+ 813	+ 28	+ 12 971	+ 12 155	+ 816	+ 38 127	+ 28 789	+ 9 338	- 405	+ 197	
1972	+ 88 482	+ 23 745	+ 24 047	- 302	- 200	+ 12 130	+ 11 294	+ 836	+ 52 773	+ 42 528	+ 10 245	- 388	+ 222	
1973	+ 65 180	+ 9 118	+ 9 591	- 473	- 381	+ 6 422	+ 6 484	- 62	+ 48 842	+ 37 621	+ 11 221	- 493	+ 1 291	
1974	+ 61 246	+ 16 357	+ 12 606	+ 3 751	+ 3 303	+ 6 427	+ 2 442	+ 3 985	+ 37 647	+ 26 077	+ 11 570	- 454	+ 1 269	
1975	+ 78 889	- 901	- 8 573	+ 7 672	+ 5 088	+ 9 894	- 1 903	+ 11 797	+ 68 204	+ 42 979	+ 25 225	- 495	+ 2 187	
1976	+ 96 307	+ 7 347	+ 11 566	- 4 219	- 3 550	+ 10 980	+ 7 430	+ 3 550	+ 69 299	+ 43 421	+ 25 878	- 531	+ 9 212	
1977	+ 95 800	+ 11 886	+ 10 369	+ 1 517	+ 932	+ 2 830	+ 6 011	- 3 181	+ 69 717	+ 50 758	+ 18 959	- 404	+ 11 771	
1978	+ 122 589	+ 12 081	+ 12 834	- 753	+ 71	+ 13 592	+ 8 214	+ 5 378	+ 93 756	+ 67 049	+ 26 707	- 312	+ 3 472	
1976 1. Hj.	+ 36 765	+ 1 173	+ 3 011	- 1 838	- 1 019	+ 1 942	+ 1 977	- 35	+ 30 495	+ 17 380	+ 13 115	- 151	+ 3 306	
2. Hj.	+ 59 542	+ 6 174	+ 8 555	- 2 381	- 2 531	+ 9 038	+ 5 453	+ 3 585	+ 38 804	+ 26 041	+ 12 763	- 380	+ 5 906	
1977 1. Hj.	+ 32 604	+ 3 355	+ 4 234	- 879	- 145	- 1 509	+ 1 706	- 3 215	+ 26 231	+ 18 805	+ 7 426	- 159	+ 4 686	
2. Hj.	+ 63 196	+ 8 531	+ 6 135	+ 2 396	+ 1 077	+ 4 339	+ 4 305	+ 34	+ 43 486	+ 31 953	+ 11 533	- 245	+ 7 085	
1978 1. Hj.	+ 38 927	+ 4 025	+ 3 135	+ 890	+ 1 638	- 828	+ 1 153	- 1 981	+ 36 393	+ 24 298	+ 12 095	- 117	- 546	
2. Hj.	+ 83 662	+ 8 056	+ 9 699	- 1 643	- 1 567	+ 14 420	+ 7 061	+ 7 359	+ 57 363	+ 42 751	+ 14 612	- 195	+ 4 018	
1979 1. Hj.	+ 60 722	+ 12 456	+ 13 894	- 1 438	- 919	+ 7 328	+ 4 279	+ 3 049	+ 43 497	+ 31 892	+ 11 605	- 92	- 2 467	
1976 1. Vj.	+ 11 262	- 6 720	- 5 514	- 1 206	- 438	- 1 076	- 539	- 537	+ 17 401	+ 8 074	+ 9 327	- 7	+ 1 664	
2. Vj.	+ 25 503	+ 7 893	+ 8 525	- 632	- 581	+ 3 018	+ 2 516	+ 502	+ 13 094	+ 9 306	+ 3 788	- 144	+ 1 642	
3. Vj.	+ 25 309	- 218	+ 2 344	- 2 562	- 2 134	+ 6 098	+ 1 725	+ 4 373	+ 16 663	+ 10 830	+ 5 833	- 203	+ 2 969	
4. Vj.	+ 34 293	+ 6 392	+ 6 211	+ 181	- 397	+ 2 940	+ 3 728	- 788	+ 22 141	+ 15 211	+ 6 930	- 177	+ 2 937	
1977 1. Vj.	+ 9 474	- 2 150	- 2 487	+ 337	+ 908	- 2 394	- 1 003	- 1 391	+ 12 692	+ 7 783	+ 4 909	- 34	+ 1 360	
2. Vj.	+ 23 130	+ 5 505	+ 6 721	- 1 216	- 1 053	+ 885	+ 2 709	- 1 824	+ 13 539	+ 11 022	+ 2 517	- 125	+ 3 326	
3. Vj.	+ 20 462	- 3 167	- 1 763	- 1 404	- 736	+ 8	+ 1 036	- 1 028	+ 20 692	+ 14 542	+ 6 150	- 148	+ 3 077	
4. Vj.	+ 42 734	+ 11 698	+ 7 898	+ 3 800	+ 1 813	+ 4 331	+ 3 269	+ 1 062	+ 22 794	+ 17 411	+ 5 383	- 97	+ 4 008	
1978 1. Vj.	+ 7 658	- 6 569	- 5 615	- 954	+ 113	- 3 095	- 701	- 2 394	+ 19 264	+ 9 418	+ 9 846	- 18	- 1 924	
2. Vj.	+ 31 269	+ 10 594	+ 8 750	+ 1 844	+ 1 525	+ 2 267	+ 1 854	+ 413	+ 17 129	+ 14 880	+ 2 249	- 99	+ 1 378	
3. Vj.	+ 36 448	+ 1 467	+ 1 055	+ 412	+ 611	+ 6 382	+ 2 643	+ 3 739	+ 27 188	+ 19 092	+ 8 096	- 151	+ 1 562	
4. Vj.	+ 47 214	+ 6 589	+ 6 644	- 2 055	- 2 178	+ 8 038	+ 4 418	+ 3 620	+ 30 175	+ 23 659	+ 6 516	- 44	+ 2 456	
1979 1. Vj.	+ 18 150	- 2 114	- 164	- 1 950	- 953	+ 2 670	+ 318	+ 2 352	+ 19 377	+ 13 933	+ 5 444	- 9	- 1 774	
2. Vj.	+ 42 572	+ 14 570	+ 14 058	+ 512	+ 34	+ 4 658	+ 3 961	+ 697	+ 24 120	+ 17 959	+ 6 161	- 83	- 693	
1977 Jan.	- 4 037	- 5 455	- 5 208	- 247	+ 220	- 1 944	- 1 414	- 530	+ 3 571	+ 1 107	+ 2 464	- 23	- 186	
Febr.	+ 4 934	+ 794	+ 820	- 26	+ 350	- 660	- 63	- 597	+ 3 629	+ 2 895	+ 734	- 4	+ 1 175	
März	+ 8 577	+ 2 511	+ 1 901	+ 610	+ 338	+ 210	+ 474	- 264	+ 5 492	+ 3 781	+ 1 711	- 7	+ 371	
April	+ 7 545	+ 1 732	+ 1 419	+ 313	- 7	+ 161	+ 595	- 434	+ 4 765	+ 3 414	+ 1 351	- 5	+ 892	
Mai	+ 2 503	- 2 112	- 1 109	- 1 003	- 563	- 211	+ 918	- 1 129	+ 4 759	+ 4 179	+ 580	-	+ 67	
Juni	+ 13 082	+ 5 885	+ 6 411	- 526	- 483	+ 935	+ 1 196	- 261	+ 4 015	+ 3 429	+ 586	- 120	+ 2 367	
Juli	+ 5 409	- 4 666	- 4 339	- 327	- 483	+ 47	+ 198	- 151	+ 9 702	+ 5 754	+ 3 948	- 146	+ 472	
Aug.	+ 5 602	- 2 945	- 2 505	- 440	- 79	- 130	+ 549	- 679	+ 6 540	+ 5 019	+ 1 521	- 2	+ 2 139	
Sept.	+ 9 451	+ 4 444	+ 5 081	- 637	- 174	+ 91	+ 289	- 198	+ 4 450	+ 3 769	+ 681	-	+ 466	
Okt.	+ 10 844	+ 506	+ 198	+ 308	- 95	+ 820	+ 920	- 100	+ 7 696	+ 5 789	+ 1 907	- 1	+ 1 823	
Nov.	+ 14 197	+ 4 422	+ 1 989	+ 2 433	+ 1 710	+ 1 519	+ 426	+ 1 093	+ 7 315	+ 5 438	+ 1 877	-	+ 941	
Dez.	+ 17 693	+ 6 770	+ 5 711	+ 1 059	+ 198	+ 1 992	+ 1 923	+ 69	+ 7 783	+ 6 184	+ 1 599	- 96	+ 1 244	
1978 Jan.	- 5 924	- 9 787	- 10 280	+ 493	+ 525	- 1 980	- 1 394	- 586	+ 7 656	+ 2 287	+ 5 369	- 17	- 1 796	
Febr.	+ 5 491	+ 1 079	+ 2 062	- 983	- 392	- 2 060	- 373	- 1 687	+ 6 682	+ 3 307	+ 3 375	- 1	- 209	
März	+ 8 091	+ 2 139	+ 2 603	- 464	- 20	+ 945	+ 1 066	- 121	+ 4 926	+ 3 824	+ 1 102	-	+ 81	
April	+ 7 059	+ 1 155	+ 191	+ 964	+ 107	+ 166	+ 626	- 460	+ 5 386	+ 4 662	+ 724	+ 3	+ 349	
Mai	+ 8 546	+ 2 975	+ 2 118	+ 857	+ 1 458	+ 506	+ 395	+ 111	+ 5 469	+ 5 163	+ 306	+ 24	+ 428	
Juni	+ 15 664	+ 6 464	+ 6 441	+ 23	- 40	+ 1 595	+ 833	+ 762	+ 6 274	+ 5 055	+ 1 219	- 126	+ 1 457	
Juli	+ 6 658	- 1 716	- 2 674	+ 958	+ 560	+ 2 023	+ 1 162	+ 861	+ 8 234	+ 6 316	+ 1 918	- 153	- 1 730	
Aug.	+ 12 296	- 3 249	- 3 087	- 162	+ 23	+ 3 579	+ 491	+ 3 088	+ 11 383	+ 6 563	+ 4 820	- 1	+ 584	
Sept.	+ 17 494	+ 6 432	+ 6 816	- 384	+ 28	+ 780	+ 990	- 210	+ 7 571	+ 6 213	+ 1 358	+ 3	+ 2 708	
Okt.	+ 7 990	- 476	- 1 962	+ 1 486	+ 553	+ 1 151	+ 957	+ 194	+ 7 260	+ 6 460	+ 800	-	+ 55	
Nov.	+ 17 508	+ 1 509	+ 3 956	- 2 447	- 1 944	+ 3 691	+ 686	+ 3 005	+ 10 738	+ 7 348	+ 3 390	+ 1	+ 1 569	
Dez.	+ 21 716	+ 5 556	+ 6 650	- 1 094	- 787	+ 3 196	+ 2 775	+ 421	+ 12 177	+ 9 851	+ 2 326	- 45	+ 832	
1979 Jan.	- 8 230	- 9 591	- 9 553	- 38	- 267	+ 105	- 1 425	+ 1 530	+ 3 055	+ 3 646	- 591	- 11	- 1 788	
Febr.	+ 12 322	+ 3 619	+ 4 848	- 1 229	- 185	+ 848	+ 285	+ 563	+ 7 450	+ 5 004	+ 2 446	-	+ 405	
März	+ 14 058	+ 3 858	+ 4 541	- 683	- 501	+ 1 717	+ 1 458	+ 259	+ 8 872	+ 5 283	+ 3 589	+ 2	- 391	
April	+ 9 017	+ 843	+ 789	+ 54	- 19	+ 1 346	+ 1 202	+ 144	+ 7 557	+ 6 043	+ 1 513	- 5	- 724	
Mai	+ 13 723	+ 2 769	+ 1 762	+ 1 007	+ 87	+ 2 484	+ 1 513	+ 971	+ 8 701	+ 7 154	+ 1 547	+ 9	- 240	
Juni	+ 19 832	+ 10 958	+ 11 507	- 549	- 34	+ 828	+ 1 246	- 418	+ 7 862	+ 4 761	+ 3 101	- 87	+ 271	
Juli p)	+ 6 300	- 4 724	- 5 128	+ 404	- 1	+ 1 325	+ 1 591	- 266	+ 10 559	+ 6 699	+ 3 860	- 130	- 730	

* Statistisch bedingte Veränderungen sind in vorliegender Tabelle ausgeschaltet. - 1 Ohne

Wertpapierbestände. - 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. - 3 Ohne Mobilisierungs-

und Liquiditätspapiere. - 4 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 5, 7) ohne vorüber-

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken												Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen		Sparbriefe	zu- sam- men 5)	darunter Umlauf ohne Bestände der Kredit- institute		
zu- sam- men	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 4)	zu- sam- men	nach Befristung		nach Gläubigern		zu- sam- men	darunter Privat- personen					
				bis unter 3 Monate 4)	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 4)							
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963	
+ 3 035	+ 3 070	- 35	+ 5 661	+ 657	+ 5 004	+ 2 315	+ 3 346	+ 12 530	+ 11 847	.	+ 9 852	+ 6 600	1964	
+ 3 786	+ 3 384	+ 402	+ 4 265	- 73	+ 4 338	+ 1 542	+ 2 723	+ 16 258	+ 15 604	.	+ 8 725	+ 5 995	1965	
- 153	+ 131	- 284	+ 8 628	- 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 763	.	+ 4 632	+ 3 275	1966	
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 189	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967	
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	+ 12 413	+ 11 138	+ 2 966	+ 20 454	+ 19 211	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968	
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 669	+ 1 941	+ 12 257	+ 4 900	1969	
+ 6 466	+ 6 719	- 253	+ 11 975	+ 13 605	- 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 052	+ 19 598	+ 1 457	+ 11 690	+ 7 898	1970	
+ 9 625	+ 9 481	+ 144	+ 18 797	+ 8 910	+ 9 887	+ 14 133	+ 4 664	+ 26 343	+ 25 955	+ 2 135	+ 14 672	+ 8 152	1971	
+ 12 067	+ 10 361	+ 1 706	+ 24 642	+ 6 578	+ 18 064	+ 17 196	+ 7 446	+ 30 779	+ 28 895	+ 3 475	+ 22 016	+ 13 491	1972	
+ 861	- 1 657	+ 2 518	+ 39 588	+ 22 780	+ 16 808	+ 33 183	+ 6 405	+ 14 033	+ 14 102	+ 5 537	+ 17 187	+ 14 346	1973	
+ 11 370	+ 11 988	- 618	+ 6 134	+ 7 301	- 1 167	+ 3 052	+ 3 082	+ 30 017	+ 30 279	+ 4 830	+ 22 373	+ 10 092	1974	
+ 16 412	+ 15 834	+ 578	- 12 380	- 17 235	+ 4 855	- 10 051	- 2 329	+ 64 704	+ 61 192	+ 8 923	+ 37 993	+ 12 932	1975	
+ 2 815	+ 2 466	+ 349	+ 23 486	+ 2 713	+ 20 773	+ 14 888	+ 8 598	+ 34 330	+ 32 164	+ 10 403	+ 31 526	+ 19 277	1976	
+ 14 192	+ 13 951	+ 241	+ 26 025	+ 9 691	+ 16 334	+ 23 104	+ 2 921	+ 26 278	+ 24 229	+ 13 440	+ 29 476	+ 9 723	1977	
+ 20 960	+ 19 944	+ 1 016	+ 30 764	+ 2 273	+ 28 491	+ 28 168	+ 2 596	+ 28 988	+ 27 625	+ 10 282	+ 30 884	+ 14 161	1978	
- 243	+ 911	- 1 154	- 20	- 9 986	+ 9 966	- 4 274	+ 4 254	+ 10 759	+ 9 411	+ 4 568	+ 19 074	+ 12 952	1976 1. Hj.	
+ 3 058	+ 1 555	+ 1 503	+ 23 506	+ 12 699	+ 10 807	+ 19 162	+ 4 344	+ 23 571	+ 22 753	+ 5 835	+ 12 452	+ 6 325	2. Hj.	
+ 2 164	+ 2 994	- 830	- 2 526	- 10 108	+ 7 582	- 2 456	- 70	+ 3 334	+ 2 470	+ 8 475	+ 13 661	+ 6 784	1977 1. Hj.	
+ 12 028	+ 10 957	+ 1 071	+ 28 551	+ 19 799	+ 8 752	+ 25 560	+ 2 991	+ 22 944	+ 21 759	+ 4 965	+ 15 815	+ 2 939	2. Hj.	
+ 2 942	+ 4 355	- 1 413	- 6 792	- 18 090	+ 11 298	- 4 632	- 2 160	+ 2 829	+ 2 109	+ 7 249	+ 20 232	+ 9 611	1978 1. Hj.	
+ 18 018	+ 15 589	+ 2 429	+ 37 556	+ 20 363	+ 17 193	+ 32 800	+ 4 756	+ 26 159	+ 25 516	+ 3 033	+ 10 652	+ 4 550	2. Hj.	
- 5 657	- 3 399	- 2 258	+ 5 602	+ 940	+ 4 662	+ 6 679	- 1 077	+ 4 033	+ 4 365	+ 4 313	+ 22 128	+ 17 757	1979 1. Hj.	
- 10 995	- 8 250	- 2 745	- 2 374	- 10 330	+ 7 956	- 3 725	+ 1 351	+ 6 696	+ 5 913	+ 3 301	+ 14 493	+ 8 192	1976 1. Vj.	
+ 10 752	+ 9 161	+ 1 591	+ 2 354	+ 344	+ 2 010	- 549	+ 2 903	+ 4 063	+ 3 498	+ 1 267	+ 4 581	+ 4 760	2. Vj.	
- 4 282	- 3 405	- 877	+ 7 861	+ 2 920	+ 4 941	+ 6 288	+ 1 573	+ 2 946	+ 2 733	+ 1 978	+ 8 298	+ 4 899	3. Vj.	
+ 7 340	+ 4 960	+ 2 380	+ 15 645	+ 9 779	+ 5 866	+ 12 874	+ 2 771	+ 20 625	+ 20 020	+ 3 857	+ 4 154	+ 1 426	4. Vj.	
- 5 907	- 4 039	- 1 868	- 4 491	- 6 127	+ 1 636	- 3 248	- 1 243	+ 1 788	+ 1 375	+ 5 534	+ 9 000	+ 5 706	1977 1. Vj.	
+ 8 071	+ 7 033	+ 1 038	+ 1 965	- 3 981	+ 5 946	+ 792	+ 1 173	+ 1 546	+ 1 095	+ 2 941	+ 4 661	+ 1 078	2. Vj.	
- 212	+ 750	- 962	+ 6 441	+ 1 356	+ 5 085	+ 4 286	+ 2 155	+ 711	+ 623	+ 2 836	+ 7 140	+ 1 425	3. Vj.	
+ 12 240	+ 10 207	+ 2 033	+ 22 110	+ 18 443	+ 3 667	+ 21 274	+ 836	+ 22 233	+ 21 136	+ 2 129	+ 8 675	+ 1 514	4. Vj.	
- 4 401	- 2 583	- 1 818	- 12 819	- 18 043	+ 5 224	- 10 129	- 2 690	- 993	- 1 182	+ 5 879	+ 13 212	+ 6 371	1978 1. Vj.	
+ 7 343	+ 6 938	+ 405	+ 6 027	- 47	+ 6 074	+ 5 497	+ 530	+ 3 822	+ 3 291	+ 1 370	+ 7 020	+ 3 240	2. Vj.	
+ 1 801	+ 2 255	- 454	+ 13 188	+ 5 146	+ 8 042	+ 11 156	+ 2 032	+ 4 307	+ 4 159	+ 1 207	+ 8 719	+ 3 528	3. Vj.	
+ 16 217	+ 13 334	+ 2 883	+ 24 368	+ 15 217	+ 9 151	+ 21 644	+ 2 724	+ 21 852	+ 21 357	+ 1 826	+ 1 933	+ 1 022	4. Vj.	
- 11 362	- 8 474	- 2 888	- 7 961	- 6 014	- 1 947	- 5 863	- 2 098	+ 6 419	+ 5 998	+ 2 232	+ 13 261	+ 9 162	1979 1. Vj.	
+ 5 705	+ 5 075	+ 630	+ 13 563	+ 6 954	+ 6 609	+ 12 542	+ 1 021	- 2 386	- 1 633	+ 2 081	+ 8 867	+ 5 895	2. Vj.	
- 6 754	- 4 213	- 2 541	- 4 878	- 81	- 4 797	- 3 850	+ 1 028	+ 104	+ 135	+ 3 030	+ 4 513	+ 3 448	1977 Jan.	
+ 1 519	+ 236	+ 1 283	+ 2 127	+ 594	+ 3 721	+ 1 250	+ 877	+ 2 194	+ 1 851	+ 1 392	+ 1 690	+ 1 165	Febr.	
- 672	- 62	- 610	- 1 740	- 4 452	+ 2 712	- 648	- 1 092	- 510	- 611	+ 1 112	+ 2 797	+ 1 093	März	
+ 1 724	+ 1 192	+ 532	+ 2 188	+ 703	+ 2 891	+ 2 948	- 760	- 186	- 207	+ 1 607	+ 1 781	+ 579	April	
+ 4 200	+ 3 590	+ 610	+ 3 596	+ 1 664	+ 1 932	+ 969	+ 2 627	+ 999	+ 635	+ 707	+ 1 190	+ 121	Mai	
+ 2 147	+ 2 251	- 104	- 3 819	- 4 942	+ 1 123	- 3 125	- 694	+ 733	+ 667	+ 627	+ 1 690	+ 378	Juni	
+ 863	+ 1 529	- 666	+ 2 186	+ 1 516	+ 670	+ 3 014	- 828	- 2 103	- 2 184	+ 1 455	+ 3 967	+ 1 282	Juli	
- 872	- 809	- 63	+ 3 848	+ 1 553	+ 2 295	+ 1 130	+ 2 718	+ 1 863	+ 1 781	+ 997	+ 2 218	+ 6	Aug.	
- 203	+ 30	- 233	+ 407	- 1 713	+ 2 120	+ 142	+ 265	+ 951	+ 1 026	+ 384	+ 955	+ 137	Sept.	
+ 2 882	+ 2 369	+ 513	+ 7 615	+ 3 221	+ 4 394	+ 9 159	- 1 544	+ 3 413	+ 3 173	+ 359	+ 2 629	+ 1 027	Okt.	
+ 13 061	+ 12 275	+ 786	+ 2 455	+ 2 861	- 405	+ 1 879	+ 577	+ 2 368	+ 2 351	+ 430	+ 2 537	- 78	Nov.	
- 3 703	- 4 437	+ 734	+ 12 039	+ 12 361	- 322	+ 10 236	+ 1 803	+ 16 452	+ 15 612	+ 1 340	+ 3 509	+ 565	Dez.	
- 3 977	- 2 184	- 1 793	- 9 335	- 7 709	- 1 626	- 6 508	- 2 827	- 1 979	- 1 874	+ 3 813	+ 6 923	+ 3 542	1978 Jan.	
+ 490	- 315	+ 805	+ 1 203	- 3 759	+ 4 962	+ 410	+ 793	+ 1 707	+ 1 494	+ 1 253	+ 4 826	+ 847	Febr.	
- 914	- 84	- 830	- 4 687	- 6 575	+ 1 888	- 4 031	- 656	- 721	- 802	+ 813	+ 1 463	+ 1 982	März	
+ 2 604	+ 2 398	+ 206	+ 3 185	+ 531	+ 2 654	+ 5 000	- 1 815	+ 1 353	+ 1 229	+ 625	+ 845	+ 82	April	
+ 4 769	+ 3 418	+ 1 351	+ 4 063	+ 1 362	+ 2 701	+ 1 529	+ 2 534	+ 1 371	+ 969	+ 321	+ 2 194	+ 1 459	Mai	
- 30	+ 1 122	- 1 152	- 1 221	- 1 940	+ 719	- 1 032	- 189	+ 1 098	+ 1 093	+ 424	+ 3 981	+ 1 699	Juni	
+ 2 774	+ 3 431	- 657	+ 4 405	+ 3 426	+ 979	+ 4 812	- 407	+ 896	+ 993	+ 457	+ 1 277	+ 359	Juli	
- 243	- 751	+ 508	+ 7 031	+ 3 902	+ 3 129	+ 4 721	+ 2 310	+ 2 488	+ 2 243	+ 330	+ 4 073	+ 1 723	Aug.	
- 730	- 425	- 305	+ 1 752	- 2 182	+ 3 934	+ 1 623	+ 129	+ 923	+ 923	+ 420	+ 3 369	+ 1 446	Sept.	
+ 4 334	+ 3 567	+ 767	+ 10 732	+ 2 157	+ 8 575	+ 11 374	- 642	+ 2 999	+ 3 034	+ 646	- 1 084	- 494	Okt.	
+ 12 816	+ 11 855	+ 961	+ 5 738	+ 6 741	- 1 003	+ 4 732	+ 1 006	+ 2 245	+ 2 284	+ 499	+ 3 019	+ 1 565	Nov.	
- 933	- 2 088	+ 1 155	+ 7 898	+ 6 319	+ 1 579	+ 5 538	+ 2 360	+ 16 608	+ 16 039	+ 681	- 2	- 49	Dez.	
- 10 453	- 7 329	- 3 124	- 9 018	+ 367	- 9 385	- 7 052	- 1 966	+ 3 024	+ 2 851	+ 1 039	+ 4 785	+ 3 433	1979 Jan.	
+ 1 122	- 486	+ 1 608	+ 4 897	+ 1 581	+ 3 316	+ 3 576	+ 1 321	+ 3 101	+ 2 927	+ 405	+ 3 920	+ 2 111	Febr.	
- 2 031	- 659	- 1 372	- 3 840	- 7 962	+ 4 122	- 2 387	- 1 453	+ 294	+ 220	+ 788	+ 4 556	+ 3 618	März	
+ 2 230	+ 1 768	+ 462	+ 4 892	+ 2 924	+ 1 968	+ 6 447	- 1 555	- 357	- 253	+ 594	+ 3 067	+ 2 800	April	
+ 2 249	+ 1 163	+ 1 086	+ 7 789	+ 4 256	+ 3 533	+ 3 398	+ 4 391	- 572	- 368	+ 827	+ 2 878	+ 3 117	Mai	
+ 1 226	+ 2 144	- 918	+ 882	- 226	+ 1 108	+ 2 697	- 1 815	- 1 457	- 1 012	+ 660	+ 2 922	+ 2 678	Juni	
+ 167	+ 547	- 380	+ 3 765	+ 2 782	+ 983	+ 4 604	- 839	- 2 661	- 2 097	+ 1 079	+ 3 622	+ 2 902	Juli p)	

gehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). - 5 Ohne Schuldverschrei-

bungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute, bereinigt um den Saldo der

Transaktionen mit dem Ausland. - p Vorläufig.

von Nichtbanken 3) 9)													Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
gelder				Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 13)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG) 15)	Sonstige Passiva 14) 15)	Bilanzsumme 2)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)					
3 Monate bis unter 4 Jahre 10)	4 Jahre und darüber 11)	Sparbriefe 12)	Sparanlagen									durchlaufende Kredite				
32 155	46 086	249	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	3 831	1967			
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	3 772	1968 16)			
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1968 16)			
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1969			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1970 17)			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	1970 17)			
33) 40 242	64 980	7 402	232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	1971			
49 642	72 156	10 884	263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	25 231	1 033 751	45 814	2 882	1972			
36) 57 033	83 078	16 416	278 254	42 032	183 917	7 550	3 858	40 358	29 652	1 154 075	58 043	3 649	1973 18)			
57 333	83 115	16 416	282 651	42 032	183 917	7 561	3 891	40 267	29 783	1 161 155	58 127	3 649	1973 18)			
47 862	87 225	21 246	312 824	43 878	205 041	9 178	4 194	44 219	33 052	1 277 361	70 589	4 157	1974			
24) 46 491	97 049	30 182	378 182	46 128	240 808	10 778	3 880	48 731	34 345	1 442 374	82 425	5 973	1975			
25) 55 611	106 759	40 602	413 449	48 634	272 529	12 344	3 840	54 725	35 912	1 577 352	95 223	5 007	1976			
20) 59 454	119 299	54 152	440 880	50 774	303 450	13 064	4 260	60 576	40 528	1 757 013	99 372	5 252	1977			
73 446	136 130	64 550	470 727	52 533	334 649	14 301	4 649	66 086	47 042	1 966 169	106 644	7 093	1978			
55 176	119 972	57 982	438 934	50 990	311 483	13 977	4 413	60 987	42 400	1 730 276	99 833	6 185	1978 Jan.			
58 711	122 158	59 249	440 655	51 131	318 284	14 736	4 432	61 303	41 666	1 750 003	99 145	6 393	Feb.			
59 485	123 434	60 072	439 988	51 382	318 453	15 170	4 582	62 058	44 638	1 744 197	100 480	6 748	März			
60 780	124 478	60 707	441 363	51 447	319 824	15 077	4 599	62 598	41 412	1 752 543	101 174	6 581	April			
61 038	126 002	61 038	442 777	51 597	322 577	14 942	4 617	63 344	43 040	1 775 949	101 719	7 080	Mai			
60 702	127 017	61 469	444 091	51 647	325 752	14 720	4 622	63 949	48 228	1 787 823	102 502	7 549	Juni			
60 679	128 098	61 930	445 108	51 766	327 337	14 490	4 619	64 634	50 361	1 805 691	103 406	8 368	Juli			
62 168	129 736	62 266	447 665	52 322	331 302	14 408	4 617	64 747	48 910	1 829 430	104 180	8 268	Aug.			
36) 66 364	130 845	62 695	448 644	52 417	334 550	14 365	4 623	65 032	54 568	1 850 910	105 234	8 066	Sept.			
20) 75 318	131 922	63 350	451 646	52 509	333 518	14 291	4 623	65 235	52 788	1 878 836	104 380	7 538	Okt.			
33) 73 845	133 238	63 859	453 943	52 663	336 032	14 118	4 633	65 654	58 432	1 937 690	106 808	8 490	Nov.			
36) 73 446	136 130	64 550	470 727	52 533	334 649	14 301	4 649	66 086	47 042	1 966 169	106 644	7 093	Dez.			
60 381	137 257	65 601	473 849	52 610	339 710	15 639	4 796	66 499	46 235	1 929 790	106 954	8 570	1979 Jan.			
61 116	139 608	66 012	476 979	52 730	344 034	16 315	4 963	66 745	47 408	1 958 538	106 235	8 703	Febr.			
64 556	140 840	66 815	477 277	52 872	349 224	16 600	5 125	67 791	47 577	1 944 777	107 173	9 408	März			
64 746	142 457	67 416	476 923	53 265	351 874	16 574	5 209	68 290	45 896	1 956 400	108 287	9 341	April			
65 807	144 355	68 249	476 387	53 363	355 119	16 368	5 197	69 102	46 436	1 979 643	110 202	9 212	Mai			
66 968	145 678	68 925	475 017	52 977	358 508	16 145	5 206	69 791	48 906	2 000 144	110 828	9 023	Juni			
67 572	147 333	70 023	472 427	53 247	361 893	15 933	5 203	70 272	53 563	2 008 721	111 609	8 662	Juli p)			

liefernder Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige (bis August 1977: ohne alle) Inhabersparschulverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Jahresendtermin 1968 auch einschl. ausgegebener Namensschulverschreibungen; Inlandspassiva einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz, - 14 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Jahresendtermin 1968 „Sonstige Rücklagen“), - 15 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. - 16 S. Anm. *, - 17 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 18 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 19 + rd. 150 Mio DM. - 20 - rd. 150 Mio DM. - 21 - rd. 200 Mio DM. - 22 - rd. 750 Mio DM. - 23 + rd. 350 Mio DM. - 24 + rd. 100 Mio DM. - 25 - rd. 300 Mio DM. - 26 + rd. 250 Mio DM. - 27 + rd. 300 Mio DM. - 28 + rd. 550 Mio DM. - 29 - rd. 1,7 Mrd DM. - 30 - rd. 450 Mio DM. - 31 + rd. 900 Mio DM. - 32 + rd. 800 Mio DM. - 33 + rd. 200 Mio DM. - 34 + rd. 450 Mio DM. - 35 - rd. 1,0 Mrd DM. - 36 - rd. 100 Mio DM. - 37 + rd. 850 Mio DM. - 38 + rd. 600 Mio DM. - 39 + rd. 2,9 Mrd DM. - 40 + rd. 3,5 Mrd DM. - 41 + rd. 3,0 Mrd DM. - 42 + rd. 400 Mio DM. - 43 - rd. 400 Mio DM. - 44 - rd. 6,0 Mrd DM. - 45 - rd. 3,5 Mrd DM. - 46 - rd. 350 Mio DM. - 47 - rd. 1,5 Mrd DM. - 48 - rd. 1,4 Mrd DM. - 49 - rd. 1,1 Mrd DM. - 50 + rd. 1,0 Mrd DM. - 51 + rd. 2,5 Mrd DM. - 52 + rd. 2,1 Mrd DM. - 53 - rd. 2,2 Mrd DM. - 54 - rd. 950 Mio DM. - 55 - rd. 1,2 Mrd DM. - 56 - rd. 3,0 Mrd DM. - 57 - rd. 500 Mio DM. - 58 + rd. 650 Mio DM. - 59 + rd. 1,2 Mrd DM. - 60 - rd. 2,4 Mrd DM. - 61 - rd. 2,6 Mrd DM. - 62 - rd. 2,7 Mrd DM. - 63 - rd. 250 Mio DM. - 64 - rd. 650 Mio DM. - 65 - rd. 700 Mio DM. - 66 - rd. 1,8 Mrd DM. - 67 - rd. 1,6 Mrd DM. - 68 + rd. 1,7 Mrd DM. - 69 - rd. 1,3 Mrd DM. - 70 + rd. 2,4 Mrd DM. - 71 + rd. 750 Mio DM. - 72 + rd. 700 Mio DM. - 73 + rd. 500 Mio DM. - 74 - rd. 2,8 Mrd DM. - 75 - rd. 600 Mio DM. - 76 - rd. 550 Mio DM. - p Voriäufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen				vereinbarte Kündigungsfrist				Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist								
					zusammen	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige	4 Jahre und darüber				
249	5	244	134 582	.	.	.	15 213	.		318	.	1967	
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	17 301	.	386	.	1968 4)		
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	.	1968 4)		
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	.	1969		
5 004	17	4 987	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	450	.	1970		
7 121	14	7 107	223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	587	.	1971		
10 536	.	.	254 277	143 306	110 971	66 804	25 884	18 283	850	.	1972		
15 959	.	.	269 277	145 947	123 330	66 531	34 298	22 501	1 113	.	1973 5)		
15 959	.	.	273 631	148 343	125 288	67 743	34 745	22 800	1 113	.	1973 5)		
20 790	.	.	304 705	170 089	134 616	68 662	41 253	24 701	731	28)	1974		
29 701	.	.	369 436	208 937	160 499	84 263	46 139	30 097	790	.	1975		
40 023	34)	35) 39 726	403 548	230 953	172 595	89 693	48 913	33 989	855	.	1976		
53 272	251	53 021	429 879	256 462	173 417	94 169	40 002	39 246	1 192	.	1977		
63 428	389	63 039	458 859	277 891	180 968	97 777	38 188	45 003	1 517	.	1978		
57 046	286	56 780	428 044	260 964	167 080	93 731	33 690	39 659	1 155	.	1978 Jan.		
58 296	307	57 989	429 643	261 485	168 158	93 743	34 395	40 020	1 202	.	Febr.		
59 097	300	58 797	428 905	259 985	168 920	93 547	35 127	40 246	1 267	.	März		
59 706	306	59 400	430 233	260 280	169 953	93 572	35 830	40 551	1 294	.	April		
60 026	305	59 721	431 398	260 467	170 931	93 566	36 505	40 860	1 344	.	Mal		
60 446	310	60 136	432 698	260 697	172 001	93 630	37 262	41 109	1 353	.	Juni		
60 894	315	60 579	433 811	265 071	168 740	93 977	33 185	41 578	1 347	.	Juli		
61 229	321	60 908	436 198	266 318	169 880	94 142	33 872	41 866	1 394	.	Aug.		
61 651	344	61 307	437 115	266 398	170 717	94 072	34 558	42 087	1 438	.	Sept.		
62 275	364	61 911	440 165	268 217	171 948	94 245	35 298	42 405	1 455	.	Okt.		
62 751	382	62 369	442 383	269 392	172 991	94 384	36 024	42 583	1 498	.	Nov.		
63 428	389	63 039	458 859	277 891	180 968	97 777	38 188	45 003	1 517	.	Dez.		
64 454	374	64 080	461 995	283 110	178 885	97 658	35 866	45 361	1 546	.	1979 Jan.		
64 862	394	64 468	464 997	285 092	179 905	97 601	36 612	45 692	1 569	.	Febr.		
65 636	407	65 229	465 247	284 672	180 575	97 389	37 392	45 794	1 594	.	März		
66 222	415	65 807	464 974	283 977	180 997	97 042	38 135	45 820	1 691	.	April		
67 044	423	66 621	464 358	282 970	181 388	96 667	38 841	45 880	1 728	.	Mal		
67 698	424	67 274	463 122	281 821	181 301	96 062	39 581	45 658	1 732	.	Juni		
68 764	469	68 295	460 881	282 611	178 250	95 432	37 366	45 452	1 759	.	Juli p)		

28 — 520 Mio DM. — 29 + 310 Mio DM. — 30 + 200 Mio DM. — 31 + 150 Mio DM. — 32 — 130 Mio DM. — 33 — 160 Mio DM. — 34 + 210 Mio DM. — 35 — 260 Mio DM. — 36 + 240 Mio DM. — 37 + 790 Mio DM. — 38 + 580 Mio DM. — 39 + 500 Mio DM. — 40 — 140 Mio DM. — 41 — 300 Mio DM. — 42 + 250 Mio DM. — 43 + 3 000 Mio DM. — 44 + 3 090 Mio DM. — 45 — 700 Mio DM. — 46 — 1 080 Mio DM. — 47 — 1 030 Mio DM. — 48 + 380 Mio DM. — 49 + 2 100 Mio DM. — 50 + 120 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

11. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 6)			
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende		
												zusammen	bis 1 Jahr einschl. 7)	
Alle Bankengruppen														
1979 Juni	3 391	2 034 301	6 691	60 693	3 672	568 434	392 075	9 211	7 856	159 292	1 324 494	1 156 636	185 136	
1979 Juli p)	3 379	2 043 367	7 148	59 558	3 073	573 528	395 908	9 638	7 950	160 032	1 330 643	1 163 810	180 680	
Kreditbanken														
1979 Juni	258	488 628	1 546	21 531	1 396	137 326	117 900	2 457	230	16 739	305 352	249 246	78 695	
1979 Juli p)	254	490 640	1 718	20 399	1 132	141 204	120 948	2 570	249	17 437	304 714	249 972	76 621	
Großbanken														
1979 Juni	6	201 064	918	12 479	622	43 634	38 345	1 363	52	3 874	131 094	106 462	28 654	
1979 Juli p)	6	205 894	1 005	12 220	506	49 822	44 419	1 485	52	3 866	130 032	106 371	27 338	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1979 Juni	104	219 272	553	7 477	616	57 737	48 146	740	170	8 681	145 626	121 854	34 901	
1979 Juli p)	103	218 536	634	6 624	445	57 185	46 904	744	189	9 348	146 338	122 842	34 401	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1979 Juni	56	37 301	11	385	35	24 825	22 993	112	—	1 720	11 382	8 176	6 355	
1979 Juli p)	56	35 885	12	442	41	23 403	21 555	126	—	1 722	11 352	8 068	6 196	
Privatbankiers														
1979 Juni	92	30 991	64	1 190	123	11 130	8 416	242	8	2 464	17 250	12 754	8 785	
1979 Juli p)	89	30 325	67	1 113	140	10 794	8 070	215	8	2 501	16 992	12 691	8 686	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1979 Juni	12	336 229	159	4 186	638	105 567	83 000	483	780	21 304	215 385	184 122	9 892	
1979 Juli p)	12	336 029	172	3 013	599	105 365	82 348	733	797	21 487	216 579	185 258	10 098	
Sparkassen														
1979 Juni	605	450 690	3 433	19 345	518	112 705	36 297	1 684	—	74 724	298 634	276 747	48 159	
1979 Juli p)	605	452 425	3 611	18 619	455	112 707	36 663	1 558	—	74 486	300 645	278 438	46 607	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1979 Juni	10	80 982	89	3 039	345	52 131	42 246	659	299	8 927	21 742	15 252	3 881	
1979 Juli p)	10	81 441	87	2 530	243	53 629	43 692	723	301	8 913	21 413	15 132	3 676	
Kreditgenossenschaften 11)														
1979 Juni	2 305	209 771	1 382	6 886	471	52 188	27 140	424	—	24 624	141 431	130 522	37 870	
1979 Juli p)	2 298	212 260	1 478	6 615	425	53 003	27 883	435	—	24 685	143 249	131 994	37 546	
Realkreditinstitute														
1979 Juni	39	274 578	5	55	7	35 352	34 284	—	159	909	233 540	224 994	1 401	
1979 Juli p)	39	274 808	5	78	8	34 328	33 308	—	161	859	235 191	226 738	1 210	
Private Hypothekenbanken														
1979 Juni	25	173 601	4	37	6	22 293	21 952	—	—	341	148 058	145 062	999	
1979 Juli p)	25	173 830	4	34	7	20 982	20 726	—	—	256	149 572	146 684	870	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1979 Juni	14	100 977	1	18	1	13 059	12 332	—	159	568	85 482	79 932	402	
1979 Juli p)	14	100 978	1	44	1	13 346	12 582	—	161	603	85 619	80 054	340	
Teilzahlungskreditinstitute														
1979 Juni	130	23 201	40	341	9	1 829	1 118	64	—	647	20 107	19 056	3 911	
1979 Juli p)	129	23 045	41	353	3	1 731	1 013	60	—	658	20 036	18 997	3 637	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1979 Juni	17	131 115	37	820	288	57 708	45 956	3 440	6 388	1 924	68 964	41 090	1 279	
1979 Juli p)	17	131 225	36	361	208	57 816	45 921	3 559	6 442	1 894	69 587	41 643	1 202	
Postcheck- und Postsparkassenämter														
1979 Juni	15	39 107	—	4 490	—	13 628	4 134	—	—	9 494	19 339	15 607	48	
1979 Juli p)	15	41 514	—	7 590	—	13 745	4 132	—	—	9 613	19 229	15 638	83	

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (vgl. Anm. 11). Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. geson-

dert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —. Anmerkungen 1 bis 10 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 11 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften,

deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren; vgl.

Darlehen Kredite)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite (12)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- for- derungen	Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 9)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
über 1 Jahr 8)										ins- gesamt	darunter bundes- bank- fähige Wechsel 13)		
Alle Bankengruppen													
971 500	47 120	57 634	6 126	52 590	4 388	5 729	7 889	16 792	39 907	22 174	11 240	211 882	1979 Juni Juli p)
983 130	46 616	57 960	6 125	51 874	4 258	5 027	7 741	16 937	39 732	21 588	10 810	211 906	
Kreditbanken													
170 551	25 212	5 503	2 685	21 667	1 039	2 750	231	9 162	9 334	12 703	7 787	38 406	1979 Juni Juli p)
173 351	24 081	5 633	2 686	21 317	1 025	2 750	320	9 265	9 138	11 907	7 046	38 754	
Großbanken													
77 808	11 536	325	1 790	10 342	639	1 712	32	5 215	5 358	6 788	5 036	14 216	1979 Juni Juli p)
79 033	10 842	335	1 791	10 064	629	1 712	27	5 284	5 286	6 151	4 432	13 930	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
86 953	9 489	4 884	872	8 149	378	982	199	3 312	2 770	4 310	2 101	16 830	1979 Juni Juli p)
88 441	9 219	5 013	872	8 018	374	982	293	3 326	2 709	4 218	1 974	17 366	
Zweigstellen ausländischer Banken													
1 821	1 360	182	17	1 646	1	29	—	9	625	668	214	3 366	1979 Juni Juli p)
1 872	1 346	182	17	1 738	1	29	—	9	597	691	241	3 460	
Privatbankiers													
3 969	2 827	112	6	1 530	21	27	—	626	581	937	436	3 994	1979 Juni Juli p)
4 005	2 674	103	6	1 497	21	27	—	646	546	847	399	3 998	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
174 230	3 467	16 960	690	9 771	375	265	3 969	3 028	3 032	1 854	538	31 075	1979 Juni Juli p)
175 160	3 466	17 053	690	9 742	370	265	4 193	3 029	2 814	1 990	540	31 229	
Sparkassen													
228 588	8 624	4 144	94	7 343	1 682	5	—	1 576	14 474	3 724	1 901	82 067	1979 Juni Juli p)
231 831	9 006	4 170	102	7 344	1 585	5	—	1 583	14 800	3 986	2 116	81 830	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
11 371	1 985	130	657	3 555	163	952	69	1 399	1 216	647	128	12 482	1979 Juni Juli p)
11 456	1 871	130	646	3 471	163	930	72	1 403	1 134	654	144	12 384	
Kreditgenossenschaften 11)													
92 652	4 563	1 762	40	4 069	475	17	—	828	6 568	2 103	879	28 693	1979 Juni Juli p)
94 448	4 870	1 792	41	4 087	465	17	—	844	6 629	2 217	959	28 772	
Realkreditinstitute													
223 593	22	6 250	19	2 035	220	35	2 798	192	2 594	5	3	2 944	1979 Juni Juli p)
225 528	19	6 272	19	1 925	218	55	2 389	197	2 557	3	1	2 784	
Private Hypothekenbanken													
144 063	22	1 189	—	1 618	167	35	1 961	14	1 193	5	3	1 959	1979 Juni Juli p)
145 814	19	1 195	—	1 509	165	55	1 908	14	1 254	3	1	1 765	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
79 530	—	5 061	19	417	53	—	837	178	1 401	—	—	985	1979 Juni Juli p)
79 714	—	5 077	19	416	53	—	481	183	1 303	—	—	1 019	
Teilzahlungskreditinstitute													
15 145	782	18	100	151	—	—	—	119	756	543	4	798	1979 Juni Juli p)
15 360	770	18	100	151	—	—	—	120	761	546	4	809	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
39 811	2 465	22 867	148	2 297	97	55	822	488	1 933	595	—	4 221	1979 Juni Juli p)
40 441	2 533	22 892	148	2 276	95	55	767	496	1 899	285	—	4 170	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
15 559	—	—	1 693	1 702	337	1 650	—	—	—	—	—	11 196	1979 Juni Juli p)
15 555	—	—	1 693	1 561	337	950	—	—	—	—	—	11 174	

Tab. III, 22. Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossen-
schaften (Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossen-
schaften (Raiffeisen) gesondert erfaßt und

publiziert. — 12 Schatzwechsel und unverzinsliche
Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und
Liquiditätspapiere). — 13 Einschl. im Offenmarkt-

geschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundes-
bank verkaufter Wechsel. — 14 — 100 Mio DM. —
15 + 140 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

12. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)								Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termineinlagen 5)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)			insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			zusammen	Sichtgelder	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 7)		zusammen	eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten 8)		zusammen	Sichteinlagen	Termin- und Spargelder	1 Monat bis unter 3 Monate 7)
Alle Bankengruppen														
1979 Juni	2 034 301	489 652	438 637	77 937	38 553	12 513	38 502	4 345	33 177	1 046 093	993 116	160 146	76 382	
1979 Juli p)	2 043 387	485 607	433 608	72 757	34 516	12 663	39 336	4 670	33 585	1 050 916	997 669	160 645	79 669	
Kreditbanken														
1979 Juni	488 628	165 530	143 642	35 407	15 148	4 150	17 738	2 772	14 437	238 999	237 416	53 428	47 643	
1979 Juli p)	18) 490 640	18) 160 328	18) 138 429	31 751	12 173	4 271	17 628	2 884	14 226	240 917	239 306	53 114	50 054	
Großbanken														
1979 Juni	201 064	48 817	42 266	12 028	3 463	67	6 484	373	5 723	121 078	120 788	28 932	23 626	
1979 Juli p)	205 894	46 745	40 063	9 733	2 583	73	6 609	433	5 788	123 646	123 332	29 100	25 138	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1979 Juni	219 272	71 599	60 482	13 801	6 136	4 001	7 116	1 197	5 805	100 220	99 167	18 907	20 344	
1979 Juli p)	218 536	70 395	59 329	13 468	4 504	4 126	6 940	1 195	5 638	99 762	98 686	18 620	21 269	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1979 Juni	37 301	30 753	29 824	6 148	4 321	9	920	116	798	3 594	3 421	1 664	380	
1979 Juli p)	35 885	29 574	28 645	5 714	3 966	9	920	139	774	3 371	3 198	1 547	338	
Privatbankiers														
1979 Juni	30 991	14 361	11 070	3 430	1 228	73	3 218	1 086	2 111	14 107	14 060	3 925	3 293	
1979 Juli p)	30 325	13 614	10 392	2 836	1 120	63	3 159	1 117	2 026	14 138	14 090	3 847	3 309	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1979 Juni	336 229	94 637	90 653	16 494	10 950	1 614	2 370	274	1 986	65 693	49 567	6 999	5 611	
1979 Juli p)	336 029	94 246	90 163	15 409	11 336	1 617	2 466	257	1 958	64 889	48 656	6 250	5 488	
Sparkassen														
1979 Juni	450 690	41 419	32 090	3 586	2 415	2 486	6 843	259	6 354	378 315	376 657	55 301	12 973	
1979 Juli p)	452 425	41 021	31 639	3 556	1 317	2 513	6 869	291	6 363	380 164	378 507	56 892	13 370	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1979 Juni	80 982	61 889	59 292	12 447	6 852	286	2 311	314	1 995	10 399	10 256	1 628	815	
1979 Juli p)	81 441	62 140	59 630	12 233	6 644	286	2 224	284	1 939	10 400	10 255	1 531	801	
Kreditgenossenschaften 15)														
1979 Juni	209 771	23 874	19 838	2 815	536	957	3 079	195	2 777	172 595	171 790	30 286	7 950	
1979 Juli p)	19) 212 260	24 109	19 841	2 350	405	959	3 309	221	2 994	16) 173 905	16) 173 072	30 957	8 385	
Realkreditinstitute														
1979 Juni	274 578	47 571	44 957	1 353	509	2 597	17	—	17	78 616	74 804	592	81	
1979 Juli p)	274 808	47 486	44 867	841	758	2 602	17	1	16	79 515	75 684	505	109	
Private Hypothekenbanken														
1979 Juni	173 601	26 325	25 637	685	192	671	17	—	17	30 802	30 284	359	81	
1979 Juli p)	173 830	26 545	25 851	517	221	677	17	1	16	31 143	30 625	285	108	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1979 Juni	100 977	21 246	19 320	668	317	1 926	—	—	—	47 814	44 520	233	—	
1979 Juli p)	100 978	20 941	19 016	324	537	1 925	—	—	—	48 372	45 059	220	1	
Teilzahlungskreditinstitute														
1979 Juni	23 201	11 941	11 619	1 812	362	18	304	1	301	6 623	6 623	746	223	
1979 Juli p)	23 045	11 715	11 413	1 526	411	18	284	—	282	6 610	6 610	712	248	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1979 Juni	131 115	41 469	35 224	2 701	1 781	405	5 840	530	5 310	59 166	30 316	1 572	1 086	
1979 Juli p)	131 225	42 094	35 158	2 623	1 472	397	6 539	732	5 807	58 811	29 874	1 141	1 214	
Postcheck- und Postsparkassenämter														
1979 Juni	39 107	1 322	1 322	1 322	—	—	—	—	—	35 687	35 687	9 594	—	
1979 Juli p)	41 514	2 468	2 468	2 468	—	—	—	—	—	35 705	35 705	9 543	—	

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11,

Anm. 11 und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in

den Anmerkungen 16 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit -.

Nichtbanken 3) 9)													Nachrichtlich:	Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 10)	4 Jahre und darüber 11)	Sparbriefe 12)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldver-schreibungen im Umlauf 13)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 14)	Bilanz-summe 2)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
Alle Bankengruppen														
66 968 67 572	145 678 147 333	68 925 70 023	475 017 17) 472 427	52 977 53 247	358 508 361 893	16 145 15 933	5 206 5 203	69 791 70 272	48 906 53 563	2 000 144 2 008 721	110 828 111 609	9 023 8 662	1979 Juni Juli p)	
Kreditbanken														
34 701 35 230	12 630 12 779	12 471 12 534	76 543 75 595	1 583 1 611	39 870 40 744	5 722 5 597	1 612 1 608	23 341 23 480	13 554 17 966	473 662 18) 475 896	62 537 62 760	4 069 3 540	1979 Juni Juli p)	
Großbanken														
13 702 15 134	3 612 3 627	6 934 6 991	43 962 43 342	310 314	8 404 8 371	3 590 3 503	660 660	9 518 9 543	8 997 13 426	194 953 199 718	35 442 35 254	3 311 2 894	1979 Juni Juli p)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
17 503 16 556	8 048 8 176	5 182 5 183	29 183 28 882	1 053 1 076	31 466 32 373	1 757 1 734	661 661	9 579 9 693	3 990 3 918	213 353 212 791	18 614 19 002	491 370	1979 Juni Juli p)	
Zweigstellen ausländischer Banken														
781 714	413 417	27 28	156 154	173 173	— —	94 97	96 93	2 515 2 515	249 235	36 497 35 104	4 321 4 369	68 68	1979 Juni Juli p)	
Privatbankiers														
2 715 2 826	557 559	328 332	3 242 3 217	47 48	— —	281 263	195 194	1 729 1 729	318 387	28 859 28 283	4 160 4 135	199 208	1979 Juni Juli p)	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
8 871 8 549	24 198 24 530	133 133	3 755 3 706	16 126 16 233	160 818 162 079	2 004 2 008	307 308	7 721 7 763	5 049 4 736	334 133 333 820	14 101 14 256	1 723 1 982	1979 Juni Juli p)	
Sparkassen														
9 691 9 970	2 565 2 606	47 981 48 798	248 146 246 871	1 658 1 657	257 270	4 073 4 045	1 039 1 039	15 334 15 468	10 253 10 418	444 106 445 847	9 290 9 418	2 968 2 754	1979 Juni Juli p)	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1 505 1 582	2 446 2 446	3 393 3 434	469 461	143 145	4 334 4 449	374 371	173 173	2 787 2 808	1 026 1 100	78 985 79 501	6 474 6 524	158 136	1979 Juni Juli p)	
Kreditgenossenschaften 15)														
8 465 8 683	4 624 4 762	2 954 3 098	117 511 17) 117 187	805 833	4 4	1 096 1 072	795 796	8 106 8 163	3 301 4 211	206 887 19) 209 172	6 408 6 547	98 186	1979 Juni Juli p)	
Realkreditinstitute														
1 586 1 554	72 445 73 417	— —	100 99	3 812 3 831	131 469 132 663	1 874 1 839	1 025 1 025	6 460 6 521	7 563 5 759	274 561 274 792	9 115 9 119	— 59	1979 Juni Juli p)	
Private Hypothekendarlehenbanken														
1 135 1 106	28 647 29 066	— —	62 60	518 518	107 867 108 618	536 510	120 120	3 845 3 845	4 106 3 049	173 584 173 814	202 204	— 59	1979 Juni Juli p)	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
451 448	43 798 44 351	— —	38 39	3 294 3 313	23 602 24 045	1 338 1 329	905 905	2 615 2 676	3 457 2 710	100 977 100 978	8 913 8 915	— —	1979 Juni Juli p)	
Teilzahlungskreditinstitute														
884 900	345 346	1 993 2 026	2 432 2 378	— —	— —	383 386	166 165	1 408 1 430	2 680 2 739	22 898 22 761	42 42	7 5	1979 Juni Juli p)	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1 265 1 104	26 335 26 357	— —	58 58	28 850 28 937	21 756 21 684	619 615	89 89	4 634 4 639	3 382 3 293	125 805 125 418	2 861 2 943	— —	1979 Juni Juli p)	
Postcheck- und Postsparkassenämter														
— —	90 90	— —	26 003 26 072	— —	— —	— —	— —	— —	2 098 3 341	39 107 41 514	— —	— —	1979 Juni Juli p)	

men mit —. Anmerkungen 1 bis 14 s. Tab. III, 3, Passiva. — 15 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11,

Anm. 11 und Tab. III, 22. — 16 + 130 Mio DM. — 17 + 100 Mio DM. — 18 — 100 Mio DM. —

19 + 140 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig			Mittel- und langfristig							
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		darunter Wechsel-diskontkredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		langfristig		darunter:	
			zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)		zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	Buchkredite und Darlehen	durchlaufende Kredite		
Alle Bankengruppen													
1979 Juni	1 324 494	1 261 390	234 428	228 302	43 166	1 090 066	1 033 088	157 025	142 078	933 041	891 010	834 656	56 354
Juli p)	1 330 643	1 268 386	229 376	223 251	42 571	1 101 267	1 045 135	158 176	143 249	943 091	901 886	845 221	56 665
Kreditbanken													
1979 Juni	305 352	279 961	105 381	102 696	24 001	199 971	177 265	56 055	49 289	143 916	127 976	122 948	5 028
Juli p)	304 714	279 686	102 174	99 488	22 867	202 540	180 198	56 733	50 008	145 807	130 190	125 029	5 161
Großbanken													
1979 Juni	131 094	118 323	41 063	39 273	10 619	90 031	79 050	28 945	25 887	61 086	53 163	52 910	253
Juli p)	130 032	117 548	39 083	37 292	9 954	90 949	80 256	29 479	26 421	61 470	53 835	53 574	261
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1979 Juni	145 626	136 227	45 012	44 140	9 239	100 614	92 087	23 752	20 703	76 862	71 384	66 818	4 566
Juli p)	146 338	137 074	44 216	43 344	8 943	102 122	93 730	23 897	20 891	78 225	72 839	68 147	4 692
Zweigstellen ausländischer Banken													
1979 Juni	11 382	9 718	7 728	7 711	1 356	3 654	2 007	1 250	804	2 404	1 203	1 042	161
Juli p)	11 352	9 596	7 555	7 538	1 342	3 797	2 058	1 271	827	2 526	1 231	1 070	161
Privatbankiers													
1979 Juni	17 250	15 693	11 578	11 572	2 787	5 672	4 121	2 108	1 895	3 564	2 226	2 178	48
Juli p)	16 992	15 468	11 320	11 314	2 628	5 672	4 154	2 086	1 869	3 586	2 285	2 238	47
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1979 Juni	215 385	204 549	13 872	13 182	3 290	201 513	191 367	19 840	15 876	181 673	175 491	158 561	16 930
Juli p)	216 579	205 777	14 076	13 386	3 288	202 503	192 391	19 812	15 851	182 691	176 540	159 514	17 026
Sparkassen													
1979 Juni	298 634	289 515	56 828	56 734	8 575	241 806	232 781	32 155	31 448	209 651	201 333	197 203	4 130
Juli p)	300 645	291 614	55 667	55 565	8 958	244 978	236 049	32 275	31 536	212 703	204 513	200 357	4 156
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1979 Juni	21 742	17 367	6 523	5 866	1 985	15 219	11 501	5 782	3 918	9 437	7 583	7 456	127
Juli p)	21 413	17 133	6 193	5 547	1 871	15 220	11 586	5 762	3 908	9 458	7 678	7 551	127
Kreditgenossenschaften 1)													
1979 Juni	141 431	136 847	42 432	42 392	4 522	98 999	94 455	21 812	21 547	77 187	72 908	71 762	1 146
Juli p)	143 249	138 656	42 416	42 375	4 829	100 833	96 281	22 180	21 912	78 653	74 369	73 216	1 153
Realkreditinstitute													
1979 Juni	233 540	231 266	1 442	1 423	22	232 098	229 843	6 644	5 789	225 454	224 054	217 822	6 232
Juli p)	235 191	233 029	1 248	1 229	19	233 943	231 800	6 440	5 585	227 503	226 215	219 962	6 253
Private Hypothekenbanken													
1979 Juni	148 058	146 273	1 021	1 021	22	147 037	145 252	4 600	4 005	142 437	141 247	140 058	1 189
Juli p)	149 572	147 898	889	889	19	148 683	147 009	4 524	3 929	144 159	143 080	141 885	1 195
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1979 Juni	85 482	84 993	421	402	—	85 061	84 591	2 044	1 784	83 017	82 807	77 764	5 043
Juli p)	85 619	85 131	359	340	—	85 260	84 791	1 916	1 656	83 344	83 135	78 077	5 058
Teilzahlungskreditinstitute													
1979 Juni	20 107	19 856	4 125	4 025	114	15 982	15 831	10 927	10 900	5 055	4 931	4 918	13
Juli p)	20 036	19 785	3 839	3 739	102	16 197	16 046	11 017	10 990	5 180	5 056	5 043	13
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1979 Juni	68 964	66 422	2 084	1 936	657	66 880	64 486	3 810	3 311	63 070	61 175	38 427	22 748
Juli p)	69 587	67 068	1 987	1 839	637	67 600	65 229	3 957	3 459	63 643	61 770	38 994	22 776
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1979 Juni	19 339	15 607	1 741	48	—	17 598	15 559	—	—	17 598	15 559	15 559	—
Juli p)	19 229	15 638	1 776	83	—	17 453	15 555	—	—	17 453	15 555	15 555	—

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 11 und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 2 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen

mit —, — 1 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 11, und Tab. III, 22. — p Vorläufig.

14. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM													
Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)						Sparbriefe 1)	Spareinlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber			
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
Alle Bankengruppen													
1979 Juni	1 046 093	160 146	156 832	3 314	289 028	143 350	76 382	62 185	4 783	145 678	68 925	475 017	52 977
1979 Juli p)	3)1050916	160 645	157 459	3 186	294 574	147 241	79 669	62 807	4 765	147 333	70 023	4) 472 427	53 247
Kreditbanken													
1979 Juni	238 999	53 428	51 255	2 173	94 974	82 344	47 643	33 676	1 025	12 630	12 471	76 543	1 583
1979 Juli p)	240 917	53 114	51 137	1 977	98 063	85 284	50 054	34 222	1 008	12 779	12 534	75 595	1 611
Großbanken													
1979 Juni	121 078	28 932	27 938	994	40 940	37 328	23 626	13 377	325	3 612	6 934	43 962	310
1979 Juli p)	123 646	29 100	28 350	750	43 899	40 272	25 138	14 806	328	3 627	6 991	43 342	314
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1979 Juni	100 220	18 907	18 098	809	45 895	37 847	20 344	17 016	487	8 048	5 182	29 183	1 053
1979 Juli p)	99 762	18 620	17 751	869	46 001	37 825	21 269	16 083	473	8 176	5 183	28 882	1 076
Zweigstellen ausländischer Banken													
1979 Juni	3 594	1 664	1 506	158	1 574	1 161	380	694	87	413	27	156	173
1979 Juli p)	3 371	1 547	1 397	150	1 469	1 052	338	641	73	417	28	154	173
Privatbankiers													
1979 Juni	14 107	3 925	3 713	212	6 565	6 008	3 293	2 589	126	557	328	3 242	47
1979 Juli p)	14 138	3 847	3 639	208	6 694	6 135	3 309	2 692	134	559	332	3 217	48
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1979 Juni	65 693	6 999	6 401	598	38 680	14 482	5 611	7 823	1 048	24 198	133	3 755	16 126
1979 Juli p)	64 889	6 250	5 599	651	38 567	14 037	5 488	7 518	1 031	24 530	133	3 706	16 233
Sparkassen													
1979 Juni	378 315	55 301	55 083	218	25 229	22 664	12 973	9 043	648	2 565	47 981	248 146	1 658
1979 Juli p)	380 164	56 892	56 657	235	25 946	23 340	13 370	9 332	638	2 606	48 798	246 871	1 657
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1979 Juni	10 399	1 628	1 566	62	4 766	2 320	815	1 426	79	2 446	3 393	469	143
1979 Juli p)	10 400	1 531	1 455	76	4 829	2 383	801	1 503	79	2 446	3 434	461	145
Kreditgenossenschaften 2)													
1979 Juni	172 595	30 286	30 171	115	21 039	16 415	7 950	7 898	567	4 624	2 954	117 511	805
1979 Juli p)	3) 173 905	30 957	30 832	125	21 830	17 068	8 385	8 079	604	4 762	3 098	4) 117 187	833
Realkreditinstitute													
1979 Juni	78 616	592	572	20	74 112	1 667	81	557	1 029	72 445	—	100	3 812
1979 Juli p)	79 515	505	504	1	75 080	1 663	109	536	1 018	73 417	—	99	3 831
Private Hypothekenbanken													
1979 Juni	30 802	359	339	20	29 863	1 216	81	308	827	28 647	—	62	518
1979 Juli p)	31 143	285	284	1	30 280	1 214	108	292	814	29 066	—	60	518
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1979 Juni	47 814	233	233	—	44 249	451	—	249	202	43 798	—	38	3 294
1979 Juli p)	48 372	220	220	—	44 800	449	1	244	204	44 351	—	39	3 313
Teilzahlungskreditinstitute													
1979 Juni	6 623	746	628	118	1 452	1 107	223	795	89	345	1 993	2 432	—
1979 Juli p)	6 610	712	606	106	1 494	1 148	248	810	90	346	2 026	2 378	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1979 Juni	59 166	1 572	1 562	10	28 686	2 351	1 086	967	298	26 335	—	58	28 850
1979 Juli p)	58 811	1 141	1 126	15	28 675	2 318	1 214	807	297	26 357	—	58	28 937
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1979 Juni	35 687	9 594	9 594	—	90	—	—	—	—	90	—	26 003	—
1979 Juli p)	35 705	9 543	9 543	—	90	—	—	—	—	90	—	26 072	—

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 11 und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen

von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen

Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 2 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 11, und Tab. III, 22. — 3 + 130 Mio DM. — 4 + 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Mio DM								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte			Länder			
		zusammen	Bund mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere				
1967	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990	
1968 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152	
1968 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152	
1969	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50	
1970	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439	
1971	6 178	4 867	4 865	1 600	2	672	439	
1972	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232	
1973 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1973 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1974	8 721	7 552	7 352	4 144	200	1 029	140	
1975	3) 13 474	3) 12 358	3) 11 671	3) 8 565	687	1 013	103	
1976	10 595	9 897	9 397	5 142	500	598	100	
1977	10 731	10 321	10 271	6 524	50	410	—	
1978	17 579	17 147	17 147	6 645	—	400	32	
1978 Jan.	12 409	11 999	11 999	7 099	—	410	—	
Febr.	14 423	14 013	14 013	6 707	—	410	—	
März	14 482	14 072	14 072	6 687	—	410	—	
April	14 601	14 191	14 191	6 794	—	410	—	
Mai	14 354	13 944	13 944	8 252	—	410	—	
Juni	16 019	15 609	15 609	8 212	—	410	—	
Juli	15 944	15 544	15 544	8 772	—	400	—	
Aug.	15 857	15 451	15 451	8 795	—	400	6	
Sept.	16 241	15 835	15 835	8 823	—	400	6	
Okt.	18 459	18 054	18 054	9 376	—	400	5	
Nov.	18 601	18 195	18 195	7 432	—	400	6	
Dez.	17 579	17 147	17 147	6 645	—	400	32	
1979 Jan.	16 335	15 900	15 900	6 378	—	400	35	
Febr.	16 278	15 853	15 853	6 193	—	400	25	
März	15 657	15 254	15 254	5 692	—	400	3	
April	14 931	14 528	14 528	5 673	—	400	3	
Mai	11 516	11 096	11 096	5 760	—	400	20	
Juni	11 855	11 455	11 455	5 726	—	400	—	
Juli p)	11 152	10 752	10 752	5 725	—	400	—	

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 S. Anm. * — 2 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 3 — 180 Mio DM. — p Vorläufig.

16. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1967	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551
1968 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
1968 1)	13 447	4 184	8 423	5 562	2 654	207	5 024
1969	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970	3) 13 100	3 957	4) 7 877	5 450	2 255	172	5 223
1971	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441
1972	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362
1973 2)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773
1973 2)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797
1974	5) 15 410	3 339	6) 8 774	5 273	3 279	222	6 636
1975	7) 17 755	7) 5 998	7) 12 776	8 703	3 889	184	4 979
1976	25 518	8 588	18 657	14 295	4 214	148	6 861
1977	36 292	13 923	28 458	23 820	4 506	132	7 834
1978	39 887	17 135	32 127	27 201	4 819	107	7 760
1978 Jan.	34 831	13 238	26 833	22 259	4 439	135	7 998
Febr.	34 680	12 876	26 915	22 425	4 360	130	7 765
März	34 736	13 553	27 141	22 844	4 172	125	7 595
April	35 018	13 361	27 412	23 133	4 157	122	7 606
Mai	34 492	13 433	26 922	22 647	4 155	120	7 570
Juni	36 030	14 519	28 385	24 013	4 260	112	7 645
Juli	34 317	14 037	26 837	22 324	4 398	115	7 480
Aug.	35 026	14 921	27 611	23 055	4 439	117	7 415
Sept.	37 608	16 539	30 146	25 365	4 664	117	7 462
Okt.	37 599	16 550	29 886	24 893	4 881	112	7 713
Nov.	39 248	17 267	31 618	26 622	4 883	113	7 630
Dez.	39 887	17 135	32 127	27 201	4 819	107	7 760
1979 Jan.	8) 38 112	16 084	9) 30 069	5) 25 161	4 805	103	8 043
Febr.	38 357	16 684	30 377	25 269	5 007	101	7 980
März	37 914	16 373	30 100	25 044	4 954	102	7 814
April	37 420	16 197	29 543	24 784	4 659	100	7 877
Mai	37 082	15 815	29 315	24 728	4 490	97	7 767
Juni	37 152	14 916	29 284	24 717	4 472	95	7 868
Juli p)	36 664	14 900	29 353	24 865	4 396	92	7 311

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 S. Anm. * — 2 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 3 — 230 Mio DM. —

4 — 140 Mio DM. — 5 — 120 Mio DM. — 6 — 100 Mio DM. — 7 + 180 Mio DM. —

8 — 160 Mio DM. — 9 — 130 Mio DM. — p Vorläufig.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Selbständige												
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke											Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 7)	
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 3)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 4)	Finanzierungs-institutionen 5) und Versicherungs-gewerbe	darunter Bauspar-kassen	sonstige Unter-nehmen und freie Berufe 6)		
Kredite insgesamt													
1978 Juni	93) 463 172	104) 410 653	62) 122 399	29 437	21 702	72 643	29 781	50 066	9 139	4 999	105) 75 486	106) 52 519	
Sept.	13) 472 203	65) 418 158	123 026	29 578	22 102	76 173	30 468	50 390	9 529	5 273	76 892	54 045	
Dez.	491 952	436 881	128 601	30 725	21 598	81 089	31 000	51 306	9 868	5 782	82 694	55 071	
1979 März	113) 497 318	64) 440 989	127 413	29 638	23 232	84 353	31 485	51 342	10 010	5 676	112) 83 516	56 329	
Juni	24) 516 400	24) 459 148	133 141	29 860	24 934	87 516	32 337	52 279	11 075	6 441	88 006	57 252	
Kurzfristige Kredite													
1978 Juni	163 619	163 619	60 776	2 554	12 274	49 376	5 284	3 840	2 670	677	26 845	—	
Sept.	43) 163 630	43) 163 630	59 961	110) 1 904	12 187	51 261	5 242	3 828	2 672	681	26 575	—	
Dez.	171 300	171 300	63 836	2 263	11 356	53 711	5 402	4 125	2 347	801	28 260	—	
1979 März	171 349	171 349	62 810	1 992	12 571	54 985	5 389	3 973	2 202	600	27 427	—	
Juni	183 080	183 080	67 655	2 289	13 731	56 944	5 850	4 403	3 099	1 330	29 109	—	
Mittelfristige Kredite													
1978 Juni	44 785	44 582	11 454	2 345	3 091	6 023	1 557	4 624	3 168	2 616	12 320	203	
Sept.	45 696	45 508	11 440	2 266	3 280	6 428	1 602	4 567	3 434	2 810	12 491	188	
Dez.	48 496	48 355	12 302	2 358	3 303	6 994	1 575	4 054	3 921	3 218	13 848	141	
1979 März	65) 48 523	65) 48 387	11 520	2 156	3 471	7 732	1 562	3 945	4 103	3 354	13 898	136	
Juni	50 231	50 081	11 385	2 276	3 738	7 855	1 610	4 259	4 228	3 422	14 730	150	
Langfristige Kredite													
1978 Juni	101) 254 768	107) 202 452	68) 50 169	24 538	6 337	17 244	22 940	41 602	3 301	1 706	108) 36 321	106) 52 316	
Sept.	100) 262 877	111) 209 020	51 625	25 408	6 635	18 484	23 624	41 995	3 423	1 782	37 826	53 857	
Dez.	272 156	217 226	52 463	26 104	6 939	20 384	24 023	43 127	3 600	1 763	40 586	54 930	
1979 März	24) 277 446	221 253	53 083	25 490	7 190	21 636	24 534	43 424	3 705	1 722	42 191	56 193	
Juni	283 089	225 987	54 101	25 295	7 465	22 717	24 877	43 617	3 748	1 689	44 167	57 102	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)												
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwert-stoffindu-strie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-verarbeitung	Gewinnung und Verar-beitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nichteisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 8)	Elektrotech-nik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe			
	Kredite insgesamt												
1978 Juni	62) 122 399	11 824	4 432	5 446	15 640	26 183	20 430	12 959	11 505	13 980			
Sept.	123 026	11 764	4 489	5 310	14 708	26 857	20 932	13 333	11 537	14 096			
Dez.	128 601	12 065	4 846	5 345	16 315	27 781	22 243	13 426	11 273	15 307			
1979 März	127 413	11 606	4 753	5 684	15 615	27 834	21 265	13 778	11 540	15 338			
Juni	133 141	11 876	4 924	5 794	16 217	28 351	22 891	14 802	12 698	15 588			
Kurzfristige Kredite													
1978 Juni	60 776	4 418	2 316	2 608	7 054	12 814	10 272	6 389	7 480	7 425			
Sept.	59 961	4 415	2 300	2 463	6 238	13 139	10 351	6 513	7 361	7 181			
Dez.	63 836	4 916	2 513	2 372	7 020	14 256	11 163	6 359	7 089	8 168			
1979 März	62 810	4 357	2 455	2 686	6 745	14 445	10 285	6 522	7 282	8 033			
Juni	67 655	4 733	2 620	2 747	7 137	14 704	12 036	7 207	8 368	8 103			
Mittelfristige Kredite													
1978 Juni	11 454	1 095	371	530	1 806	3 225	1 775	933	654	1 085			
Sept.	11 440	1 082	375	561	1 736	3 203	1 738	985	655	1 105			
Dez.	12 302	1 198	404	642	2 248	3 045	1 956	1 042	613	1 154			
1979 März	11 520	1 185	382	634	1 944	2 769	1 783	1 032	640	1 151			
Juni	11 385	1 134	359	628	1 772	2 818	1 723	1 091	656	1 204			
Langfristige Kredite													
1978 Juni	68) 50 169	6 311	1 745	2 308	6 780	10 144	8 383	5 637	3 371	5 490			
Sept.	51 625	6 267	1 814	2 286	6 734	10 515	8 843	5 835	3 521	5 810			
Dez.	52 463	5 951	1 929	2 331	7 047	10 480	9 124	6 025	3 591	5 985			
1979 März	53 083	6 064	1 916	2 369	6 926	10 620	9 197	6 224	3 618	6 154			
Juni	54 101	6 009	1 945	2 419	7 308	10 829	9 132	6 504	3 674	6 281			

57 — 200 Mio DM. — 58 + 170 Mio DM. — 59 + 335 Mio DM. — 60 — 169 Mio DM. — 61 + 210 Mio DM. — 62 — 150 Mio DM. — 63 — 110 Mio DM. — 64 + 150 Mio DM. — 65 + 100 Mio DM. — 66 + 420 Mio DM. — 67 + 1 105 Mio DM. — 68 — 130 Mio DM. — 69 — 650 Mio DM. — 70 — 1 905 Mio DM. — 71 — 1 590 Mio DM. — 72 + 2 325 Mio DM. — 73 + 2 975 Mio DM. — 74 — 220 Mio DM. — 75 — 170 Mio DM. — 76 — 560 Mio DM. — 77 — 425 Mio DM. — 78 — 135 Mio DM. — 79 + 340 Mio DM. — 80 + 360 Mio DM. — 81 — 985 Mio DM. — 82 — 160 Mio DM. — 83 — 825 Mio DM. — 84 + 1 325 Mio DM. — 85 + 300 Mio DM. — 86 + 915 Mio DM. — 87 — 360 Mio DM. — 88 + 205 Mio DM. — 89 — 630 Mio DM. — 90 + 660 Mio DM. — 91 + 1 310 Mio DM. — 92 + 180 Mio DM. — 93 + 635 Mio DM. — 94 — 840 Mio DM. — 95 + 395 Mio DM. — 96 — 485 Mio DM. — 97 + 500 Mio DM. — 98 — 975 Mio DM. — 99 + 665 Mio DM. — 100 + 270 Mio DM. — 101 + 565 Mio DM. — 102 — 555 Mio DM. — 103 + 430 Mio DM. — 104 + 530 Mio DM. — 105 + 740 Mio DM. — 106 + 105 Mio DM. — 107 + 460 Mio DM. — 108 + 680 Mio DM. — 109 — 180 Mio DM. — 110 — 120 Mio DM. — 111 + 230 Mio DM. — 112 + 120 Mio DM. — 113 + 220 Mio DM.

III. Kreditinstitute

22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2) 3)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder	Spareinlagen
1974 Dez.	5 324	136 800	82 231	115 204	37 840	77 364
1975 März	-	137 940	82 663	117 672	36 406	81 266
Juni	5 236	141 746	83 984	120 774	33 930	86 844
Sept.	-	146 517	85 615	124 242	33 776	90 466
Dez.	5 196	154 841	89 319	131 651	33 698	97 953
1976 März	5 191	156 755	92 426	134 304	33 223	101 081
Juni	5 141	161 947	96 178	137 752	34 951	102 801
Sept.	5 114	166 225	99 876	140 530	36 035	104 495
Dez.	5 044	174 135	104 108	147 560	36 797	110 763
1977 März	5 031	175 730	106 818	150 075	37 563	112 512
Juni	4 927	181 035	110 615	153 547	40 004	113 543
Sept.	4 875	186 686	113 986	157 034	41 942	115 092
Dez.	4 814	196 253	118 187	165 868	43 835	122 033
1978 März	4 796	198 817	121 460	168 529	45 169	123 360
Juni	4 705	206 238	127 722	173 011	48 092	124 919
Sept.	4 642	212 862	131 816	177 580	50 796	126 784
Dez.	4 607	225 875	137 882	187 806	54 148	133 658
1979 März	4 598	228 181	142 583	191 096	54 941	136 155
Junip)	4 510	234 373	149 616	193 963	57 883	136 080

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2.400, davor ca. 2.000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. - 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). - 2 Ohne durchlaufende Kredite. - 3 Ohne Spareinlagen. - p Vorläufig.

23. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1976 Jan.	661 002	1978 Jan.	808 136
Febr.	616 266	Febr.	710 434
März	670 504	März	793 788
April	619 333	April	737 363
Mai	614 529	Mai	735 729
Juni	677 343	Juni	848 152
Juli	666 317	Juli	779 456
Aug.	658 359	Aug.	787 497
Sept.	685 276	Sept.	775 171
Okt.	656 708	Okt.	813 542
Nov.	683 560	Nov.	813 446
Dez.	814 235	Dez.	900 353
1977 Jan.	696 838	1979 Jan.	843 095
Febr.	655 865	Febr.	747 719
März	728 803	März	830 161
April	673 885	April	778 219
Mai	700 722	Mai	828 899
Juni	742 930	Juni	865 774
Juli	760 042	Juli p)	895 010
Aug.	759 852		
Sept.	741 140		
Okt.	741 211		
Nov.	777 290		
Dez.	917 753		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. - p Vorläufig.

24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1978

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	265	7	11	12	22	20	33	69	31	46	14
Großbanken 2)	6	-	-	-	-	-	-	-	-	1	5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	110	3	1	4	8	8	11	29	14	24	8
Zweigstellen ausländischer Banken	53	-	-	-	2	2	6	20	10	12	1
Privatbankiers	96	4	10	8	12	10	16	20	7	9	-
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	-	-	-	-	-	-	-	-	1	11
Sparkassen	611	-	-	-	1	16	39	306	152	88	9
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	10	-	-	-	-	-	-	-	1	3	6
Kreditgenossenschaften 3)	2 313	2	1	6	286	907	624	452	24	11	-
Realkreditinstitute	39	-	-	-	-	1	2	5	-	10	21
Private Hypothekenbanken	25	-	-	-	-	-	2	1	-	6	16
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	-	-	-	-	1	-	4	-	4	5
Teilzahlungskreditinstitute	133	13	18	5	21	14	11	40	6	5	-
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	-	-	1	-	-	1	-	-	4	7
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bausparkassen	30	-	-	-	-	-	-	5	8	10	7
Private Bausparkassen	17	-	-	-	-	-	-	4	5	4	4
Öffentliche Bausparkassen	13	-	-	-	-	-	-	1	3	6	3
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 415	(22)	(30)	(24)	(330)	(958)	(710)	(876)	(214)	(168)	(68)
mit Bausparkassen	3 445	(22)	(30)	(24)	(330)	(958)	(710)	(881)	(222)	(178)	(75)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. - 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. - 3 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die

am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenos-

schaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) gesondert erfaßt und veröffentlicht. - 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

25. Zahlen der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	.	.	.
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	— 647	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	.	.	.
1973	6 892	36 393	43 285	— 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	— 219	+ 685	+ 466
1975	6 487	37 103	43 590	— 186	+ 329	+ 143
1976	6 276	37 254	43 530	— 211	+ 151	— 60
1977	5 997	37 764	43 761	— 279	+ 510	+ 231
1978	5 772	38 181	43 953	— 225	+ 417	+ 192

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1977			1978			1978	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 5)	364	1 917	2 281	263	5 841	6 104	255	5 840	6 095	— 9	— 0
Großbanken	8	787	795	6	3 041	3 047	6	3 068	3 074	+ 27	+ 1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 5)	96	1 020	1 116	109	2 488	2 597	104	2 451	2 555	— 42	— 2
Zweigstellen ausländischer Banken 6)	15	6	21	51	41	92	53	43	96	+ 4	+ 4
Privatbankiers 5)	245	104	349	97	271	368	92	278	370	+ 2	+ 1
Girozentralen 7)	14	191	205	12	337	349	12	337	349	—	—
Sparkassen	871	8 192	9 063	622	16 398	17 020	611	16 556	17 167	+ 147	+ 1
Genossenschaftliche Zentralbanken 8)	19	89	108	11	71	82	10	57	67	— 15	— 18
Kreditgenossenschaften 9)	11 795	2 305	14 100	4 806	14 567	19 373	4 604	14 835	19 439	+ 66	+ 0
Realkreditinstitute	44	19	63	40	29	69	39	29	68	— 1	— 1
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	26	21	47	25	21	46	— 1	— 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	14	8	22	14	8	22	—	—
Teilzahlungskreditinstitute 5)	194	225	419	123	471	594	122	478	600	+ 6	+ 1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	31	48	17	30	47	— 1	— 2
Bausparkassen 2)	.	.	.	19	18	37	19	18	37	—	—
Private Bausparkassen	.	.	.	16	18	34	16	18	34	—	—
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	—	3	3	—	3	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	84	1	85	83	1	84	— 1	— 1
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	33	1	34	34	1	35	+ 1	+ 3
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	—	8	8	—	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	43	—	43	41	—	41	— 2	— 5
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	5 997	37 764	43 761	5 772	38 181	43 953	+ 192	+ 0,4

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die noch Meldungen zur Monatlichen Bilanzstatistik einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschl. der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagter Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweitsitze und weiteren Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. — 1 Ohne Bausparkassen. — 2 Seit Ende 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (seit Ende 1973) rechtlich unselbständige öffentliche Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer

öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit 4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen. — 3 Berichtigte Zahlen (insgesamt -/+. 304 Zweigstellen) wegen nicht gemeldeter Abgänge in den Jahren 1957—1975. — 4 Ohne Berücksichtigung des statistisch bedingten Abgangs von 304 Zweigstellen. — 5 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1977 und Ende 1978 weitere 6 Institute mit 297 bzw. 305 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — 3 Institute mit 293 bzw. 298 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 3 Institute mit 4 bzw. 7 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 6 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im

Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 7 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutsche Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 8 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 9 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

a) Dezember 1970 bis Februar 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse 1)											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen												
1970 1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,85	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8
1. Sept.	17,2	15,9	14,55	13,25	13,25	11,9	10,6	9,25	11,9	10,6	9,25	7,95
1. Okt.	15,85	14,6	13,4	12,2	12,2	10,95	9,75	8,5	10,95	9,75	8,5	7,3
1975 1. Juni	15,05	13,9	12,7	11,55	11,55	10,4	9,25	8,1	10,4	9,25	8,1	6,95
1. Juli	13,55	12,5	11,45	10,4	10,4	9,35	8,35	7,3	9,35	8,35	7,3	6,25
1976 1. Mai	14,2	13,1	12	10,95	10,95	9,85	8,75	7,65	9,85	8,75	7,65	6,55
1. Juni	14,9	13,75	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1970 1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30
1. Okt.	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	27,6	27,6	27,6	27,6
1975 1. Juli	29	29	29	29	29	29	29	29	24,85	24,85	24,85	24,85
1. Aug.	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	9,35	9,35	9,35	9,35
1976 1. Mai	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	9,85	9,85	9,85	9,85
1. Juni	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	10,35	10,35	10,35	10,35

b) ab März 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			Befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM
1977 1. März 4)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 4)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 4)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. Jan. 4)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5

1 Einstufung nach der Höhe der gesamten reservspflichtigen Verbindlichkeiten: Reserveklasse 1: 1 000 Mio DM und mehr; Reserveklasse 2: 100 bis unter 1 000 Mio DM; Reserveklasse 3: 10 bis unter

100 Mio DM; Reserveklasse 4: unter 10 Mio DM. — 2 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1972 für alle Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4

an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten; vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 traf diese Regelung nur auf die Spareinlagen von Gebietsansässigen zu. Vom

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bank- plätze 2)	Neben- plätze	Sicht- verbind- lichkeiten	Befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen		
7,05	5,9	keine besonderen Sätze				1970 1. Dez.
8,1	6,75					1971 1. Juni
7,3	6,1					1. Nov.
6,55	5,45					1972 1. Jan.
7,85	6,55					1. Juli
8,6	7,2					1. Aug.
9,25	7,75					1973 1. März
9,25	7,75					1. Nov.
8,8	7,35					1974 1. Jan.
7,95	6,6					1. Sept.
7,3	6,1					1. Okt.
6,95	5,8					1975 1. Juni
6,25	5,2					1. Juli
6,55	5,45					1976 1. Mai
6,9	5,75					1. Juni

7,05	5,9	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1970 1. Dez.
16,2	13,5	30		1971 1. Juni
16,2	13,5	40	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März
30	30	60			1. Juli
30	30	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1973 1. Juli
30	30	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1. Okt.
25	25	keine besonderen Sätze		1974 1. Jan.
23	23			1. Okt.
20,7	20,7			1975 1. Juli
6,25	6,25			1. Aug.
6,55	6,55			1976 1. Mai
6,9	6,9			1. Juni

Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden							Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Sicht- verbind- lichkeiten	Befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten					
			Sicht- verbind- lichkeiten	Befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen			
14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze				1977 1. März	
14,15	9,95	6,3						1. Juni
12,75	8,95	5,65						
20	15	10		80		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977	1978 1. Jan.	
20	15	10		80				1. März
12,8	9	5,7	keine besonderen Sätze				1. Juni	
13,95	9,8	6,2						1. Nov.
14,65	10,3	6,5						

1. November bis 31. Dezember 1973 galt für die letztgenannten Spareinlagen der Reservesatz von 9%. - 3 Für die ersten 10 Mio DM an reservepflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der

Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. - 4 Vom 1. März 1977 bis

28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte.

c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechen- baren Kassen- bestände 3)	Durchschnittlicher Reservesatz 9)						Nachrichtlich:		
				Insgesamt	für Verbindlichkeiten gegenüber				Anrechen- bare Kassen- bestände 4)	Reserve- Soll nach Absetzung der anrechen- baren Kassen- bestände 5)	Ober- schuß- reserven 7)	
					Gebietsansässigen							
					Sicht- verbind- lichkeiten	Befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen	Gebiets- fremden				
				%						Mio DM		
Alle Bankengruppen												
1979 Juni	5 547	684 353	59 029	8,6	13,0	9,5	6,4	12,0	5 628	53 401	327	
	5 475	685 872	59 291	8,6	13,0	9,5	6,4	12,0	5 683	53 608	244	
Kreditbanken												
1979 Juni	238	206 590	21 295	10,3	14,2	10,1	6,5	12,2	1 231	20 064	139	
	238	209 057	21 597	10,3	14,2	10,1	6,5	12,2	1 255	20 342	101	
Großbanken												
1979 Juni	6	104 526	10 901	10,4	14,6	10,3	6,5	12,2	699	10 202	35	
	6	106 733	11 133	10,4	14,6	10,3	6,5	12,0	717	10 416	43	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1979 Juni	92	84 919	8 610	10,1	14,1	10,1	6,5	12,1	474	8 136	63	
	92	85 223	8 669	10,2	14,1	10,1	6,5	12,1	479	8 190	31	
Zweigstellen ausländischer Banken												
1979 Juni	56	3 871	450	11,6	12,3	8,3	6,1	13,1	8	442	21	
	56	3 978	475	11,9	12,3	8,1	6,1	13,4	8	467	15	
Privatbankiers												
1979 Juni	84	13 274	1 334	10,0	12,9	9,4	6,3	12,4	50	1 284	20	
	84	13 123	1 320	10,1	12,9	9,3	6,3	12,4	51	1 269	12	
Girozentralen												
1979 Juni	12	24 276	2 688	11,1	14,2	10,1	6,4	12,8	107	2 581	24	
	12	24 378	2 726	11,2	14,3	10,1	6,4	12,7	106	2 620	7	
Sparkassen												
1979 Juni	605	285 062	22 299	7,8	12,9	8,6	6,4	8,8	2 762	19 537	56	
	605	283 159	22 101	7,8	12,9	8,5	6,4	8,8	2 781	19 320	37	
Genossenschaftliche Zentralbanken												
1979 Juni	10	5 628	629	11,2	13,7	9,8	6,3	12,6	42	587	8	
	10	5 795	655	11,3	13,7	9,7	6,3	13,0	42	613	3	
Kreditgenossenschaften												
1979 Juni	4 557	156 232	11 495	7,4	10,7	7,8	6,2	8,9	1 435	10 060	85	
	4 485	156 352	11 519	7,4	10,8	7,8	6,2	9,0	1 447	10 072	83	
Alle übrigen reservepflichtigen Kreditinstitute												
1979 Juni	125	6 565	623	9,5	13,4	8,7	6,4	12,2	51	572	15	
	125	7 131	693	9,7	13,4	8,9	6,4	12,3	52	641	13	
Nachrichtlich: Postcheck- und Postsparkassenämter												
1979 Juni	15	33 167	2 871	8,7	14,6	—	6,5	13,5	—	2 871	·	
	15	33 184	2 871	8,7	14,6	—	6,5	13,3	—	2 871	·	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postcheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß §§ 7 bis 9 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die

reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 7 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 4 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 7 Abs. 3 AMR. — 5 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 6 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 7 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. —

8 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 11 Darunter auf den Zuwachs: Januar 1 085 Mio DM, Februar 213 Mio DM, März 169 Mio DM, April 185 Mio DM, Mai 208 Mio DM.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1969 21. März	3	4	3
1. Dez.	5	6	3	18. April	4	5	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	20. Juni	5	6	3
14. Juli	4	5	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
1950 27. Okt.	6	7	3	5. Dez.	6	9	3
1. Nov.	6	7	1	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	16. Juli	7	9	3
1952 29. Mai	5	6	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
1953 8. Jan.	4	5	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	23. Dez.	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	3. Nov.	4	6	3
6. Sept.	5	6	3	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	1973 12. Jan.	5	7	3
19. Sept.	4	5	3	4. Mai	6	8	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	1. Juni	7	9	3
27. Juni	3	4	3	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	20. Dez.	6	8	3
4. Sept.	3	4	3	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	3
23. Okt.	4	5	3	7. März	5	6 1/2	3
1960 3. Juni	5	6	3	25. April	5	6	3
11. Nov.	4	5	3	23. Mai	4 1/2	5 1/2	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	15. Aug.	4	5	3
5. Mai	3	2) 4	3	12. Sept.	3 1/2	4 1/2	3
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	1977 15. Juli	3 1/2	4	3
13. Aug.	4	5	3	16. Dez.	3	3 1/2	3
1966 27. Mai	5	6 1/4	3	1979 19. Jan.	3	4	3
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	30. März	4	5	3
17. Febr.	4	5	3	1. Juni	4	5 1/2	3
14. April	3 1/2	4 1/2	3	13. Juli	5	6	3
12. Mai	3	4	3				
11. Aug.	3	3 1/2	3				

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswchsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzel-

heiten vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine

Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in der Zeit vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung		Sonderlombardkredit 3)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 4)				
über Wechsel 1)		über Wertpapiere 2)						
Gültig	Satz	Gültig	Satz	Gültig	Satz			
1973 16. April — 27. April	12	1979 19. Juni 6)	5	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	4) 6 3/4	7
7. Juni — 20. Juni	13	27. Aug. 6)	6 1/2	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	6 3/4	7
24. Juli — 27. Juli	15			28. Mai — 3. Juli	10			
30. Juli	14							
2. Aug. — 16. Aug.	13							
30. Aug. — 6. Sept.	16							
26. Nov. — 13. Dez.	11							
1974 14. März — 5. April	11 1/2							
8. April — 24. April	10							
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2							
29. Aug. — 11. Sept.	4							
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2							
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2							
1977 10. März — 31. Mai 5)	4							
6. Juli — 14. Juli	4							
15. Juli — 26. Juli	3 3/4							
27. Juli — 5. Sept.	3 1/2							
23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2							
1978 13. März — 16. Juni	3 3/4							

1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswchseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren. — 3 Sonderlombard-

kredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 4 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August 1973 angeboten, mit festen Laufzeiten

von 5 Tagen erstmals am 15. August 1973. — 5 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage. — 6 Für 30 Tage.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.		In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere						Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere							
Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes (Lit. N und LN) mit Laufzeit von				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes ¹⁾ , der Bundesbahn und der Bundespost – Finanzierungspapiere – (Lit. BN, BaN, PN) einschl. Finanzierungs-Schätze des Bundes mit Laufzeit von				
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	
	Nominalsätze	Renditen													
1978 6. Jan.	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	3,15	3,55	3,85	4,10	3,15	3,55	3,85	4,10	
20. März	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	3,05	3,45	3,70	3,90	3,05	3,45	3,70	3,90	
7. Juli	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	3,05	3,45	3,70	3,90	3,05	3,45	3,70	2) 4,45	
10. Juli	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	3,05	3,45	3,70	3,90	3,05	3,45	3,70	2) 4,40	
8. Sept.	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	3,05	3,45	3,70	3,90	3,45	3,85	4,25	4,65	
12. Okt.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	3,45	3,85	4,25	4,65	3,45	3,85	4,25	4,65	
19. Okt.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	3,70	4,00	4,25	4,55	3,45	3,85	4,25	4,65	
1979 26. Jan.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	3,70	4,00	4,25	4,55	3,45	3) 4,05	4,25	3) 4,85	
30. März	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	—	—	—	—	—	3) 4,05	—	3) 4,85	
2. April	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	—	—	—	—	—	3) 4,55	—	3) 5,35	
1. Juni	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	—	—	—	—	—	3) 5,20	—	3) 6,00	
13. Juli	4,50	4,65	4,75	4,95	5,15	5,35	—	—	—	—	—	3) 5,20	—	3) 6,00	
6. Aug.	4,50	4,65	4,75	4,95	5,15	5,35	—	—	—	—	—	3) 5,65	—	3) 6,40	

1 Ab 26. November 1975 b.a.w. nicht mehr angeboten. — 2 Gilt nur für Finanzierungspapiere. —

3 Gilt nur für Finanzierungs-Schätze des Bundes.

4. Privatkontsätze *)

% p. a.		Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen		Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
Gültig ab	Geld		Gültig ab	Brief	
	Geld	Brief		Geld	Brief
1973 15. Nov.	7,85	7,70	1976 19. Nov.	3,30	3,15
20. Nov.	7,95	7,80	1977 29. Aug.	3,10	2,95
23. Nov.	8,05	7,90	16. Dez.	2,60	2,45
1974 15. Febr.	7,95	7,80	1979 23. Jan.	2,85	2,70
7. März	8,05	7,90	30. März	3,85	3,70
9. April	7,85	7,70	13. Juli	5,30	5,15
8. Mai	8,05	7,90			
10. Mai	7,85	7,70			
24. Mai	8,05	7,90			
10. Juni	7,85	7,70			
14. Juni	8,05	7,90			
25. Okt.	7,55	7,40			
12. Nov.	7,30	7,15			
2. Dez.	7,45	7,30			
4. Dez.	7,25	7,10			
20. Dez.	7,05	6,90			
1975 7. Jan.	6,80	6,65			
3. Febr.	6,60	6,45			
5. Febr.	6,40	6,25			
13. Febr.	5,55	5,40			
7. März	5,05	4,90			
23. Mai	4,30	4,15			
10. Juli	4,20	4,05			
15. Juli	4,10	3,95			
18. Juli	4,00	3,85			
31. Juli	3,85	3,70			
15. Aug.	3,55	3,40			
12. Sept.	3,05	2,90			

* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.		Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
Zeit	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchst-sätze	
							1976 Dez.	5,03	1) 4,5–9,5	5,04	4,6–5,3	4,93	4,6–5,1
1977 Jan.	4,57	4,4–4,7	4,67	4,5–4,8	4,78	4,6–4,9	
Febr.	4,36	3,8–4,7	4,35	4,2–4,6	4,71	4,6–4,8	
März	4,53	4,4–4,7	4,62	4,5–4,7	4,73	4,6–4,8	
April	4,52	4,4–4,6	4,52	4,4–4,6	4,62	4,5–4,7	
Mai	4,10	2,5–4,5	4,31	4,0–4,6	4,44	4,2–4,7	
Juni	4,13	3,5–4,9	4,18	4,0–4,3	4,28	4,1–4,4	
Juli	4,26	3,8–4,6	4,21	4,0–4,5	4,29	4,1–4,5	
Aug.	4,03	3,8–4,2	4,06	3,9–4,2	4,12	4,0–4,2	
Sept.	4,01	3,9–4,1	4,05	4,0–4,1	4,15	4,1–4,2	
Okt.	3,98	3,9–4,1	4,03	4,0–4,1	4,13	4,1–4,2	
Nov.	3,94	3,8–4,1	4,00	4,0–4,1	4,15	4,1–4,2	
Dez.	3,24	2) 1,0–4,1	4,05	3,7–4,4	3,98	3,6–4,3	
1978 Jan.	3,37	3,0–3,6	3,50	3,4–3,7	3,58	3,5–3,7	
Febr.	3,34	3,0–3,6	3,30	3,2–3,5	3,46	3,3–3,6	
März	3,55	3,5–3,6	3,52	3,4–3,6	3,51	3,4–3,6	
April	3,53	3,5–3,6	3,56	3,5–3,6	3,56	3,5–3,6	
Mai	3,54	3,5–3,6	3,56	3,5–3,7	3,60	3,6–3,7	
Juni	3,55	3,5–3,7	3,58	3,5–3,7	3,68	3,6–3,8	
Juli	3,40	1,8–3,6	3,64	3,6–3,7	3,75	3,7–3,8	
Aug.	3,23	2,9–3,5	3,50	3,4–3,6	3,70	3,6–3,8	
Sept.	3,51	3,4–3,6	3,55	3,5–3,7	3,70	3,7–3,8	
Okt.	3,07	0,5–3,6	3,52	3,4–3,7	3,95	3,8–4,1	
Nov.	2,67	0,5–3,6	3,25	2,6–4,1	3,85	3,8–4,0	
Dez.	3,56	3) 2,6–7,5	4,13	4,0–4,3	4,06	3,9–4,2	
1979 Jan.	2,99	0,1–4,0	3,72	3,5–4,1	3,89	3,6–4,3	
Febr.	3,81	3,5–4,3	3,81	3,7–4,0	4,15	4,1–4,2	
März	4,32	4,0–5,3	4,34	4,0–5,2	4,47	4,2–5,4	
April	5,24	5,0–5,5	5,41	5,1–5,5	5,54	5,3–5,7	
Mai	5,16	5,0–5,5	5,59	5,4–5,8	5,92	5,7–6,2	
Juni	5,60	5,5–5,8	5,79	5,5–6,1	6,46	6,2–6,6	
Juli	5,73	4,8–6,3	6,20	5,9–6,4	6,84	6,6–7,0	
Aug.	6,36	3,0–9,0	6,73	6,4–7,3	7,09	6,9–7,5	

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren – soweit nicht anders vermerkt – auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimgeld 7,5–9,5%. — 2 Ultimgeld 3,7–4,0%. — 3 Ultimgeld 5,5–7,5%.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *) Durchschnittssätze und Streubreite

 Berechnungsmethode der Effektivverzinsung
von Hypothekarkrediten geändert

Erhebungs- zeitraum 1)	Sollzinsen									
	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2) 3)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2) 4)		Ratenkredite 5)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM							
	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite
1977 Mai	8,03	7,00-9,00	6,89	6,37-7,50	4,88	4,00-6,50	7,05	6,59-7,71	0,32	0,30-0,60
1977 Juni	7,96	7,00-8,87	6,86	6,25-7,75	4,85	3,88-6,50	6,98	6,50-7,60	0,32	0,30-0,60
1977 Juli	7,93	7,00-8,87	6,82	6,25-7,50	4,82	3,75-6,50	6,93	6,50-7,50	0,32	0,30-0,60
1977 Aug.	7,89	7,00-8,75	6,75	6,00-7,50	4,79	3,75-6,50	6,84	6,17-7,25	0,32	0,30-0,60
1977 Sept.	7,83	7,00-8,75	6,64	6,00-7,50	4,72	3,75-6,50	6,69	6,06-7,19	0,32	0,30-0,60
1977 Okt.	7,79	6,75-8,75	6,65	6,00-7,50	4,71	3,75-6,50	6,63	6,06-7,14	0,32	0,30-0,60
1977 Nov.	7,76	6,75-8,75	6,61	6,00-7,50	4,69	3,75-6,50	6,60	6,06-7,09	0,32	0,30-0,60
1977 Dez.	7,74	6,75-8,75	6,59	6,00-7,50	4,67	3,75-6,50	6,56	6,00-7,09	0,32	0,30-0,60
1978 Jan.	7,55	6,50-8,75	6,32	5,50-7,25	4,35	3,25-6,00	6) 6,56	5,96-7,24	0,32	0,28-0,60
1978 Febr.	7,39	6,50-8,50	6,22	5,50-7,25	4,29	3,25-6,00	6,42	5,79-7,18	0,32	0,28-0,60
1978 März	7,34	6,50-8,25	6,18	5,75-7,00	4,27	3,25-6,00	6,29	5,70-6,92	0,31	0,28-0,60
1978 April	7,31	6,25-8,25	6,19	5,50-7,00	4,24	3,25-6,00	6,22	5,66-6,92	0,31	0,28-0,60
1978 Mai	7,30	6,25-8,25	6,09	5,50-6,75	4,24	3,25-6,00	6,20	5,57-6,92	0,31	0,28-0,60
1978 Juni	7,27	6,25-8,25	6,06	5,25-7,00	4,19	3,25-6,00	6,25	5,57-6,93	0,31	0,28-0,60
1978 Juli	7,27	6,50-8,25	6,08	5,50-6,75	4,19	3,25-6,00	6,39	5,74-7,17	0,31	0,28-0,60
1978 Aug.	7,29	6,50-8,25	6,16	5,50-7,00	4,20	3,25-6,00	6,54	5,93-7,41	0,32	0,28-0,60
1978 Sept.	7,30	6,50-8,25	6,16	5,50-7,00	4,19	3,25-6,00	6,56	5,96-7,30	0,32	0,28-0,60
1978 Okt.	7,29	6,50-8,25	6,18	5,63-7,00	4,19	3,25-6,00	6,52	5,87-7,19	0,32	0,28-0,60
1978 Nov.	7,30	6,50-8,25	6,14	5,50-7,00	4,17	3,25-6,00	6,56	5,96-7,52	0,32	0,28-0,60
1978 Dez.	7,29	6,50-8,25	6,19	5,75-7,00	4,16	3,13-6,00	6,57	5,96-7,45	0,32	0,28-0,60
1979 Jan.	7,29	6,50-8,25	6,18	5,50-7,00	4,16	3,25-6,00	6,59	5,98-7,46	0,32	0,30-0,60
1979 Febr.	7,32	6,50-8,25	6,25	5,75-7,00	4,25	3,25-6,00	6,75	6,09-7,69	0,32	0,30-0,57
1979 März	7,42	6,50-8,50	6,32	5,75-7,25	4,30	3,38-6,00	6,93	6,23-7,85	0,33	0,30-0,57
1979 April	8,02	7,00-9,00	6,86	6,25-7,50	5,24	4,40-7,00	7,18	6,59-8,02	0,36	0,32-0,57
1979 Mai	8,15	7,25-9,00	6,96	6,25-7,75	5,27	4,50-7,00	7,34	6,69-8,17	0,37	0,32-0,56
1979 Juni	8,27	7,50-9,00	7,18	6,50-8,00	5,54	4,50-7,00	7,63	6,92-8,63	0,38	0,35-0,60
1979 Juli	8,75	7,75-9,75	7,86	7,00-8,50	6,56	5,25-8,00	7,85	7,13-8,81	0,40	0,35-0,60
1979 Aug. p)	9,15	8,25-10,00	8,16	7,50-8,75	6,87	6,00-8,00	8,10	7,40-9,04	0,43	0,39-0,60

Erhebungs- zeitraum 1)	Habenzinsen									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2)				Spareinlagen 2)					
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist			
	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite		
1977 Mai	3,60	3,00-4,25	4,17	3,75-4,75	3,01	3,00-3,50	4,02	4,00-4,50	5,09	5,00-5,50
1977 Juni	3,53	3,00-4,00	3,99	3,75-4,40	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,08	5,00-5,50
1977 Juli	3,52	3,00-4,00	4,00	3,75-4,37	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,07	5,00-5,50
1977 Aug.	3,48	3,00-4,00	3,98	3,63-4,25	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,07	5,00-5,50
1977 Sept.	3,43	3,00-4,00	3,95	3,50-4,30	3,01	3,00-3,50	4,01	3,75-4,50	5,04	4,75-5,50
1977 Okt.	7) 3,57	3,00-4,25	7) 4,29	3,75-4,75	3,00	3,00-3,25	4,00	3,75-4,50	5,00	4,75-5,50
1977 Nov.	7) 3,60	3,00-4,25	7) 4,36	3,75-4,83	3,00	3,00-3,25	3,99	3,75-4,50	4,99	4,75-5,50
1977 Dez.	7) 3,59	3,00-4,25	7) 4,45	3,75-4,80	3,00	3,00-3,25	3,98	3,75-4,25	4,99	4,75-5,50
1978 Jan.	3,08	2,62-3,75	3,43	3,00-4,00	2,93	2,50-3,00	3,90	3,50-4,25	4,90	4,50-5,50
1978 Febr.	2,93	2,50-3,50	3,32	3,00-3,75	2,55	2,50-3,00	3,55	3,50-4,00	4,57	4,50-5,25
1978 März	2,86	2,50-3,50	3,24	3,00-3,60	2,52	2,50-3,00	3,53	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1978 April	2,87	2,50-3,50	3,31	3,00-3,75	2,52	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
1978 Mai	2,88	2,50-3,50	3,37	3,00-3,75	2,52	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
1978 Juni	2,94	2,50-3,50	3,44	3,00-3,75	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
1978 Juli	3,01	2,50-3,50	3,56	3,20-4,00	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
1978 Aug.	3,06	2,50-3,62	3,62	3,25-4,00	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,55	4,25-5,00
1978 Sept.	3,08	2,50-3,75	3,69	3,25-4,25	2,51	2,50-3,00	3,51	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1978 Okt.	7) 3,33	2,50-4,25	7) 4,16	3,50-4,55	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,50-5,00
1978 Nov.	7) 3,32	2,50-4,00	7) 4,15	3,50-4,63	2,51	2,50-3,00	3,51	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1978 Dez.	7) 3,34	2,50-4,00	7) 4,10	3,50-4,50	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1979 Jan.	3,13	2,50-3,63	3,63	3,25-4,25	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1979 Febr.	3,27	2,50-3,75	3,83	3,50-4,25	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,56	4,50-5,00
1979 März	3,43	2,75-4,00	4,02	3,50-4,38	2,62	2,50-3,00	3,62	3,50-4,00	4,66	4,50-5,25
1979 April	4,14	3,00-4,88	4,97	4,25-5,50	3,00	2,75-3,00	3,98	3,75-4,25	5,01	4,75-5,50
1979 Mai	4,40	3,50-5,25	5,27	4,50-5,75	3,00	3,00-3,00	4,00	3,75-4,25	5,02	5,00-5,50
1979 Juni	4,79	3,75-5,60	5,75	5,00-6,25	3,00	3,00-3,00	4,00	3,75-4,25	5,03	5,00-5,50
1979 Juli	5,19	4,25-6,00	6,09	5,25-6,50	3,00	3,00-3,25	4,00	3,75-4,25	5,03	5,00-5,50
1979 Aug. p)	5,52	4,50-6,50	6,43	5,75-7,00	3,33	3,00-3,50	4,34	4,00-4,75	5,41	5,00-6,00

* Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. Die Durchschnittssätze sind als unge-
wichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb
der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet.
Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 %
der Meldungen mit den höchsten und den
niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. -
1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der ange-
gebenen Monate. - 2 Zinssätze in % p. a. -
3 Bundesbankfähige Abschnitte von 5000 DM bis

unter 20000 DM. - 4 Bei Errechnung der Effektivver-
zinsung wird von einer jährlichen Grundtötung von
1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen, bis
Dezember 1977 unter der Annahme jährlicher
Annuitätenzahlung bei jährlicher Anrechnung der
Tilgung, ab Januar 1978 unter Berücksichtigung der
von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten
Rückzahlungsmodalitäten (überwiegend vierteljähr-
liche Zahlung und vierteljährliche oder jährliche
Anrechnung sowie monatliche Zahlung und Anrech-
nung); das Zinsniveau wurde durch die Umstellung

im Januar 1978 um 0,18 Prozentpunkte erhöht. -
5 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in An-
spruch genommenen Kreditbetrag für Kredite von
2000 DM bis unter 5000 DM mit Laufzeit von 12 bis
24 Monaten einschließlich. Neben der Verzinsung
wird von den meisten Instituten eine einmalige
Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2 % der
Darlehenssumme) berechnet. - 6 Kontinuierlich
wegen Neuberechnung, vgl. Anm. 4. - 7 Zinssätze
für Festgelder über Jahreslimito. - p) Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 3. 9. 1979		Vorheriger Satz		Land	Satz am 3. 9. 1979		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan 5 1/4 24. 7.79 4 1/4 17. 4.79				
Belgien-Luxemburg 9 14. 6.79 8 31. 5.79					Kanada 11 3/4 23. 7.79 11 1/4 4. 1.79				
Dänemark 9 15. 6.79 8 25. 7.78					Neuseeland 13 1.79 12 11.78				
Frankreich 9 1/2 31. 8.77 10 1/2 23. 9.76					Republik Südafrika 7 13. 8.79 7 1/2 17. 3.79				
Großbritannien 1) 14 13. 6.79 12 5. 4.79					Vereinigte Staaten 2) 10 1/2 17. 8.79 10 20. 7.79				
Irland, Rep. 13,70 22. 6.79 11,85 8.12.78					III. Außereuropäische Entwicklungs- länder				
Italien 10 1/2 4. 9.78 11 1/2 29. 8.77					Ägypten 8 6.78 7 3.77				
Niederlande 8 13. 7.79 7 1/2 6. 7.79					Brasilien 30 9.77 28 5.76				
2. EFTA-Mitgliedsländer					Costa Rica 8 3.76 7 9.74				
Island 17 2.78 14 11.77					Ecuador 10 23. 1.75 8 23. 1.70				
Norwegen 7 13. 2.78 6 6. 9.76					El Salvador 6 26. 7.74 4 24. 8.64				
Österreich 3 3/4 25. 1.79 4 1/2 29. 6.78					Ghana 13 1/2 9.78 8 17. 7.75				
Portugal 18 5. 5.78 13 25. 8.77					Indien 9 22. 7.74 7 30. 5.73				
Schweden 7 6. 7.79 6 1/2 21. 7.78					Iran 10 16. 6.77 9 11.76				
Schweiz 1 27. 2.78 1 1/2 15. 7.77					Korea, Süd- 15 13. 6.78 14 1.10.75				
3. Sonstige europäische Länder					Pakistan 10 7. 6.77 9 4. 9.74				
Finnland 7 1/4 1. 5.78 8 1/4 1.10.77					Sri Lanka 3) 10 8.77 8 1/2 26. 1.77				
Griechenland 14 19. 6.78 11 3. 1.77					Venezuela 10 7.78 7 3.77				
Spanien 8 26. 7.77 7 10. 8.74									
Türkei 10 4.78 9 1.10.74									

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim

Rediskont von Exportwechseln). — 1 „Minimum lending rate“ (seit 26. 5. 1978 nicht mehr am Wechsel-Emissionssatz orientiert). — 2 Diskontsatz

der Federal Reserve Bank of New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1) % p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 10)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 11)	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emissi-ons-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld durch private Titel	Drei-monats-geld 8) 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1977 Sept.	3,02	3,49	4,88	6,25	5,84	5,68	6,14	5,77	8,30	2,25	6,26	6,45	6,63	— 2,74	— 2,88
Okt.	4,29	3,91	4,75	6,25	4,63	4,53	6,47	6,19	8,36	2,07	6,52	6,79	7,21	— 3,31	— 1,43
Nov.	4,82	4,41	3,42	6,00	3,64	4,95	6,51	6,16	8,97	1,75	6,59	6,77	7,14	— 3,15	— 1,76
Dez.	5,34	4,50	7,16	9,25	5,29	6,37	6,56	6,06	9,29	1,88	6,62	7,04	7,19	— 3,65	— 3,48
1978 Jan.	5,11	4,19	7,56	7,75	6,08	5,81	6,70	6,45	8,88	1,00	6,95	7,13	7,33	— 4,41	— 3,74
Febr.	5,45	4,48	4,12	6,75	4,96	5,96	6,78	6,46	10,18	0,63	6,82	6,98	7,31	— 4,14	— 4,27
März	5,33	4,57	4,64	5,75	5,42	5,93	6,79	6,32	9,96	0,50	6,94	7,11	7,34	— 4,07	— 4,21
April	4,56	4,06	4,04	5,60	4,83	6,73	6,89	6,31	8,47	0,50	6,95	7,21	7,45	— 4,08	— 5,17
May	4,65	3,82	3,63	5,60	6,37	8,41	7,36	6,43	8,08	0,75	7,48	7,64	7,90	— 4,56	— 7,47
Juni	3,99	3,76	4,06	5,75	8,35	9,17	7,60	6,71	7,76	1,00	7,74	8,00	8,39	— 5,02	— 8,28
Juli	4,10	3,96	3,85	6,35	8,99	9,22	7,81	7,07	7,43	1,19	8,00	8,22	8,60	— 5,03	— 7,61
Aug.	3,47	5,07	5,06	7,00	8,51	8,90	8,04	7,04	7,25	0,63	8,08	8,22	8,53	— 5,20	— 7,78
Sept.	5,59	5,68	4,93	7,50	7,69	8,98	8,45	7,84	7,20	0,50	8,59	8,89	9,17	— 5,63	— 8,58
Okt.	13,56	9,32	7,41	10,00	8,23	9,86	8,96	8,13	6,99	0,50	8,99	9,47	10,16	— 6,58	— 9,23
Nov.	8,76	7,93	6,96	8,75	10,14	11,51	9,76	8,79	6,89	0,13	9,87	10,54	11,63	— 7,98	— 10,04
Dez.	10,29	9,39	6,45	9,25	10,77	11,57	10,03	9,12	6,67	0,13	10,08	11,12	11,65	— 7,75	— 9,48
1979 Jan.	8,64	7,78	6,33	8,50	10,44	11,86	10,07	9,35	6,64	0,13	10,32	10,71	11,24	— 7,47	— 9,42
Febr.	7,73	6,48	6,40	7,90	12,06	12,64	10,06	9,27	6,68	0,13	10,29	10,55	10,86	— 6,76	— 9,45
März	7,14	6,51	5,37	7,90	12,17	11,35	10,09	9,46	6,77	0,13	10,32	10,43	10,71	— 6,24	— 7,68
April	7,09	6,30	5,25	7,90	10,49	11,32	10,01	9,49	6,82	0,38	10,27	10,48	10,64	— 5,27	— 6,42
May	7,10	6,73	4,81	9,00	11,25	11,35	10,24	9,58	7,20	1,06	10,29	10,46	10,78	— 5,03	— 6,31
Juni p)	7,57	7,63	7,64	11,25	11,49	12,57	10,29	9,05	8,01	1,25	10,48	10,49	10,58	— 4,60	— 7,09
Juli p)	8,63	8,64	9,59	12,00	13,07	13,32	10,47	9,24	8,75	0,75	10,65	10,80	10,92	— 4,49	— 7,46
Aug. p)	...	...	...	...	12,88	13,32	10,88	9,52	10,48	...	11,09	11,33	11,60	— 4,78	— 7,35
Woche endend p)															
1979 Juli 27.	8,45	8,90	10,18	12,00	13,68	13,35	10,63	9,48	9,85	0,75	10,76	11,06	11,15	— 4,73	— 7,40
Aug. 3.	8,65	9,00	11,04	12,00	11,83	13,37	10,75	9,15	10,41	0,75	10,88	10,99	11,19	— 4,63	— 7,85
10.	8,55	8,75	9,92	12,00	11,95	13,28	10,67	9,32	10,50	0,75	10,79	10,75	11,11	— 4,59	— 7,68
17.	8,70	8,90	...	12,00	13,28	13,30	10,80	9,50	10,50	0,75	11,00	11,25	11,49	— 4,86	— 7,61
24.	8,90	9,00	9,43	12,00	13,70	13,31	11,04	9,60	10,45	1,25	11,25	11,52	11,81	— 4,92	— 7,18
31.	...	...	...	...	13,41	13,34	11,16	9,68	10,50	...	11,43	12,01	12,28	— 4,88	— 6,62

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei

den wöchentlichen Schatzwechsellaktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabtag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an

4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonats-depots bei Großbanken in Zürich. — 10 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 11 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz									Erwerb				
		Inländische Rentenwerte 1)									Inländer				
		zusammen	Bankschuldverschreibungen					Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)	
zusammen	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1970	15 354	14 312	11 934	1 901	7 651	961	1 420	220	2 157	1 042	14 537	x) 2 399	12 211	— 73	817
1971	19 394	20 578	14 856	4 370	7 121	790	2 578	1 442	4 279	-1 184	17 778	x) 5 795	11 970	x) 13	1 616
1972	29 753	34 067	26 074	7 990	12 899	1 312	3 868	788	7 206	-4 314	22 024	x) 7 061	15 322	- 359	7 729
1973	24 779	25 010	21 432	3 478	4 196	1 585	12 172	- 545	4 120	- 231	18 283	x) 3 525	14 786	- 28	x) 6 496
1974	25 757	25 082	19 616	4 218	8 637	612	6 150	- 370	5 837	675	28 306	x) 14 549	13 313	444	-2 549
1975	49 361	47 977	34 974	5 230	23 648	2 166	3 928	- 166	13 171	1 384	52 805	x) 27 183	18 132	7 490	-3 443
1976	49 213	47 859	31 731	3 773	21 123	2 012	4 819	- 545	16 676	1 354	46 085	x) 20 492	32 127	-6 534	3 129
1977	54 328	49 777	28 937	6 828	16 134	1 309	4 684	- 418	21 256	4 551	53 640	x) 32 278	22 088	- 726	687
1978	43 385	39 832	29 437	7 582	15 734	1 879	4 242	-1 024	11 420	3 553	42 760	x) 21 446	17 789	3 525	624
1978 April	882	403	654	- 322	165	109	703	- 80	- 171	479	880	1 458	- 561	- 17	2
1978 Mai	2 491	1 138	1 528	601	1 190	- 42	- 221	- 71	- 319	1 353	2 861	x) 1 085	1 064	712	- 370
1978 Juni	6 294	6 346	3 739	1 403	1 797	257	282	- 123	2 729	- 52	6 673	x) 3 525	2 276	872	- 379
1978 Juli	- 807	- 972	700	39	348	60	253	- 11	-1 661	165	- 165	x) - 670	-1 614	2 119	- 642
1978 Aug.	4 395	4 039	3 831	1 262	1 831	- 82	819	- 69	278	356	4 518	x) 2 821	1 477	220	- 123
1978 Sept.	7 612	7 785	3 521	701	1 560	317	943	- 150	4 415	- 173	7 165	x) 4 423	2 919	- 177	447
1978 Okt.	-1 670	-1 086	-1 396	- 740	- 587	- 366	297	- 79	389	- 584	-1 975	- 988	- 869	- 118	306
1978 Nov.	4 292	4 021	2 961	765	2 017	200	- 22	- 159	1 220	271	4 306	x) 3 158	1 213	- 65	- 13
1978 Dez.	1 576	899	337	365	239	328	- 595	- 90	651	677	1 407	x) 1 150	405	- 148	168
1979 Jan.	4 193	4 342	4 523	853	2 169	44	1 458	- 67	- 114	- 149	4 387	x) - 677	5 150	- 86	- 194
1979 Febr.	4 467	4 180	3 528	- 133	2 135	142	1 383	- 70	722	287	4 660	x) 2 061	2 693	- 94	- 194
1979 März	4 292	4 109	4 650	484	2 508	633	1 025	- 95	- 446	183	4 161	x) 577	3 745	- 161	131
1979 April	2 570	2 194	2 375	- 371	1 173	362	1 210	- 93	- 88	376	3 002	x) 200	2 855	- 53	- 432
1979 Mai	3 567	3 299	2 610	117	1 158	- 29	1 364	- 29	718	268	3 765	x) - 442	4 231	- 21	- 197
1979 Juni	3 554	3 652	3 249	670	1 804	- 20	796	- 67	470	- 98	3 078	x) 343	2 786	- 54	476
1979 Juli p)	5 321	5 251	2 940	- 45	1 763	186	1 037	- 101	2 412	70	4 019	x) 99	4 148	- 228	1 302
Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland							
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb			Ausländer 12)	insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)					
		inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	zusammen 10)	Kreditinstitute 11)	Nichtbanken 6)									
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25						
1970	6 260	3 592	2 668	6 001	425	5 576	259	- 2 634	- 225	- 2 409					
1971	6 935	4 734	2 201	6 409	324	6 085	x) 526	+ 1 125	+ 2 800	- 1 675					
1972	5 898	4 129	x) 1 769	2 489	162	2 327	x) 3 408	+13 683	+12 043	+ 1 640					
1973	5 549	3 581	1 968	4 854	257	4 597	x) 695	+ 5 454	+ 6 727	+ 1 273					
1974	6 218	3 525	2 693	4 631	- 347	4 978	x) 1 586	- 4 330	- 3 224	- 1 106					
1975	9 445	6 010	3 435	7 415	184	7 231	x) 2 030	- 6 233	- 4 828	- 1 405					
1976	7 596	6 081	x) 1 515	5 779	1 333	4 446	x) 1 818	+ 2 077	+ 1 774	+ 302					
1977	7 910	4 368	3 542	6 109	678	5 431	x) 1 800	- 5 605	- 3 863	- 1 741					
1978	9 492	5 550	3 942	6 657	115	6 542	x) 2 835	- 4 036	- 2 928	- 1 107					
1978 April	472	205	267	426	134	292	46	- 698	- 477	- 221					
1978 Mai	508	152	356	485	23	462	23	- 2 056	- 1 723	- 333					
1978 Juni	622	166	456	424	- 138	562	197	- 585	- 327	- 258					
1978 Juli	531	230	301	369	- 97	466	161	- 946	- 807	- 139					
1978 Aug.	458	559	- 101	9	- 41	50	449	+ 71	- 479	+ 550					
1978 Sept.	1 224	1 094	130	867	37	830	358	+ 847	+ 620	+ 227					
1978 Okt.	840	418	422	567	57	510	273	+ 740	+ 889	- 149					
1978 Nov.	776	504	272	552	- 46	598	223	- 333	- 285	- 48					
1978 Dez.	1 711	740	971	1 352	24	1 326	359	- 1 120	- 508	- 612					
1979 Jan.	1 184	740	444	1 045	32	1 013	139	- 350	- 45	- 305					
1979 Febr.	415	206	209	343	200	143	x) 72	- 617	- 480	- 137					
1979 März	467	311	156	346	- 64	410	121	- 87	- 52	- 35					
1979 April	41	117	- 76	- 2	- 98	96	43	- 689	- 808	+ 119					
1979 Mai	370	329	41	204	0	204	x) 166	- 341	- 466	+ 125					
1979 Juni	985	849	136	1 194	7	1 187	x) - 209	+ 229	+ 574	- 345					
1979 Juli p)	649	540	109	315	- 67	382	334	+ 1 457	+ 1 232	+ 225					

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. - 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. - 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. - 4 In- und ausländische Rentenwerte. - 5 Buchwerte. - 6 Als Rest errechnet; enthält auch den

Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. - 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. - 8 Kurswerte. - 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. - 10 In- und ausländische Dividendenwerte. - 11 Ohne Aktien mit

Konsortialbindung. - 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. - x Statistisch bereinigt. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1977	80 512	54 522	10 000	26 399	3 527	14 598	312	25 678	13 170
1978	95 422	72 590	14 920	33 277	5 537	18 858	119	22 712	15 285
1978 Juli	7 223	6 460	1 550	2 338	465	2 106	100	663	880
Aug.	8 663	7 055	1 600	3 205	293	1 958	—	1 608	1 165
Sept.	10 228	6 014	1 000	3 033	402	1 579	—	4 214	1 225
Okt.	5 736	4 571	938	2 294	126	1 214	—	1 164	1 360
Nov.	7 596	5 513	662	2 496	382	1 773	6	2 077	1 495
Dez.	7 719	5 872	1 125	2 604	696	1 447	13	1 834	890
1979 Jan.	8 591	7 757	1 547	3 674	229	2 307	—	835	1 110
Febr.	9 279	7 236	657	3 858	402	2 319	—	2 043	913
März	7 775	7 606	988	3 763	809	2 047	—	168	802
April	8 040	6 214	612	3 049	699	1 854	—	1 825	520
Mai	7 443	5 736	570	2 670	295	2 201	—	1 708	1 045
Juni	10 438	7 167	1 137	3 246	343	2 441	—	3 271	300
Juli	10 255	7 885	1 002	3 962	523	2 398	—	2 370	1 030
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1977	60 711	42 884	9 645	23 538	2 927	6 774	312	17 511	·
1978	72 369	58 049	14 410	28 870	4 293	10 474	119	14 204	·
1978 Juli	5 792	5 029	1 542	1 999	364	1 123	100	663	·
Aug.	5 537	5 245	1 382	2 808	253	801	—	293	·
Sept.	6 671	4 515	974	2 485	244	812	—	2 157	·
Okt.	4 748	3 584	900	1 832	109	743	—	1 164	·
Nov.	5 279	3 927	850	1 902	329	846	6	1 346	·
Dez.	6 080	4 233	1 034	2 033	552	614	13	1 834	·
1979 Jan.	6 291	5 456	1 476	2 946	133	902	—	835	·
Febr.	4 675	4 184	637	2 914	153	480	—	491	·
März	5 331	5 163	832	3 088	682	561	—	168	·
April	6 153	4 328	444	2 654	647	583	—	1 825	·
Mai	5 183	3 475	558	2 176	185	556	—	1 708	·
Juni	7 950	4 679	1 025	2 834	246	574	—	3 271	·
Juli	7 640	5 270	996	3 459	170	645	—	2 370	·
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1977	50 474	29 699	7 234	16 651	1 345	4 467	— 417	21 191	10 295
1978	44 620	31 404	8 190	16 307	2 450	4 455	— 1 023	14 239	10 283
1978 Juli	1 128	1 691	245	792	202	451	— 10	— 553	604
Aug.	4 134	3 937	1 335	1 817	— 49	833	— 69	— 267	828
Sept.	7 439	3 587	715	1 753	212	908	— 150	4 002	683
Okt.	— 845	— 1 225	— 703	— 453	— 311	241	— 79	460	898
Nov.	3 870	2 500	567	1 618	182	134	— 159	1 529	882
Dez.	— 95	— 1 196	204	— 619	232	— 1 013	— 90	1 190	311
1979 Jan.	5 218	5 024	1 026	2 486	66	1 446	— 67	261	960
Febr.	5 112	4 219	121	2 447	192	1 459	— 70	964	450
März	4 593	5 201	612	2 744	686	1 161	— 95	— 514	269
April	3 228	2 611	— 229	1 194	420	1 227	— 93	710	27
Mai	4 030	3 207	247	1 449	50	1 462	— 29	852	830
Juni	3 488	3 515	606	2 099	0	811	— 67	40	— 310
Juli	4 211	3 182	— 180	2 003	135	1 224	— 101	1 130	723
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1977	44 044	30 007	6 986	17 082	1 810	4 128	— 417	14 456	·
1978	40 136	31 680	7 767	17 701	2 394	3 817	— 1 023	9 478	·
1978 Juli	999	811	246	542	191	— 167	— 10	197	·
Aug.	2 829	3 443	1 120	2 026	36	260	— 69	— 545	·
Sept.	5 047	3 133	689	1 898	174	372	— 150	2 065	·
Okt.	— 259	— 639	— 729	— 144	— 141	375	— 79	460	·
Nov.	3 325	2 286	556	1 338	180	212	— 159	1 198	·
Dez.	2 247	538	118	417	284	— 280	— 90	1 799	·
1979 Jan.	3 610	3 295	967	1 894	6	429	— 67	381	·
Febr.	2 578	2 455	118	2 105	43	188	— 70	193	·
März	3 109	3 517	456	2 280	584	197	— 95	— 314	·
April	2 651	1 390	— 387	1 082	508	186	— 93	1 254	·
Mai	2 762	1 679	239	1 473	35	— 67	— 29	1 112	·
Juni	4 442	2 089	498	2 236	— 27	— 618	— 67	2 420	·
Juli	3 033	2 004	— 154	2 195	— 43	5	— 101	1 130	·

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfasst: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie die Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Wandel-schuldverschreibungen und ab September 1977 auch börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfasst. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundesschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Haupt-

entschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück-erworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Tilgung 3) insgesamt									
1977	30 041	24 823	2 766	9 746	2 179	10 131	729	4 486	2 875
1978	50 801	41 186	6 729	16 968	3 085	14 404	1 141	8 472	5 002
1978 Juli	6 095	4 768	1 305	1 546	263	1 655	110	1 216	276
Aug.	4 528	3 118	264	1 387	342	1 125	69	1 341	337
Sept.	2 789	2 427	285	1 281	190	671	150	212	542
Okt.	6 581	5 796	1 641	2 747	436	973	79	705	462
Nov.	3 726	3 013	296	878	200	1 639	165	547	613
Dez.	7 814	7 068	921	3 223	465	2 460	102	644	579
1979 Jan.	3 374	2 733	521	1 188	164	860	67	573	150
Febr.	4 166	3 017	536	1 411	210	860	70	1 079	463
März	3 182	2 405	376	1 019	123	887	95	682	533
April	4 811	3 603	841	1 856	279	627	93	1 115	493
Mai	3 413	2 528	323	1 221	245	739	29	856	215
Juni	6 951	3 653	531	1 147	343	1 631	67	3 231	610
Juli	6 044	4 703	1 181	1 959	387	1 174	101	1 241	307
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 4) von über 4 Jahren									
1977	16 665	12 877	2 660	6 457	1 114	2 646	729	3 058	.
1978	32 235	26 368	6 641	11 167	1 899	6 658	1 141	4 724	.
1978 Juli	4 794	4 217	1 296	1 457	174	1 291	110	466	.
Aug.	2 709	1 802	262	782	217	541	69	837	.
Sept.	1 624	1 382	285	587	70	440	150	92	.
Okt.	5 007	4 223	1 629	1 976	250	368	79	705	.
Nov.	1 954	1 642	294	564	150	634	165	147	.
Dez.	3 833	3 695	916	1 616	268	894	102	35	.
1979 Jan.	2 681	2 161	509	1 052	128	472	67	453	.
Febr.	2 097	1 729	519	809	110	291	70	298	.
März	2 223	1 646	376	808	98	363	95	462	.
April	3 602	2 938	830	1 572	139	397	93	571	.
Mai	2 421	1 796	319	704	150	623	29	596	.
Juni	3 508	2 590	527	598	273	1 192	67	850	.
Juli	4 607	3 265	1 150	1 264	212	639	101	1 241	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparerwertpapiere. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-

Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 4 Längste

Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1974	267 939	204 123	69 818	85 062	15 351	33 891	9 095	54 720	29 948
1975	316 863	239 743	75 191	109 032	17 645	37 875	8 928	68 192	35 941
1976	365 224	271 766	78 934	130 484	19 671	42 677	8 383	85 075	42 592
1977	3) 416 894	3) 302 662	86 168	147 135	21 017	48 343	7 966	106 266	52 886
1978	461 515	334 067	94 360	163 442	23 468	52 798	6 942	120 505	63 168
1979 März	476 437	348 511	96 118	171 119	24 410	56 864	6 710	121 216	64 847
Mai	483 696	354 330	96 135	173 762	24 880	59 553	6 588	122 778	65 704
Juni	487 183	357 845	96 741	175 860	24 880	60 363	6 521	122 818	65 394
Juli	491 394	361 027	96 561	177 863	25 016	61 587	6 420	123 947	66 117
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 4) Stand vom 31. Juli 1979									
Gesamtfällige Anleihen									
Laufzeit in Jahren:									
bis einschl. 4	233 482	157 342	20 882	76 362	13 449	46 649	673	75 467	.
über 4 bis unter 10	152 480	114 861	27 590	65 376	8 062	13 834	261	37 357	.
10 und darüber	11 160	6 041	1 665	4 116	169	90	—	5 119	.
Nicht-gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	23 095	15 535	6 281	6 790	1 689	775	2 970	4 591	.
über 4 bis unter 10	33 915	29 986	16 626	12 229	932	199	2 516	1 414	.
10 „ „ 20	34 402	34 402	21 253	12 394	715	39	—	—	.
20 und darüber	2 859	2 859	2 264	595	—	—	—	—	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparerwertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-

Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Ab September 1977 einschl. börsenfähiger Sparschuldverschreibungen; ihr Umlauf belief sich Ende August 1977 auf 1 198 Mio DM. — 4 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1969	53 836	+ 2 647	1 721	99	632	131	130	136	160	195	0	145	212	200
1970	55 604	+ 1 770	2 366	7	518	25	527	173	571	963	4	280	2 660	446
1971	59 711	+ 4 108	2 737	34	1 062	63	124	162	233	603	0	115	567	233
1972	63 774	+ 4 064	2 372	14	406	265	144	188	1 109	968	22	243	1 047	130
1973	66 599	+ 2 823	1 943	47	636	123	82	67	67	529	0	93	342	233
1974	70 207	+ 3 611	2 238	33	931	143	80	253	157	295	—	199	195	128
1975	75 559	+ 5 352	3 524	6	631	116	818	255	0	527	0	231	43	249
1976	78 255	+ 2 696	2 662	5	470	1	42	40	58	114	—	480	66	152
1977	82 350	+ 4 095	2 587	11	608	198	134	767	34	542	—	444	150	192
1978	85 013	+ 2 663	2 580	66	442	1	41	112	52	147	0	346	257	175
1978 Juli	83 208	+ 214	56	34	145	—	—	—	—	0	—	12	9	—
Aug.	83 541	+ 333	260	2	140	—	—	—	—	3	—	56	2	14
Sept.	84 004	+ 463	412	—	3	—	—	—	15	—	—	29	40	0
Okt.	84 241	+ 237	212	—	9	—	4	0	—	26	—	5	5	5
Nov.	84 627	+ 386	361	15	3	1	9	—	—	1	—	2	2	0
Dez.	85 013	+ 386	401	0	11	—	2	2	30	1	—	20	30	11
1979 Jan.	85 252	+ 239	243	—	1	—	0	—	—	1	—	5	—	1
Febr.	85 300	+ 48	83	4	—	—	—	—	—	10	—	1	—	49
März	85 473	+ 173	136	4	69	—	—	—	—	—	—	18	17	1
April	85 580	+ 107	101	2	5	—	0	—	—	—	1	2	—	0
Mai	85 747	+ 167	127	—	18	—	—	—	—	42	—	19	—	1
Juni	86 239	+ 492	517	—	28	—	—	—	0	3	—	17	31	8
Juli	86 553	+ 314	195	6	133	0	0	—	63	100	—	183	0	—

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesell-

schaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)											Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)		Aktien 3)	
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)									
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Steuergutschrift 4)	einschl.	ohne		
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand					
1969	6,8	6,8	6,7	—	6,7	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	—	2,87	4,39		
1970	8,3	8,1	8,2	8,7	8,6	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	8,8	3,98	3,98		
1971	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	8,0	3,08	3,08		
1972	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	8,2	8,4	8,3	8,1	7,9	7,0	3,72	3,72		
1973	9,3	9,2	9,2	—	9,3	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	7,7	4,36	4,36		
1974	10,2	10,3	10,3	—	10,2	10,6	10,7	10,6	11,1	10,4	11,0	3,52	3,52		
1975	8,6	8,7	8,6	—	8,6	8,7	9,0	8,8	9,1	8,5	9,6	3,62	3,62		
1976	7,9	8,0	7,9	7,5	7,8	8,0	8,2	8,1	8,2	7,8	8,4	4,06	3,69		
1977	6,3	6,4	6,3	7,0	6,5	6,4	6,6	6,5	6,8	6,2	6,9	4,69	3,00		
1978	6,0	6,1	6,1	6,2	6,1	6,1	6,4	6,3	6,6	6,6	6,1	4,65	2,98		
1978 Juli	6,2	6,3	6,2	6,2	6,2	6,3	6,6	6,5	6,7	5,9	6,3	4,58	2,94		
Aug.	6,5	6,6	6,5	—	6,6	6,8	6,8	6,8	6,1	6,3	6,1	4,49	2,88		
Sept.	6,3	6,4	6,3	—	6,3	6,4	6,6	6,5	6,7	6,0	6,1	4,60	2,95		
Okt.	6,3	6,5	6,3	—	6,2	6,3	6,5	6,5	6,7	6,0	6,1	4,66	2,98		
Nov.	6,4	6,5	6,5	—	6,3	6,6	6,7	6,8	6,8	6,2	6,3	4,69	3,00		
Dez.	6,5	6,6	6,6	—	6,4	6,6	6,8	6,7	6,8	6,3	6,3	4,58	2,93		
1979 Jan.	6,6	6,6	6,6	—	6,5	6,7	6,8	6,8	6,4	6,4	6,6	4,71	3,02		
Febr.	6,8	6,9	6,9	—	—	7,0	7,1	7,1	7,0	6,8	6,7	4,85	3,11		
März	6,9	6,8	7,0	—	—	7,1	7,2	7,2	7,1	6,9	6,7	4,91	3,15		
April	7,1	7,2	7,0	—	7,2	7,2	7,3	7,3	7,3	7,0	6,8	5,19	3,32		
Mai	7,4	7,5	7,4	—	7,5	7,6	7,7	7,7	7,6	7,3	7,3	5,30	3,39		
Juni	7,9	7,9	7,9	—	8,0	8,0	8,0	8,0	7,9	7,8	7,3	5,17	3,31		
Juli	7,9	7,9	7,9	—	8,0	7,9	8,0	8,0	8,0	8,0	7,1	...	...
Aug.	...	...	...	...	...	7,7	7,8	7,8	7,8	7,5	7,1	...	...

1 In der Renditenstatistik sind grundsätzlich nur tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren enthalten. Solche Rentenwerte wurden von Januar 1971 bis Dezember 1976 nur insoweit in die Berechnung der Durchschnittsrenditen einbezogen, als ihre (längste) Restlaufzeit mehr als 4 Jahre betrug; ab Januar 1977 erstreckt sich die Berechnung auf Papiere mit einer mittleren Restlaufzeit von mehr als 3 Jahren.

Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der

Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Auf Grund des Körperschaftsteuergesetzes vom 31. August 1976.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen	Wert-papiere 3)	Beteilli-gungen	Darlehen und Vor-auszahlungen auf Versicherungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	Aus-gleichs-forde-rungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1975 Dez.	330	160 134	1 676	2 046	156 412	30 456	58 591	37 110	3 390	2 929	20 438	3 498
1976 März °)	473	168 547	1 378	3 023	164 146	30 863	62 072	40 585	3 480	2 851	20 632	3 663
Juni	487	173 601	1 505	2 795	169 301	31 315	64 301	42 385	3 665	2 856	21 147	3 632
Sept.	488	178 020	1 332	2 380	174 308	31 638	66 845	43 933	3 713	2 884	21 696	3 599
Dez.	485	182 899	1 509	2 197	179 193	31 965	68 567	45 925	3 895	2 932	22 341	3 567
1977 März	487	189 725	1 599	3 230	184 896	32 251	71 446	48 514	3 777	2 927	22 374	3 607
Juni	488	194 948	1 552	3 343	190 053	32 555	73 512	50 768	3 820	2 922	22 919	3 557
Sept.	495	199 666	1 419	2 693	195 554	32 811	76 217	52 662	3 966	2 918	23 433	3 547
Dez.	494	204 367	1 647	2 170	200 550	32 973	78 220	55 014	4 024	2 855	23 960	3 504
1978 März	519	212 339	1 664	3 085	207 590	33 104	82 492	57 901	4 165	2 467	23 974	3 487
Juni	526	218 237	1 595	3 183	213 459	33 251	85 638	59 895	4 249	2 544	24 441	3 441
Sept.	523	222 389	1 330	2 902	218 157	33 283	89 557	60 265	4 359	2 524	24 762	3 407
Dez.	525	228 209	1 984	2 480	223 745	33 902	92 454	61 763	4 376	2 597	25 228	3 425
1979 März p)	552	237 103	1 618	4 216	231 269	34 373	98 036	63 187	4 478	2 627	25 125	3 443
Lebensversicherungsunternehmen												
1975 Dez.	110	98 029	789	440	96 800	25 381	37 357	15 780	861	2 615	13 108	1 698
1976 März °)	106	100 772	582	380	99 810	25 605	39 205	16 807	814	2 538	13 133	1 708
Juni	108	103 589	637	348	102 604	25 962	40 485	17 695	854	2 536	13 389	1 683
Sept.	107	106 690	551	388	105 751	26 223	42 288	18 451	857	2 528	13 746	1 658
Dez.	107	110 225	674	586	108 965	26 484	43 715	19 588	844	2 568	14 114	1 652
1977 März	106	113 643	644	388	112 611	26 702	45 901	20 815	826	2 553	14 146	1 668
Juni	105	116 787	677	382	115 728	26 917	47 388	21 897	838	2 549	14 492	1 647
Sept.	105	120 151	615	331	119 205	27 150	49 276	22 959	882	2 505	14 794	1 639
Dez.	104	123 692	709	530	122 453	27 321	50 981	24 035	971	2 423	15 103	1 619
1978 März	104	127 731	708	315	126 708	27 474	53 536	25 447	1 067	2 429	15 140	1 615
Juni	104	131 512	736	293	130 483	27 591	55 643	26 571	1 103	2 504	15 484	1 587
Sept.	102	134 498	665	384	133 449	27 604	58 348	26 648	1 116	2 488	15 669	1 576
Dez.	104	139 318	959	509	137 850	28 219	60 926	27 397	1 137	2 562	16 015	1 594
1979 März p)	104	143 922	690	447	142 785	28 655	64 644	28 201	1 171	2 593	15 891	1 630
Pensionskassen und Sterbekassen 5)												
1975 Dez.	41	17 792	138	453	17 201	3 849	5 622	4 162	28	268	2 161	1 111
1976 März °)	69	19 533	78	329	19 126	4 007	6 379	4 966	12	268	2 302	1 192
Juni	81	20 661	119	322	20 220	4 084	6 834	5 371	24	276	2 375	1 256
Sept.	82	21 238	101	316	20 821	4 134	7 049	5 637	23	312	2 408	1 258
Dez.	82	22 135	130	488	21 517	4 178	7 172	6 145	23	321	2 437	1 241
1977 März	84	22 512	89	358	22 065	4 233	7 281	6 491	23	331	2 449	1 257
Juni	86	23 014	132	361	22 521	4 291	7 366	6 797	23	331	2 474	1 239
Sept.	90	23 637	105	374	23 158	4 312	7 565	7 130	23	372	2 522	1 234
Dez.	90	24 621	147	525	23 949	4 313	7 856	7 582	23	393	2 566	1 216
1978 März	89	24 746	102	328	24 316	4 289	8 355	7 861	23	—	2 576	1 212
Juni	92	25 535	140	353	25 042	4 315	8 735	8 181	16	—	2 595	1 200
Sept.	92	25 993	117	343	25 533	4 326	9 086	8 295	15	—	2 636	1 175
Dez.	92	27 048	143	567	26 338	4 311	9 451	8 701	15	—	2 693	1 167
1979 März p)	95	27 423	111	333	26 979	4 327	9 862	8 931	15	—	2 688	1 156
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1975 Dez.	28	7 247	94	96	7 057	204	3 290	2 578	51	—	771	163
1976 März °)	44	7 720	69	114	7 537	206	3 493	2 835	55	—	775	173
Juni	44	7 976	87	167	7 722	208	3 555	2 943	59	—	786	171
Sept.	44	8 222	76	130	8 016	209	3 704	3 054	60	—	821	168
Dez.	44	8 515	103	87	8 325	210	3 800	3 236	63	—	851	165
1977 März	44	8 931	85	119	8 727	211	4 028	3 397	63	—	863	165
Juni	45	9 366	89	167	9 110	230	4 159	3 580	63	—	915	163
Sept.	45	9 596	81	140	9 375	231	4 382	3 571	62	—	967	162
Dez.	45	9 914	121	118	9 675	229	4 442	3 779	67	—	997	161
1978 März	44	10 431	48	152	10 231	233	4 705	4 016	102	—	1 016	159
Juni	43	10 770	30	154	10 586	231	4 846	4 209	102	—	1 041	157
Sept.	43	11 005	34	158	10 813	231	5 007	4 240	104	—	1 072	159
Dez.	43	11 307	141	101	11 065	234	5 050	4 417	118	—	1 089	157
1979 März p)	43	11 639	— 6	170	11 475	238	5 395	4 448	131	—	1 107	156
Schaden-, Unfall- und Transportversicherungsunternehmen 7)												
1975 Dez.	127	27 897	583	911	26 403	962	8 335	11 506	1 512	46	3 620	422
1976 März °)	225	30 894	591	2 034	28 269	985	8 869	12 692	1 632	45	3 618	428
Juni	224	31 240	565	1 825	28 850	1 000	9 066	12 862	1 752	44	3 709	417
Sept.	225	31 292	498	1 399	29 395	1 011	9 250	13 144	1 729	44	3 806	411
Dez.	222	31 194	507	880	29 807	1 031	9 331	13 151	1 842	43	4 003	406
1977 März	223	33 917	696	2 255	30 966	1 040	9 626	13 945	1 921	43	3 976	415
Juni	222	34 827	557	2 318	31 952	1 051	9 904	14 504	1 952	42	4 092	407
Sept.	225	35 035	531	1 740	32 764	1 052	10 152	14 857	2 050	41	4 191	411
Dez.	225	34 548	538	886	33 124	1 047	10 008	15 285	2 022	39	4 316	407
1978 März	252	37 593	706	2 201	34 686	1 046	10 755	16 172	2 033	38	4 243	399
Juni	258	38 232	553	2 269	35 410	1 048	11 166	16 331	2 111	40	4 318	396
Sept.	257	38 315	429	1 917	35 969	1 057	11 576	16 337	2 192	36	4 373	398
Dez.	257	37 672	587	1 205	35 880	1 074	11 408	16 399	2 170	35	4 385	409
1979 März p)	279	40 952	734	3 129	37 089	1 090	12 251	16 742	2 225	34	4 348	399

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1975 Dez.	24	9 169	72	146	8 951	60	3 987	3 084	938	—	778	104
1976 März °)	29	9 628	58	166	9 404	60	4 126	3 285	967	—	804	162
Juni	30	10 135	97	133	9 905	61	4 361	3 514	976	—	888	105
Sept.	30	10 578	106	147	10 325	61	4 554	3 647	1 044	—	915	104
Dez.	30	10 830	95	156	10 579	62	4 549	3 806	1 123	—	936	103
1977 März	30	10 722	85	110	10 527	65	4 610	3 866	944	—	940	102
Juni	30	10 954	97	115	10 742	66	4 695	3 990	944	—	946	101
Sept.	30	11 247	87	108	11 052	66	4 842	4 135	949	—	959	101
Dez.	30	11 592	132	111	11 349	63	4 933	4 333	941	—	978	101
1978 März	30	11 838	100	89	11 649	62	5 141	4 405	940	—	999	102
Juni	29	12 188	136	114	11 938	66	5 248	4 603	917	—	1 003	101
Sept.	29	12 578	85	100	12 393	65	5 540	4 745	932	—	1 012	99
Dez.	29	12 864	154	98	12 612	64	5 619	4 849	936	—	1 046	98
1979 März p)	31	13 167	89	137	12 941	63	5 884	4 865	936	—	1 091	102

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — ° Ab 1. Vierteljahr 1976 berichten alle unter die Interne RechVUVVO fallenden Versicherungsunternehmen mit Ausnahme der in § 1 RechbkVVO genannten kleineren Versicherungsvereine. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. —

4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Bis Dez. 1975 ohne Sterbekassen; erfaßt wurden nur die zur vierteljährlichen Statistik des BAV berichtenden Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM; vgl. Anm. °. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV veröffentlichten Angaben erklären sich durch

eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Bis Dez. 1975: Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG; vgl. Anm. °. — 7 Bis Dez. 1975: Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM; vgl. Anm. °. Ab 1. Vj. 1978 werden hier auch Transportversicherungsunternehmen erfaßt. — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds		
1966	496	344	266	78	.	152	.
1967	785	488	398	87	.	297	.
1968	2 611	1 663	890	770	.	948	.
1969	5 509	3 376	1 658	1 720	.	2 136	528
1970	1 526	1 508	992	395	120	18	241
1971	1 513	1 779	834	447	497	— 266	254
1972	4 043	4 361	3) 1 423	1 810	1 129	3) — 321	573
1973	1 839	1 056	624	166	166	— 7	592
1974	89	132	277	360	— 52	44	799
1975	1 690	1 650	975	511	163	41	1 407
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	— 36	1 333
1977	7 616	7 635	1 080	6 263	292	— 17	2 105
1978	6 283	6 294	613	5 170	511	— 10	2 284
1977 Aug.	918	920	134	751	34	— 2	141
Sept.	474	475	45	403	26	— 1	83
Okt.	409	412	22	378	13	— 3	282
Nov.	1 084	1 085	279	774	33	— 1	344
Dez.	877	887	75	767	44	— 10	328
1978 Jan.	1 301	1 299	103	1 089	106	— 2	256
Febr.	1 187	1 189	161	977	51	— 2	166
März	848	848	62	751	35	— 0	174
April	522	522	71	409	43	0	165
Mai	181	181	35	118	28	0	192
Juni	177	178	— 3	144	37	— 1	256
Juli	31	33	18	70	55	2	124
Aug.	636	639	109	504	26	— 3	107
Sept.	270	273	49	281	41	— 3	194
Okt.	172	177	60	213	24	— 5	258
Nov.	621	621	163	436	22	— 0	208
Dez.	399	400	39	318	43	— 1	184
1979 Jan.	408	407	56	298	53	— 1	435
Febr.	503	511	118	362	31	— 8	146
März	230	229	38	168	23	1	122
April	122	122	12	77	33	0	129
Mai	21	18	19	3	4	— 3	113
Juni	87	90	30	112	9	— 3	128
Juli	110	118	74	161	31	— 8	162

1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen

halten. — 3 Im April 1972 wurden für 104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Zentrale Haushalte					Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 2)
		zusammen	Bund	Länder	Lastenausgleichsfonds	Europäische Gemeinschaften	zusammen	Stadtstaaten	
1972	197 003	171 571	101 706	66 945	1 380	1 541	25 319	2 362	+ 113
1973	224 803	194 904	114 958	76 486	1 297	2 163	29 882	2 714	+ 17
1974	239 618	206 820	119 413	83 347	1 299	2 761	32 683	3 061	+ 115
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	1 241	5 933	33 273	3 192	+ 49
1976	268 076	230 170	131 784	90 579	1 320	6 488	37 749	3 525	+ 156
1977	299 444	257 335	144 943	103 192	1 343	7 857	42 199	3 793	- 90
1978	r) 319 101	275 394	155 183	110 485	888	8 838	r) 43 692	3 826	+ 15
1978 1. Vj.	76 331	64 084	35 331	26 045	220	2 488	9 133	1 096	+ 3 114
2. "	73 062	62 734	35 453	24 941	232	2 109	10 639	887	- 311
3. "	79 092	68 073	38 247	27 564	206	2 055	10 379	981	+ 640
4. "	r) 90 616	80 502	46 151	31 935	230	2 186	r) 13 541	863	- 3 427
1979 1. Vj.	79 522	66 889	36 881	27 393	207	2 408	9 367	1 044	+ 3 266
2. "	...	68 313	38 462	27 389	22	2 440	...	...	...
1978 Mai	.	18 156	10 137	7 056	194	769	.	.	.
Juni	.	27 115	15 162	11 271	20	662	.	.	.
Juli	.	21 141	12 251	8 212	13	665	.	.	.
Aug.	.	19 641	10 988	7 748	176	729	.	.	.
Sept.	.	27 292	15 009	11 604	17	662	.	.	.
Okt.	.	20 705	12 178	7 840	16	671	.	.	.
Nov.	.	20 400	11 609	7 905	195	691	.	.	.
Dez.	.	39 397	22 364	16 190	19	824	.	.	.
1979 Jan.	.	20 038	10 883	8 447	12	697	.	.	.
Febr.	.	19 830	11 180	7 531	176	943	.	.	.
März	.	27 021	14 818	11 416	19	768	.	.	.
April	.	19 306	11 340	7 205	7	754	.	.	.
Mai	.	18 955	10 674	7 390	8	883	.	.	.
Juni	.	30 052	16 448	12 794	8	802	.	.	.
Juli p)	.	23 799	13 730	9 284	7	779	.	.	.

1 Ohne konjunkturpolitisch motivierte Sondersteuern. — 2 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (siehe Tab. VII, 2) und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weiter-

geleiteten Beträgen. — p Vorläufig. — r Berichtigt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

geleiteten Beträgen. — p Vorläufig. — r Berichtigt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Aufgliederung nach Steuerarten

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 5)	Reine Ländersteuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 3) (einschl. EG-Anteil)			Gewerbesteuerumlage 4)					
		zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1972	180 399	83 594	49 770	23 140	8 495	2 189	46 981	34 153	12 828	5 851	31 549	10 883	1 541	10 207	
1973	205 885	100 617	61 255	26 452	10 887	2 024	49 486	34 922	14 563	7 023	35 111	11 485	2 183	12 279	
1974	219 346	111 731	71 960	26 793	10 403	2 574	51 170	32 853	18 317	7 345	34 550	11 790	2 761	13 826	
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887	
1976	244 456	125 622	80 609	30 860	11 840	2 313	58 459	36 559	21 900	7 319	35 646	13 788	3 620	15 606	
1977	273 671	146 492	90 773	35 508	16 830	3 381	62 684	39 357	23 327	8 741	37 131	14 983	3 641	17 679	
1978	292 627	152 629	92 013	37 426	19 824	3 366	73 266	46 635	26 631	8 760	39 342	15 039	3 590	18 122	
1978 1. Vj.	68 074	35 653	20 361	9 705	4 888	699	19 965	13 631	6 334	178	7 670	3 746	863	4 209	
2. "	66 394	32 931	19 226	8 571	4 254	880	17 228	10 543	6 685	2 044	9 495	3 800	896	3 892	
3. "	72 443	38 921	23 579	9 110	4 818	1 413	17 206	10 686	6 520	2 199	9 539	3 700	878	4 577	
4. "	85 716	45 125	28 846	10 040	5 864	374	18 867	11 776	7 091	4 339	12 639	3 794	953	5 444	
1979 1. Vj.	71 049	37 527	21 360	9 831	5 623	714	20 347	13 299	7 048	284	7 902	4 058	930	4 367	
2. "	72 429	35 848	20 768	8 792	5 415	872	19 449	11 462	7 987	2 198	9 823	4 115	998	4 138	
1978 Mai	18 892	7 124	6 134	506	262	222	5 993	3 805	2 188	508	3 221	1 757	288	930	
Juni	29 140	18 814	7 266	7 337	3 845	366	5 725	3 515	2 210	8	3 276	1 021	295	2 044	
Juli	22 399	10 230	8 311	773	288	857	5 934	3 711	2 223	1 597	3 335	1 006	297	1 272	
Aug.	20 600	8 815	7 682	431	232	471	5 759	3 599	2 161	597	3 406	1 737	285	1 136	
Sept.	29 444	19 876	7 586	7 906	4 298	85	5 513	3 376	2 136	5	2 798	957	295	2 169	
Okt.	21 898	9 318	7 811	825	568	113	5 939	3 704	2 236	1 633	3 665	1 039	305	1 209	
Nov.	21 347	8 574	7 677	478	326	94	6 449	3 996	2 453	579	3 609	1 804	332	1 142	
Dez.	42 471	27 233	13 359	8 737	4 970	167	6 479	4 077	2 402	2 128	5 365	951	316	3 093	
1979 Jan.	21 429	11 110	8 828	1 193	717	372	7 313	5 140	2 173	50	1 482	1 192	282	1 403	
Febr.	20 661	7 628	6 572	621	294	142	7 527	5 075	2 452	185	3 332	1 681	307	1 007	
März	28 959	18 789	5 960	8 017	4 612	200	5 507	3 083	2 423	50	3 087	1 185	341	1 957	
April	20 256	7 650	6 232	610	537	271	6 259	3 577	2 682	1 604	3 396	1 022	325	958	
Mai	19 903	7 124	6 498	332	85	210	6 560	3 985	2 576	582	3 429	1 883	325	956	
Juni	32 269	21 074	8 038	7 850	4 793	391	6 629	3 901	2 728	11	2 999	1 209	347	2 224	
Juli p)	25 122	10 630	8 693	806	293	838	7 353	4 613	2 739	1 810	3 657	1 339	334	1 330	

1 Ohne konjunkturpolitisch motivierte Sondersteuern. Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 1 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichs-abgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht

verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Ab 1970 wird das Einkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Einkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %,

1972 und 1973: Bund = 65 %, Länder = 35 %, 1974: Bund = 63 %, Länder = 37 %, 1975: Bund = 68,25 %, Länder = 31,75 %, 1976 und 1977: Bund = 69 %, Länder = 31 %, 1978 und 1979: Bund = 67,5 %, Länder 32,5 %; von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50 %. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM														
Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Ergän- zungs- abgabe	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Kapital- verkehr- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Bier- steuer	Ver- mögen- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	übrige Länder- steuern	Ge- werbe- steuer (EuK)	Lohn- summen- steuer	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 3)
1972	1 406	14 227	7 826	2 870	1 654	3 566	1 250	2 994	4 722	1 917	14 847	2 176	3 004	1 049
1973	1 854	16 589	8 872	3 175	1 675	2 946	1 269	3 234	4 989	1 993	17 777	2 535	3 209	1 122
1974	2 160	16 052	8 952	3 288	1 615	2 483	1 262	3 410	5 159	1 958	18 774	2 794	3 521	1 228
1975	695	17 121	8 886	3 122	1 743	2 043	1 275	3 339	5 303	2 227	17 898	2 998	4 150	1 276
1976	762	18 121	9 379	3 367	1 850	2 168	1 317	3 917	5 630	2 925	20 113	3 221	4 800	1 485
1977	241	19 184	9 803	3 743	1 980	2 179	1 287	4 995	5 929	2 771	23 028	3 454	5 291	1 397
1978	120	20 462	10 459	3 919	2 123	2 259	1 258	4 525	6 282	2 975	r) 24 003	r) 3 326	r) 5 480	1 538
1978 1. Vj.	39	3 417	1 813	1 171	664	565	276	1 144	1 566	759	5 635	967	1 232	381
2. "	29	4 889	2 607	921	494	555	320	1 102	1 699	679	5 890	754	1 406	431
3. "	34	4 876	2 705	909	499	516	354	1 101	1 493	752	5 910	817	1 558	357
4. "	18	7 280	3 334	918	466	623	307	1 178	1 524	785	r) 6 567	r) 789	1 283	370
1979 1. Vj.	21	3 273	2 059	1 193	738	618	278	1 177	1 750	853	5 950	909	1 284	409
2. "	16	5 064	2 612	1 001	524	606	321	1 066	1 944	783	...	...	...	...
1978 Mai	11	1 699	868	294	164	186	104	896	536	221	.	.	.	.
Juni	9	1 741	862	317	151	196	116	114	559	232	.	.	.	.
Juli	16	1 718	946	330	145	179	122	83	553	248	.	.	.	.
Aug.	9	1 766	961	296	210	164	104	880	470	284	.	.	.	.
Sept.	9	1 393	798	283	144	172	128	139	469	221	.	.	.	.
Okt.	6	2 129	892	298	153	186	101	116	562	260	.	.	.	.
Nov.	5	1 853	1 078	298	175	201	104	929	496	275	.	.	.	.
Dez.	7	3 298	1 364	322	138	235	103	132	466	249	.	.	.	.
1979 Jan.	10	410	219	434	162	247	109	143	654	286	.	.	.	.
Febr.	5	1 563	807	409	378	170	78	870	468	266	.	.	.	.
März	6	1 301	1 033	350	197	200	91	164	629	301	.	.	.	.
April	5	1 786	867	350	183	205	75	94	578	275	.	.	.	.
Mai	5	1 855	855	323	178	213	120	843	657	263	.	.	.	.
Juni	6	1 424	889	327	163	188	126	130	709	245	.	.	.	.
Juli p)	4	2 117	863	299	164	209	119	108	825	288	.	.	.	.

1 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 2 übrige Verbrauchsteuern, Straßengüter-

verkehrssteuer und Beförderungsteuer sowie bis 1971 gesamte Zolleinnahmen, ab 1972 einschließlich des dem Bund verbleibenden Anteils an den Zoll-

einnahmen (1978: 90 Mio DM). — 3 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Mio DM														
Art der Einlagen	Stand Ende													
	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977					
									Febr.	März	April	Mai	Juni	
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 922	1 668	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 477	—	—	—	—	—	—	—
Länder	436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 422	191	—	—	—	—	—	—	—
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Stabilitätzuschlag	—	—	—	—	934	3 462	543	92	142	90	64	48	—	—
Bund	—	—	—	—	389	1 545	543	92	142	90	64	48	—	—
Länder 1)	—	—	—	—	546	1 917	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Investitionsteuer	—	—	—	—	235	868	244	117	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	147	632	244	117	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	—	—	88	237	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973	—	—	—	—	690	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	610	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Stabilitätsanleihe des Bundes	—	3) 256	—	—	2 500	2 500	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Sondereinlagen, insgesamt	436	5 381	10 010	4 188	8 466	10 753	3 455	210	142	90	64	48	—	—
Bund	—	1 756	2 500	2 500	6 146	7 177	3 264	210	142	90	64	48	—	—
Länder 1)	436	1 436	1 631	1 436	2 150	3 576	191	—	—	—	—	—	—	—
Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1 Einschl. der den Gemeinden zustehenden Mittel (14 % des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunkturzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungsanleihe des Bundes. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-lische Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen von Nichtbanken		Ab-lösungs-und Entschädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 4) 5)
		Buch-kredite	Sonder-kredite 1)							Sozial-ver-siche-run-gen 3)	son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1973 Dez.	170 857	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 751	92 056	7 647	15 716	711	18 643	1 789	818
1973 Dez. 7)	167 754	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 379	92 077	14 392	6 222	711	18 643	1 789	815
1974 Dez.	192 383	1 232	—	—	5 299	38	1 978	30 940	107 755	16 954	6 969	629	18 431	1 432	728
1975 Dez.	256 389	361	—	—	12 246	31	6 401	40 680	150 102	18 426	7 638	524	18 199	1 065	718
1976 Dez.	296 650	1 795	—	—	8 409	11	11 194	52 101	180 908	12 953	9 581	463	17 966	688	580
1977 Dez.	328 484	905	—	—	8 554	0	20 005	63 498	195 206	10 342	10 925	397	17 710	440	503
1978 März	339 824	—	—	—	8 832	0	21 375	66 240	202 502	10 254	11 626	401	17 675	439	480
Juni	345 293	191	—	—	10 366	0	22 694	66 302	205 855	10 548	10 609	342	17 548	256	582
Sept.	361 987	88	—	—	10 984	—	25 644	67 667	217 718	10 311	10 855	337	17 543	256	583
Dez. p)	370 811	156	—	—	8 570	—	25 266	69 913	227 049	10 144	11 118	338	17 446	251	562
1979 März r)	382 346	—	—	—	7 473	—	25 867	70 512	237 018	10 287	12 640	336	17 409	251	555
Juni	393 376	—	—	—	7 309	—	22 782	74 340	246 312	10 165	14 180	273	17 330	145	540
Bund															
1973 Dez.	61 356	2 721	—	—	1 025	—	1 685	16 531	18 023	6 429	2 085	711	11 422	—	725
1974 Dez.	72 138	1 077	—	—	5 099	—	1 515	20 142	20 807	8 121	2 737	629	11 368	—	643
1975 Dez.	108 502	—	—	—	11 553	—	5 585	27 962	38 206	9 336	3 390	524	11 306	—	639
1976 Dez.	128 449	1 651	—	—	7 908	—	10 174	37 757	49 319	4 230	5 162	463	11 259	—	527
1977 Dez.	150 150	822	—	—	8 504	—	18 897	49 395	52 405	1 916	6 150	397	11 192	—	472
1978 März	159 630	—	—	—	8 832	—	20 284	52 080	57 966	1 828	6 619	401	11 161	—	460
Juni	163 606	—	—	—	10 366	—	21 637	52 677	59 267	2 131	5 493	342	11 126	—	589
Sept.	175 615	—	—	—	10 984	—	24 586	53 359	66 937	2 124	5 608	337	11 125	—	555
Dez.	177 518	—	—	—	8 570	—	24 358	55 788	68 201	2 079	6 528	338	11 122	—	533
1979 März	184 920	—	—	—	7 473	—	24 809	56 085	74 711	2 104	7 785	336	11 090	—	527
Juni	192 998	—	—	—	7 309	—	22 352	60 339	79 779	2 094	9 254	273	11 086	—	512
Lastenausgleichsfonds															
1973 Dez.	5 886	131	—	—	—	—	—	1 531	1 415	502	491	—	—	1 789	27
1974 Dez.	5 391	16	—	—	—	—	283	1 286	1 304	476	571	—	—	1 432	24
1975 Dez.	5 179	—	—	—	—	—	283	1 478	1 411	400	521	—	—	1 065	22
1976 Dez.	4 813	—	—	—	—	—	283	1 616	1 297	366	545	—	—	688	17
1977 Dez.	3 771	—	—	—	—	—	150	1 622	931	158	463	—	—	440	7
1978 März	3 914	—	—	—	—	—	150	2 003	701	154	459	—	—	439	7
Juni	3 362	185	—	—	—	—	150	1 574	634	152	411	—	—	256	—
Sept.	3 236	—	—	—	—	—	150	1 518	770	98	424	—	—	256	20
Dez.	3 129	—	—	—	—	—	—	1 486	767	93	513	—	—	251	20
1979 März	3 586	—	—	—	—	—	—	1 904	725	93	594	—	—	251	20
Juni	3 259	—	—	—	—	—	—	1 734	704	91	565	—	—	145	20
ERP-Sondervermögen															
1973 Dez.	1 151	—	—	—	—	—	—	—	834	—	317	—	—	—	—
1974 Dez.	1 156	—	—	—	—	—	—	—	873	—	283	—	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—	—
1976 Dez.	1 753	—	—	—	—	—	—	—	1 503	—	250	—	—	—	—
1977 Dez.	1 634	—	—	—	—	—	—	—	1 384	—	250	—	—	—	—
1978 März	1 529	—	—	—	—	—	—	—	1 279	—	250	—	—	—	—
Juni	1 426	—	—	—	—	—	—	—	1 176	—	250	—	—	—	—
Sept.	1 361	—	—	—	—	—	—	—	1 111	—	250	—	—	—	—
Dez.	1 325	—	—	—	—	—	—	—	1 075	—	250	—	—	—	—
1979 März	1 464	—	—	—	—	—	—	—	1 214	—	250	—	—	—	—
Juni	1 636	—	—	—	—	—	—	—	1 386	—	250	—	—	—	—
Länder															
1973 Dez.	39 462	—	—	—	—	39	127	8 785	18 528	3 878	834	—	7 221	—	50
1974 Dez.	47 323	140	—	—	200	38	180	9 009	25 476	4 233	938	—	7 063	—	47
1975 Dez.	67 001	361	—	—	692	31	533	10 764	42 267	4 397	1 019	—	6 893	—	43
1976 Dez.	81 805	144	—	—	501	11	738	12 271	56 217	3 951	1 233	—	6 708	—	30
1977 Dez.	89 583	82	—	—	50	0	958	12 067	64 178	3 867	1 845	—	6 518	—	18
1978 März	8) 91 151	—	—	—	—	0	941	11 753	65 959	3 903	2 074	—	6 514	—	8
Juni	92 699	6	—	—	—	0	908	11 682	67 582	3 895	2 197	—	6 422	—	7
Sept.	96 675	88	—	—	—	—	908	12 428	70 704	3 769	2 359	—	6 418	—	2
Dez. p)	102 139	156	—	—	—	—	908	12 298	76 846	3 815	1 790	—	6 324	—	2
1979 März	105 627	—	—	—	—	—	1 058	12 197	80 182	3 910	1 959	—	6 319	—	2
Juni	107 733	—	—	—	—	—	430	11 968	83 255	3 751	2 083	—	6 244	—	2
Gemeinden 6)															
1973 Dez.	63 003	—	—	—	—	—	—	905	53 256	957	7 870	—	—	—	18
1973 Dez. 7)	59 900	—	—	—	—	—	—	532	53 277	3 583	2 495	—	—	—	13
1974 Dez.	66 375	—	—	—	—	—	—	503	59 295	4 124	2 440	—	—	—	13
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	—	475	67 171	4 294	2 458	—	—	—	13
1976 Dez.	79 830	—	—	—	—	—	—	456	72 571	4 406	2 391	—	—	—	6
1977 Dez.	83 345	—	—	—	—	—	—	414	76 308	4 401	2 217	—	—	—	6
1978 März	83 600	—	—	—	—	—	—	405	76 596	4 370	2 223	—	—	—	6
Juni	84 200	—	—	—	—	—	—	369	77 196	4 370	2 259	—	—	—	6
Sept.	85 100	—	—	—	—	—	—	363	78 196	4 320	2 215	—	—	—	6
Dez. p)	86 700	—	—	—	—	—	—	341	80 159	4 157	2 037	—	—	—	6
1979 März r)	86 750	—	—	—	—	—	—	326	80 186	4 180	2 052	—	—	—	6
Juni	87 750	—	—	—	—	—	—	300	81 186	4 230	2 027	—	—	—	6

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund. — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. Ab 1973 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatz-

versorgungseinrichtungen. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 5 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Nach Ausschaltung der Verschuldung der kommunalen Eigenbetriebe und nach Einbeziehung der kommunalen Zweckverbände. — 8 Ab

1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — p Vorläufig. — s Geschätzt. — r Berichtigt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM									
Position	Stand Ende 1977	Stand Ende 1978 p)	Zunahme bzw. Abnahme						
			1978			1979			
			ins-gesamt p)	darunter		1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	
			1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	
I. Kreditnehmer									
1) Bund	150 150	177 518	+27 368	+13 456	+ 9 480	+ 3 976	+15 480	+ 7 402	+ 8 078
2) Lastenausgleichsfonds	3 771	3 129	- 642	- 410	+ 142	- 552	+ 130	+ 457	- 327
3) ERP-Sondervermögen	1 634	1 325	- 309	- 208	- 105	- 103	+ 311	+ 139	+ 173
4) Länder	89 683	102 139	+12 556	+ 3 116	+ 1 568	+ 1 548	+ 5 594	+ 3 488	+ 2 106
5) Gemeinden 1)	83 345	86 700	+ 3 355	+ 855	+ 255	+ 600	+ 1 050	+ 50	+ 1 000
Zusammen (1 bis 5)	328 484	370 811	+42 328	+16 809	+11 340	+ 5 469	+22 565	+11 535	+11 030
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	905	156	- 749	- 714	- 905	+ 191	- 156	- 156	-
2) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	8 554	8 570	+ 16	+ 1 812	+ 278	+ 1 534	- 1 261	- 1 097	- 164
4) Steuergutscheine	0	-	- 0	- 0	-	- 0	-	-	-
5) Kassensobligationen	20 005	25 266	+ 5 261	+ 2 689	+ 1 370	+ 1 320	- 2 485	+ 601	- 3 085
6) Bundesschatzbriefe	21 956	24 734	+ 2 778	+ 1 850	+ 1 305	+ 545	+ 1 379	+ 571	+ 808
7) Anleihen 3)	41 542	45 179	+ 3 637	+ 954	+ 1 438	- 484	+ 3 048	+ 28	+ 3 021
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	195 206	227 049	+31 843	+10 649	+ 7 296	+ 3 353	+19 263	+ 9 969	+ 9 294
9) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10) Darlehen von Sozialversicherungen	10 342	10 144	- 198	+ 206	- 88	+ 293	+ 21	+ 143	- 122
11) Sonstige Darlehen	10 925	11 118	+ 193	- 316	+ 701	- 1 017	+ 3 062	+ 1 522	+ 1 540
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	397	338	- 58	- 55	+ 4	- 59	- 65	- 2	- 63
13) Ausgleichsforderungen	17 710	17 446	- 264	- 163	- 35	- 127	- 116	- 37	- 79
14) Deckungsforderungen 5)	440	251	- 189	- 183	- 0	- 183	- 106	- 0	- 105
15) Auslandsschulden 4) 6)	503	562	+ 59	+ 79	- 23	+ 101	- 21	- 6	- 15
Zusammen (1 bis 15)	328 484	370 811	+42 328	+16 809	+11 340	+ 5 469	+22 565	+11 535	+11 030
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	9 948	11 181	+ 1 233	+ 175	- 800	+ 975	- 403	- 330	- 73
b) Kreditinstitute	227 087	262 708	+35 622	+11 859	+ 6 064	+ 5 795	+15 192	+ 6 547	+ 8 646
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen 7)	10 366	10 152	- 214	+ 190	- 93	+ 283	+ 21	+ 143	- 122
b) Sonstige 8)	66 910	71 578	+ 4 668	+ 3 718	+ 5 302	- 1 584	+ 6 956	+ 4 732	+ 2 224
3) Ausland a)	14 173	15 192	+ 1 019	+ 867	+ 867	-	+ 799	+ 444	+ 355
Zusammen (1 bis 3)	328 484	370 811	+42 328	+16 809	+11 340	+ 5 469	+22 565	+11 535	+11 030

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. — 4 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. —

5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altsparegesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altsschulden. — 7 Ohne von Zusatzversorgungseinrichtungen erworbene Anleihen der

öffentlichen Haushalte. — 8 Öffentliche und private Stellen (als Differenzen ermittelt). — 9 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — p Vorläufig. — s Geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Deut-schen Ver-kehrs-Kredit-Bank	Schatz-wechsel	unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 1)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 2)		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld	Aus-lands-verschuldung	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-ver-mögen 3)	
							Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 2)	Sozial-versiche-rungen	sonstige				
Bundesbahn														
1972 Dez.	21 148	—	100	400	1 350	7 364	263	7 429	527	1 588	74	540	1 513	
1973 Dez.	21 390	—	300	400	1 250	7 629	309	7 279	554	1 586	67	653	1 363	
1974 Dez.	23 204	—	—	400	1 345	8 437	310	8 558	513	1 647	58	722	1 215	
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	10 690	507	1 713	48	1 024	1 098	
1976 Dez.	29 331	—	—	661	1 095	10 333	510	12 232	452	1 871	40	1 158	980	
1977 Dez.	31 932	—	—	410	1 395	12 370	505	12 551	353	2 112	33	1 342	862	
1978 Juni	32 027	4)	150	410	995	13 330	501	12 023	5)	497	1 948	28	1 313	832
Sept.	32 081	—	—	400	995	13 347	500	12 297	434	1 976	28	1 325	779	
Dez.	32 071	—	—	400	995	13 833	500	11 826	372	1 965	28	1 408	743	
1979 März	31 630	—	—	400	695	13 879	500	11 608	375	1 979	28	1 435	731	
Juni	32 695	—	—	400	595	14 426	497	12 160	370	2 029	24	1 485	711	
Bundespost														
1972 Dez.	30 445	—	—	238	2 150	6 462	6 952	11 620	573	1 967	9	—	474	
1973 Dez.	35 195	—	—	—	2 337	7 892	8 122	13 659	564	2 178	8	—	436	
1974 Dez.	40 494	—	—	592	2 072	9 464	8 575	16 360	586	2 426	7	—	414	
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	—	391	
1976 Dez.	38 562	—	—	8	727	9 466	12 236	12 849	483	2 471	5	—	317	
1977 Dez.	35 421	—	—	—	50	8 886	12 269	11 461	269	2 201	4	—	281	
1978 Juni	32 878	—	—	—	50	8 730	12 082	9 519	5)	547	1 690	4	256	
Sept.	31 997	—	—	—	50	8 552	12 082	8 893	513	1 648	4	—	254	
Dez.	32 392	—	—	—	—	8 491	13 232	8 500	426	1 544	4	—	196	
1979 März	32 738	—	—	—	—	8 490	13 844	8 304	405	1 507	4	—	185	
Juni	31 853	—	—	—	—	8 225	13 844	7 838	363	1 403	3	—	178	

1 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 2 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden, sowie geringer

Beträge an Warenwechseln. — 3 Bei der Bundesbahn ohne Darlehen des Bundes, die früher gewährten Darlehen sind mit Bilanzverlusten verrechnet bzw. in Eigenkapital umgewandelt worden. —

4 Buchkredite der Bundesbank. — 5 Ab Juni 1978 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

8. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)
		zu-sammen	Schatzwechsel			unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatzwechsel			
			Bund	Länder	Länder	Bund	Länder	Länder			Bundes-bahn	Bundes-post	Bundes-post	
1963 Dez.	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522
1965 "	2 463	1 378	523	—	—	805	670	135	51	1 084	342	460	292	634
1966 "	4 687	3 693	1 196	—	—	2 447	2 272	175	51	994	256	460	288	709
1967 "	8 684	7 933	204	—	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740
1968 "	9 327	8 800	150	—	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665
1969 "	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743
1970 "	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492
1971 "	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420
1972 "	2 176	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355
1973 "	1 764	1 064	—	—	—	1 025	1 025	—	39	700	300	400	—	125
1974 "	6 329	5 336	—	—	—	5 299	5 099	200	38	992	—	400	592	125
1975 "	13 396	12 276	—	—	—	12 246	11 553	692	31	1 120	—	820	300	20
1976 "	9 088	8 420	—	—	—	8 409	7 908	501	11	668	—	661	8	—
1977 "	8 964	8 554	—	—	—	8 554	8 504	50	0	410	—	410	—	—
1978 April	9 317	8 906	—	—	—	8 906	8 906	—	0	410	—	410	—	—
Mai	10 818	10 408	—	—	—	10 408	10 408	—	0	410	—	410	—	—
Juni	10 776	10 366	—	—	—	10 366	10 366	—	0	410	—	410	—	—
Juli	11 407	11 007	—	—	—	11 007	11 007	—	0	400	—	400	—	—
Aug.	11 378	10 978	—	—	—	10 978	10 978	—	0	400	—	400	—	—
Sept.	11 384	10 984	—	—	—	10 984	10 984	—	—	400	—	400	—	—
Okt.	11 441	11 041	—	—	—	11 041	11 041	—	—	400	—	400	—	—
Nov.	9 784	9 384	—	—	—	9 384	9 384	—	—	400	—	400	—	—
Dez.	8 970	8 570	—	—	—	8 570	8 570	—	—	400	—	400	—	—
1979 Jan.	8 683	8 283	—	—	—	8 283	8 283	—	—	400	—	400	—	—
Febr.	8 427	8 027	—	—	—	8 027	8 027	—	—	400	—	400	—	—
März	7 873	7 473	—	—	—	7 473	7 473	—	—	400	—	400	—	—
April	7 818	7 418	—	—	—	7 418	7 418	—	—	400	—	400	—	—
Mai	7 767	7 367	—	—	—	7 367	7 367	—	—	400	—	400	—	—
Juni	7 709	7 309	—	—	—	7 309	7 309	—	—	400	—	400	—	—
Juli	7 690	7 290	—	—	—	7 290	7 290	—	—	400	—	400	—	—

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der

Bundesbahn. — 1 Land Bayern. — 2 Zur Darlehens-sicherung hinterlegte Schatzanweisungen der

Bundesbahn. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Zeit	Kassen- ein- gänge	Kassen- aus- gänge 1)	Saldo der Kassen- eingänge und -ausgänge	Sonder- trans- aktionen 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrech- nungen mit dem Lasten- ausgleichs- fonds 3)	Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumula- tiv jeweils vom Beginn des Rech- nungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut- schriften		
						der Kassen- mittel	der Ver- schuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51	-	-	- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	+ 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	+ 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	-	- 2 681	+ 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	- 13	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	- 7	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	-	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	- 17	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	- 175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+ 34	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+ 43	- 1 362
1972	106 284	109 241	- 2 957	8) 687	- 3 644	+ 115	+ 2 831	869	- 58	- 3 644
1972 10)	106 284	110 198	- 3 915	9) 687	- 4 601	+ 115	+ 3 788	869	- 58	- 4 601
1973	120 938	123 647	- 2 709	141	- 2 850	+ 3 739	+ 6 057	527	- 5	- 2 850
1974	128 081	138 199	-10 118	-	-10 101	+ 956	+10 782	240	-	-10 101
1975	130 139	164 156	-34 017	17	-34 048	+ 3 130	+36 364	800	-	-34 048
1976	141 489	171 652	-30 163	65	-30 098	- 9 983	+19 948	68	+100	-30 098
1977	157 009	179 246	-22 238	14	-22 224	- 195	+21 701	488	+161	-22 224
1978	171 165	196 771	-25 606	82	-25 688	+ 2 080	+27 368	368	- 32	-25 688
1976 1. Vj.	32 426	38 467	- 6 042	33	- 6 009	+ 1 483	+ 7 694	171	+ 31	- 6 009
2. "	32 916	39 754	- 6 838	10	- 6 848	+ 625	+ 607	22	+ 7	- 6 848
3. "	35 282	42 147	- 6 864	31	- 6 833	+ 2 608	+ 9 301	128	- 13	- 6 833
4. "	40 866	51 284	-10 419	11	-10 408	- 7 849	+ 2 346	89	- 125	-10 408
1977 1. Vj.	37 206	39 332	- 2 125	19	- 2 144	+ 2 728	+ 4 887	91	+ 106	- 2 144
2. "	36 025	40 786	- 4 762	9	- 4 753	+ 2 003	+ 2 486	149	+ 116	- 4 753
3. "	38 391	44 925	- 6 534	5	- 6 529	- 869	+ 5 701	107	+ 149	- 6 529
4. "	45 386	54 203	- 8 817	19	- 8 798	- 52	+ 8 627	140	+ 21	- 8 798
1978 1. Vj.	44 414	44 739	- 325	10	- 4 315	+ 5 195	+ 9 480	58	+ 28	- 4 315
2. "	39 652	45 689	- 6 037	128	- 6 165	- 2 004	+ 3 976	119	- 67	- 6 165
3. "	42 129	46 828	- 4 699	11	- 4 688	+ 7 387	+12 009	94	+ 29	- 4 688
4. "	48 971	59 516	-10 545	25	-10 520	- 8 498	+ 1 903	98	- 22	-10 520
1979 1. Vj.	43 930	50 369	- 6 439	45	- 6 394	+ 1 299	+ 7 402	94	- 197	- 6 394
2. Vj.	42 899	49 794	- 6 896	17	- 6 878	+ 1 385	+ 8 078	163	- 22	- 6 878
1978 Febr.	12 344	13 919	- 1 575	14	- 1 561	+ 1 902	+ 3 466	17	+ 20	- 1 561
März	15 555	15 761	- 207	1	- 208	+ 1 805	+ 1 996	17	- 1	- 208
April	10 966	14 539	- 3 573	6	- 3 579	- 3 490	+ 47	24	- 18	- 3 579
Mai	12 077	14 043	- 1 966	34	- 2 000	- 820	+ 1 072	64	- 44	- 2 000
Juni	16 609	17 107	- 498	88	- 586	+ 2 306	11) + 2 857	31	- 5	- 586
Juli	13 069	15 818	- 2 749	7	- 2 756	- 989	+ 1 755	18	+ 7	- 2 756
Aug.	12 782	16 149	- 3 368	-	- 3 095	+ 3 095	+ 6 412	59	+ 19	- 3 095
Sept.	16 278	14 860	+ 1 418	7	+ 1 425	+ 5 281	+ 3 842	17	+ 3	+ 1 425
Okt.	13 068	17 813	- 4 745	30	- 4 715	- 5 142	- 461	37	+ 3	- 4 715
Nov.	12 858	20 572	- 7 714	16	- 7 730	- 4 945	+ 2 749	31	- 5	- 7 730
Dez.	23 045	21 131	+ 1 914	12	+ 1 925	+ 1 590	- 385	30	- 19	+ 1 925
1979 Jan.	14 244	17 286	- 3 042	49	- 2 994	- 723	+ 2 253	16	- 2	- 2 994
Febr.	12 112	14 789	- 2 677	1	- 2 677	- 636	+ 1 830	34	- 176	- 2 677
März	17 575	18 294	- 720	4	- 724	+ 2 657	+ 3 319	44	- 19	- 724
April	11 704	15 063	- 3 359	4	- 3 363	- 2 635	+ 644	77	- 7	- 3 363
Mai	12 855	16 158	- 3 303	20	- 3 283	- 162	+ 3 053	61	- 8	- 3 283
Juni	18 339	18 573	- 234	2	- 232	+ 4 182	+ 4 382	25	- 8	- 232
Juli	14 375	18 348	- 3 973	4	- 3 977	+ 72	+ 4 111	31	+ 93	- 3 977

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassen-
transaktionen handelt es sich um die Ein- und Aus-
zahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bun-
desbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne
Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen
der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kassenein-
gänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie
nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Ver-
buchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein-
und Ausgangs erfaßt werden, weil aus den Ein-
gängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgän-
gen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl.
des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausge-
schaltet werden und weil über die Konten des
Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemein-
schaften abgewickelt werden, die nicht im Bundes-
haushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht
werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von
Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungspflichten gegenüber den Rentenversiche-
rungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch
Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten
Transaktionen handelt es sich um Verschuldungs-
zunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Aus-
gleichsforderungen (namentlich in den Rechnungs-
jahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung
von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegen-
über dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren
entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von
1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenaus-
gleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupt-
kasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank
für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). —
5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-
gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. —
6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an
die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Ver-

pflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem
Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der
Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). —
7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden
124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits,
sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den
Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung
des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf
Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktver-
schuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des
unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. —
9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuch-
forderungen an die Ruhrkohle AG. — 10 Nach Ein-
beziehung der Offa und der Krankenhausfinanzie-
rung. — 11 Nach Berücksichtigung der Ende Juni für
1. Juli gezahlten Tilgungen (1,0 Mrd DM).
Differenzen in den Summen durch Runden der
Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkttitel 3)		Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	Bank-kredite	Schulden bei Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungsschuld 4)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-ver-schul-dung 7)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)	Schatz-wechsel	unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen					Sozial-versicherungen		sonstige			
										Schuld-buch-forde-rungen 5)	Dar-lehen 5)				
1963 Dez.	30 111	1 733	3 624	—	401	384	—	4 512	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204
1964 "	31 312	1 081	2 982	—	547	831	—	5 383	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138
1965 "	33 017	921	2 314	523	670	1 017	—	6 274	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065
1966 "	35 581	667	2 505	1 196	2 272	1 210	—	6 667	678	4 829	50	535	997	11 808	2 170
1967 "	43 468	2 062	1 578	204	7 475	2 625	—	7 284	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091
1968 "	47 192	1 344	783	150	8 317	3 240	—	7 911	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755
1969 "	45 360	1 790	722	—	2 360	3 163	280	8 045	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302
1970 "	47 323	1 915	387	—	1 700	2 900	575	8 665	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213
1971 "	48 764	1 717	41	—	1 700	2 163	1 554	9 189	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164
1972 "	51 595	320	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944
1972 " 8)	55 299	320	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	16 386	4 577	600	2 964	771	11 495	944
1973 "	61 356	2 721	—	—	1 025	1 685	3 001	13 529	18 023	4 343	2 086	2 085	711	11 422	725
1974 "	72 138	1 077	—	—	5 099	1 515	4 725	15 418	20 807	4 094	4 027	2 737	629	11 368	643
1975 "	108 502	—	—	—	11 553	5 585	9 802	18 160	38 206	3 550	5 786	3 390	524	11 306	639
1976 "	128 449	1 651	—	—	7 908	10 174	14 474	23 283	49 319	1 831	2 398	5 162	463	11 259	527
1977 "	150 150	822	—	—	8 504	18 897	21 956	27 439	52 405	—	1 916	6 150	397	11 292	472
1978 April	159 677	—	—	—	8 906	19 754	23 510	29 581	58 486	—	2 066	5 409	345	11 161	457
Mai	160 749	—	—	—	10 408	19 754	23 720	29 251	58 106	—	2 065	5 448	345	11 162	490
Juni 9)	163 606	—	—	—	10 366	21 637	23 806	28 871	59 267	—	2 130	5 493	342	11 126	569
Juli	165 361	—	—	—	11 007	21 637	24 015	28 023	60 855	—	2 120	5 669	338	11 126	572
Aug.	171 773	—	—	—	10 978	22 649	24 105	27 338	66 799	—	2 132	5 747	337	11 125	563
Sept.	175 615	—	—	—	10 984	24 586	24 255	29 104	66 937	—	2 124	5 608	337	11 125	555
Okt.	175 154	—	—	—	11 041	24 586	24 464	28 903	66 413	—	2 174	5 584	338	11 126	526
Nov.	177 903	—	—	—	9 384	24 967	24 605	29 869	69 351	—	2 168	5 545	339	11 126	542
Dez.	177 518	—	—	—	8 570	24 358	24 734	31 054	68 201	—	2 079	6 528	338	11 122	533
1979 Jan.	179 771	—	—	—	8 283	24 238	24 764	30 823	70 864	—	2 134	6 716	337	11 090	523
Febr.	181 601	—	—	—	8 027	24 809	25 181	30 673	72 130	—	2 092	6 738	338	11 090	523
März	184 920	—	—	—	7 473	24 809	25 305	30 780	74 711	—	2 104	7 785	336	11 090	527
April	185 564	—	—	—	7 418	24 264	25 678	31 349	74 897	—	2 115	7 942	280	11 090	531
Mai	188 617	—	—	—	7 367	24 264	25 646	32 296	77 026	—	2 081	8 056	280	11 090	511
Juni	192 998	—	—	—	7 309	22 352	26 113	34 226	79 780	—	2 094	9 254	273	11 086	512
Juli	197 110	—	—	—	7 290	22 352	26 292	36 687	82 705	—	2 041	7 905	271	11 054	512

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Aufgliederung vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundes-

bank, 27. Jg., Nr. 2, Februar 1975, Tab. 10 b. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Ab 1973 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen. — 6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen und durch Tilgungen bedingt. — 7 Hauptsächlich auf fremde Wäh-

rung lautende Altschulden; ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 8 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“. — 9 Nach Berücksichtigung der Ende Juni für 1. Juli gezahlten Tilgungen (1,0 Mrd DM). Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

11. Ausgleichsforderungen *)

Posten	Mio DM				
	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kredit-institute 1)	Versicherungs-unternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen 2)	22 216	3) 8 683	7 607	5 860	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1978 p)	4 772	—	2 669	2 079	24
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1978 p) darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	17 444	8 683	4 938	3 781	42
	1 265	—	712	544	9
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 122	8 683	450	1 989	—
b) Länder	6 322	—	4 488	1 792	42
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	6	—	6	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	12 743	8 136	4 607	—	—
c) 3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	3 819	—	3	3 774	42
d) 4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	322	—	322	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	7	—	—	7	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	17 444	8 683	4 938	3 781	42

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 78. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins. — p) Vorläufig.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Vermögen 3)						Veränderung des Vermögens	
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		insgesamt	Einlagen 4)	Geldmarkt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forderungen	Dar-lehen 5) und Hypo-then		Grund-stücke und beweg-liches Ver-mögen
		Bei-träge	Bundes-zu-schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken-versiche-rung der Rentner								
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213	+ 1 885
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299	+ 1 148
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379	- 2 509
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	31 610	3 310	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439	- 1 721
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	35 456	3 624	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531	- 519
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633	+ 3 428
1971	58 571	48 661	7 893	53 012	41 577	5 976	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730	+ 5 513
1972	67 362	54 947	10 034	61 851	48 520	7 017	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878	+ 5 500
1973	76 977	65 118	8 546	71 316	55 607	8 295	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106	+ 5 469
1974	87 515	72 099	11 697	83 322	64 741	10 044	46 672	11 241	3 473	11 050	3 845	14 661	2 403	+ 4 181
1975	91 554	76 270	11 195	95 142	73 447	12 390	43 177	7 808	1 732	10 970	3 596	16 370	2 701	- 3 496
1976	101 328	82 653	15 237	108 104	83 709	14 725	36 252	8 341	1 386	9 388	1 887	12 349	2 903	- 6 925
1977	107 240	87 328	16 776	117 460	93 829	13 420	25 988	6 719	—	7 003	58	9 103	3 106	- 10 264
1978 p)	115 638	92 327	19 643	120 782	99 305	11 641	20 309	5 966	—	4 479	58	6 525	3 282	- 5 679
1977 4. Vj.	29 431	24 364	4 309	29 913	24 440	2 668	25 988	6 719	—	7 003	58	9 103	3 106	- 416
1978 1. Vj.	27 102	20 900	5 709	29 537	24 526	2 876	23 368	5 060	—	6 167	58	8 938	3 146	- 2 620
2. "	27 828	22 428	4 811	30 130	24 798	2 872	21 155	4 080	—	5 195	58	8 587	3 235	- 2 213
3. "	28 212	23 155	4 527	30 175	24 762	2 901	19 315	3 750	—	4 926	58	7 315	3 267	- 1 840
4. "	32 497	25 844	4 597	30 923	25 219	2 992	20 309	5 966	—	4 479	58	6 525	3 282	+ 994
1979 1. Vj.	30 244	23 008	6 007	30 982	25 736	3 014	19 375	5 550	—	4 066	58	6 410	3 291	- 934
2. " p)	29 766	23 789	5 026	31 310	25 908	3 022	17 973	4 465	—	4 023	58	6 086	3 341	- 1 401

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind. — Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei

diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne die in den Jahren 1974 und 1975 verzinslich gestundeten Bundeszuschüsse und ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung

wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner. — 9 Einschl. der Ratenzahlungen nach dem Rentenabkommen mit Polen. — p Vorläufig.

13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Vermögen 4)					Veränderung des Vermögens		
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 5)	Geldmarkt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forderungen		Dar-lehen 6)	
		Beiträge	Umlage 1)		Arbeits-losen-unter-stützung-2) 3)	Schlecht-wetter-geld 3)	Winter-geld								Förde-rung der Beschäftigung 3)
1965	2 046	1 621	—	1 582	336	492	—	83	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	+ 459
1966	2 261	1 774	—	1 557	359	383	—	87	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	+ 712
1967	2 596	2 120	—	3 171	1 733	255	—	162	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	- 558
1968	2 764	2 292	—	2 987	1 142	547	—	249	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	- 223
1969	2 999	2 503	—	2 889	624	742	—	453	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	+ 140
1970	3 574	3 097	—	3 907	606	1 222	—	938	5 972	966	800	840	342	2 760	- 338
1971	4 033	3 552	—	4 928	893	837	—	1 719	5 095	1 053	—	664	331	2 750	- 877
1972	5 767	5 077	283	5 794	1 413	626	—	1 969	5 102	1 518	—	543	319	2 417	+ 6
1973	7 469	5 829	1 110	6 807	1 327	511	778	2 109	5 912	1 746	640	626	307	2 128	+ 810
1974	7 988	6 444	931	10 353	3 760	532	790	2 426	3 586	497	—	465	294	1 825	- 2 326
1975	7) 16 516	7 787	822	17 836	8 962	396	657	3 258	2 325	159	—	281	—	1 325	- 1 261
1976	7) 17 051	12 497	775	15 930	7 266	678	514	2 781	3 503	1 591	—	275	—	1 052	+ 1 178
1977	15 368	13 773	754	15 082	6 430	576	703	2 779	3 897	2 181	—	266	—	801	+ 394
1978	8) 17 755	14 740	729	17 522	6 447	744	651	3 431	4 185	2 656	—	221	—	589	+ 288
1977 4. Vj.	4 078	3 727	194	3 682	1 492	34	3	974	3 897	2 181	—	266	—	801	+ 457
1978 1. Vj.	3 709	3 361	182	4 816	2 023	466	387	711	2 851	1 159	—	265	—	779	- 1 046
2. "	4 101	3 616	139	4 099	1 615	243	234	794	2 873	1 284	—	254	—	687	+ 22
3. "	4 137	3 774	200	3 335	1 398	24	28	769	3 583	2 020	—	239	—	676	+ 710
4. "	8) 5 809	3 990	209	5 273	1 411	10	2	1 157	4 185	2 656	—	221	—	589	+ 602
1979 1. Vj.	3 967	3 654	179	6 310	1 922	1 136	264	911	1 916	430	—	215	—	552	- 2 269
2. "	4 744	3 841	148	4 799	1 354	393	208	1 076	1 929	503	—	212	—	495	+ 13

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Umlage für die Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 2 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (ab 1967), Kurzarbeitergeld und Stilllegungsgütung. — 3 Ohne Beiträge und Leistungserstattungen an Kran-

kenkassen sowie Rentenversicherungsbeiträge, die gesondert erfaßt werden. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen (ab 1969). — 7 Darunter Liquiditätshilfen des

Bundes: 1975: 7 282 Mio DM, 1976: 2 990 Mio DM. — 8 Einschl. der Erstattung des Bundes für Rentenversicherungsbeiträge (1 450 Mio DM). — 9 Ab 4. Vj. 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts

Posten	1960	1970	1975	1976	1977 p)	1978 p)	1976	1977 p)	1978 p)	1976	1977 p)	1978 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In Jeweiligen Preisen												
Bruttowertschöpfung												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,4	23,1	30,8	32,8	33,8	34,5	+ 6,5	+ 3,1	+ 2,1	2,9	2,8	2,7
Warenproduzierendes Gewerbe	161,3	360,7	497,4	541,3	576,7	620,6	+ 8,8	+ 6,5	+ 7,6	48,1	48,2	48,2
Energieversorgung 1) und Bergbau	15,7	25,1	41,3	44,9	45,8	49,4	+ 8,8	+ 2,0	+ 8,0	4,0	3,8	3,8
Verarbeitendes Gewerbe	122,6	280,0	385,6	422,2	452,2	483,6	+ 9,5	+ 7,1	+ 6,9	37,5	37,8	37,6
Baugewerbe	22,9	55,6	70,6	74,3	78,7	87,6	+ 5,3	+ 5,9	+ 11,3	6,6	6,6	6,8
Handel und Verkehr 2)	55,2	108,7	161,2	175,4	185,6	196,7	+ 8,8	+ 5,8	+ 6,0	15,6	15,5	15,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	41,4	118,3	218,5	238,2	256,9	278,3	+ 9,0	+ 7,9	+ 7,2	21,2	21,5	21,6
Unternehmen zusammen	275,2	610,8	907,9	987,7	1 053,0	1 130,2	+ 8,8	+ 6,6	+ 7,3	87,8	88,0	87,8
desgl. bereinigt 4)	270,7	587,6	864,7	940,6	1 002,0	1 073,9	+ 8,8	+ 6,5	+ 7,2	83,6	83,7	83,4
Staat	21,9	63,5	124,5	131,4	140,5	149,6	+ 5,6	+ 6,9	+ 6,4	11,7	11,7	11,6
Private Haushalte 5)	4,5	9,1	16,7	18,0	19,6	21,2	+ 8,0	+ 9,0	+ 8,2	1,6	1,6	1,6
Alle Wirtschaftsbereiche zuzüglich: Einfuhrabgaben 6)	297,1	660,2	1 005,9	1 090,0	1 162,1	1 244,7	+ 8,4	+ 6,6	+ 7,1	96,9	97,1	96,7
	5,7	18,6	28,2	32,8	35,0	38,6	+ 16,4	+ 6,6	+ 10,3	2,9	2,9	3,0
Bruttoinlandsprodukt	302,8	678,8	1 034,0	1 122,8	1 197,1	1 283,3	+ 8,6	+ 6,6	+ 7,2	99,8	100,0	99,7
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 2,2	+ 0,1	+ 4,2	.	.	.	0,2	0,0	0,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	1 034,9	1 125,0	1 197,2	1 287,5	+ 8,7	+ 6,4	+ 7,5	100	100	100
b) In Preisen von 1970												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	429,5	679,0	752,3	792,0	812,2	840,8	+ 5,3	+ 2,6	+ 3,5	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	16 360	25 460	29 710	31 570	32 430	33 350	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,8	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in Jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	144,9	361,3	583,4	626,3	669,7	711,7	+ 7,4	+ 6,9	+ 6,3	55,7	55,9	55,3
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	95,2	171,8	223,2	251,7	263,2	290,7	+ 12,8	+ 4,6	+ 10,5	22,4	22,0	22,6
Einkommen der Privaten	93,2	169,8	227,8	259,0	274,1	301,3	+ 13,7	+ 5,8	+ 9,9	23,0	22,9	23,4
Einkommen des Staates 8)	2,0	2,0	- 4,6	- 7,4	- 10,9	- 10,6	.	.	.	- 0,7	- 0,9	- 0,8
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	240,1	533,1	806,6	878,0	932,9	1 002,4	+ 8,9	+ 6,3	+ 7,5	78,0	77,9	77,9
+ Indirekte Steuern 9)	39,3	77,5	111,3	121,5	130,1	140,3	+ 9,2	+ 7,0	+ 7,8	10,8	10,9	10,9
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	279,4	610,7	917,9	999,5	1 063,0	1 142,8	+ 8,9	+ 6,3	+ 7,5	88,8	88,8	88,8
+ Abschreibungen	23,6	68,4	117,0	125,5	134,3	144,8	+ 7,2	+ 7,0	+ 7,8	11,2	11,2	11,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	1 034,9	1 125,0	1 197,2	1 287,5	+ 8,7	+ 6,4	+ 7,5	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in Jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	171,8	367,6	577,4	623,6	667,2	707,9	+ 8,0	+ 7,0	+ 6,1	55,4	55,7	55,0
Staatsverbrauch	40,8	108,1	215,3	227,2	240,0	256,8	+ 5,5	+ 5,6	+ 7,0	20,2	20,0	19,9
Verbrauch für zivile Zwecke	31,3	88,2	182,8	192,8	206,0	220,6	+ 5,5	+ 6,9	+ 7,1	17,1	17,2	17,1
Verteidigungsaufwand	9,4	19,9	32,5	34,4	34,0	36,2	+ 5,7	- 1,2	+ 6,5	3,1	2,8	2,8
Anlageinvestitionen	73,6	173,7	214,5	231,9	249,1	276,5	+ 8,1	+ 7,4	+ 11,0	20,6	20,8	21,5
Ausrüstungen	27,1	68,4	82,3	90,7	99,9	110,4	+ 10,2	+ 10,2	+ 10,5	8,1	8,3	8,6
Bauten	46,4	105,3	132,2	141,2	149,3	166,1	+ 6,8	+ 5,7	+ 11,3	12,6	12,5	12,9
Vorratsinvestitionen	+ 8,9	+ 15,4	- 1,3	+ 13,7	+ 11,4	+ 9,3	.	.	.	1,2	1,0	0,7
Inländische Verwendung	295,1	664,8	1 006,0	1 096,4	1 167,7	1 250,5	+ 9,0	+ 6,5	+ 7,1	97,5	97,5	97,1
Außenbeitrag 10)	+ 7,9	+ 14,3	+ 29,0	+ 28,6	+ 29,5	+ 37,0	.	.	.	2,5	2,5	2,9
Ausfuhr	60,7	152,7	272,7	312,1	330,6	348,6	+ 14,4	+ 5,9	+ 5,4	27,7	27,6	27,1
Einfuhr	52,8	138,4	243,7	283,4	301,1	311,5	+ 16,3	+ 6,2	+ 3,5	25,2	25,1	24,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	1 034,9	1 125,0	1 197,2	1 287,5	+ 8,7	+ 6,4	+ 7,5	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt; Angaben ab 1975 (für einige Bereiche des Warenproduzierenden Gewerbes ab 1960) revidiert. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und minus Vorsteuerabzug

für Investitionen (gekürzt um Investitionssteuer). — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — 6 Einfuhrzölle, Einfuhrumsatzsteuer, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse. — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersver-

sorgung). — 8 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 9 Produktionssteuern und Einfuhrabgaben abzüglich Subventionen. — 10 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt 1)		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe					Verbrauchsgütergewerbe			Bauhauptgewerbe	
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		darunter:			zusammen		Textilgewerbe	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1970 D	100	.	100	.	100	.	100	100	100	100	.	100	100	.
1971 "	101,6	+ 1,6	100,5	+ 0,5	99,1	- 0,9	97,9	101,1	99,7	104,0	+ 4,0	105,0	103,0	+ 3,0
1972 "	106,2	+ 4,5	105,7	+ 5,2	101,9	+ 2,8	97,2	103,2	108,1	110,6	+ 6,3	108,2	110,3	+ 7,1
1973 "	112,8	+ 6,2	116,0	+ 9,7	109,9	+ 7,9	100,6	112,2	121,7	113,5	+ 2,6	108,3	111,6	+ 1,2
1974 "	110,5	- 2,0	115,4	- 0,5	106,5	- 3,1	101,5	106,5	122,7	108,5	- 4,4	102,4	104,1	- 6,7
1975 "	103,6	- 6,2	101,1	- 12,4	101,9	- 4,3	95,7	102,3	113,9	103,0	- 5,1	99,1	92,4	- 11,2
1976 "	110,7	+ 6,9	111,5	+ 10,3	109,0	+ 7,0	97,0	114,4	123,9	110,2	+ 7,0	107,3	95,2	+ 3,0
1977 "	113,7	+ 2,7	112,3	+ 0,7	115,0	+ 5,5	97,3	124,0	133,0	114,4	+ 3,8	105,8	95,2	± 0
1978 "	116,7	+ 2,6	116,7	+ 3,9	115,5	+ 0,4	97,5	126,8	134,5	115,0	+ 0,5	104,6	102,5	+ 7,7
1978 April	120,9	+ 0,0	122,8	+ 3,0	116,5	- 5,4	96,1	123,1	138,8	121,8	- 0,4	114,9	112,4	+ 7,9
1978 Mai	120,1	+ 2,1	121,0	+ 3,3	118,4	- 1,7	97,9	134,1	136,3	116,2	- 0,3	107,4	114,0	+ 6,6
1978 Juni	118,9	- 0,6	122,3	+ 2,0	120,5	- 2,5	102,3	135,9	139,8	113,1	- 2,2	107,0	114,4	+ 3,6
1978 Juli	105,2	+ 5,1	111,7	+ 4,6	99,6	+ 5,4	86,6	107,3	118,6	95,6	+ 2,2	73,6	105,9	+ 10,2
1978 Aug.	100,9	+ 3,2	108,7	+ 5,9	90,8	- 0,7	81,6	90,5	102,3	96,7	- 0,1	80,0	99,7	+ 11,0
1978 Sept.	123,1	+ 5,8	122,0	+ 8,1	124,0	+ 4,9	103,5	138,5	147,1	121,9	+ 1,2	111,4	120,3	+ 12,6
1978 Okt.	124,6	+ 3,7	123,6	+ 8,3	121,5	+ 1,0	95,7	137,8	143,9	125,5	- 0,4	114,3	119,1	+ 9,5
1978 Nov.	130,7	+ 5,1	126,4	+ 8,2	129,3	+ 2,0	106,4	143,2	151,6	131,1	+ 2,2	120,4	119,5	+ 15,0
1978 Dez.	122,0	+ 5,9	108,0	+ 2,5	131,8	+ 6,6	134,9	128,5	144,8	120,9	+ 5,2	100,9	89,7	+ 8,1
1979 Jan.	107,1	- 0,8	105,7	- 0,8	107,8	- 1,3	80,6	136,4	123,2	109,0	+ 0,5	104,2	56,0	- 23,3
1979 Febr.	115,8	+ 3,8	119,1	+ 6,2	116,0	+ 1,1	90,1	140,9	133,2	116,0	+ 2,0	109,9	70,4	+ 2,6
1979 März	122,2	+ 5,8	125,2	+ 7,9	121,7	+ 6,8	101,5	146,3	132,9	121,4	+ 2,9	112,4	96,6	+ 5,8
1979 April	129,3	+ 6,9	133,2	+ 8,5	126,7	+ 8,8	104,3	149,5	141,0	125,3	+ 2,9	112,8	118,1	+ 5,1
1979 Mai	126,5	+ 5,3	131,1	+ 8,3	123,7	+ 4,5	101,9	146,8	137,4	120,8	+ 4,0	113,5	122,8	+ 7,7
1979 Juni	132,9	+ 11,8	134,9	+ 10,3	133,0	+ 10,4	114,5	150,9	146,5	129,3	+ 14,3	120,3	134,2	+ 17,3
1979 Juli p)	112,4	+ 6,8	122,0	+ 9,2	105,8	+ 6,2	93,8	108,8	122,8	98,8	+ 3,3	91,8	116,8	+ 10,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Ausländer 3)	Kurzarbeiter Tsd	Arbeitslose				Offene Stellen	
	insgesamt 1)		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie 2)		Bauhauptgewerbe 2)				insgesamt		darunter Teilzeitarbeitslose Tsd	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %				
1968 D	21 183	+ 0,6	7 885	+ 0,3	1 523	+ 1,3	1 019	10	323	- 136	28	1,5	488	+ 186
1969 "	21 752	+ 2,7	8 291	+ 5,1	1 543	+ 1,3	1 366	1	179	- 144	24	0,9	747	+ 259
1970 "	.	.	8 598	+ 3,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970 "	22 246	+ 2,3	II 8 881	.	1 566	+ 1,5	1 807	10	149	- 30	27	0,7	795	+ 48
1971 "	22 414	+ 0,8	8 834	- 0,5	1 583	+ 1,1	2 128	86	185	+ 36	34	0,9	648	- 147
1972 "	22 435	+ 0,1	8 633	- 2,3	1 570	- 0,8	2 284	76	246	+ 61	40	1,1	546	- 102
1973 "	22 564	+ 0,6	8 662	+ 0,3	1 550	- 1,3	6) 2 459	44	273	+ 27	47	1,3	572	+ 26
1974 "	22 152	- 1,8	8 452	- 2,4	1 394	- 10,1	2 328	292	582	+ 309	94	2,6	315	- 257
1975 "	21 386	- 3,5	7 908	- 6,4	1 245	- 10,7	2 061	773	1 074	+ 492	155	4,7	236	- 79
1976 "	21 288	- 0,5	7 698	- 2,6	1 222	- 1,8	1 925	277	1 060	- 14	172	4,6	235	- 1
1977 "	p) 21 347	p) + 0,3	7 636	- 0,8	1 170	- 4,3	1 872	231	1 030	- 30	187	4,5	231	- 4
1978 "	p) 21 584	p) + 1,1	7 585	- 0,7	1 188	+ 1,5	1 858	191	993	- 37	187	4,4	245	+ 14
1978 Aug.	p) 21 715	p) + 1,3	7 614	- 0,7	1 229	+ 2,7	.	125	924	- 40	183	4,0	269	+ 14
1978 Sept.	p) 21 715	p) + 1,3	7 637	- 0,8	1 236	+ 3,0	1 864	109	864	- 47	177	3,8	252	+ 15
1978 Okt.	p) 21 780	p) + 1,3	7 629	- 0,6	1 229	+ 3,6	.	127	902	- 52	186	3,9	248	+ 28
1978 Nov.	p) 21 780	p) + 1,3	7 621	- 0,5	1 221	+ 3,9	.	155	927	- 77	187	4,1	234	+ 35
1978 Dez.	p) 21 780	p) + 1,3	7 577	- 0,5	1 205	+ 4,7	1 862	127	1 007	- 84	187	4,4	222	+ 36
1979 Jan.	p) 21 634	p) + 1,3	7 543	- 0,5	1 158	+ 5,1	.	135	1 171	- 42	193	5,1	238	+ 33
1979 Febr.	p) 21 634	p) + 1,3	7 549	- 0,3	1 150	+ 4,7	.	167	1 134	- 90	185	5,0	267	+ 43
1979 März	p) 21 634	p) + 1,3	7 561	- 0,1	1 193	+ 3,0	.	170	958	- 141	178	4,2	302	+ 55
1979 April	ts) 21 807	ts) + 1,4	7 548	- 0,0	1 210	+ 2,1	.	122	875	- 125	178	3,8	313	+ 56
1979 Mai	ts) 21 807	ts) + 1,4	7 556	+ 0,2	1 221	+ 2,2	.	93	775	- 138	170	3,4	331	+ 76
1979 Juni	ts) 21 807	ts) + 1,4	7 568	+ 0,2	1 232	+ 1,2	.	65	763	- 114	166	3,3	355	+ 75
1979 Juli	...	...	...	...	...	...	.	33	804	- 118	167	3,5	346	+ 74
1979 Aug.	...	...	...	...	...	...	.	23	799	- 125	163	3,5	339	+ 70

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Die Monatswerte beziehen sich auf das Monatsende, bei den Kurzarbeitern auf die Monatsmitte. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Be-

rechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Arbeitslose (insgesamt) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus. — 5 Bis 1970 (I) Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten,

ab 1970 (II) alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (einschl. Produzierendes Handwerk). — 6 Eigene Schätzung. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 1)						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Veränderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Veränderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Veränderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Veränderung gegen Vorjahr %
1964 D	64,1	+ 14,6	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,2
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,6	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,6	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 "	67,7	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,1	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,4	+ 13,0
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,1	80,8	+ 12,0	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 "	95,4	+ 22,3	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,6	92,8	+ 12,8
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971 "	102,4	+ 2,4	102,0	+ 2,0	103,5	+ 3,5	101,0	+ 1,0	100,3	+ 0,3	103,5	+ 3,5
1972 "	109,7	+ 7,1	109,0	+ 6,9	115,2	+ 11,3	110,0	+ 8,9	107,4	+ 7,1	118,7	+ 14,6
1973 "	128,2	+ 16,9	120,3	+ 10,4	153,7	+ 33,4	128,9	+ 17,2	122,9	+ 14,3	149,6	+ 26,1
1974 "	138,9	+ 8,4	124,6	+ 3,6	184,7	+ 20,1	153,4	+ 19,0	138,3	+ 12,5	204,7	+ 36,8
1975 "	135,9	- 2,2	127,9	+ 2,6	162,2	- 12,2	135,2	- 11,9	126,4	- 8,6	165,2	- 19,3
1976 "	154,7	+ 13,8	139,5	+ 9,1	204,5	+ 26,1	153,6	+ 13,6	141,7	+ 12,1	194,2	+ 17,6
1977 "	156,4	+ 1,1	143,3	+ 2,7	199,6	- 2,4	148,2	- 3,5	133,9	- 5,5	199,1	+ 2,5
1978 "	164,0	+ 4,9	150,8	+ 5,3	208,6	+ 4,5	154,8	+ 4,5	138,4	+ 3,4	214,1	+ 7,5
1978 April	165,3	+ 6,8	154,7	+ 9,4	202,0	+ 2,1	153,9	+ 2,2	137,9	+ 2,1	210,7	+ 2,9
Mai	156,9	+ 1,9	143,3	+ 2,7	201,7	+ 0,5	154,4	+ 0,8	137,4	- 0,9	215,4	+ 5,6
Juni	169,2	+ 11,5	153,0	+ 11,7	222,9	+ 11,7	169,0	+ 10,0	150,2	+ 7,5	238,8	+ 17,2
Juli	145,6	+ 6,9	135,1	+ 7,3	181,4	+ 6,3	152,1	+ 8,6	135,8	+ 6,8	211,4	+ 12,8
Aug.	154,8	+ 8,6	140,4	+ 8,6	202,4	+ 10,1	153,4	+ 11,1	137,8	+ 9,2	211,0	+ 16,9
Sept.	174,2	+ 7,3	161,7	+ 5,8	215,5	+ 11,5	160,0	+ 4,4	144,2	+ 1,8	218,2	+ 12,3
Okt.	181,2	+ 7,7	169,9	+ 9,4	219,2	+ 4,3	165,6	+ 11,3	150,2	+ 9,6	221,5	+ 16,3
Nov.	176,2	+ 4,6	161,4	+ 4,3	226,0	+ 5,8	161,2	+ 9,7	145,1	+ 9,7	219,4	+ 9,9
Dez.	161,5	- 1,7	143,8	- 3,4	221,1	+ 1,8	143,6	+ 0,7	125,6	+ 0,2	207,2	+ 1,4
1979 Jan.	164,3	+ 4,5	150,6	+ 2,6	210,5	+ 9,0	153,1	+ 3,8	133,9	+ 1,1	220,9	+ 10,0
Febr.	171,2	+ 13,2	155,6	+ 11,0	222,5	+ 17,4	154,3	+ 9,1	134,1	+ 7,2	225,2	+ 12,8
März	197,6	+ 13,1	180,7	+ 13,6	254,0	+ 11,0	185,4	+ 19,1	160,1	+ 15,0	276,5	+ 28,8
April	183,1	+ 10,8	163,4	+ 5,6	245,6	+ 21,6	172,3	+ 12,0	151,9	+ 10,2	245,0	+ 16,3
Mai	189,3	+ 20,7	168,2	+ 17,4	256,6	+ 27,2	188,5	+ 22,1	166,4	+ 21,1	268,2	+ 24,5
Juni	181,5	+ 7,3	159,7	+ 4,4	251,4	+ 12,8	189,7	+ 12,2	166,9	+ 11,1	274,1	+ 14,8
Juli p)	173,7	+ 19,3	157,5	+ 16,6	225,9	+ 24,5	186,6	+ 22,7	165,2	+ 21,6	264,1	+ 24,9

Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Veränderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Veränderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Veränderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Veränderung gegen Vorjahr %
1964 D	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,1	72,5	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 "	62,8	+ 8,3	65,8	+ 9,4	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,5	79,7	- 2,6	61,0	+ 11,8
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,5	66,9	+ 9,6
1968 "	72,7	+ 19,0	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 "	95,7	+ 31,7	93,3	+ 34,9	101,8	+ 25,8	96,0	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,2
1971 "	99,7	- 0,3	98,6	- 1,4	102,0	+ 2,0	110,9	+ 10,8	110,6	+ 10,6	112,5	+ 12,5
1972 "	106,8	+ 7,1	104,5	+ 6,1	112,3	+ 10,1	120,0	+ 8,3	119,5	+ 8,0	123,8	+ 10,0
1973 "	128,6	+ 20,4	117,0	+ 11,9	156,2	+ 39,1	125,5	+ 4,5	122,3	+ 2,4	149,5	+ 20,8
1974 "	133,4	+ 3,7	113,9	- 2,7	179,5	+ 14,9	128,2	+ 2,2	124,2	+ 1,5	158,7	+ 6,2
1975 "	139,9	+ 4,9	130,7	+ 14,7	162,3	- 9,6	127,4	- 0,6	124,3	+ 0,1	151,6	- 4,5
1976 "	159,2	+ 13,8	138,2	+ 5,8	210,2	+ 29,5	145,7	+ 14,3	138,8	+ 11,7	198,5	+ 31,0
1977 "	165,3	+ 3,8	151,4	+ 9,5	199,5	- 5,1	147,9	+ 1,5	141,1	+ 1,6	201,8	+ 1,7
1978 "	174,0	+ 5,3	162,2	+ 7,1	204,5	+ 2,5	154,8	+ 4,6	146,7	+ 4,0	218,9	+ 8,4
1978 April	167,1	+ 9,6	159,3	+ 15,9	190,3	+ 0,8	179,1	+ 7,2	170,0	+ 7,4	249,9	+ 6,3
Mai	162,5	+ 4,2	150,1	+ 8,5	193,4	- 2,1	147,4	- 2,3	138,9	- 3,1	214,4	+ 1,9
Juni	179,6	+ 13,2	164,0	+ 16,3	216,9	+ 8,7	144,9	+ 9,6	136,1	+ 8,6	215,4	+ 14,7
Juli	152,4	+ 6,4	145,9	+ 9,0	169,9	+ 2,0	119,4	+ 5,4	113,4	+ 4,1	167,5	+ 12,9
Aug.	164,8	+ 9,0	148,9	+ 11,1	202,5	+ 7,2	133,3	+ 3,5	127,8	+ 2,6	177,5	+ 9,7
Sept.	182,2	+ 9,9	171,3	+ 9,3	208,7	+ 10,7	177,6	+ 5,5	168,3	+ 4,0	250,5	+ 14,4
Okt.	182,5	+ 5,1	173,3	+ 10,1	206,7	- 2,8	202,6	+ 9,1	191,5	+ 8,0	290,3	+ 15,7
Nov.	187,1	+ 0,5	172,3	- 0,4	224,6	+ 2,8	174,0	+ 9,0	163,9	+ 8,0	253,8	+ 14,1
Dez.	188,5	- 2,6	170,1	- 5,9	234,2	+ 2,4	125,9	- 1,8	119,3	- 1,9	178,9	- 1,1
1979 Jan.	181,8	+ 6,9	172,2	+ 5,4	207,4	+ 9,6	140,8	- 1,1	133,3	- 1,8	200,3	+ 2,2
Febr.	192,6	+ 18,1	180,1	+ 15,5	223,6	+ 21,7	147,4	+ 6,0	139,8	+ 6,1	208,4	+ 5,8
März	206,9	+ 9,7	194,7	+ 13,4	238,4	+ 1,7	194,9	+ 13,6	183,1	+ 12,0	287,7	+ 22,1
April	189,5	+ 13,4	166,3	+ 4,4	242,0	+ 27,2	185,1	+ 3,4	174,2	+ 2,5	270,5	+ 8,2
Mai	196,6	+ 21,0	172,6	+ 15,0	251,3	+ 29,9	173,1	+ 17,4	162,5	+ 17,0	257,1	+ 19,9
Juni	189,6	+ 5,6	164,6	+ 0,4	245,4	+ 13,1	149,3	+ 3,0	140,0	+ 2,9	224,1	+ 4,0
Juli p)	178,9	+ 17,4	164,4	+ 12,7	212,2	+ 24,9	141,0	+ 18,1	133,3	+ 17,5	202,3	+ 20,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschli.

Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. — p) Vorläufig.

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)						Tiefbau 1971=100	Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte reine Baukosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7)		
	insgesamt		Hochbau			1971=100		1971=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM 6)	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
	1971=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1971=100	davon:										
				Wohnungs- bau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)									Öffent- licher Hoch- bau 3)
1971 D	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.	6 132	+24,6	2 524	+31,6		
1972 "	104,8	+ 4,9	109,5	121,4	100,6	99,9	97,1	+ 4,9	7 269	+18,5	3 217	+27,4		
1973 "	100,7	- 4,0	101,6	99,0	100,0	110,0	99,2	- 0,2	7 162	- 1,5	2 887	-10,2		
1974 "	90,0	-10,6	85,9	75,0	79,6	121,4	96,9	-14,2	6 018	-16,0	2 750	- 4,7		
1975 "	96,2	+ 6,9	90,9	78,5	93,1	114,3	105,0	- 1,2	6 189	+ 2,8	3 100	+12,7		
1976 "	90,3	- 6,2	87,3	83,2	87,9	95,4	95,2	+ 0,7	6 071	- 1,9	3 273	+ 5,6		
1977 "	104,4	+15,6	97,3	100,1	94,1	96,7	116,8	- 5,3	5 942	- 2,1	3 829	+17,0		
1978 "	128,6	+23,2	121,2	131,6	108,7	119,1	141,7	+27,0	p) 7 351	+23,7	4 717	+23,2		
1978 Febr.	87,3	+21,1	89,3	104,3	73,2	82,7	83,8	.	5 434	+26,5	3 886	+23,8		
März	135,9	+24,7	132,9	152,5	120,2	109,5	141,1	+19,0	6 229	+ 5,0	4 492	+21,7		
April	132,1	+27,1	117,9	133,3	103,0	108,7	156,9	.	6 748	+18,6	4 534	+46,6		
Mai	137,7	+25,4	120,6	130,9	113,7	108,5	167,6	.	7 355	+14,3	5 331	+34,8		
Juni	156,2	+21,6	144,1	161,3	118,0	151,3	177,5	+27,6	8 951	+48,0	5 549	+44,9		
Juli	129,0	+21,7	113,5	121,2	108,5	104,4	156,0	.	8 304	+17,9	5 185	+46,1		
Aug.	140,4	+24,6	124,8	125,5	106,4	156,7	168,0	.	7 836	+29,1	5 638	+28,9		
Sept.	165,3	+28,1	154,5	164,1	124,9	186,5	184,2	+28,8	8 270	+29,8	4 451	+ 8,2		
Okt.	137,1	+17,2	129,4	132,6	126,3	127,4	150,7	.	8 134	+12,4	4 669	+11,8		
Nov.	123,0	+25,8	125,3	127,7	131,7	107,9	118,8	.	7 398	+29,8	4 950	+12,0		
Dez.	115,6	+13,1	118,4	134,5	98,8	116,2	110,7	+32,2	8 303	+36,1	4 715	- 7,6		
1979 Jan.	89,0	+ 5,7	95,7	104,5	86,6	91,7	77,3	.	...	...	3 909	+21,1
Febr.	109,2	+25,1	113,1	115,7	111,0	110,4	102,4	.	...	...	4 629	+19,1
März	167,5	+23,3	158,1	168,2	155,5	138,9	184,0	+33,6	...	...	4 815	+ 7,2
April	150,5	+13,9	145,1	148,6	142,1	142,3	160,0	.	...	...	4 379	- 3,4
Mai	161,2	+17,1	147,1	150,7	136,6	157,8	186,0	.	...	...	5 352	+ 0,4
Juni	181,8	+16,4	173,9	189,3	162,5	157,9	195,7	+30,4	...	...	4 230	-23,8
Juli	...	...	...	...	...	...	...	.	...	...	4 462	-13,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewebes. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne

Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den

Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 7 Zusagen durch Kreditinstitute (Sparkassen, Realkreditinstitute und Bausparkassen). — p Vorläufig.

6. Einzelhandelsumsätze

Zeit	darunter:												
	Insgesamt			Einzelhandel 1) mit						Umsatz der			
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %		Nahrungs- und Genußmitteln		Textilwaren, Schuhe		Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus- unternehmen		Versandhandels- unternehmen	
		nicht bereinigt	preisbe- reinigt	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1971 D	110,4	+10,4	+ 5,5	109,7	+ 9,7	111,2	+11,2	114,9	+14,9	112,5	+12,5	111,0	+11,0
1972 "	121,0	+ 9,6	+ 4,6	120,0	+ 9,4	122,7	+10,4	130,0	+13,2	123,7	+10,0	123,5	+11,2
1973 "	129,9	+ 7,3	+ 0,7	130,1	+ 8,4	127,4	+ 3,8	138,2	+ 6,3	133,3	+ 7,7	131,8	+ 6,7
1974 "	136,9	+ 5,5	- 1,7	137,1	+ 5,4	134,1	+ 5,3	144,6	+ 4,6	143,9	+ 8,0	145,2	+10,2
1975 "	149,2	+ 9,0	+ 3,4	147,0	+ 7,3	144,6	+ 7,8	150,9	+ 4,4	156,2	+ 8,6	155,6	+ 7,2
1976 "	159,7	+ 7,1	+ 3,5	159,1	+ 8,2	149,2	+ 3,2	157,9	+ 4,7	159,7	+ 2,2	166,6	+ 7,1
1977 "	171,3	+ 7,2	+ 3,3	170,2	+ 7,0	159,4	+ 6,8	176,0	+11,4	164,7	+ 3,1	181,5	+ 9,0
1978 " p)	180,4	+ 5,3	+ 2,8	179,0	+ 5,2	169,6	+ 6,4	183,8	+ 4,4	170,0	+ 3,3	183,1	+ 0,9
1978 Febr.	151,0	+ 6,3	+ 3,4	157,9	+ 8,3	119,6	+ 3,6	148,0	+ 6,1	138,3	+ 3,9	139,3	- 8,1
März	185,1	+ 6,6	+ 3,8	184,7	+ 9,9	167,8	+ 5,6	179,2	+ 3,6	164,0	+ 8,8	194,6	- 6,6
April	176,2	+ 6,1	+ 3,7	173,6	+ 0,5	165,3	+13,4	173,6	+10,1	154,5	+ 2,7	170,7	+ 6,0
Mai	175,3	+ 4,0	+ 1,6	179,0	+ 4,4	160,8	+ 1,4	171,0	+ 4,7	155,6	+ 4,9	162,2	-12,8
Juni p)	179,3	+ 8,5	+ 6,2	189,2	+ 8,3	147,6	+ 5,0	177,0	+ 8,4	151,2	+ 2,2	157,4	+ 2,5
Juli p)	172,9	+ 3,1	+ 0,7	180,4	+ 3,3	149,8	- 1,7	168,7	+ 0,1	161,1	- 5,1	126,2	- 0,4
Aug. p)	165,8	+ 5,8	+ 3,4	176,0	+ 5,6	146,3	+14,0	166,1	+ 3,0	154,4	+ 5,3	150,3	+ 2,9
Sep. p)	177,5	+ 6,0	+ 3,7	174,8	+ 4,2	179,9	+12,4	189,8	+ 6,5	153,7	+ 3,2	208,6	+ 6,2
Okt. p)	187,4	+ 7,1	+ 5,0	175,8	+ 3,8	196,9	+ 8,1	199,8	+ 6,2	164,7	+ 2,4	262,8	+13,1
Nov. p)	198,5	+ 3,8	+ 1,5	182,6	+ 4,1	205,9	+ 3,4	216,8	+ 3,1	191,0	- 3,6	296,6	+ 3,4
Dez. p)	240,6	+ 0,8	- 1,6	216,3	+ 2,4	245,7	+ 4,9	273,2	- 1,5	283,4	+ 5,0	206,5	- 0,9
1979 p) Jan.	166,3	+ 7,4	+ 4,7	168,7	+ 7,0	153,0	+ 2,2	148,0	+ 3,9	174,3	+ 3,3	121,2	- 0,2
Febr.	157,9	+ 4,6	+ 1,7	163,7	+ 3,7	118,9	- 0,6	150,4	+ 1,6	141,5	+ 2,3	152,8	+ 9,7
März	197,7	+ 6,8	+ 3,5	191,9	+ 3,9	171,5	+ 2,2	190,2	+ 6,1	164,5	+ 0,3	205,2	+ 5,4
April	189,2	+ 7,4	+ 3,7	182,2	+ 5,0	175,1	+ 5,9	184,2	+ 6,1	164,6	+ 6,5	170,0	- 0,4
Mai	193,3	+10,3	+ 6,5	188,8	+ 5,5	176,2	+ 9,6	192,7	+12,7	162,8	+ 4,6	172,9	+ 6,6
Juni	187,5	+ 4,6	+ 0,7	190,7	+ 0,8	150,4	+ 1,9	189,0	+ 6,8	153,0	+ 1,2	151,9	- 3,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)					Index der Ausführpreise 1970 = 100	Index der Einfuhrpreise 1970 = 100	Index der Weltmarktpreise 3) 1970 = 100 4)	
	insgesamt			darunter:			insgesamt			davon:					
	1970 = 100	Veränderung gegen Vor-		Grundstoff- und Produktionsgüter-	Investitions- güter- industrien	Verbrauchs- güter-	1970 = 100	Veränderung gegen Vor-		Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte				
		monat %	Vorjahr %					monat %	Vorjahr %						
1960 D	87,7			95,7	80,4	84,9						88,3	99,3	87,7	
1961 "	89,0	X	+ 1,2	95,5	82,7	87,0	X					88,1	95,3	84,9	
1962 "	89,9	X	+ 1,1	95,0	85,1	87,8	X					88,2	94,6	83,2	
1963 "	90,3	X	+ 0,4	94,3	85,4	89,3	X					88,3	96,4	90,4	
1964 "	91,3	X	+ 1,1	95,0	86,5	91,0	X					90,4	98,1	93,7	
1965 "	93,5	X	+ 2,4	97,0	89,0	93,1	X					92,4	100,6	91,2	
1966 "	95,1	X	+ 1,7	98,1	90,7	95,5	X					94,4	102,3	91,3	
1967 "	94,3	X	- 0,8	95,6	89,8	94,9	X					94,3	100,1	87,9	
1968 "	93,6	X	- 0,7	94,4	89,8	94,6	X	102,1		100,5	102,7	93,3	99,4	87,4	
1969 "	95,3	X	+ 1,8	95,8	92,7	96,4	X	108,4	+ 6,2	112,3	107,0	97,0	101,0	94,1	
1970 "	100	X	+ 4,9	100	100	100	X	100	- 7,7	100	100	100	100	100,0	
1971 Okt.	104,3	X	+ 4,3	102,5	106,2	103,8	X	103,9	+ 3,9	108,2	102,3	103,4	100,4	101,2	
1972 "	107,0	X	+ 2,6	102,5	109,1	107,5	X	114,4	+ 10,1	116,4	113,7	105,5	99,8	113,4	
1973 "	114,1	X	+ 6,6	111,5	113,7	115,5	X	121,6	+ 6,3	117,5	123,1	112,3	112,6	170,1	
1974 "	129,4	X	+ 13,4	137,7	124,3	129,0	X	117,6	- 3,3	115,1	118,5	131,4	144,8	285,4	
1975 "	135,5	X	+ 4,7	136,4	133,4	132,5	X	133,2	+ 13,3	140,7	130,5	136,5	142,3	259,9	
1976 "	140,8	X	+ 3,9	141,9	138,0	136,7	X	149,0	+ 11,9	177,0	139,1	141,7	151,8	274,0	
1977 "	144,5	X	+ 2,6	140,8	143,3	140,9	X	142,3	- 4,5	145,7	141,1	143,6	154,1	302,1	
1978 "	146,3	X	+ 1,2	140,1	146,9	143,3	X	137,0	- 3,7	141,7	135,3	145,3	146,2	305,9	
1978 Aug.	146,5	± 0	+ 1,2	139,6	147,6	143,7	- 1,9	- 7,1	135,9	133,5	145,9	145,1	301,4		
1978 Sept.	146,6	+ 0,1	+ 1,3	139,9	147,6	143,9	+ 0,9	- 5,9	134,8	135,5	146,0	145,3	309,5		
1978 Okt.	146,7	+ 0,1	+ 1,4	140,1	147,8	144,1	- 0,9	- 5,2	136,5	133,2	145,8	144,1	319,1		
1978 Nov.	147,2	+ 0,3	+ 1,8	141,6	147,8	144,4	+ 1,2	- 4,6	140,8	133,9	146,2	145,0	318,9		
1978 Dez.	147,5	+ 0,2	+ 2,0	142,3	147,9	144,5	+ 1,1	- 5,6	144,8	134,6	146,4	145,9	317,1		
1979 Jan.	148,5	+ 0,7	+ 2,3	143,9	148,7	145,2	+ 0,3	- 3,4	149,7	133,3	147,7	148,4	324,1		
1979 Febr.	149,6	+ 0,7	+ 3,0	146,6	149,4	145,9	+ 0,7	- 2,3	150,7	134,3	148,8	153,5	328,5		
1979 März	150,9	+ 0,9	+ 3,7	149,5	150,4	146,7	+ 0,7	- 0,6	152,6	135,0	149,8	155,5	335,3		
1979 April	151,8	+ 0,6	+ 4,1	151,3	151,0	147,9	- 0,2	+ 1,9	155,6	133,6	151,4	159,6	346,3		
1979 Mai	152,5	+ 0,5	+ 4,2	153,0	151,2	149,0	- 1,1	+ 1,2	153,5	132,2	151,9	162,4	351,0		
1979 Juni	153,3	+ 0,5	+ 4,7	155,2	151,3	149,7	± 0	+ 2,6	155,3	p) 131,6	152,7	166,5	365,4		
1979 Juli	154,4	+ 0,7	+ 5,4	157,6	151,7	150,9	p) 137,9	+ 0,1	+ 0,9	151,1	p) 133,2	153,6	170,0	388,2	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 1960 ohne Berlin; bis 1967 Umsatzsteuer schätzungsweise ausgeschaltet, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. - 2 Ohne Mehrwertsteuer. - 3 Für Nahrungsmittel- und Industriehilfsstoffe; auf Dollarbasis. - 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. - 5 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 6 Bis einschl. 1965 ohne Berlin. - 7 Angaben für die Jahre 1962 bis 1967 wurden von der Originalbasis 1962 umbasiert. - p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1965	208,1	+11,0	34,6	+ 6,6	173,5	+11,9	46,6	+12,6	9,4	+ 9,3	229,6	+11,9
1966	223,3	+ 7,3	39,5	+14,1	183,8	+ 6,0	50,9	+ 9,2	10,4	+10,4	245,2	+ 6,8
1967	222,5	- 0,4	40,3	+ 1,9	182,3	- 0,9	56,6	+11,1	11,0	+ 6,2	249,9	+ 1,9
1968	237,7	+ 6,8	45,4	+12,8	192,3	+ 5,5	59,2	+ 4,5	11,5	+ 4,2	263,0	+ 5,2
1969	266,4	+12,1	54,3	+19,7	212,1	+10,3	63,4	+ 7,2	12,7	+10,7	288,2	+ 9,6
1970	314,4	+18,0	69,0	+27,0	245,4	+15,7	68,0	+ 7,2	14,1	+10,5	327,4	+13,6
1971	353,2	+12,4	82,4	+19,4	270,9	+10,4	75,6	+11,3	16,1	+14,7	362,6	+10,8
1972	385,7	+ 9,2	89,8	+ 9,0	295,9	+ 9,3	86,8	+14,7	17,5	+ 8,6	400,2	+10,4
1973	434,5	+12,7	111,6	+24,3	322,9	+ 9,1	97,3	+12,1	19,1	+ 9,0	439,3	+ 9,8
1974	477,2	+ 9,8	126,9	+13,7	350,3	+ 8,5	112,9	+16,1	21,2	+10,7	484,4	+10,3
1975	493,3	+ 3,4	130,7	+ 2,9	362,6	+ 3,5	143,9	+27,4	23,5	+11,3	530,0	+ 9,4
1976	526,1	+ 6,7	148,2	+13,5	377,9	+ 4,2	154,5	+ 7,4	24,6	+ 4,4	556,9	+ 5,1
1977 p)	562,0	+ 6,8	163,2	+10,1	398,9	+ 5,6	166,0	+ 7,4	25,8	+ 5,2	590,7	+ 6,1
1978 p)	597,5	+ 6,3	169,4	+ 3,8	428,1	+ 7,3	176,0	+ 6,1	27,1	+ 5,0	631,3	+ 6,9
1977 p) 1. Vj.	128,9	+ 7,4	34,5	+12,9	94,4	+ 5,5	41,8	+ 6,5	5,8	+ 3,6	142,0	+ 5,7
2. "	139,8	+ 7,1	40,0	+11,9	99,8	+ 5,3	39,7	+ 7,3	6,3	+ 5,9	145,7	+ 5,9
3. "	140,4	+ 6,6	41,0	+ 9,8	99,4	+ 5,4	41,9	+ 8,0	6,1	+ 4,6	147,4	+ 6,1
4. "	153,0	+ 6,3	47,7	+ 6,8	105,3	+ 6,0	42,5	+ 7,9	7,7	+ 6,2	155,5	+ 6,6
1978 p) 1. Vj.	136,0	+ 5,5	35,3	+ 2,6	100,6	+ 6,6	45,6	+ 9,1	6,2	+ 6,2	152,4	+ 7,3
2. "	147,3	+ 5,3	41,2	+ 2,9	106,1	+ 6,3	43,6	+ 9,8	6,2	- 1,9	155,8	+ 6,9
3. "	150,3	+ 7,0	42,7	+ 4,1	107,6	+ 8,2	43,2	+ 3,1	6,7	+ 9,8	157,5	+ 6,8
4. "	164,0	+ 7,2	50,2	+ 5,2	113,8	+ 8,1	43,6	+ 2,5	8,1	+ 5,9	165,5	+ 6,4
1979 p) 1. Vj.	145,6	+ 7,1	37,6	+ 6,3	108,1	+ 7,4	48,7	+ 6,6	6,4	+ 3,7	163,1	+ 7,0
2. "	158,4	+ 7,6	44,1	+ 7,1	114,3	+ 7,8	45,3	+ 4,0	6,6	+ 7,5	166,3	+ 6,7

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung), aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeit-

nehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlter Beiträge). — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Kindergeldzahlungen ab 1975 infolge Neu-

regelung des Familienausgleichs stark erhöht. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1965	71,0	+ 7,7	73,1	+ 7,0	67,8	+ 9,1	69,7	+ 7,4	71,8	+ 6,7	65,9	+ 9,1
1966	76,0	+ 7,1	77,7	+ 6,3	72,7	+ 7,3	74,4	+ 6,7	76,3	+ 6,2	70,7	+ 7,2
1967	79,1	+ 4,0	80,0	+ 2,9	75,1	+ 3,3	77,5	+ 4,2	78,3	+ 2,6	72,6	+ 2,8
1968	82,2	+ 4,0	83,1	+ 3,9	79,8	+ 6,2	81,1	+ 4,6	81,8	+ 4,5	78,2	+ 7,6
1969	88,0	+ 7,0	88,5	+ 6,5	87,1	+ 9,2	86,8	+ 7,0	87,4	+ 6,8	85,7	+ 9,6
1970	100,0	+13,6	100,0	+13,0	100,0	+14,7	100,0	+15,2	100,0	+14,4	100,0	+16,7
1971	114,1	+14,1	113,3	+13,3	111,8	+11,8	114,3	+14,3	114,2	+14,2	110,8	+10,8
1972	125,0	+ 9,5	123,6	+ 9,1	121,8	+ 9,0	124,3	+ 8,7	123,9	+ 8,6	121,5	+ 9,7
1973	138,3	+10,6	136,3	+10,3	136,4	+12,0	137,0	+10,2	136,5	+10,1	135,2	+11,3
1974	156,2	+13,0	153,3	+12,5	151,9	+11,4	154,2	+12,6	153,5	+12,5	150,8	+11,5
1975	170,7	+ 9,3	166,4	+ 8,5	162,8	+ 7,2	168,3	+ 9,1	167,5	+ 9,1	162,1	+ 7,5
1976	180,9	+ 6,0	176,2	+ 5,9	174,1	+ 7,0	178,8	+ 6,2	177,8	+ 6,2	175,5	+ 8,3
1977 p)	193,4	+ 6,9	188,3	+ 6,9	186,1	+ 6,9	192,2	+ 7,5	191,2	+ 7,5	187,2	+ 6,7
1978 p)	204,4	+ 5,7	198,9	+ 5,6	195,7	+ 5,2	203,6	+ 5,9	202,5	+ 5,9	197,5	+ 5,5
1978 p) 3. Vj.	206,1	+ 5,6	200,5	+ 5,5	195,6	+ 5,7	205,1	+ 5,7	204,0	+ 5,7	197,5	+ 5,8
4. Vj.	206,6	+ 5,6	201,0	+ 5,5	213,2	+ 5,8	205,7	+ 5,7	204,6	+ 5,6	216,2	+ 5,7
1979 p) 1. Vj.	210,0	+ 4,9	204,2	+ 4,9	190,1	+ 5,7	209,9	+ 4,9	208,7	+ 4,9	188,4	+ 6,0
2. Vj.	214,7	+ 4,8	208,8	+ 4,8	205,5	+ 6,1	213,3	+ 4,9	212,1	+ 4,9	210,2	+ 5,5
1978 p) April	203,3	+ 5,9	197,9	+ 5,8	.	.	201,4	+ 6,3	200,3	+ 6,2	188,1	+ 6,5
Mai	205,4	+ 5,6	199,9	+ 5,6	.	.	204,2	+ 5,6	203,1	+ 5,6	201,5	+ 7,4
Juni	205,6	+ 5,5	200,1	+ 5,5	.	.	204,5	+ 5,6	203,3	+ 5,6	208,2	+ 4,3
Juli	206,0	+ 5,6	200,5	+ 5,5	.	.	205,0	+ 5,8	203,9	+ 5,7	199,9	+ 7,9
Aug.	206,1	+ 5,6	200,5	+ 5,5	.	.	205,1	+ 5,7	204,0	+ 5,7	200,2	+ 5,5
Sept.	206,2	+ 5,6	200,6	+ 5,5	.	.	205,2	+ 5,7	204,1	+ 5,7	192,3	+ 4,2
Okt.	206,5	+ 5,6	200,9	+ 5,5	.	.	205,5	+ 5,7	204,3	+ 5,7	201,0	+ 7,9
Nov.	206,6	+ 5,6	201,1	+ 5,5	.	.	205,9	+ 5,7	204,7	+ 5,7	240,8	+ 7,5
Dez.	206,7	+ 5,6	201,1	+ 5,5	.	.	205,9	+ 5,6	204,8	+ 5,6	206,8	+ 1,7
1979 p) Jan.	208,7	+ 5,0	203,0	+ 4,9	.	.	209,4	+ 5,0	208,2	+ 5,0	185,3	+ 3,6
Febr.	209,5	+ 5,0	203,7	+ 4,9	.	.	210,0	+ 4,8	208,9	+ 4,8	181,5	+ 8,0
März	211,7	+ 4,8	206,0	+ 4,8	.	.	210,2	+ 4,8	209,0	+ 4,8	198,2	+ 6,6
April	213,0	+ 4,8	207,2	+ 4,7	.	.	211,1	+ 4,8	209,9	+ 4,8	198,1	+ 5,3
Mai	215,4	+ 4,9	209,5	+ 4,8	.	.	214,3	+ 4,9	213,1	+ 4,9	215,2	+ 6,8
Juni	215,5	+ 4,8	209,6	+ 4,8	.	.	214,5	+ 4,9	213,3	+ 4,9	217,3	+ 4,4
Juli	215,8	+ 4,8	209,8	+ 4,7	.	.	214,7	+ 4,7	213,6	+ 4,7	...	...

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Ausgleichs-posten zur Auslands-position der Bundesbank 7)	Veränderung der Netto-Auslands-aktiva der Bundesbank (Zunahme: + 8)	
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)							
	Insgesamt	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	Dienstleistungs-bilanz 3)	Übertragungs-bilanz	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Langfristiger Kapitalverkehr 4)	Kurzfristiger Kapitalverkehr 4)	Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 5)			Saldo aller Transaktionen 6)
1971	+ 2 888	+15 892	+ 256	- 1 763	-11 497	+10 614	+ 6 293	+ 4 322	+13 502	+ 2 853	+16 355	- 5 370	+10 986
1972	+ 2 561	+20 278	- 598	- 3 110	-14 009	+12 017	+15 551	- 3 535	+14 578	+ 1 112	+15 690	- 495	+15 195
1973	+12 289	+32 979	- 82	- 5 016	-15 592	+13 226	+12 950	+ 277	+25 515	+ 913	+26 428	-10 279	+16 149
1974	+25 479	+50 846	- 1 263	- 8 051	-16 053	-24 835	- 5 782	-19 052	+ 644	- 2 550	- 1 907	- 7 231	- 9 137
1975	+ 8 522	+37 276	- 1 187	- 9 678	-17 889	-11 879	-16 831	+ 4 952	- 3 357	+ 1 137	- 2 219	+ 5 480	+ 3 260
1976	+ 8 647	+34 469	- 208	- 7 528	-18 086	+ 211	- 317	+ 528	+ 8 858	- 68	+ 8 790	- 7 489	+ 1 301
1977	+ 9 831	+38 436	- 253	-10 533	-17 819	+ 786	-12 913	+12 127	+ 9 045	+ 1 406	+10 451	+ 7 880	+ 2 570
1978	+17 584	+41 200	+ 2 128	- 8 331	-17 414	+ 6 247	- 2 273	+ 8 520	+23 831	- 4 060	+19 772	- 7 586	+12 185
1971 1. Vj.	+ 1 729	+ 3 662	- 54	+ 809	- 2 689	+ 270	- 149	+ 419	+ 1 998	+ 5 878	+ 7 876	+ 627	+ 8 503
2. "	+ 535	+ 3 233	+ 183	- 21	- 2 860	+ 2 746	+ 2 182	+ 564	+ 3 281	+ 59	+ 3 339	-	+ 3 339
3. "	- 266	+ 4 659	+ 480	- 2 146	- 3 260	+ 1 618	+ 3 116	- 1 498	+ 1 351	+ 584	+ 1 935	-	+ 1 935
4. "	+ 891	+ 4 337	- 353	- 405	- 2 688	+ 5 981	+ 1 144	+ 4 836	+ 6 872	- 3 667	+ 3 205	- 5 996	- 2 792
1972 1. Vj.	+ 172	+ 4 513	- 278	- 486	- 3 577	- 1 522	+ 5 295	- 6 817	- 1 349	+ 4 652	+ 3 304	+ 621	+ 3 925
2. "	+ 11	+ 3 925	- 364	- 280	- 3 270	+ 9 348	+ 6 654	+ 2 694	+ 9 359	+ 579	+ 9 937	-	+ 9 937
3. "	- 1 206	+ 4 592	- 12	- 2 123	- 3 662	+ 6 697	+ 2 981	+ 3 716	+ 5 491	- 1 012	+ 4 479	-	+ 4 479
4. "	+ 3 584	+ 7 249	+ 56	- 221	- 3 500	- 2 507	+ 620	- 3 127	+ 1 078	- 3 107	- 2 029	- 1 116	- 3 145
1973 1. Vj.	+ 1 837	+ 5 887	+ 230	- 608	- 3 673	+14 078	+ 3 280	+10 798	+15 915	+ 3 957	+19 871	- 7 217	+12 654
2. "	+ 3 127	+ 6 955	+ 1 082	- 980	- 3 930	+ 580	+ 4 658	- 4 078	+ 3 707	- 982	+ 2 725	-	+ 2 725
3. "	+ 2 330	+ 9 931	- 166	- 3 227	- 4 209	+ 4 200	+ 3 437	+ 762	+ 6 529	+ 1 753	+ 8 282	-	+ 8 282
4. "	+ 4 996	+10 205	- 1 228	- 201	- 3 780	- 5 631	+ 1 574	- 7 206	- 636	+ 3 814	+ 4 450	- 3 062	- 7 512
1974 1. Vj.	+ 7 569	+13 271	- 322	- 1 792	- 3 588	- 9 844	- 197	- 9 648	- 2 276	+ 1 766	- 510	-	- 510
2. "	+ 5 659	+11 999	- 1 170	- 1 586	- 3 584	- 2 321	- 484	- 1 838	+ 3 337	+ 64	+ 3 401	-	+ 3 401
3. "	+ 2 339	+11 725	- 495	- 4 770	- 4 121	- 7 316	- 2 120	- 5 195	- 4 977	- 1 455	- 6 432	-	- 6 432
4. "	+ 9 912	+13 851	+ 724	+ 97	- 4 760	- 5 353	- 2 982	- 2 371	+ 4 559	- 2 925	+ 1 633	- 7 231	- 5 597
1975 1. Vj.	+ 4 945	+10 555	- 154	- 1 541	- 3 915	- 1 475	- 3 311	+ 1 836	+ 3 471	+ 1 527	+ 4 998	-	+ 4 998
2. "	+ 1 558	+ 9 208	- 751	- 2 647	- 4 252	- 7 441	- 5 301	- 2 140	- 5 882	+ 1 930	- 3 953	-	- 3 953
3. "	- 1 377	+ 8 270	- 192	- 4 905	- 4 550	+ 1 279	+ 5 483	+ 6 792	- 98	- 2 588	- 2 686	-	- 2 686
4. "	+ 3 395	+ 9 243	- 90	- 586	- 5 172	- 4 242	- 2 735	- 1 507	- 847	+ 269	- 578	+ 5 480	+ 4 901
1976 1. Vj.	+ 3 317	+ 8 626	+ 234	- 1 522	- 4 021	+ 6 593	- 855	+ 7 448	+ 9 910	- 129	+ 9 781	-	+ 9 781
2. "	+ 1 892	+ 7 600	+ 254	- 1 247	- 4 715	+ 5 997	- 38	+ 5 958	+ 4 105	+ 523	+ 3 581	-	+ 3 581
3. "	- 1 154	+ 8 453	- 745	- 4 137	- 4 725	+ 4 663	+ 2 628	+ 2 035	+ 3 509	- 46	+ 3 463	-	+ 3 463
4. "	+ 4 592	+ 9 790	+ 49	- 622	- 4 625	- 5 048	- 2 052	- 2 996	- 456	- 417	- 873	- 7 489	- 8 362
1977 1. Vj.	+ 2 896	+ 8 905	- 126	- 1 971	- 3 911	- 4 216	- 1 170	- 3 046	- 1 319	+ 1 916	+ 596	-	+ 596
2. "	+ 2 663	+ 9 462	- 461	- 1 784	- 4 553	- 5 747	- 6 892	+ 1 145	+ 3 084	+ 1 676	- 1 408	-	- 1 408
3. "	- 4 402	+ 7 958	- 152	- 7 203	- 5 005	+ 4 752	- 3 007	+ 7 759	+ 350	- 419	- 68	-	- 68
4. "	+ 8 674	+12 112	+ 486	+ 425	- 4 350	+ 4 425	- 1 844	+ 6 289	+13 098	- 1 767	+11 331	- 7 880	+ 3 451
1978 1. Vj.	+ 4 362	+ 9 188	+ 1 319	- 991	- 5 155	+ 516	+ 3 019	- 2 504	+ 4 878	- 332	+ 4 546	-	+ 4 546
2. "	+ 3 736	+10 254	- 459	- 1 234	- 4 825	- 6 179	+ 5 065	- 1 114	- 2 444	- 1 679	- 4 123	-	- 4 123
3. "	+ 426	+ 9 584	+ 780	- 5 719	- 4 218	+ 7 044	+ 1 823	+ 5 221	+ 7 470	- 1 150	+ 6 320	-	+ 6 320
4. "	+ 9 061	+12 175	+ 489	- 387	- 3 216	+ 4 867	- 2 050	+ 6 917	+13 927	- 898	+13 029	- 7 586	+ 5 443
1979 1. Vj.	+ 2 613	+ 7 826	+ 695	- 1 123	- 4 785	-10 204	- 687	- 9 518	- 7 591	- 1 730	- 9 322	+ 534	- 8 788
2. "	- 2 102	+ 7 060	- 350	- 3 513	- 5 299	+ 1 596	+ 3 903	- 2 307	- 506	- 1 674	- 2 180	-	- 2 180
1978 April	+ 1 225	+ 3 246	- 465	- 68	- 1 487	- 235	- 1 225	+ 990	+ 991	- 2 651	- 1 660	-	- 1 660
Mai	+ 504	+ 3 042	+ 90	- 279	- 2 348	- 3 088	- 2 196	- 892	- 2 584	- 493	- 3 077	-	- 3 077
Juni	+ 2 006	+ 3 966	- 85	- 886	- 989	- 2 857	- 1 644	- 1 213	- 850	+ 1 465	+ 614	-	+ 614
Juli	- 1 509	+ 1 744	+ 244	- 2 180	- 1 316	+ 2 168	- 17	+ 2 184	+ 659	- 160	+ 499	-	+ 499
Aug.	+ 814	+ 3 116	+ 933	- 1 650	- 1 586	+ 2 240	- 166	+ 2 406	+ 3 054	- 10	+ 3 044	-	+ 3 044
Sept.	+ 1 121	+ 4 723	- 397	- 1 889	- 1 316	+ 2 636	+ 2 006	+ 630	+ 3 757	- 980	+ 2 777	-	+ 2 777
Okt.	+ 3 521	+ 4 798	- 156	- 1 05	- 1 016	+ 5 016	+ 853	+ 4 163	+ 8 537	- 217	+ 8 320	-	+ 8 320
Nov.	+ 2 546	+ 3 551	+ 348	- 359	- 995	- 793	+ 911	- 1 704	+ 1 753	+ 943	+ 2 695	-	+ 2 695
Dez.	+ 2 994	+ 3 826	+ 297	+ 77	- 1 206	+ 644	- 3 815	+ 4 458	+ 3 638	- 1 624	+ 2 014	- 7 586	+ 5 572
1979 Jan.	- 10	+ 2 050	- 133	- 411	- 1 517	- 3 307	+ 646	- 3 953	- 3 317	+ 1 085	- 2 231	+ 534	- 1 697
Febr.	+ 795	+ 2 383	+ 487	+ 327	- 2 402	- 1 274	+ 712	- 1 986	- 479	- 2 551	- 3 030	-	- 3 030
März	+ 1 828	+ 3 393	+ 341	- 1 039	- 866	- 5 623	- 2 045	- 3 579	- 3 795	- 265	- 4 060	-	- 4 060
April	+ 1 349	+ 3 328	+ 189	- 835	- 1 334	- 188	+ 421	- 609	+ 1 161	- 2 154	- 993	-	- 993
Mai	- 270	+ 2 003	+ 118	- 715	- 1 677	- 5 868	+ 259	- 6 127	- 6 139	+ 48	- 6 091	-	- 6 091
Juni	- 3 181	+ 1 728	- 657	- 1 963	- 2 289	+ 7 652	+ 3 223	+ 4 429	+ 4 472	+ 432	+ 4 904	-	+ 4 904
Juli p)	- 2 035	+ 607	+ 458	- 2 400	- 700	+ 3 980	+ 3 892	+ 88	+ 1 945	+ 750	+ 2 695	-	+ 2 695

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik; Einfuhr cif, Ausfuhr fob. - 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. - 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. - 4 Vgl. Anm. 5. - 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen haupt-

sächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. Angaben im Juni 1979 vorläufig und mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar; sie enthalten u. a. nicht erfaßte Kapitaltransaktionen (insbesondere Handelskredite). - 6 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. - 7 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland

zurückgehen: Hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Auslandsposition der Bundesbank. - 8 Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank einschl. der deutschen Reservelposition im IWF und der Sonderziehungsrechte, vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. - p Vorläufig. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		1979									1978
		1976	1977	1978	Juni	Juli	Januar/ Juli	Juni	Juli	Januar/ Juli	Anteil an der Gesamt- ausfuhr bzw. -einfuhr in %
		Mio DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			
Alle Länder 1)	Ausfuhr	256 642	273 614	284 907	25 778	26 512	179 590	+ 0,6	+ 23,9	+ 11,5	100
	Einfuhr	222 173	235 178	243 707	24 050	25 904	164 098	+ 11,1	+ 31,8	+ 17,3	100
	Saldo	+34 469	+38 436	+41 200	+ 1 728	+ 607	+15 493				
I. Westliche Industrieländer	Ausfuhr	181 503	193 427	204 050	19 061	19 131	132 850	+ 3,4	+ 27,4	+ 15,0	71,6
	Einfuhr	157 235	167 005	178 058	17 358	18 479	120 018	+ 7,3	+ 30,3	+ 17,7	73,1
	Saldo	+24 268	+26 421	+25 992	+ 1 703	+ 652	+12 832				
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	117 312	122 816	130 567	12 254	12 370	86 996	+ 4,2	+ 30,7	+ 17,1	45,8
	Einfuhr	107 099	113 344	119 801	11 765	12 599	81 304	+ 7,7	+ 31,1	+ 17,2	49,2
	Saldo	+10 213	+ 9 473	+10 767	+ 489	- 230	+ 5 691				
darunter:											
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	20 266	21 502	23 657	2 164	1 805	15 244	+ 9,0	+ 15,5	+ 14,6	8,3
	Einfuhr	19 102	19 557	20 524	2 063	1 893	13 544	+ 5,6	+ 24,6	+ 15,6	8,4
	Saldo	+ 1 164	+ 1 945	+ 3 133	+ 101	- 88	+ 1 700				
Dänemark	Ausfuhr	6 648	6 024	6 320	559	528	3 828	+ 1,4	+ 23,6	+ 12,5	2,2
	Einfuhr	3 322	3 545	4 011	339	369	2 487	+ 4,8	+ 28,4	+ 10,0	1,6
	Saldo	+ 3 326	+ 2 480	+ 2 309	+ 220	+ 159	+ 1 340				
Frankreich	Ausfuhr	33 666	33 643	34 895	3 192	3 456	23 269	- 4,3	+ 34,1	+ 15,2	12,2
	Einfuhr	25 831	27 306	28 281	2 663	2 986	19 642	+ 0,5	+ 27,6	+ 17,1	11,6
	Saldo	+ 7 835	+ 6 337	+ 6 614	+ 529	+ 470	+ 3 627				
Großbritannien	Ausfuhr	12 184	14 608	16 883	1 794	1 794	12 120	+ 23,1	+ 38,4	+ 27,2	5,9
	Einfuhr	8 539	10 449	12 065	1 447	1 637	9 115	+ 42,6	+ 60,5	+ 34,6	5,0
	Saldo	+ 3 645	+ 4 159	+ 4 818	+ 347	+ 156	+ 3 005				
Italien	Ausfuhr	18 998	18 730	19 431	2 010	2 141	14 028	+ 10,9	+ 44,6	+ 26,5	6,8
	Einfuhr	18 900	20 729	23 185	2 209	2 588	15 095	+ 0,8	+ 24,9	+ 14,3	9,5
	Saldo	+ 98	- 1 999	- 3 753	- 199	- 447	- 1 067				
Niederlande	Ausfuhr	24 845	27 529	28 371	2 428	2 539	17 714	- 3,7	+ 25,1	+ 9,1	10,0
	Einfuhr	30 585	30 825	30 748	2 932	2 979	20 714	+ 8,3	+ 29,9	+ 14,5	12,6
	Saldo	- 5 740	- 3 296	- 2 378	- 504	- 439	- 3 000				
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr	39 731	42 195	42 003	3 899	3 796	26 613	+ 5,5	+ 26,8	+ 13,7	14,7
	Einfuhr	20 847	23 651	27 809	2 775	2 861	18 722	+ 11,1	+ 26,5	+ 19,8	11,4
	Saldo	+18 884	+18 544	+14 194	+ 1 124	+ 936	+ 7 891				
darunter:											
Finnland	Ausfuhr	2 494	2 247	1 988	201	192	1 333	+ 25,5	+ 34,7	+ 20,8	0,7
	Einfuhr	1 557	1 949	1 945	211	206	1 400	+ 33,1	+ 36,4	+ 23,3	0,8
	Saldo	+ 937	+ 298	+ 44	- 11	- 14	- 67				
Norwegen	Ausfuhr	3 955	3 904	3 130	269	244	1 794	+ 2,4	+ 23,5	- 1,5	1,1
	Einfuhr	2 358	2 793	3 990	420	418	2 884	+ 34,8	+ 27,6	+ 28,9	1,6
	Saldo	+ 1 597	+ 1 111	- 859	- 150	- 174	- 1 090				
Österreich	Ausfuhr	12 544	14 545	14 617	1 287	1 408	9 108	- 0,9	+ 28,8	+ 12,2	5,1
	Einfuhr	5 150	6 101	7 116	661	755	4 739	+ 3,3	+ 26,0	+ 19,5	2,9
	Saldo	+ 7 394	+ 8 444	+ 7 501	+ 625	+ 653	+ 4 368				
Schweden	Ausfuhr	9 027	8 767	7 674	831	579	5 021	+ 25,3	+ 22,3	+ 19,8	2,7
	Einfuhr	4 706	4 833	5 147	530	497	3 446	+ 5,5	+ 32,3	+ 17,4	2,1
	Saldo	+ 4 321	+ 3 934	+ 2 527	+ 301	+ 82	+ 1 575				
Schweiz	Ausfuhr	11 577	12 574	14 436	1 298	1 353	9 262	+ 0,1	+ 25,8	+ 14,6	5,1
	Einfuhr	6 965	7 869	9 484	942	971	6 180	+ 7,4	+ 21,6	+ 16,6	3,9
	Saldo	+ 4 612	+ 4 705	+ 4 952	+ 356	+ 382	+ 3 101				
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	24 461	28 415	31 480	2 909	2 965	19 241	- 2,6	+ 15,8	+ 8,4	11,0
	Einfuhr	29 289	30 011	30 448	2 818	3 019	19 991	+ 2,2	+ 30,4	+ 17,3	12,5
	Saldo	- 4 828	- 1 596	+ 1 032	+ 91	- 54	- 750				
darunter:											
Japan	Ausfuhr	2 796	3 014	3 477	366	344	2 416	+ 18,1	+ 31,2	+ 23,6	1,2
	Einfuhr	5 437	6 493	7 179	601	694	4 389	- 0,5	+ 27,5	+ 11,0	2,9
	Saldo	- 2 641	- 3 479	- 3 702	- 234	- 349	- 1 974				
Kanada	Ausfuhr	2 018	2 195	2 215	211	261	1 545	+ 7,1	+ 69,0	+ 20,4	0,8
	Einfuhr	2 322	2 342	1 963	229	218	1 546	+ 51,2	+ 71,9	+ 55,2	0,8
	Saldo	- 304	- 147	+ 252	- 17	+ 42	- 1				
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	14 413	18 199	20 180	1 831	1 888	12 094	- 8,0	+ 10,2	+ 4,6	7,1
	Einfuhr	17 556	17 020	17 434	1 567	1 625	11 443	- 5,0	+ 26,5	+ 17,8	7,2
	Saldo	- 3 143	+ 1 179	+ 2 746	+ 264	+ 263	+ 651				
II. Staatshandelsländer	Ausfuhr	17 432	16 704	17 635	1 493	1 764	10 819	- 12,1	+ 32,5	+ 7,9	6,2
	Einfuhr	10 977	11 370	12 565	1 402	1 569	8 331	+ 34,3	+ 41,5	+ 20,6	5,2
	Saldo	+ 6 455	+ 5 334	+ 5 070	+ 90	+ 195	+ 2 488				
III. OPEC-Länder 2)	Ausfuhr	20 731	24 926	24 525	1 518	1 744	10 880	- 30,9	- 16,1	- 22,6	8,6
	Einfuhr	24 408	23 477	19 390	2 229	2 347	14 099	+ 48,6	+ 48,2	+ 27,5	8,0
	Saldo	- 3 676	+ 1 449	+ 5 135	- 712	- 603	- 3 219				
IV. Entwicklungsländer 3) (ohne OPEC-Länder)	Ausfuhr	36 199	37 732	37 937	3 635	3 792	24 577	+ 12,8	+ 30,9	+ 16,7	13,3
	Einfuhr	29 292	33 086	33 491	3 045	3 488	21 547	+ 4,5	+ 26,6	+ 8,9	13,7
	Saldo	+ 6 907	+ 4 646	+ 4 446	+ 590	+ 304	+ 3 030				
A. Europäische Länder	Ausfuhr	15 122	15 912	15 030	1 455	1 502	9 947	+ 14,6	+ 31,9	+ 20,9	5,3
	Einfuhr	8 276	8 532	9 219	845	912	6 038	+ 2,8	+ 22,5	+ 12,9	3,8
	Saldo	+ 6 846	+ 7 380	+ 5 811	+ 610	+ 590	+ 3 908				
B. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	21 078	21 820	22 907	2 180	2 290	14 630	+ 11,6	+ 30,2	+ 14,0	8,0
	Einfuhr	21 016	24 554	24 272	2 200	2 576	15 509	+ 5,2	+ 28,1	+ 7,4	10,0
	Saldo	+ 62	- 2 734	- 1 365	- 20	- 286	- 879				

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die statistischen Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3,

Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2 c. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. —

3 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungen

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Versicherungen	Kapitalerträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						Zusammen	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 2)	Zusammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Arbeitsentgelte 3)
1971	- 1 763	- 7 300	+ 4 253	+ 13	+ 760	+ 5 713	+ 6 732	- 5 202	- 2 630	- 937	- 1 248
1972	- 3 110	- 8 572	+ 4 179	- 166	+ 1 061	+ 5 747	+ 6 985	- 5 359	- 2 599	- 900	- 1 504
1973	- 5 016	- 10 920	+ 4 431	- 164	+ 1 555	+ 6 070	+ 7 099	- 5 987	- 2 891	- 1 058	- 1 392
1974	- 8 051	- 12 397	+ 5 880	- 208	- 173	+ 5 953	+ 7 420	- 7 106	- 3 907	- 1 022	- 1 347
1975	- 9 678	- 14 701	+ 5 951	- 428	+ 1 004	+ 6 169	+ 7 838	- 7 673	- 4 281	- 1 256	- 1 389
1976	- 7 528	- 14 645	+ 5 697	+ 9	+ 2 279	+ 6 235	+ 8 364	- 7 104	- 4 419	- 1 264	- 1 075
1977	- 10 533	- 16 268	+ 5 983	+ 197	+ 427	+ 6 275	+ 8 259	- 7 147	- 4 668	- 1 462	- 1 109
1978	- 8 331	- 19 344	+ 5 745	+ 287	+ 4 576	+ 7 157	+ 8 905	- 6 753	- 4 764	- 1 465	- 1 361
1978 1. Vj.	- 991	- 3 264	+ 1 513	+ 143	+ 920	+ 1 914	+ 2 196	- 2 217	- 1 225	- 439	- 297
2. "	- 1 234	- 4 077	+ 1 399	+ 112	+ 917	+ 1 776	+ 2 176	- 1 360	- 1 138	- 431	- 416
3. "	- 5 719	- 8 213	+ 1 323	- 36	+ 1 194	+ 1 684	+ 2 147	- 1 670	- 1 247	- 351	- 330
4. "	- 387	- 3 789	+ 1 511	+ 69	+ 1 544	+ 1 784	+ 2 386	- 1 506	- 1 155	- 245	- 317
1979 1. Vj.	- 1 123	- 3 610	+ 1 589	+ 132	+ 1 063	+ 1 845	+ 2 075	- 2 142	- 1 328	- 457	- 433
2. "	- 3 513	- 5 307	+ 1 402	+ 31	+ 339	+ 1 501	+ 2 328	- 1 479	- 1 303	- 386	- 309
1978 Juli	- 2 180	- 2 806	+ 409	+ 19	+ 334	+ 724	+ 735	- 861	- 513	- 88	- 106
Aug.	- 1 650	- 3 184	+ 545	+ 19	+ 682	+ 711	+ 752	- 424	- 364	- 113	- 63
Sept.	- 1 889	- 2 224	+ 369	- 74	+ 177	+ 248	+ 659	- 385	- 370	- 150	- 161
Okt.	- 105	- 1 592	+ 519	- 9	+ 556	+ 798	+ 846	- 378	- 382	- 88	- 140
Nov.	- 359	- 1 032	+ 544	- 9	+ 176	+ 753	+ 820	- 790	- 388	- 75	- 96
Dez.	+ 77	- 1 165	+ 448	+ 88	+ 812	+ 233	+ 720	- 338	- 386	- 82	- 81
1979 Jan.	- 411	- 1 187	+ 619	+ 0	+ 359	+ 565	+ 654	- 766	- 439	- 119	- 166
Febr.	+ 327	- 957	+ 523	+ 30	+ 526	+ 669	+ 681	- 464	- 465	- 166	- 117
März	- 1 039	- 1 466	+ 447	+ 102	+ 179	+ 611	+ 740	- 912	- 423	- 172	- 150
April	- 835	- 1 571	+ 381	+ 20	+ 315	+ 410	+ 749	- 389	- 405	- 119	- 101
Mai	- 715	- 1 614	+ 480	+ 20	+ 130	+ 784	+ 813	- 514	- 462	- 175	- 116
Juni	- 1 963	- 2 122	+ 542	- 9	- 106	+ 308	+ 766	- 575	- 436	- 92	- 91
Juli p)	- 2 400	- 3 150	+ 440	+ 20	+ 346	.	+ 757	.	.	.	.

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Ober-

tragungen berücksichtigt. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen, Renten und Pensionen	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten und Pensionen 3)	Sonstige Zahlungen
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinsch.		
1971	- 11 497	- 7 553	- 6 450	- 852	- 250	- 3 944	- 1 620	- 1 127	- 569	- 866	- 330
1972	- 14 009	- 8 434	- 7 450	- 733	- 252	- 5 575	- 1 853	- 2 173	- 1 585	- 1 122	- 428
1973	- 15 592	- 9 231	- 8 200	- 809	- 221	- 6 361	- 1 882	- 2 848	- 2 266	- 1 339	- 293
1974	- 16 053	- 8 969	- 7 700	- 868	- 402	- 7 084	- 1 876	- 2 603	- 1 982	- 1 738	- 865
1975	- 17 889	- 8 982	- 7 400	- 939	- 643	- 8 906	- 1 930	- 4 649	- 3 819	- 1 982	- 345
1976	- 18 086	- 8 549	- 6 700	- 1 036	- 813	- 9 537	- 1 695	- 4 776	- 3 745	- 2 995	- 70
1977	- 17 819	- 7 952	- 6 000	- 1 148	- 803	- 9 867	- 1 786	- 4 300	- 3 228	- 3 340	- 440
1978	- 17 414	- 8 399	- 5 700	- 1 342	- 1 358	- 9 015	- 1 754	- 3 295	- 2 100	- 3 587	- 380
1978 1. Vj.	- 5 155	- 1 910	- 1 250	- 332	- 327	- 3 245	- 409	- 2 022	- 1 517	- 720	- 96
2. "	- 4 825	- 1 934	- 1 300	- 318	- 315	- 2 891	- 415	- 1 099	- 770	- 1 218	- 159
3. "	- 4 218	- 2 412	- 1 750	- 362	- 300	- 1 806	- 448	- 577	- 471	- 816	+ 35
4. "	- 3 216	- 2 143	- 1 400	- 328	- 414	- 1 073	- 482	+ 403	+ 658	- 834	- 160
1979 1. Vj.	- 4 785	- 1 951	- 1 250	- 367	- 334	- 2 834	- 414	- 1 559	- 987	- 803	- 57
2. "	- 5 299	- 2 194	- 1 500	- 382	- 311	- 3 106	- 402	- 1 926	- 1 479	- 764	- 12
1978 Juli	- 1 316	- 827	- 600	- 111	- 116	- 489	- 145	- 148	- 122	- 287	+ 91
Aug.	- 1 586	- 814	- 600	- 135	- 79	- 771	- 151	- 239	- 244	- 239	- 82
Sept.	- 1 316	- 771	- 550	- 116	- 104	- 546	- 152	- 130	- 104	- 290	+ 26
Okt.	- 1 016	- 700	- 450	- 103	- 148	- 316	- 160	+ 72	+ 100	- 225	- 3
Nov.	- 995	- 598	- 400	- 105	- 92	- 397	- 160	+ 77	+ 144	- 265	- 49
Dez.	- 1 206	- 845	- 550	- 120	- 175	- 361	- 162	+ 254	+ 415	- 344	- 109
1979 Jan.	- 1 517	- 629	- 450	- 112	- 68	- 888	- 136	- 444	- 198	- 289	- 17
Febr.	- 2 402	- 666	- 400	- 113	- 153	- 1 736	- 137	- 1 365	- 1 150	- 240	+ 6
März	- 866	- 656	- 400	- 143	- 114	- 210	- 141	+ 250	+ 361	- 274	- 44
April	- 1 334	- 667	- 450	- 131	- 86	- 667	- 134	- 341	- 176	- 238	+ 46
Mai	- 1 677	- 748	- 500	- 99	- 149	- 929	- 135	- 496	- 333	- 270	- 28
Juni	- 2 289	- 779	- 550	- 152	- 77	- 1 510	- 134	- 1 090	- 970	- 256	- 30
Juli p)	- 700	- 800	- 550	- 110	- 140	+ 100	- 135	+ 483	+ 563	- 280	+ 32

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Einschl. Leistungen aus der Sozial-

versicherung. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Position	Mio DM											
	1976	1977	1978	1978			1979					
				2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: -)	-17 556	-22 246	-20 859	- 6 646	- 3 126	- 7 268	- 5 637	- 1 796	- 690	- 510	- 513	
Direktinvestitionen	- 6 179	- 6 422	- 7 242	- 2 083	- 1 438	- 2 509	- 1 927	- 1 085	- 400	- 656	- 526	
Aktien	- 2 257	- 2 686	- 3 291	- 739	- 407	- 1 674	- 657	- 571	- 190	- 293	- 196	
Sonstige Kapitalanteile	- 3 166	- 2 902	- 3 833	- 934	- 857	- 1 215	- 868	- 802	- 239	- 317	- 303	
Kredite und Darlehen	- 756	- 834	- 118	- 409	- 174	+ 380	- 402	+ 288	+ 30	- 45	- 26	
Portfolioinvestitionen	- 915	- 5 407	- 4 204	- 2 120	- 272	- 355	- 472	- 76	- 119	+ 255	+ 17	
Aktien	+ 403	- 873	- 661	- 340	+ 73	+ 3	- 158	+ 464	+ 146	+ 154	+ 79	
Investmentzertifikate	+ 36	+ 17	+ 10	+ 1	+ 3	+ 6	+ 7	+ 6	+ 3	+ 3	+ 8	
Festverzinsliche Wertpapiere	- 1 354	- 4 551	- 3 553	- 1 780	- 348	- 364	- 321	- 546	- 268	+ 98	- 70	
Kredite und Darlehen	- 9 965	- 9 856	- 8 769	- 2 288	- 1 252	- 4 216	- 2 965	- 418	- 98	- 31	+ 66	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 496	- 562	- 645	- 156	- 163	- 188	- 273	- 217	- 74	- 79	- 71	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+14 830	+10 994	+21 925	+ 2 309	+ 5 621	+ 6 323	+ 5 005	+ 6 260	+ 1 489	+ 3 424	+ 4 434	
Direktinvestitionen	+ 3 852	+ 3 290	+ 3 349	+ 396	+ 1 265	+ 645	+ 530	+ 388	+ 161	- 115	+ 475	
Aktien	+ 540	+ 493	- 187	- 7	- 77	+ 114	+ 14	- 265	- 0	- 280	+ 3	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 3 337	+ 1 723	+ 3 135	+ 551	+ 948	+ 629	+ 520	+ 382	+ 177	+ 88	+ 178	
Kredite und Darlehen	- 25	+ 1 073	+ 400	- 148	+ 394	- 99	- 4	+ 270	- 15	+ 78	+ 293	
Portfolioinvestitionen	+ 4 766	+ 2 303	+ 3 662	- 472	+ 728	+ 1 202	+ 71	+ 136	- 31	+ 572	+ 1 633	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 1 637	+ 1 615	+ 3 037	+ 274	+ 1 045	+ 741	+ 328	+ 290	+ 166	+ 96	+ 331	
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 3 129	+ 687	+ 624	- 746	- 318	+ 461	- 256	- 154	- 197	+ 476	+ 1 302	
Kredite und Darlehen	+ 6 274	+ 5 465	+14 981	+ 2 425	+ 3 667	+ 4 437	+ 4 429	+ 5 778	+ 1 368	+ 2 974	+ 2 340	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 61	- 65	- 66	- 40	- 39	+ 40	- 26	- 42	- 8	- 8	- 14	
Saldo	- 2 726	-11 253	+ 1 066	- 4 337	+ 2 495	- 945	- 632	+ 4 464	+ 799	+ 2 913	+ 3 920	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	+ 2 408	- 1 660	- 3 338	- 728	- 672	- 1 106	- 55	- 561	- 540	+ 310	- 29	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	- 317	-12 913	- 2 273	- 5 065	+ 1 823	- 2 050	- 687	+ 3 903	+ 259	+ 3 223	+ 3 892	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	- 2 691	+ 1 183	- 2 186	+ 1 377	- 651	- 5 829	+ 2 571	- 3 584	- 3 510	- 1 639	+ 1 279	
Verbindlichkeiten	+ 9 422	+ 6 889	+12 275	- 831	+ 4 890	+14 783	-10 659	+ 2 007	+ 138	+ 2 676	+ 68	
Saldo	+ 6 731	+ 8 072	+10 089	+ 546	+ 4 239	+ 8 954	- 8 088	- 1 577	- 3 372	+ 1 037	+ 1 347	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)												
Forderungen	- 2 046	- 433	- 600	- 120	+ 420	- 404	- 1 250	- 1 292	- 1 231	+ 573	+ 270	
Verbindlichkeiten	+ 2 012	+ 8 981	+ 1 749	- 886	+ 1 573	- 138	- 137	+ 151	- 781	+ 1 256	+ 647	
Saldo	- 34	+ 8 548	+ 1 149	- 1 006	+ 1 993	- 542	- 1 387	- 1 141	- 2 012	+ 1 829	+ 917	
Handelskredite												
Forderungen	-10 739	- 6 546	- 5 970	- 2 716	- 1 132	- 1 527	- 3 109	- 4 178	- 2 256	- 1 075	.	
Verbindlichkeiten	+ 5 085	+ 2 659	+ 2 101	+ 1 732	- 147	+ 870	+ 1 241	+ 3 501	+ 1 438	+ 1 484	.	
Saldo	- 5 654	- 3 887	- 3 869	- 984	- 1 279	- 657	- 1 868	- 677	- 818	+ 409	.	
Sonstiges	+ 3	- 98	- 139	- 166	+ 82	- 0	- 29	- 132	- 27	- 109	- 111	
Saldo	- 5 685	+ 4 564	- 2 859	- 2 156	+ 796	- 1 199	- 3 284	- 1 950	- 2 857	+ 2 129	+ 806	
3. Öffentliche Hand 4)	- 517	- 508	+ 1 290	+ 496	+ 187	- 838	+ 1 855	+ 1 221	+ 102	+ 1 263	- 2 065	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 528	+12 127	+ 8 520	- 1 114	+ 5 221	+ 6 917	- 9 518	- 2 307	- 6 127	+ 4 429	+ 88	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: -)	+ 211	- 786	+ 6 247	- 6 179	+ 7 044	+ 4 867	-10 204	+ 1 596	- 5 868	+ 7 652	+ 3 990	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. - 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. - 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. -

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. - 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen

des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Netto-Auslandsposition (A + B)	A. Währungsreserven							B. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland					
		insgesamt (netto) Aktiva minus Passiva	Aktiva			Passiva				insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbestandes	Forderungen aus Devisenabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank
			Gold	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 1)	Forderungen an den EFWZ 2) im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Devisen und Sorten 3)	darunter US-Dollaranlagen 4)	Verbindlichkeiten aus dem Auslands-geschäft 3) 5)	Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung des in den EFWZ 2) vorläufig eingebrachten Goldes					
1972 6)	74 433	69 953	13 971	6 712	—	52 224	51 965	2 954	—	4 480	—	1 993	22	2 465
1973 6)	90 535	86 255	14 001	8 354	—	65 823	65 549	1 923	—	4 280	—	1 808	—	2 471
1974 6)	81 239	69 603	14 002	8 055	—	49 748	49 513	2 202	—	11 636	1 170	3 190	4 809	2 468
1975 6)	84 548	72 745	14 002	9 309	—	51 303	51 057	1 869	—	11 804	1 273	4 102	3 926	2 502
1976 6)	85 766	73 918	14 002	10 650	—	52 004	51 826	2 738	—	11 848	1 147	3 322	4 838	2 541
1977 6)	88 249	78 994	14 065	8 595	—	58 310	55 239	1 977	—	9 256	1 022	1 884	3 833	2 518
1978 6)	100 343	95 947	17 083	11 147	—	74 584	72 271	6 868	—	4 397	—	1 636	277	2 483
1978 April	91 135	83 299	14 065	7 334	—	64 037	63 979	2 138	—	7 837	774	1 884	2 678	2 501
1978 Mai	88 058	80 250	14 065	7 278	—	61 628	61 576	2 722	—	7 808	774	1 884	2 649	2 501
1978 Juni	88 672	81 182	14 065	7 121	—	62 895	62 858	2 900	—	7 490	519	1 884	2 586	2 501
1978 Juli	89 171	83 790	14 065	7 031	—	65 547	65 509	2 854	—	5 380	519	1 884	477	2 501
1978 Aug.	92 215	86 875	14 065	6 917	—	69 465	68 199	3 572	—	5 339	519	1 884	435	2 501
1978 Sept.	94 992	90 200	14 065	6 805	—	72 565	69 273	3 235	—	4 792	—	1 884	409	2 499
1978 Okt.	103 312	98 545	14 065	6 649	—	80 533	74 091	2 703	—	4 767	—	1 884	384	2 499
1978 Nov.	106 007	101 265	14 065	12 001	—	81 882	79 294	6 683	—	4 742	—	1 884	359	2 499
1978 Dez. 6)	100 343	95 947	17 083	11 147	—	74 584	72 271	6 868	—	4 397	—	1 636	277	2 483
1979 Jan.	98 646	94 275	17 083	11 655	—	71 948	70 571	6 411	—	4 371	—	1 636	252	2 483
1979 Febr.	95 616	91 269	17 083	11 607	—	68 191	67 052	5 611	—	4 347	—	1 636	227	2 483
1979 März	91 556	87 234	13 666	11 501	12 695	63 287	62 287	7 486	6 429	4 322	—	1 636	202	2 483
1979 April	90 563	86 266	13 666	10 558	24 147	51 497	50 499	7 172	6 429	4 296	—	1 636	177	2 483
1979 Mai	84 472	80 201	13 666	10 592	24 345	46 514	46 454	8 487	6 429	4 271	—	1 636	151	2 483
1979 Juni	89 375	85 130	13 666	10 466	25 355	48 136	48 070	6 064	6 429	4 246	—	1 636	126	2 483
1979 Juli	92 070	87 849	13 666	10 189	25 333	51 441	51 360	5 097	7 683	4 221	—	1 636	101	2 483
1979 Aug. p)	89 549	85 352	13 666	9 851	25 080	49 443	49 380	5 004	7 683	4 197	—	1 636	77	2 483

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte							Nachrichtlich:		
	insgesamt	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF 9)		
		Ziehungsrechte in der Reservertranche 7)	Kredite der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ (einschl. sog. Witteveen Fazilität) 8)	Finanzierung der Öl-Fazilitäten	insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Einzahlungen beim IWF	DM-Abrufe durch den IWF 10)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1972 6)	6 712	3 900	—	—	2 813	1 855	958	5 472	1 368	2 532
1973 6)	8 354	3 886	—	—	4 468	1 746	2 721	5 152	1 288	2 598
1974 6)	8 055	3 807	—	—	4 248	1 600	2 647	4 720	1 180	2 627
1975 6)	9 309	4 394	—	—	4 454	1 665	2 789	4 912	1 228	3 166
1976 6)	10 650	4 207	—	1 647	4 796	1 489	3 307	4 392	1 098	3 109
1977 6)	8 595	2 951	1 223	1 413	3 008	1 387	1 621	4 091	1 023	1 928
1978 6)	11 147	4 821	1 977	1 066	3 284	1 292	1 992	5 135	1 284	3 537
1978 April	7 334	2 620	1 223	1 413	2 078	1 387	691	5 478	1 370	1 250
1978 Mai	7 278	2 552	1 223	1 413	2 091	1 387	704	5 478	1 370	1 182
1978 Juni	7 121	2 493	1 223	1 413	1 993	1 387	606	5 478	1 370	1 123
1978 Juli	7 031	2 526	1 171	1 413	1 921	1 387	535	5 478	1 370	1 156
1978 Aug.	6 917	2 471	1 171	1 413	1 862	1 387	475	5 478	1 370	1 101
1978 Sept.	6 805	2 462	1 171	1 286	1 886	1 387	499	5 478	1 370	1 092
1978 Okt.	6 649	2 689	673	1 286	2 001	1 387	614	5 478	1 370	1 319
1978 Nov.	12 001	5 063	2 101	1 250	3 578	1 387	2 191	5 478	1 370	3 693
1978 Dez. 6)	11 147	4 821	1 977	1 066	3 284	1 292	1 992	5 135	1 284	3 537
1979 Jan.	11 655	4 780	1 977	1 059	3 839	1 826	2 013	5 135	1 284	3 496
1979 Febr.	11 607	4 732	1 977	1 041	3 857	1 826	2 031	5 135	1 284	3 448
1979 März	11 501	4 753	1 977	919	3 851	1 826	2 025	5 135	1 284	3 469
1979 April	10 558	4 436	1 378	896	3 847	1 826	2 022	5 135	1 284	3 152
1979 Mai	10 592	4 204	1 378	894	4 115	1 826	2 290	5 135	1 284	2 920
1979 Juni	10 466	4 069	1 412	894	4 091	1 826	2 265	5 135	1 284	2 786
1979 Juli	10 189	3 820	1 448	871	4 050	1 826	2 224	5 135	1 284	2 536
1979 Aug.	9 851	3 708	1 494	848	3 801	1 826	1 975	5 135	1 284	2 424

c) Veränderungen

Mio DM																
Zeit	Netto-Auslandsaktiva; Zunahme: + (A+B+C)	A. Neubewertung der Auslandsposition (Netto-Zunahme: +)	B. Währungsreserven							C. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland						
			Gold und Auslandsaktiva (Zunahme: +)				Passiva (Zunahme: -)			insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbestandes	Forderungen aus Devisenabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank		
			Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Devisen und Sorten	Verbindlichkeiten aus dem Auslands-geschäft	Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung des in den EFWZ vorläufig eingebrachten Goldes								
1972	+15 195	- 1 116	+16 137	+ 105	+ 1 504	—	+14 607	- 79	—	+ 173	—	—	—	—	—	+ 282
1973	+16 149	-10 279	+26 444	+ 30	+ 1 982	—	+23 401	+ 1 031	—	+ 15	—	—	—	—	—	+ 15
1974	- 9 137	- 7 231	-10 188	+ 0	+ 388	—	-10 248	- 329	—	+ 8 282	+ 1 283	+ 1 688	+ 5 308	—	—	+ 4
1975	+ 3 260	+ 5 480	- 1 665	—	+ 906	—	- 2 904	+ 333	—	+ 554	—	+ 563	- 1 145	—	—	+ 28
1976	+ 1 301	- 7 489	+ 7 688	—	+ 2 495	—	+ 6 069	- 876	—	+ 1 102	—	—	+ 395	+ 1 443	—	+ 53
1977	+ 2 570	- 7 880	+12 128	+ 64	- 1 421	—	+12 725	+ 760	—	+ 1 677	—	- 1 151	- 517	—	—	+ 9
1978	+12 185	- 7 586	+24 311	+ 29	+ 3 089	—	+26 083	- 4 890	—	- 4 540	- 1 022	—	- 3 499	—	—	+ 19
1978 1. Vj.	+ 4 546	—	+ 5 920	—	- 857	—	+ 7 122	- 345	—	- 1 374	- 247	—	- 1 110	—	—	+ 17
2. "	- 4 123	—	+ 3 732	—	- 617	—	- 2 537	- 577	—	- 392	- 255	—	- 136	—	—	—
3. "	+ 6 320	—	+ 9 018	—	- 316	—	+ 9 669	- 335	—	- 2 698	- 519	—	- 2 177	—	—	+ 2
4. "	+ 5 443	- 7 586	+13 105	+ 29	+ 4 880	—	+11 829	- 3 633	—	- 76	—	—	- 76	—	—	—
1979 1. Vj.	- 8 788	—	- 8 713	- 3 417	+ 354	+12 695	-11 298	- 618	- 6 429	- 75	—	—	- 75	—	—	—
2. "	- 2 180	—	- 2 104	—	- 1 035	+12 660	-15 151	+ 1 422	—	- 76	—	—	- 76	—	—	—
1976 März	+ 7 828	—	+ 6 503	—	+ 194	—	+ 6 495	- 186	—	+ 1 325	—	—	+ 1 286	—	—	+ 39
April	- 1 552	—	- 1 552	—	+ 599	—	- 1 515	- 636	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	- 2 128	—	- 2 128	—	+ 562	—	- 2 397	- 293	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni	+ 98	—	+ 314	—	- 52	—	+ 1 202	+ 940	—	+ 412	—	—	+ 412	—	—	—
Juli	- 1 014	—	- 1 208	—	- 33	—	- 1 044	- 131	—	+ 193	—	—	+ 193	—	—	—
Aug.	+ 3 374	—	+ 3 413	—	- 74	—	+ 3 360	+ 128	—	- 39	—	—	- 39	—	—	—
Sept.	+ 1 103	—	+ 2 548	—	+ 348	—	+ 2 722	- 522	—	- 1 445	—	- 395	- 1 065	—	—	+ 14
Okt.	+ 2 043	—	+ 2 043	—	- 55	—	+ 2 092	+ 6	—	—	—	—	—	—	—	—
Nov.	- 2 600	—	- 2 600	—	+ 145	—	- 3 049	+ 304	—	—	—	—	—	—	—	—
Dez.	- 7 805	- 7 489	- 320	—	- 17	—	+ 191	- 495	—	+ 4	—	—	+ 4	—	—	—
1977 Jan.	- 432	—	- 417	+ 33	+ 537	—	- 1 291	+ 304	—	- 14	—	—	- 14	—	—	—
Febr.	+ 309	—	+ 309	—	- 77	—	+ 259	+ 127	—	—	—	—	—	—	—	—
März	+ 719	—	+ 847	—	- 74	—	+ 449	+ 472	—	- 127	—	- 376	+ 248	—	—	—
April	- 896	—	- 896	—	- 18	—	- 406	- 472	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	- 383	—	- 383	—	+ 452	—	+ 254	- 1 089	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni	- 130	—	- 507	—	- 576	—	- 1 177	+ 1 247	—	+ 377	—	—	+ 377	—	—	—
Juli	+ 1 966	—	+ 2 289	—	- 323	—	+ 2 433	+ 179	—	- 323	—	- 357	+ 34	—	—	—
Aug.	- 487	—	- 487	—	- 440	—	+ 207	- 255	—	—	—	—	—	—	—	—
Sept.	- 1 547	—	- 376	—	- 700	—	+ 909	- 585	—	- 1 171	—	—	- 1 162	—	—	+ 9
Okt.	+ 2 527	—	+ 2 527	—	- 49	—	+ 2 408	+ 168	—	—	—	—	—	—	—	—
Nov.	+ 2 382	—	+ 2 382	—	- 52	—	+ 2 551	- 117	—	—	—	—	—	—	—	—
Dez.	- 1 458	- 7 880	+ 6 840	+ 31	- 100	—	+ 6 128	+ 781	—	- 418	—	- 418	—	—	—	—
1978 Jan.	+ 1 772	—	+ 1 772	—	- 320	—	+ 2 728	- 636	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr.	+ 2 258	—	+ 2 305	—	- 96	—	+ 2 349	+ 51	—	- 46	—	—	- 46	—	—	—
März	+ 516	—	+ 1 843	—	- 441	—	+ 2 045	+ 239	—	- 1 328	- 247	—	- 1 063	—	—	+ 17
April	- 1 660	—	- 1 615	—	- 404	—	- 1 396	+ 185	—	- 45	—	—	- 45	—	—	—
Mai	- 3 077	—	- 3 049	—	- 56	—	- 2 409	- 584	—	- 28	—	—	- 28	—	—	—
Juni	+ 614	—	+ 932	—	- 157	—	+ 1 268	- 178	—	- 318	- 255	—	- 63	—	—	—
Juli	+ 499	—	+ 2 608	—	- 90	—	+ 2 652	+ 46	—	- 2 110	—	—	- 2 110	—	—	—
Aug.	+ 3 044	—	+ 3 085	—	- 115	—	+ 3 918	- 718	—	- 41	—	—	- 41	—	—	—
Sept.	+ 2 777	—	+ 3 325	—	- 112	—	+ 3 100	+ 337	—	- 547	- 519	—	- 27	—	—	+ 2
Okt.	+ 8 320	—	+ 8 345	—	- 156	—	+ 7 969	+ 532	—	- 25	—	—	- 25	—	—	—
Nov.	+ 2 695	—	+ 2 720	—	- 352	—	+ 1 348	- 3 980	—	- 25	—	—	- 25	—	—	—
Dez.	- 5 572	- 7 586	+ 2 039	+ 29	- 317	—	+ 2 512	- 185	—	- 25	—	—	- 25	—	—	—
1979 Jan.	- 1 697	—	- 1 672	—	+ 507	—	- 2 636	+ 457	—	- 25	—	—	- 25	—	—	—
Febr.	- 3 030	—	- 3 005	—	- 48	—	- 3 757	+ 800	—	- 25	—	—	- 25	—	—	—
März	- 4 060	—	- 4 036	- 3 417	- 106	+12 695	- 4 904	- 1 875	- 6 429	- 25	—	—	- 25	—	—	—
April	- 993	—	- 967	—	- 943	+11 452	-11 790	+ 313	—	- 26	—	—	- 26	—	—	—
Mai	- 6 091	—	- 6 066	—	+ 33	+ 199	- 4 983	- 1 315	—	- 25	—	—	- 25	—	—	—
Juni	+ 4 904	—	+ 4 929	—	- 125	+ 1 009	+ 1 622	+ 2 423	—	- 25	—	—	- 25	—	—	—
Juli	+ 2 695	—	+ 2 719	—	- 277	- 22	+ 3 305	+ 967	- 1 254	- 25	—	—	- 25	—	—	—
Aug. p)	- 2 521	—	- 2 497	—	- 338	- 253	- 1 998	+ 93	—	- 24	—	—	- 24	—	—	—

* Die hier ausgewiesene Auslandsposition wird am Jahresende den Prinzipien des Aktiengesetzes folgend bewertet. Im Verlauf des Jahres werden die zum Jahresende festgestellten Bestandswerte mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. — 1 Aufgliederung s. Tab. b). — 2 Europäischer Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. — 3 Einschl. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Interventionen im europäischen Währungsverbund (Schlange). — 4 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Auslandsposition, da lediglich bereits vorhandene

Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls mobilisiert werden können. — 5 Einlagen ausländischer Einleger sowie durch die Bundesbank an Ausländer abgegebene Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 6 Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Neubewertung der Auslandsposition der Bundesbank (z. B. nach Änderung der Wechselkurse) zurück. — 7 Setzt sich aus den Bareinzahlungen und den DM-Abfragen durch den IWF zusammen (Sp. 9 + 10). — 8 Die — in DM ausgedrückte — Kreditlinie im Rahmen

der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ beläuft sich seit 1962 auf 4 Mrd DM. — 9 Summe der Spalten 9 und 10 ergibt die Ziehungsrechte in der Reservetranche (Sp. 2). — 10 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 11 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in der Auslandsposition der Bundesbank enthaltene Auslandsaktiva und -passiva entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland*)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM															
Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen								Kurzfristige Verbindlichkeiten 6)					Langfristige Verbindlichkeiten insgesamt 7)
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken 1) 2)		Forderungen an ausländische Nichtbanken 1) 4)				Langfristige Forderungen insgesamt 5)	gegenüber		insgesamt			
			zusammen	darunter	zusammen	Buchkredite 4)	Wechselkontokredite	ausländische Noten und Münzen		ausländischen Banken 1)	ausländischen Nichtbanken 1)				
			täglich fällige Forderungen 3)	befristete Forderungen											
1973	- 7 744	26 165	24 239	5 852	18 304	1 776	1 630	146	150	30 646	33 909	27 187	8 722	9 339	
1974	+ 2 013	37 294	34 443	6 390	27 958	2 689	2 479	210	162	35 316	35 281	28 264	7 017	11 040	
1975	+ 3 462	50 215	46 256	5 847	40 125	3 758	3 238	520	201	52 032	46 753	33 750	13 003	13 373	
1976	- 3 154	51 874	46 697	7 377	39 063	4 997	4 117	880	180	64 061	55 028	40 467	14 561	18 455	
1977	-11 793	47 944	42 319	6 850	35 246	5 452	3 796	1 656	173	76 794	59 737	43 100	16 637	23 576	
1978	-22 409	47 232	40 738	7 961	32 371	6 293	4 203	2 090	201	89 015	69 641	48 180	21 461	38 600	
1978 Juli	-10 288	42 549	36 903	7 256	29 302	5 283	3 387	1 896	363	83 403	52 837	40 219	12 618	32 025	
Aug.	-11 060	42 764	37 215	7 143	29 737	5 286	3 403	1 883	263	84 592	53 824	40 893	12 931	33 441	
Sept.	-14 606	41 036	35 446	7 257	27 833	5 361	3 436	1 925	229	84 387	55 642	40 748	14 894	34 564	
Okt.	-16 084	41 170	35 687	6 813	28 538	5 293	3 372	1 921	190	84 250	57 254	41 061	16 193	35 554	
Nov.	-12 877	48 003	42 172	7 190	34 630	5 628	3 616	2 012	203	85 198	60 880	41 714	19 166	37 476	
Dez.	-22 409	47 232	40 738	7 961	32 371	6 293	4 203	2 090	201	89 015	69 641	48 180	21 461	38 600	
1979 Jan.	-19 280	44 242	38 313	7 946	29 980	5 717	3 611	2 106	212	88 584	63 522	46 726	16 796	40 167	
Febr.	-15 794	44 469	38 580	8 115	30 035	5 648	3 571	2 077	241	89 216	60 263	43 908	16 355	41 383	
März	-15 050	44 417	38 232	8 297	29 392	5 868	3 789	2 079	317	91 622	59 467	42 577	16 890	42 834	
April	-15 539	43 447	37 227	8 003	28 614	5 905	3 839	2 066	315	92 379	58 986	41 865	17 121	44 420	
Mal	-12 210	46 979	40 567	7 958	31 984	6 014	3 859	2 155	398	92 771	59 189	42 492	16 697	45 574	
Juni	-12 710	48 451	41 660	8 689	32 401	6 385	4 267	2 118	406	92 183	61 161	43 326	17 835	48 576	
Juli p)	-13 893	47 220	40 737	8 140	32 121	6 058	3 992	2 066	425	92 314	61 113	41 157	19 956	50 812	

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der jeweils zugehörigen

internationalen Organisationen. — 2 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 3 Da die täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute erfahrungsgemäß während des Jahres in großem Umfang rein buchungstechnisch bedingte Debitsalden enthalten, wird seit Anfang 1974 als Stand am Ende des Berichtszeitraumes jeweils der — durch Nachbuchungen weitgehend bereinigte — Stand vom letzten Jahresende unverändert übernommen. — 4 Einschl. ausländischer

Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen von November 1972 bis November 1978 sowie ab März 1979 wurden keine Bestände gemeldet. — 5 Einschl. ausländischer Wertpapiere und Beteiligungen im Ausland. — 6 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 7 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten*)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM															
Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Kurzfristige Verbindlichkeiten						Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		Langfristige Forderungen insgesamt	insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung	
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Währung	DM	ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)			
1973	- 2 519	2 513	1 058	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127	
1974	- 6 171	4 125	1 471	2 654	1 173	2 952	4 189	10 296	2 704	7 592	6 321	3 975	18 710	8 599	
1975	- 8 915	5 303	1 984	3 319	1 174	4 129	5 176	14 218	2 721	11 497	10 093	4 125	19 506	8 720	
1976	- 9 226	7 213	3 196	4 017	2 144	5 069	6 045	16 439	3 545	12 894	10 474	5 965	19 939	8 981	
1977	-17 933	7 646	3 426	4 220	2 448	5 198	6 741	25 579	3 994	21 585	18 249	7 330	21 334	8 847	
1978	-19 508	8 173	4 576	3 597	2 062	6 111	7 030	27 681	4 966	22 715	19 882	7 799	22 270	9 076	
1978 Juli	-18 462	7 884	4 331	3 553	2 741	5 143	7 225	26 346	5 106	21 240	18 441	7 905	21 835	9 079	
Aug.	-20 665	7 159	3 794	3 365	2 060	5 099	7 284	27 824	5 088	22 736	20 086	7 738	21 970	9 033	
Sept.	-20 050	7 769	4 201	3 568	2 368	5 401	7 310	27 819	5 405	22 414	19 258	8 561	22 170	9 258	
Okt.	-23 176	8 011	4 443	3 568	2 762	5 249	7 274	31 187	5 421	25 766	22 746	8 441	22 184	9 221	
Nov.	-24 106	8 155	4 423	3 732	2 525	5 630	6 759	32 261	5 455	26 806	24 055	8 206	21 796	9 016	
Dez.	-19 508	8 173	4 576	3 597	2 062	6 111	7 030	27 681	4 966	22 715	19 882	7 799	22 270	9 076	
1979 Jan.	-19 716	8 742	5 093	3 649	2 426	6 316	7 159	28 458	4 820	23 638	19 912	8 546	22 349	9 125	
Febr.	-20 261	8 313	4 637	3 676	2 056	6 257	7 371	28 574	4 801	23 773	20 467	8 107	22 575	9 203	
März	-17 995	9 549	4 896	4 653	3 180	6 369	7 487	27 544	5 004	22 540	19 532	8 012	22 376	9 098	
April	-17 037	10 183	5 547	4 636	3 261	6 922	7 239	27 220	4 969	22 251	19 103	8 117	22 629	9 207	
Mal	-15 025	11 414	5 850	5 564	4 299	7 115	7 315	26 439	5 283	21 156	18 320	8 119	22 940	9 550	
Juni	-16 904	10 791	5 937	4 854	3 548	7 243	7 743	27 695	5 478	22 217	19 583	8 112	22 898	9 521	
Juli p)	-17 883	10 521	5 948	4 573	3 429	7 092	7 809	28 404	5 897	22 507	21 033	7 371	23 105	9 813	

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingemommenen kurzfristigen Krediten in langfristige Kredite und in Eigenkapital zurückgehen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht

ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter

bzw. empfangener Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin 1)	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr										
1974	96,365	6,649	—	68,725	42,535	10,267	6,055	4,495	3,985	
1975	97,301	6,692	—	67,033	42,850	9,682	5,449	4,288	3,769	
1976	95,271	6,524	—	65,302	41,657	8,386	4,553	3,771	3,042	
1977	94,610	6,480	—	57,786	38,696	6,112	4,051	3,085	2,632	
1978	92,832	6,382	—	48,858	36,438	4,602	3,853	2,624	2,368	
Durchschnitt im Monat										
1978 Jan.	93,310	6,451	—	52,743	36,705	5,284	4,096	2,626	2,430	
Febr.	93,250	6,428	—	50,866	36,594	5,175	4,027	2,576	2,415	
März	93,515	6,426	—	48,784	36,332	4,996	3,863	2,543	2,380	
April	93,632	6,417	—	48,763	36,377	4,928	3,776	2,546	2,377	
Mai	93,500	6,411	—	49,319	36,961	4,686	3,827	2,598	2,421	
Juni	93,250	6,376	—	48,746	36,951	4,569	3,828	2,626	2,426	
Juli	92,644	6,346	—	48,917	36,672	4,519	3,892	2,648	2,427	
Aug.	92,307	6,355	—	48,646	36,318	4,419	3,876	2,667	2,388	
Sept.	92,074	6,347	—	48,456	36,289	4,348	3,859	2,685	2,375	
Okt.	91,954	6,343	—	46,872	36,000	4,132	3,698	2,638	2,272	
Nov.	92,402	6,369	—	47,507	36,178	4,121	3,728	2,673	2,256	
Dez.	92,264	6,319	—	46,948	35,881	4,057	3,733	2,652	2,235	
1979 Jan.	92,635	6,341	—	46,678	36,055	3,965	3,705	2,644	2,211	
Febr.	92,588	6,344	—	46,779	36,079	3,929	3,720	2,682	2,211	
März	92,641	6,323	2) 3,803	46,805	35,839	3,888	3,791	2,698	2,212	
April	92,497	6,308	3,832	47,316	35,916	3,892	3,927	2,785	2,245	
Mai	91,775	6,246	3,787	47,659	35,384	3,862	3,926	2,888	2,241	
Juni	91,132	6,228	3,772	47,598	34,693	3,815	3,977	2,850	2,229	
Juli	90,869	6,247	3,778	47,480	34,781	3,758	4,123	2,759	2,224	
Aug.	91,106	6,247	3,765	47,701	34,691	3,727	4,095	2,770	2,236	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	3) 0,020 0,010	3) 0,010 0,007	3) 0,010 0,005	3) 0,010 0,005	

Zeit	Telegrafische Auszahlung								
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich	
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr	
Durchschnitt im Jahr									
1974	2,6486	2,5897	46,859	53,886	58,351	0,8888	13,859	87,010	
1975	2,4218	2,4631	47,104	57,411	59,282	0,8301	14,129	95,252	
1976	2,5541	2,5173	46,144	52,768	57,803	0,8500	14,039	100,747	
1977	2,1860	2,3217	43,634	47,256	51,997	0,8671	14,051	96,843	
1978	1,7649	2,0084	38,336	44,582	44,456	0,9626	13,837	112,924	
Durchschnitt im Monat									
1978 Jan.	1,9250	2,1184	41,132	44,897	45,376	0,8794	13,931	106,496	
Febr.	1,8649	2,0755	39,447	42,912	44,738	0,8648	13,918	109,035	
März	1,8089	2,0341	38,212	43,185	44,164	0,8785	13,881	107,182	
April	1,7884	2,0404	38,047	44,513	44,373	0,9212	13,893	107,341	
Mai	1,8847	2,1060	38,682	45,320	45,281	0,9321	13,905	107,331	
Juni	1,8586	2,0841	38,574	45,508	45,230	0,9742	13,907	110,614	
Juli	1,8274	2,0539	38,094	46,283	45,251	1,0299	13,875	114,022	
Aug.	1,7515	1,9962	37,978	45,910	45,005	1,0597	13,867	119,810	
Sept.	1,6922	1,9708	37,817	45,176	44,554	1,0376	13,823	125,542	
Okt.	1,5602	1,8438	37,397	43,760	42,965	1,0029	13,709	119,846	
Nov.	1,6199	1,8980	37,579	43,707	43,483	0,9930	13,669	114,014	
Dez.	1,5966	1,8823	36,943	43,550	42,940	0,9600	13,653	112,243	
1979 Jan.	1,5534	1,8473	36,485	43,582	42,528	0,9359	13,653	110,701	
Febr.	1,5527	1,8562	36,435	43,442	42,526	0,9267	13,655	110,855	
März	1,5847	1,8603	36,496	43,398	42,610	0,9018	13,641	110,706	
April	1,6518	1,8938	36,838	43,537	43,148	0,8767	13,621	110,427	
Mai	1,6505	1,9076	36,770	43,270	43,427	0,8755	13,583	110,464	
Juni	1,6063	1,8828	36,536	43,165	43,408	0,8613	13,580	110,908	
Juli	1,5677	1,8239	36,169	42,955	43,225	0,8435	13,614	110,747	
Aug.	1,5635	1,8291	36,363	42,959	43,348	0,8402	13,679	110,434	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark									
	3) 0,0050 0,0040	3) 0,0050 0,0040	0,060	3) 0,100 0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100	

* Errechnet aus den täglichen Notierungen.
Durchschnittskurse für frühere Jahre werden in den
Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten

der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen
der Welt, veröffentlicht. — 1 Erstmalige Notierung

am 13. 3. 1979. — 2 Durchschnitt 13. bis 30. 3. 1979. —
3 Bis 31. 8. 1978.

IX. Außenwirtschaft

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Monat		Entwicklung des Außenwerts der D-Mark															
		gegenüber Währungen der am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligten Länder							gegenüber Währungen sonstiger Länder					gegenüber den 17 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt			insgesamt (23 wichtige Handelspartner der Bundesrep.)
		gegenüber dem US-Dollar	Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer Franc	Dänische Krone	Pfund Sterling 2)	Japanischer Yen	Norwegische Krone	Osterreichischer Schilling	Schwedische Krone	Schweizer Franken	gegenüber den am EWS beteiligten Ländern 3)	gegenüber den EG-Mitgliedsländern	gegenüber den 17 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt	insgesamt (23 wichtige Handelspartner der Bundesrep.)
1973	Febr.	107,1	99,8	99,7	105,7	99,6	99,6	103,5	95,9	100,2	99,9	101,6	95,0	>	101,1	101,2	101,4
	März	114,0	100,8	101,9	112,1	100,9	100,7	107,9	97,5	101,2	100,7	106,1	95,7	101,5	103,7	104,0	104,3
	April	113,6	101,1	103,2	114,9	101,7	101,1	107,3	97,7	101,1	100,9	106,5	95,8	102,3	104,6	104,7	104,9
	Mai	115,4	101,0	103,0	116,9	101,5	101,7	107,0	99,0	100,9	100,8	106,3	95,3	102,1	104,8	105,0	105,3
	Juni	125,0	103,9	105,1	127,8	104,4	104,3	113,8	106,9	103,2	101,9	109,2	99,3	104,8	109,1	109,7	109,9
	Juli	138,1	109,4	109,6	137,7	108,9	109,3	127,4	118,2	109,4	101,7	115,7	101,2	109,8	115,6	116,3	116,6
	Aug.	132,9	110,4	108,8	130,9	109,6	108,6	125,9	114,2	110,1	101,8	114,6	102,8	109,9	114,6	115,0	115,4
	Sept.	133,0	110,7	106,4	129,0	109,5	108,8	128,9	114,4	110,8	102,5	116,0	104,4	109,4	114,1	114,9	115,2
	Okt.	133,6	110,0	102,8	129,9	109,0	108,0	129,0	115,4	109,8	102,5	115,8	105,2	107,8	112,9	114,3	114,5
	Nov.	124,9	107,6	103,2	126,8	107,5	106,7	122,6	112,6	105,4	101,7	112,6	102,9	106,4	111,0	111,5	111,6
	Dez.	121,4	108,8	104,9	126,7	109,2	107,9	122,7	110,3	103,3	101,7	114,2	101,2	107,8	112,1	111,7	111,6
1974	Jan.	114,7	112,4	103,6	127,1	109,4	109,2	120,9	110,5	102,9	101,7	114,1	100,4	108,6	112,7	111,2	111,0
	Febr.	118,7	115,0	103,4	133,5	108,6	109,3	122,4	112,0	103,1	101,7	115,4	98,2	106,7	114,3	112,7	112,5
	März	122,9	115,9	104,3	134,6	109,5	109,9	123,3	112,4	104,5	102,1	116,7	98,6	107,7	115,2	114,0	113,9
	April	127,7	121,2	105,1	139,4	110,8	110,7	125,3	114,9	105,5	102,6	116,6	100,5	108,5	117,9	116,5	116,5
	Mai	131,1	124,5	104,8	142,3	110,0	110,3	127,3	118,5	105,0	100,8	116,3	99,3	108,1	119,1	117,6	117,5
	Juni	127,6	122,2	104,1	142,5	108,0	109,2	125,3	117,0	104,2	99,3	115,8	99,4	107,0	117,8	116,1	116,0
	Juli	126,2	117,5	102,4	139,5	106,7	107,1	123,9	118,7	102,4	98,3	114,6	97,4	105,4	115,2	114,0	114,0
	Aug.	123,1	114,9	101,3	138,6	106,3	106,5	123,1	120,7	101,5	98,0	113,1	95,6	104,5	113,9	112,6	112,7
	Sept.	121,1	113,6	101,2	137,8	106,5	107,5	122,6	117,5	101,2	98,0	112,6	94,5	104,5	113,5	111,9	112,1
	Okt.	124,2	114,9	101,7	142,4	106,9	107,2	124,9	120,7	102,9	98,5	113,4	93,8	105,0	114,9	113,4	113,7
	Nov.	128,1	117,0	102,8	146,7	107,8	107,9	129,0	124,6	104,8	98,8	114,9	92,0	106,1	116,9	115,3	115,7
	Dez.	131,1	116,2	102,8	148,7	107,9	108,5	132,1	127,7	104,8	98,4	114,3	89,2	106,1	117,3	115,7	116,4
1975	Jan.	136,3	116,3	103,1	151,0	107,8	109,5	135,3	132,5	104,7	98,2	114,3	89,6	106,3	118,1	116,9	117,7
	Febr.	138,4	115,8	102,7	151,8	107,4	109,6	135,6	130,9	104,2	98,2	114,3	89,2	106,0	117,9	116,9	117,8
	März	139,1	114,1	101,6	150,9	106,6	108,2	134,9	129,7	102,7	98,2	113,3	89,7	105,0	116,8	116,2	117,1
	April	135,7	111,3	101,3	147,8	106,4	107,2	134,3	128,6	101,8	98,0	112,0	90,3	104,5	115,4	114,9	115,8
	Mai	137,2	108,5	101,6	147,9	106,8	107,2	138,7	129,7	102,0	97,9	112,0	89,4	104,8	115,2	114,9	115,9
	Juni	137,7	107,8	102,2	148,1	107,4	107,2	141,6	131,1	101,5	97,8	112,0	89,4	105,2	115,5	115,2	116,2
	Juli	130,7	107,8	102,7	145,8	107,3	106,9	140,4	125,6	102,0	97,6	111,9	88,8	106,1	115,2	114,1	115,1
	Aug.	125,1	107,0	101,9	143,7	106,9	106,8	138,8	121,0	102,9	97,5	112,2	87,4	105,6	114,3	112,7	113,7
	Sept.	123,2	107,6	101,9	143,5	107,7	107,1	138,6	119,8	103,8	97,7	113,6	86,8	106,1	114,6	112,7	113,8
	Okt.	124,8	107,5	102,2	145,6	108,5	107,6	142,4	122,5	103,7	98,0	113,9	86,6	106,4	115,4	113,6	114,8
	Nov.	124,6	107,2	101,9	145,4	108,4	107,6	142,5	122,3	103,4	97,9	113,5	86,0	106,2	115,2	113,3	114,6
	Dez.	122,8	107,1	101,7	144,3	108,3	108,2	142,5	121,8	102,7	97,6	112,5	84,3	106,0	115,0	112,7	114,1
1976	Jan.	123,8	108,3	101,9	149,1	108,5	109,2	143,2	122,4	103,5	97,7	112,6	83,9	106,5	116,2	113,6	114,9
	Febr.	125,9	110,0	103,3	165,9	109,9	110,7	145,7	123,2	104,6	98,8	114,4	84,2	108,0	117,7	116,6	117,8
	März	125,9	113,7	104,4	178,4	110,2	110,8	151,8	122,8	105,0	99,3	115,2	84,1	109,7	123,2	119,0	120,1
	April	127,1	116,0	105,2	191,8	110,4	109,9	161,4	123,3	105,0	99,1	116,2	83,6	108,3	126,4	121,2	122,3
	Mai	125,8	115,6	105,3	185,1	110,0	109,2	163,2	122,1	104,0	99,0	115,3	81,5	108,1	125,6	120,3	121,5
	Juni	125,1	115,8	105,5	182,4	110,6	109,8	166,2	121,4	104,4	99,0	115,6	80,4	108,4	125,8	120,3	121,4
	Juli	125,2	118,4	105,2	180,2	110,9	110,5	164,4	119,7	105,2	98,4	116,2	80,9	108,5	126,2	120,5	121,7
	Aug.	127,5	123,7	105,1	183,5	110,9	110,9	167,7	120,2	105,6	98,2	116,8	82,3	108,6	128,2	122,3	123,4
	Sept.	129,3	124,3	103,9	187,7	110,8	111,0	175,2	120,6	105,6	98,1	116,9	83,3	108,0	129,1	123,2	124,4
	Okt.	132,6	129,1	104,1	194,9	110,4	112,0	189,6	125,2	106,1	98,2	117,2	84,5	108,1	132,4	126,0	127,2
	Nov.	133,7	130,3	103,7	198,7	110,2	113,0	191,6	128,0	105,9	98,2	117,1	84,9	107,9	133,2	126,7	128,1
	Dez.	135,1	131,7	103,5	201,5	109,7	113,0	188,9	129,3	106,0	98,2	116,8	86,2	107,7	133,5	127,3	128,8
1977	Jan.	134,8	130,9	103,9	203,7	110,3	113,7	184,6	127,3	106,9	98,2	117,9	87,4	108,2	133,5	127,4	128,8
	Febr.	134,0	130,4	103,7	203,4	110,3	113,6	183,9	123,9	106,6	98,3	118,2	87,9	108,2	133,2	127,1	128,6
	März	134,8	131,2	103,6	205,4	110,3	113,2	184,1	122,6	106,5	98,2	118,0	89,5	108,0	133,6	127,7	129,2
	April	135,8	131,8	103,4	207,2	110,1	116,3	185,3	121,4	108,0	98,2	122,5	89,3	108,7	134,1	128,4	129,9
	Mai	136,7	132,3	103,4	208,3	110,0	117,6	186,5	123,1	108,4	98,4	123,6	89,6	108,9	134,5	129,0	130,5
	Juni	136,9	132,2	104,5	208,3	110,2	118,5	186,8	121,2	108,9	98,4	125,6	88,7	109,7	134,9	129,2	130,8
	Juli	141,1	133,8	106,1	214,1	111,7	120,5	192,2	121,2	111,6	98,1	127,5	88,6	111,4	137,3	131,8	133,3
	Aug.	139,2	133,2	105,0	211,1	110,5	120,1	187,6	120,4	111,0	98,2	128,6	87,2	110,5	135,8	130,8	132,4
	Sept.	138,7	133,4	105,2	210,6	110,8	122,7	186,6	120,1	114,4	98,5	139,8	85,8	109,1	136,0	131,3	132,9
	Okt.	141,5	134,3	106,2	214,2	111,8	123,8	187,5	117,0	116,7	98,6	141,0	83,9	110,1	137,3	132,3	134,0
	Nov.	143,8	136,3	107,2	217,0	112,9	126,1	185,3	114,2	118,0	98,6	143,2	82,3	111,3	138,6	133,4	135,1
	Dez.	149,7	140,2	107,5	225,4	112,9	127,5	189,2	117,1	118,2	99,2	147,7	80,9	111,5	141,0	135,8	137,7
1978	Jan.	152,1	140,3	106,4	228,1	111,5	125,8	184,6	119,0	117,9	99,3	147,6	78,8	110,4	140,2	135,4	137,5
	Febr.	155,3	146,8	106,5	229,5	111,9	126,2	187,7	121,0	122,9	99,4	149,7	77,0	110,8	142,4	137,3	139,4
	März	158,4	145,9	106,2	232,9	111,9	127,1	194,7	119,1	126,9	99,6	151,6	78,3	111,0	143,0	138,4	141,1
	April	157,9	141,5	106,1	233,2	112,1	126,9	200,2	113,6	127,5	99,5	150,9	78,2	111,0	142,4	137,7	140,5
	Mai	153,0	139,0	106,2	228,9	112,2	124,9	197,5	112,3	125,4	99,5	147,9	78,2	110,8	141,0	136,2	138,9
	Juni	154,6	138,4	106,5	228,4	112,8	124,9	197,5	107,4	125,7	99,4	148,0	75,9	111,2	141,1	136,0	138,8
	Juli	156,9	136,1	107,2	228,4	113,3	125,9	194,2	101,6	127,3	99,7	148,0	73,6	111,9	140,6	135,5	138,4
	Aug.	161,4	137,2	107,6	232,1	113,2	127,1	195,1	98,7	127,7	99,7	148,8	70,0	112,2	141,5	136,1	139,2
	Sept.	163,5	139,4	107,9	233,4	113,3	127,2	195,9	100,8	128,2	100,1	150,3	66,8	112,4	142,4	136,7	139,9
	Okt.	174,8	144,0	108,0	243,9	1											

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Monat	Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen gegenüber 23 Ländern 2)												
	US- Dollar	Währungen der am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligten Länder							Währungen sonstiger Länder				
		Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Italie- nische Lira	Bel- gischer Franc	Dänische Krone	Pfund Sterling 3)	Japani- scher Yen	Norwe- gische Krone	Osterrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	Schwei- zer Franken	Spani- sche Peseta
1973 Febr.	95,5	101,7	101,4	95,6	101,3	102,0	98,2	108,8	101,4	101,0	99,8	106,9	101,5
März	92,9	103,4	101,2	91,9	102,0	103,6	96,7	111,7	103,4	102,1	97,7	108,7	102,6
April	93,5	103,6	100,1	89,8	101,6	103,4	97,6	111,3	103,7	102,3	97,5	109,0	103,2
Mai	93,0	104,1	100,5	88,5	102,0	103,0	98,4	111,3	104,1	102,7	98,0	110,0	102,2
Juni	91,1	105,4	101,6	83,5	102,2	104,0	96,6	109,8	105,9	104,6	99,1	109,5	98,8
Juli	89,3	105,2	101,8	81,2	102,5	105,1	91,6	107,9	106,6	108,3	98,9	112,8	96,0
Aug.	90,8	102,9	101,9	85,0	101,3	104,8	91,6	109,4	104,6	107,5	99,0	109,9	99,3
Sept.	90,9	102,5	104,4	86,3	101,1	105,1	89,4	108,6	104,7	106,9	98,1	108,2	99,7
Okt.	90,4	102,9	108,0	85,4	100,9	105,6	89,0	107,4	105,4	106,8	97,9	107,2	98,8
Nov.	92,7	102,9	105,4	85,5	100,4	104,0	90,9	104,7	106,6	105,9	97,8	107,1	102,0
Dez.	93,9	101,5	103,7	85,4	99,1	102,8	90,2	104,3	108,9	105,7	96,1	108,7	105,0
1974 Jan.	96,9	97,3	104,6	84,7	98,7	100,8	90,4	100,2	108,5	105,3	95,4	109,1	107,8
Febr.	95,0	96,2	105,8	81,5	100,6	101,8	90,4	100,9	109,3	106,1	95,3	113,2	104,1
März	93,3	96,5	105,8	81,7	100,5	102,2	91,1	103,7	109,0	106,4	95,2	113,8	101,8
April	92,1	93,8	106,6	80,5	101,3	102,8	91,6	104,7	109,5	107,2	96,8	113,7	101,4
Mai	91,1	91,8	107,6	79,5	103,0	103,8	90,8	103,0	110,8	109,6	97,6	116,2	102,1
Juni	92,2	92,6	107,1	78,5	103,9	103,8	91,1	102,2	110,3	110,7	96,9	114,9	103,6
Juli	92,9	95,3	107,8	79,1	103,5	104,7	91,0	99,7	111,3	110,8	96,7	115,8	103,8
Aug.	94,3	96,8	108,1	78,7	102,8	104,4	90,4	96,2	111,3	110,5	97,3	117,0	104,8
Sept.	95,1	97,6	107,9	78,8	102,1	103,0	90,4	98,4	111,1	110,2	97,4	117,8	104,8
Okt.	94,6	97,6	108,3	77,1	102,8	104,5	90,0	98,5	110,6	110,6	97,9	120,3	104,2
Nov.	94,1	97,3	108,6	75,9	103,3	105,5	88,6	97,9	110,5	111,4	98,2	124,6	103,5
Dez.	93,5	98,6	109,1	75,2	103,6	105,6	87,3	97,4	111,3	112,2	99,4	129,4	103,2
1975 Jan.	92,5	99,7	109,7	74,8	104,5	105,6	86,4	96,5	112,9	113,2	100,6	130,1	101,4
Febr.	91,7	100,4	110,2	74,5	104,9	105,6	86,5	98,6	113,6	113,3	100,6	131,0	100,1
März	91,0	101,5	110,9	74,7	105,1	106,5	86,6	99,7	114,7	113,1	101,1	129,8	99,8
April	92,3	103,3	110,5	75,5	104,2	106,6	86,1	98,9	114,8	112,6	101,5	127,6	100,2
Mai	92,6	106,5	110,4	75,4	103,7	107,2	83,6	99,0	115,4	112,9	102,0	129,0	100,0
Juni	92,7	107,7	110,0	75,4	103,4	107,6	82,2	98,5	116,6	113,2	102,4	129,4	100,1
Juli	94,9	106,5	108,7	75,9	102,9	107,1	81,7	99,3	114,9	112,8	101,5	129,0	101,1
Aug.	96,6	106,1	108,7	76,1	102,3	106,4	81,4	100,0	112,8	112,0	100,3	129,7	102,1
Sept.	97,2	105,4	108,8	76,3	101,6	106,2	81,5	100,2	111,9	111,8	99,0	130,4	102,2
Okt.	97,3	106,5	109,2	75,7	101,4	106,6	80,2	99,3	113,2	112,0	99,7	131,8	101,6
Nov.	97,0	106,7	109,4	75,8	101,4	106,5	80,0	99,4	113,4	112,0	100,0	132,6	101,5
Dez.	97,6	106,4	109,3	76,1	101,2	105,4	79,5	98,8	113,7	111,9	100,5	134,8	101,8
1976 Jan.	97,3	105,9	109,6	73,9	101,5	104,9	79,6	98,9	113,3	112,4	100,9	136,4	101,6
Febr.	96,9	107,0	109,8	67,2	101,9	105,2	79,6	99,7	113,8	113,1	100,8	138,9	94,0
März	97,5	105,2	110,0	63,2	103,3	106,6	77,4	100,7	114,9	114,0	101,4	141,6	92,3
April	97,8	105,1	110,7	59,5	104,7	109,4	73,7	101,5	117,1	115,8	102,0	145,0	92,7
Mai	98,0	104,6	110,2	61,5	104,8	109,6	72,4	101,7	117,9	115,2	102,4	148,0	92,6
Juni	98,1	104,3	110,1	62,4	104,3	109,3	71,0	101,9	118,0	115,0	102,4	149,9	92,7
Juli	97,8	101,9	110,6	63,4	104,4	108,7	72,0	103,5	117,0	115,7	101,9	149,0	92,7
Aug.	97,7	98,4	111,9	63,2	105,8	109,3	71,5	104,7	117,8	116,9	102,5	148,4	92,3
Sept.	97,0	98,8	114,0	62,2	106,5	110,3	69,0	105,8	119,2	118,0	103,4	148,0	92,3
Okt.	97,1	96,8	115,8	61,1	109,1	111,8	65,0	104,4	121,8	119,6	105,4	149,0	92,2
Nov.	97,8	96,4	116,7	60,3	109,9	111,3	64,8	103,0	122,7	120,3	106,2	149,2	91,8
Dez.	98,9	95,8	117,2	59,8	110,7	111,3	66,3	105,0	122,7	120,8	106,7	147,7	91,5
1977 Jan.	98,3	96,5	116,7	59,1	109,9	110,5	67,8	105,9	121,2	120,9	105,5	145,5	91,0
Febr.	98,6	96,7	116,7	59,0	109,7	110,4	67,9	108,3	121,3	120,7	105,0	144,2	90,7
März	99,1	96,5	117,1	58,7	110,1	111,0	68,2	110,1	121,7	121,4	105,5	142,2	91,1
April	98,7	96,5	117,8	58,4	110,7	109,3	68,3	112,0	121,7	121,9	102,7	143,3	90,9
Mai	98,6	96,5	118,1	58,3	111,1	108,6	68,1	111,0	121,9	122,0	102,4	143,3	90,5
Juni	98,7	96,7	116,9	58,4	111,2	108,2	68,2	113,0	121,9	122,1	101,0	145,0	89,9
Juli	97,8	97,4	116,9	57,7	111,3	108,2	67,6	115,8	120,9	123,7	101,3	147,5	76,7
Aug.	98,8	97,3	117,3	58,2	111,8	108,0	68,8	115,7	121,0	123,0	99,7	149,1	73,1
Sept.	99,0	97,2	117,4	58,4	111,7	107,4	69,5	115,8	119,3	122,9	92,3	152,1	73,5
Okt.	98,4	97,2	117,1	57,8	111,4	107,1	69,9	120,8	117,6	123,3	92,3	156,6	73,1
Nov.	97,6	96,3	116,6	57,4	111,0	105,8	71,3	125,4	116,9	123,6	91,4	160,7	73,5
Dez.	95,9	94,9	117,7	56,2	112,7	106,4	71,1	126,0	119,1	124,3	89,9	166,4	73,2
1978 Jan.	95,2	94,7	118,6	55,5	113,9	107,5	73,0	125,3	118,8	124,0	89,6	171,1	73,0
Febr.	95,1	91,1	119,8	56,0	115,1	108,6	72,8	125,6	115,4	124,6	89,8	177,6	72,8
März	94,6	92,7	121,1	55,7	115,7	109,5	71,1	130,2	113,5	125,6	90,1	178,3	72,7
April	94,5	95,7	121,1	55,4	115,0	109,8	69,0	136,5	113,1	125,6	90,6	176,0	72,5
Mai	95,1	96,6	120,0	55,8	113,8	110,2	68,9	134,6	113,5	124,8	91,4	174,0	72,9
Juni	93,8	97,0	119,7	55,9	113,1	110,2	68,9	141,6	113,1	124,6	91,4	179,3	73,7
Juli	91,9	98,5	118,6	55,7	112,2	109,0	70,0	150,9	111,1	123,8	91,3	184,3	74,1
Aug.	90,5	98,1	118,7	55,1	112,9	108,4	70,3	158,8	111,3	123,9	91,3	195,0	75,2
Sept.	91,0	96,7	118,9	55,1	113,4	108,9	70,4	157,3	111,5	123,5	90,7	205,7	76,3
Okt.	89,3	95,9	121,1	54,1	115,8	111,0	69,7	160,4	113,7	125,0	89,6	201,4	77,6
Nov.	90,8	95,6	121,3	53,6	116,0	111,0	69,9	156,1	113,5	125,0	90,3	191,0	78,2
Dez.	91,3	95,8	121,7	53,3	115,5	110,8	70,5	152,0	112,3	125,5	89,8	189,0	78,1
1979 Jan.	91,1	96,5	122,6	53,0	116,2	112,1	70,5	150,5	111,7	126,2	89,5	187,5	78,5
Febr.	91,7	96,0	122,5	53,0	116,3	112,1	70,8	148,7	111,5	126,2	89,4	187,7	79,6
März	91,6	95,8	122,4	52,9	115,7	111,0	72,0	144,4	111,4	126,0	89,4	187,3	80,0
April	92,0	95,4	121,5	53,4	114,8	110,1	74,1	138,4	111,1	125,2	89,8	185,6	81,9
Mai	92,7	94,8	120,7	53,4	113,9	108,4	74,1	137,6	110,9	124,9	90,5	185,7	84,9
Juni	92,9	95,1	120,3	53,5	114,0	106,5	75,8	137,0	110,5	125,4	90,9	187,5	84,4
Juli	91,3	95,0	120,2	53,8	114,7	106,8	79,5	137,1	109,3	126,2	90,7	188,3	82,4
Aug.	91,7	95,0	120,5	54,1	114,7	106,5	78,9	136,3	109,9	126,8	90,9	187,6	82,7

* Zur Berechnungsmethode siehe Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes des Außenwerts fremder Währungen beziehen sich auf den gleichen

Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark. — 3 Großbritannien nimmt z. Z. am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems nicht teil.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- September 1978 Die Wirtschaftslage im Sommer 1978
- Oktober 1978 Einkommen sowie Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1978
Die Eigenmittelausstattung der Unternehmen
Die Ertragslage der Banken im Jahre 1977
Umschwung in der Bilanz der Direktinvestitionen
- November 1978 Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Die Stellung der Bundesrepublik Deutschland am internationalen Anleihemarkt
Die Entwicklung der Steuerbelastung seit Beginn der siebziger Jahre
- Dezember 1978 Die Wirtschaftslage im Herbst 1978
- Januar 1979 Geldmengenziel 1979
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse 1977 sowie Vorratshaltung der Unternehmen
- Februar 1979 Die Wirtschaftslage um die Jahreswende 1978/79
- März 1979 Das Europäische Währungssystem
Einkommen und Einkommensverwendung im zweiten Halbjahr 1978 nach Sektoren
Erste Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1978
- April 1979 Neue geldpolitische Maßnahmen
Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit Beginn der siebziger Jahre
Zur Berechnung des gewogenen Außenwerts der D-Mark
Stand der Direktinvestitionen Ende 1976
- Mai 1979 Die Kreditzusagenstatistik der Deutschen Bundesbank
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen 1978
Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1978
- Juni 1979 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1979
- Juli 1979 Neue geldpolitische Maßnahmen
Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den Ländern der Europäischen Gemeinschaft
- August 1979 Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1970
Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1978 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main.

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben.